

STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

**Studienseminare
für das
Lehramt an Gymnasien
von 1957 bis 1978**

Statist. Bundesamt - Bibliothek



10-01512

Arbeitsunterlage

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	4
Textteil	
1 Einführung	5
2 Studienseminare als Einrichtungen des Vorbereitungsdienstes	5
3 Lehrpersonen	
3.1 Entwicklung der Grundzahlen	8
3.2 Regionale Verteilung der Lehrpersonen	9
4 Studienreferendare	
4.1 Entwicklung der Grundzahlen	12
4.2 Regionale Verteilung der Referendare	17
4.3 Altersstreuung und Altersverschiebung	19
4.4 Lehrbefähigung nach Fächergruppen und Unterrichtsfächern	20
5 Assessoren	
5.1 Entwicklung der Grundzahlen	31
5.2 Regionale Verteilung der Assessoren	33
6 Schlußbemerkung	35
Tabellenteil	
1 Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien	39
2 An der Ausbildung der Referendare beteiligte Lehrpersonen	
2.1 Grundzahlen	40
2.2 Geschlechterverhältnis	41
2.3 Regionale Verteilung in %	42
3 Studienreferendare	
3.1 Grundzahlen	43
3.2 Geschlechterverhältnis	44
3.3 Regionale Verteilung in %	45
4 Studienreferendare nach Alter	
4.1 Grundzahlen	46
4.2 Verhältniszahlen	58
5 Studienreferendare nach Ausbildungsjahr	
5.1 Grundzahlen	70
5.2 Geschlechterverhältnis	73
6 Studienreferendare (Fälle) nach fächerspezifischer Lehrbefähigung	
6.1 Grundzahlen	76
6.2 Geschlechterverhältnis	90
6.3 Insgesamt = 100	104
7 Studienassessoren mit bestandener 2. Staatsprüfung	
7.1 Grundzahlen	106
7.2 Geschlechterverhältnis	107
7.3 Regionale Verteilung in %	108

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet, sie schließen Berlin (West) ein.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- . = kein Nachweis vorhanden

Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht stellt eine Ergänzung des in der Zeitschrift "Wirtschaft und Statistik", Heft 3/1979 erschienenen Aufsatzes über "Studienreferendare und Studienassessoren für das Lehramt an Gymnasien 1957 bis 1978" dar. Während sich dieser Aufsatz aus Platzgründen auf die Darstellung und Kommentierung der Bundesergebnisse beschränken mußte, wird hier in Form einer Arbeitsunterlage, die direkt vom Statistischen Bundesamt bezogen werden kann, ergänzendes Material in der Gliederung nach Bundesländern geboten.

Über die Ausbildung des Lehrernachwuchses an Studienseminaren für die Lehrämter an allen Schulen der allgemeinen Ausbildung (Grund- und Hauptschulen, Schulen für Behinderte, Realschulen und Gymnasien) wird ab Schuljahr 1976 regelmäßig in einem Anhang der Fachserie 11, Bildung und Kultur, Reihe 1 "Allgemeines Schulwesen" berichtet.

Die in dem erwähnten Aufsatz in "Wirtschaft und Statistik" und die in dieser Arbeitsunterlage zusammengestellten Ergebnisse für die Ausbildung von Gymnasiallehrern fassen das früher an anderer Stelle bzw. überhaupt nicht veröffentlichte Material für einen

Zeitabschnitt von 22 Jahren zusammen und ermöglichen somit eine längerfristige Betrachtung.

Gegliedert ist dieser Band in einen Text- und einen Tabellenteil. Im Textteil werden die aus der zahlenmäßigen Entwicklung der Seminare, Lehrpersonen, Referendare und Studienassessoren abzulesenden Tendenzen aufgezeigt und interpretiert. Dafür mußten einige Zahlen rückwirkend neu abgegrenzt oder aber durch Schätzungen ergänzt werden, so daß die im Text- und Tabellenteil dargestellten Ergebnisse nicht immer mit den entsprechenden Ergebnissen früherer Veröffentlichungen übereinstimmen. Desgleichen können auch Zahlenabweichungen gegenüber den von den Ländern veröffentlichten Angaben bestehen. Die Gründe dafür sind vor allem in unterschiedlichen Erhebungsterminen und Merkmalsabgrenzungen zu suchen. Bei der Verwendung der Bundesergebnisse und bei Ländervergleichen ist deshalb stets darauf zu achten, ob und wie weit bestimmte Mängel im bundeseinheitlichen Datennachweis das Entwicklungsbild beeinflußt haben könnten.

Diese Arbeitsunterlage wurde in der Gruppe VII C "Bildung und Kultur" von Regierungsdirektor Weiß bearbeitet.

1 Einführung

Die Gymnasiallehrerbildung gliedert sich in zwei Abschnitte, und zwar in einen Ausbildungsabschnitt an Hochschulen und einen an Studienseminaren. Letzterer wird auch als Vorbereitungsdienst bezeichnet. Bundeseinheitliche Studien- und Ausbildungsordnungen für die Gymnasiallehrerausbildung gibt es bislang nicht. Wohl aber einigten sich die Kultusminister in der Bundesrepublik bereits im Jahre 1952 über allgemeine Grundsätze zur Wissenschaftlichen Prüfung, die nach einem mindestens achtsemestrigen Hochschulstudium abgelegt werden kann und deren erfolgreicher Abschluß die Voraussetzung für die Aufnahme in ein Studienseminar bildet¹⁾. Diese Grundsätze wurden 1970 durch die Rahmenbestimmungen zur Wissenschaftlichen Prüfung präzisiert²⁾.

Für den zweiten Ausbildungsabschnitt an Studienseminaren, den Vorbereitungsdienst, verabschiedete die Kultusministerkonferenz im Jahre 1954 die Beschlüsse über die Grundsätze zur Ordnung der pädagogischen Ausbildung und zur Pädagogischen Prüfung für das Lehramt an Gymnasien³⁾. Damit bahnte sich zumindest eine Vereinheitlichung organisatorischer Ausbildungskriterien in bezug auf Ziel, Ort, Dauer, Kosten und Art der pädagogischen Ausbildung, auf die Zulassung zum und die Entlassung aus dem Vorbereitungsdienst sowie auf die Aufgaben der Leiter und ihrer Mitarbeiter an den Studienseminaren an.

Im März 1963 legte dann die Ständige Konferenz der Kultusminister eine Dokumentation zur Ausbildung der Lehrer an Gymnasien vor, die u.a. auch Auskunft über die amtliche Regelung der Wissenschaftlichen Prüfung, des Vorbereitungsdienstes und der Pädagogischen Prüfung gibt. Diese Dokumentation war insbesondere als Arbeitsunterlage für die fortdauernde Diskussion über Form und Inhalt der Gymnasiallehrerausbildung gedacht⁴⁾. Die Vielzahl der Veröffentlichungen, der amtlichen Beschlüsse und Verordnungen in den darauffolgenden Jahren deuten auf den besonderen Stellenwert der Lehrerbildung im Rahmen der gesamten Bildungspolitik hin⁵⁾. Bei Durchsicht dieser Literatur wird jedoch offensichtlich, "daß nur sehr wenige exakte

Erhebungen, geschweige denn empirische Analysen über Organisation, Praxis und Wirkungen gegenwärtiger Lehrerbildung vorliegen"⁶⁾. Bildungspolitische Diskussionen, Reformen und Entscheidungen sind jedoch kaum noch ohne hinreichende statistische Absicherung denkbar. In Anbetracht dessen ist es häufig unverständlich, daß vorhandenes statistisches Material nicht besser genutzt wird.

Die folgende Teilauswertung der amtlichen Lehrerstatistik setzt sich deshalb zum Ziel, das vorliegende statistische Material über den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Gymnasien für den Zeitraum von 1957 bis 1978 unter bundeseinheitlichen Aspekten zu veranschaulichen sowie die Entwicklungstendenzen aufzuzeigen und zu interpretieren. Aufbau und Gliederung dieser Darstellung werden weitgehend durch das vorliegende Material bestimmt. Die Unterlagen waren teilweise jedoch unzureichend, so daß in einzelnen Fällen Länderergebnisse durch Schätzungen ergänzt werden mußten, um merkliche Abweichungen in den Zeitreihen zu vermeiden.

2 Studienseminare als Einrichtungen des Vorbereitungsdienstes

Die amtliche Statistik ermittelt die Daten über den Vorbereitungsdienst anhand sog. Anstaltsbogen, auf denen in der Regel durch die Leiter der Seminare zusammenfassende Angaben u.a. auch über den Aufbau des jeweiligen Seminars eingetragen werden. Dabei handelt es sich vor allem um Fragen, die mehr für die Verwaltung als für die Statistik von Interesse sind (Beispiel: Anschrift des Seminars, organisatorischer Verbund mit Gymnasien etc.). Die in diesem Zusammenhang gestellte Frage nach der Art des Seminars, die über die institutionelle Gliederung der pädagogischen Ausbildung an Vor-, Anstalts-, Studien- und Bezirksseminaren Auskunft geben soll, ist seit jeher nur für einzelne Länder und überdies noch von abnehmender Bedeutung gewesen. Deshalb wird sowohl auf eine Definition dieser länderspezifischen Seminarbegriffe als auch auf einen zahlenmäßigen Nachweis in der Untergliederung nach Seminararten verzichtet. Der Begriff "Studienseminar" gilt somit generell für alle Einrichtungen des Vorberei-

tungsdienstes, die nach Auffassung der Kultusministerkonferenz ausnahmslos den Charakter einer allgemeinen öffentlichen Ausbildungsstätte im Sinne des Artikels 12 Grundgesetz haben⁷⁾. Demzufolge darf zwar die Aufnahme von Lehramtsanwärtern in den Vorbereitungsdienst staatlicherseits nicht aus Bedarfsgründen beschränkt werden, naturgemäß ist der Zugang jedoch weitgehend von der Kapazität der Ausbildungsstätte abhängig. Statistische Angaben über die Studienseminare sind deshalb vor allem unter dem Gesichtspunkt der Kapazitätsmessung von Interesse, für die gemäß Beschluß der Kultusminister folgende Faktoren relevant sind⁸⁾:

1. Aufnahmefähigkeit der Ausbildungsschulen im Hinblick auf den zu erteilenden Ausbildungsunterricht.
2. Sachliche und personelle Kapazität der Studienseminare.
3. Verfügbare Haushaltsmittel, insbesondere in bezug auf die ausgewiesenen Stellen für Lehramtsanwärter.

Leider ist das vorliegende statistische Material völlig unzureichend, um auf Bun-

desebene exakte Aussagen über diese drei Faktoren zuzulassen. Deshalb wird hier lediglich dargestellt, wie sich die Grundzahlen im Zeitablauf entwickelten. Im großen und ganzen sind zwischen 1957 und 1978 drei Entwicklungsphasen zu beobachten, und zwar vermehrte sich die Zahl der Ausbildungsstätten im Bundesgebiet zunächst zwischen 1957 und 1966 von 412 auf 693, ging dann in den folgenden Jahren bis 1970 auf 126 zurück und stieg danach bis 1978 wiederum auf 191 an. Am Ende der Beobachtungsperiode gab es demzufolge nahezu 54 % weniger Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien als zu Beginn. Diese Entwicklung wurde offensichtlich vor allem durch schulorganisatorische Konzentrationsprozesse in fünf Ländern beeinflusst. Wie Tabelle 1 zeigt, wurde die Zahl der Studienseminare in den Ländern Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern zwischen 1967 und 1969 erheblich reduziert. In Baden-Württemberg vervierfachte sich die Zahl der Einrichtungen im Zeitablauf von 5 auf 20, in Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein blieb sie ganz oder überwiegend konstant, wogegen sie im Saarland und in Berlin (West) zwischen 1 und 7 bzw. 9 und 19 schwankte.

Tabelle 1: Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien¹⁾

Erhebungsjahr	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
1957	412	3	1	48	1	101	62	55	5	121	1	14
1958	458	3	1	47	1	164	62	55	5	105	1	14
1959	467	3	1	47	1	157	72	55	5	108	4	14
1960	502	3	1	46	1	171	67	55	5	135	4	14
1961	518	3	1	48	1	193	68	55	6	127	4	12
1962	527	3	1	43	1	192	78	55	6	132	4	12
1963	561	3	1	52	1	189	82	55	6	156	4	12
1964	609	3	1	49	1	215	86	55	6	176	5	12
1965	667	4	1	51	1	217	98	76	8	196	5	10
1966	693	4	1	51	1	220	112	74 ^{a)}	8	208	5	9
1967	494	4	1	12	1	218	114	74 ^{a)}	8	46	7	9
1968	429	4	1	12	1	217	118 ^{a)}	6 ^{a)}	8	47	6	9
1969	219	4	1	12	1	114	12 ^{a)}	6	8	46	6	9
1970	126	4	1	14	1	21	12	6	8	47	3	9
1971	131	4	1	14	1	22	12	6	8	48	3	12
1972	133	4	1	14	1	24	12	6	8	46	3	14
1973	136	4	1	14	1	25	12	6	8	48	3	14
1974	153	4	1	14	1	29	12	6	10	57	3	16
1975	158	4	1	14	1	31	12	6	10	59	3	17
1976	168	4	1	16	1	33	12	6	10	65	3	17
1977	188	4	1	16	1	38	12	6	20	68	3	19
1978	191	4	1	16	1	39	12	6	20	70	3	19

1) Einschl. Vor-, Anstalts- und Bezirksseminare sowie Pädagogische Seminare.

a) Geschätzte Zahlen.

Tabelle 2: Studienseminare und Gymnasien sowie Gymnasien je Seminar,
Referendare je Seminar und je Gymnasium

Schuljahr ¹⁾	Seminare ²⁾	Gymnasien ³⁾	Gymnasien je Seminar	Referendare je	
				Seminar	Gymnasium
1957/58	458	1 792	3,9	9,5	2,4
1958/59	467	1 800	3,9	9,1	2,4
1959/60	502	1 810	3,6	8,9	2,5
1960/61	518	1 823	3,5	9,3	2,6
1961/62	527	1 837	3,5	10,1	2,9
1962/63	561	1 843	3,3	10,6	3,2
1963/64	609	1 858	3,1	10,6	3,5
1964/65	667	1 883	2,8	10,3	3,6
1965/66	693	1 926	2,8	11,1	4,0
1966/67	494	1 968	4,0	17,0	4,3
1967/68	429	2 063	4,8	20,8	4,3
1968/69	219	2 147	9,8	38,3	3,9
1969/70	126	2 238	17,8	66,0	3,7
1970/71	131	2 311	17,6	59,9	3,4
1971/72	133	2 250	16,9	61,3	3,6
1972/73	136	2 268	16,7	66,5	4,2
1973/74	153	2 300	15,0	69,5	4,6
1974/75	158	2 372	15,0	81,4	5,4
1975/76	168	2 415	14,4	90,3	6,3
1976/77	188	2 428	12,9	87,5	6,8
1977/78	191	2 448	12,8	84,9	6,6

1) Die Erhebungen an den Gymnasien fanden zwischen 1957 und 1966 jeweils im Mai, zwischen 1967 und 1977 jeweils im Oktober statt. Daten über das Kurzsuljahr 1966/67 bleiben hier unbeachtet. An den Studienseminaren wurden die Erhebungen in der Regel im ersten Quartal der Jahre 1958 bis 1978 durchgeführt.

2) Nur Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien.

3) Nur Gymnasien im Rahmen des allgemeinen Schulwesens; ohne Abendgymnasien, Kollegs und Gesamtschulen.

Aufgrund dessen verschob sich auch die prozentuale Verteilung zwischen den Ländern. So befanden sich beispielsweise 1957 über 50 % aller Studienseminare in nur zwei Ländern, und zwar in Nordrhein-Westfalen und Bayern. Die höchste Konzentration wurde 1968 erreicht; denn in diesem Jahr waren über 78 % aller Ausbildungsstätten des Bundesgebietes in den beiden Ländern Nordrhein-Westfalen (50,6 %) und Hessen (27,5 %) eingerichtet. Auffallend hoch ist mit fast 37 % der Anteil an Seminaren in Bayern am Ende der Beobachtungsperiode. Dies ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß gemäß der dort geltenden Ausbildungsordnung die Studienseminare als pädagogische Seminare (früher: Anstaltsseminare) an geeigneten Gymnasien eingerichtet sind⁹⁾.

Die zahlenmäßige Entwicklung der Studienseminare entspricht keinesfalls der der Gymnasien, die als potentielle Einrichtungen für die schulpraktische Ausbildung der Seminarteilnehmer in Betracht kommen (Tab. 2). Denn die Zahl der allgemeinen Gymnasien erhöhte sich zwischen dem Schuljahr 1957/58 und 1977/78 von 1 792 auf 2 448 oder um 37 %.

Die geringfügige Abnahme an Gymnasien 1971 beruht fast ausschließlich auf statistischen Umgruppierungen durch die Herauslösung der Statistik der Gesamtschulen aus der Gymnasialstatistik. Der zunehmende Trend wird dadurch nicht beeinflusst. Aufgrund dieser unterschiedlichen Zahlenentwicklung zwischen Seminaren und Gymnasien wuchs die Relation "Gymnasien je Seminar" bis 1969/70 ständig an. Kamen im Schuljahr 1957/58 für jedes Studienseminar durchschnittlich vier Gymnasien als Ausbildungsstätten in Frage, so waren es 1969 nahezu 18. Allerdings ist nicht zu übersehen, daß diese Relation ab 1970 zurückgeht.

Wenig sagt diese Relation jedoch darüber aus, in welchem Umfang Seminare und Gymnasien von Referendaren frequentiert werden. Im Bundesdurchschnitt hat sich innerhalb der vergangenen 22 Jahre die Teilnehmerzahl je Seminar beispielsweise etwa verneunfacht. Während zu Beginn des Jahres 1957 durchschnittlich 10 Referendare ein Studienseminar besuchten, waren es 1978 rund 85. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der an den Gymnasien besetzten Ausbildungsplätze von durchschnittlich 2,4 auf 6,6 Referendare je

Gymnasium an. Im großen und ganzen beruhten diese Frequenzveränderungen teils auf schulorganisatorischen Maßnahmen, teils auf realem Zuwachs an Studienreferendaren.

3 Lehrpersonen

3.1 Entwicklung der Grundzahlen

Die Studienreferendare werden im Rahmen ihrer pädagogischen Ausbildung von Lehrern unterwiesen, denen das Lehramt an Gymnasien bereits übertragen worden ist und außerdem über eine ausreichende Berufserfahrung verfügen¹⁰⁾. Im großen und ganzen lassen sich diese Seminarlehrer drei Gruppen zuordnen, und zwar den Seminarleitern, den Fachleitern und den Mentoren. Seminarleiter werden vom zuständigen Kultusminister ernannt und sind diesem unmittelbar für die gesamte pädagogische Ausbildung verantwortlich. Für den theoretischen Teil dieser Ausbildung an den Seminaren werden meist besonders erfahrene Gymnasiallehrer als Fachleiter eingesetzt, der praktische Teil an den Ausbildungsschulen dagegen liegt in den Händen fachlich und methodisch besonders bewährter Ausbildungslehrer, den sogenannten Mentoren.

Die von den Ländern im Rahmen der Seminarstatistik (Lehrernachwuchsstatistik) ge-

lieferten Daten über die im Vorbereitungsdienst tätigen Lehrpersonen sind trotz aller Koordinierungsbemühungen recht heterogen und lückenhaft. Teils wird nach der Zahl hauptamtlicher und hauptberuflicher sowie nebenamtlicher und nebenberuflicher Lehrer gefragt, teils wird zwischen Seminarleitern, stellvertretenden Seminarleitern, Anstaltsseminarleitern sowie Fachleitern, Ausbildungsbeauftragten, Lehrbeauftragten und sonstigen an der Seminausbildung beteiligten Personen unterschieden. Überdies sind Angaben über die Mentoren weder in der Lehrer- noch in der Lehrernachwuchsstatistik zu finden. Dergleichen fehlen auch vergleichbare Daten über den Beschäftigungsumfang, die vor allem für Kapazitätsberechnungen von Bedeutung sind. Auf diesen Mangel weist auch die KMK in ihrem Beschluß zur Festlegung einheitlicher Kriterien für die Aufnahme von Lehramtsanwärtern in den Vorbereitungsdienst hin; denn einheitliche Bezugsgrößen für die Feststellung der personellen Kapazität konnten damals nicht ermittelt werden, da die Angaben über die Pflicht- und Entlastungsstunden der Fach- und Seminarleiter in den einzelnen Ländern zu unterschiedlich waren¹¹⁾. Ein Auftrag an die amtliche Statistik dergleichen Unterlagen zu beschaffen, erging bislang jedoch nicht. Exakte Aussagen über die personelle Kapazität im Sinne des o.g. Beschlusses können demzufolge nicht gemacht werden.

Tabelle 3: Lehrpersonen an Studienseminaren für das Lehramt an Gymnasien
- Bundesgebiet -

Erhebungsjahr	Lehrpersonen					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			1957 = 100		
1957	1 206	1 022	184	100,0	100,0	100,0
1958	1 311	1 053	258	108,7	103,0	140,2
1959	1 283	1 084	199	106,4	106,1	108,2
1960	1 406	1 192	214	116,6	116,6	116,3
1961	1 336	1 144	192	110,8	111,9	104,3
1962	1 388	1 184	204	115,1	115,9	110,9
1963	1 535	1 389	146	127,3	135,9	79,3
1964	1 501	1 284	217	124,5	125,6	117,9
1965	1 619	1 380	239	134,2	135,0	129,9
1966	1 602	1 373	229	132,8	134,3	124,5
1967	1 757	1 494	263	145,7	146,2	142,9
1968	1 798	1 542	256	149,1	150,9	139,1
1969	1 870	1 602	268	155,1	156,8	145,7
1970	2 123	1 836	287	176,0	179,6	156,0
1971	2 239	1 954	285	185,7	191,2	154,9
1972	2 351	2 037	314	194,9	199,3	170,7
1973	2 497	2 161	336	207,0	211,4	182,6
1974	2 822	2 472	350	234,0	241,9	190,2
1975	3 071	2 666	405	254,6	260,9	220,1
1976	3 386	2 951	435	280,8	288,7	236,4
1977	3 645	3 188	457	302,2	311,9	248,4
1978	3 481	3 032	449	288,6	296,7	244,0

Die in Tabelle 3 ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich auf die Gesamtheit jener Lehrpersonen, die im allgemeinen als Seminar- und Fachleiter im Rahmen der pädagogischen Ausbildung an den Seminaren eingesetzt worden sind. Daten über die an den Ausbildungsschulen tätigen Mentoren sind in diesen Ergebnissen nicht enthalten. Im großen und ganzen nahm die Zahl der Lehrer an Studienseminaren für das Lehramt an Gymnasien im Bundesgebiet zwischen 1957 und 1972 leicht wellenförmig, danach nahezu kontinuierlich zu. Insgesamt stieg sie während des gesamten Beobachtungszeitraumes von 1 206 auf 3 481 oder um 189 %. Allerdings bestanden mehr oder minder große Unterschiede in der geschlechtsspezifischen Entwicklung, denn die Zahl der männlichen Lehrer vermehrte sich mit rd. 197 % stärker als die der weiblichen mit 144 %. Noch größere Entwicklungsunterschiede waren zwischen den Ländern festzustellen. Der tendenziell stärkste Zuwachs ergab sich bei Hamburg, wo 1978 über 560 % mehr Lehrer in der Seminarbildung tätig waren als 1957. Insgesamt gesehen lassen sich aber aus einem Ländervergleich keine einheitlichen Entwicklungstendenzen herleiten. Die für das Bundesgebiet aufgezeigte Zahlzunahme in der ersten Hälfte der Beobachtungsperiode galt nahezu für alle Länder; ein anhaltender steigender Trend ab 1966 lag nur bei Hamburg und Nordrhein-Westfalen vor. Alle übrigen Länder zeigten auch in der zweiten Hälfte des Beobachtungszeitraumes teils leichtere, teils stärkere Zahlenschwankungen. Auch von dem Rückgang zwischen 1977 und 1978 sind nur einige Länder betroffen, so daß von einer Tendenzwende zunächst noch nicht gesprochen werden kann.

Auffallend niedrig ist der Einsatz weiblicher Lehrer. Ihr Anteil an der Gesamtzahl lag im Bundesdurchschnitt zwischen 9,5 % (1963) und 19,7 % (1958). Eine vergleichende Betrachtung zwischen den Ländern offenbart noch weit größere Spannen im Geschlechterverhältnis. So betrug u.a.

1960 der Anteil an Lehrerinnen im Saarland nur 2,3 %, in Berlin (West) erreichte er dagegen im Jahre 1966 mit 30,1 % den höchsten Wert. Zwischen diesen Extremen bewegten sich die Anteilsätze der übrigen Länder. Ob und in welchem Umfang die Veränderungen im Geschlechterverhältnis der Seminarlehrer durch ähnliche Veränderungen im Geschlechterverhältnis der Gymnasiallehrer beeinflußt worden sind, läßt sich hier nicht nachweisen.

3.2 Regionale Verteilung der Lehrpersonen

Die Unterschiede in der Entwicklung der Lehrerzahlen an Studienseminaren in den Ländern mußten naturgemäß zu Verschiebungen in der regionalen Verteilung führen. Schaubild 1 zeigt exemplarisch, daß die Länderanteile von Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz tendenziell abnahmen. Dafür stiegen die Anteile von Hamburg und Nordrhein-Westfalen an. In den übrigen Ländern waren teils zu-, teils abnehmende Anteilverschiebungen festzustellen. Sie vollzogen sich zwar nicht von Jahr zu Jahr, von Land zu Land und bei beiden Geschlechtern mit gleicher Intensität, spiegeln aber den allgemeinen Trend wider. Allerdings läßt sich hier nicht klären, durch welche Faktoren sie im einzelnen beeinflußt worden sind. Ein besonderer Grund liegt wahrscheinlich in dem zahlenmäßig recht unterschiedlichen Einsatz von Lehrpersonen. So waren beispielsweise während des Schuljahres 1976/77 im Bundesgebiet 4,3 % (männlich: 5,4 %; weiblich: 1,8 %) der an den allgemeinen Schulen beschäftigten Lehrer mit einem Lehramt an Gymnasien ganz oder teilweise als Seminar- oder Fachleiter im Rahmen des Vorbereitungsdienstes an den Seminaren eingesetzt. Im Saarland betrug der entsprechende Anteil jedoch nur 1,7 %, in Berlin (West) dagegen 6,3 und in Hessen 6,4 %. Zwischen diesen Extremen bewegten sich die Durchschnittswerte der übrigen Länder.

Schaubild 1

REGIONALE VERTEILUNG DER LEHRPERSONEN AN STUDIENSEMINAREN FÜR DAS LEHRAMT AN GYMNASIEN
Bundesgebiet = 100

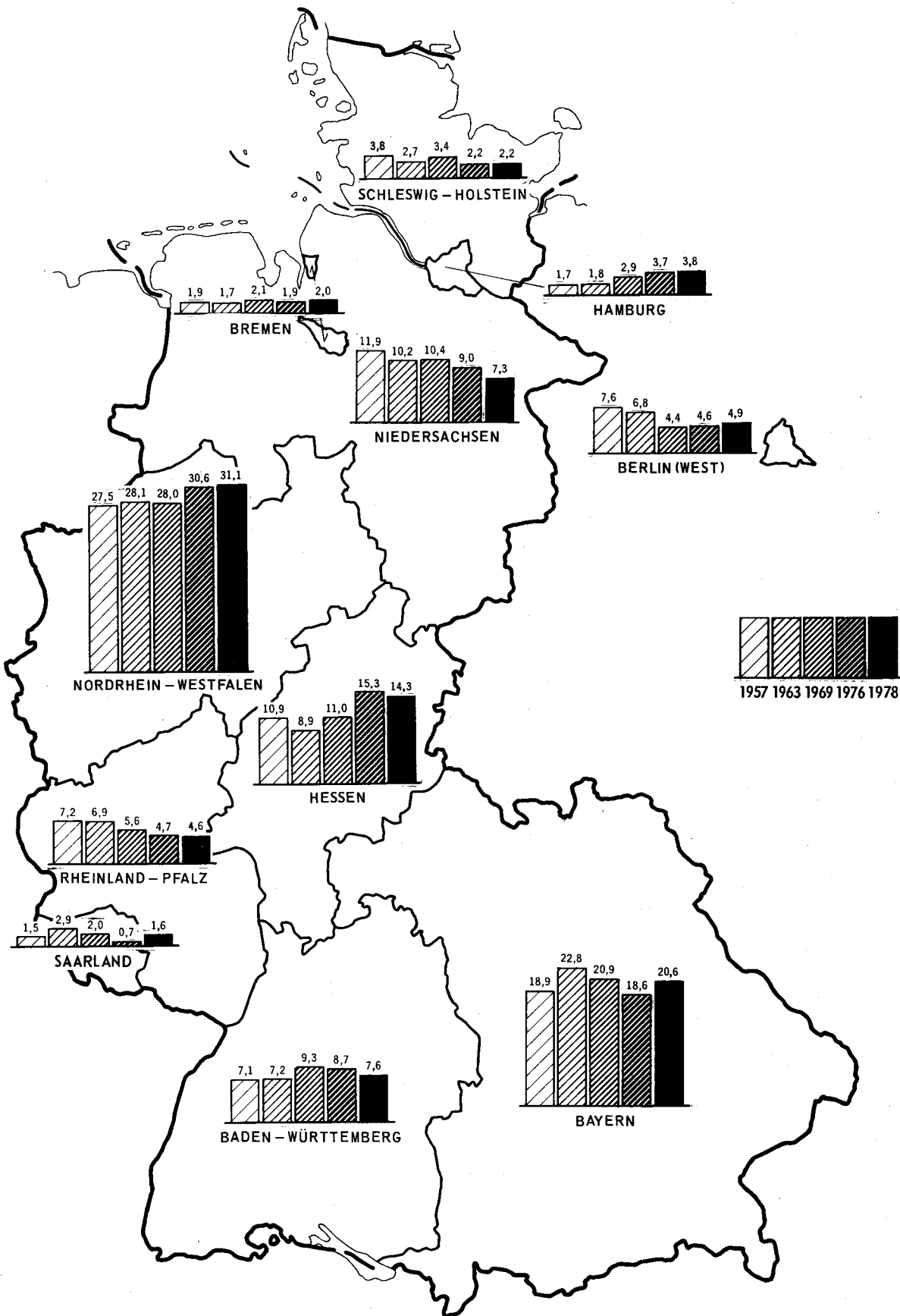


Tabelle 4: Regionale Häufigkeitsverteilung der Lehrpersonen
an Studienseminaren für das Lehramt an Gymnasien
im Schuljahr 1975/76

Land	Geschlecht der Lehrpersonen	Regionaler Anteil der Lehrer		Regionaler Häufigkeitswert ²⁾
		an Studienseminaren	mit dem Lehramt an 1) Gymnasien	
Schleswig-Holstein	männlich	2,3	4,3	53,5
	weiblich	1,4	2,8	50,0
	zusammen	2,2	3,7	59,5
Hamburg	männlich	3,4	3,6	94,4
	weiblich	5,7	3,8	150,0
	zusammen	3,7	3,6	102,8
Niedersachsen	männlich	9,3	9,3	100,0
	weiblich	7,1	9,1	78,0
	zusammen	9,0	9,2	97,8
Bremen	männlich	1,8	1,9	94,7
	weiblich	3,2	2,2	145,5
	zusammen	1,9	2,0	95,0
Nordrhein-Westfalen	männlich	29,1	24,4	119,3
	weiblich	40,6	27,1	149,8
	zusammen	30,6	25,3	120,9
Hessen	männlich	15,2	10,8	140,7
	weiblich	15,4	10,1	152,5
	zusammen	15,3	10,6	144,3
Rheinland-Pfalz	männlich	5,0	6,1	82,0
	weiblich	2,5	6,0	41,7
	zusammen	4,7	6,1	77,0
Baden-Württemberg	männlich	9,1	15,8	57,6
	weiblich	6,4	15,5	41,3
	zusammen	8,7	15,7	55,4
Bayern	männlich	19,8	19,5	101,5
	weiblich	10,8	17,5	61,7
	zusammen	18,6	18,9	98,4
Saarland	männlich	0,7	1,8	38,9
	weiblich	0,2	1,6	12,5
	zusammen	0,7	1,8	38,9
Berlin (West)	männlich	4,3	2,6	165,4
	weiblich	6,7	4,2	159,5
	zusammen	4,6	3,1	148,4
Bundesgebiet	männlich	100	100	(100)
	weiblich	100	100	(100)
	zusammen	100	100	(100)

1) Nur Lehrer mit dem Lehramt an Gymnasien, die an allgemeinen Schulen tätig waren.

2) Regionaler Häufigkeitswert = $\frac{\text{Seminarlehreranteil}}{\text{Gymnasiallehreranteil}} \times 100$

In welchem Umfang die Länderanteile in diesem Schuljahr vom Bundesdurchschnitt abwichen, verdeutlicht Tabelle 4. Hier wird der regionalen Verteilung der Lehrer an Studienseminaren, die der Lehrer mit dem Lehramt an Gymnasien gegenübergestellt. Dabei zeigt sich, daß zwischen beiden Gruppen je Land und Geschlecht mehr oder minder starke Anteilabweichungen bestehen. So unterrichteten im Schuljahr 1975/76 von allen Seminarlehrern des Bundes-

gebietes 0,7 % im Saarland und 4,6 % in Berlin (West). Die entsprechenden Anteile der Lehrer mit Gymnasiallehramt insgesamt betragen 1,8 und 3,1 %. Im Saarland lag somit der Seminarlehreranteil unter dem Gymnasiallehreranteil, in Berlin (West) darüber. Aus beiden Anteilen läßt sich die "Seminarlehrerdichte" - auch regionaler Häufigkeitswert genannt - nach folgendem Ansatz berechnen:

Regionaler Häufigkeitswert =

$$\frac{\text{Seminarlehreranteil}}{\text{Gymnasiallehreranteil}} \times 100$$

Danach ergibt sich für das Saarland ein Häufigkeitswert von 38,9 und für Berlin (West) von 148,4. Das bedeutet, daß die Seminarlehrerdichte 1975/76 in Berlin (West) rd. 48 % über und im Saarland 61 % unter dem Bundesdurchschnitt gelegen hat. Zwischen diesen Maximalabweichungen vom Bundesdurchschnitt lagen die Werte der übrigen Länder. Weit größere Spannen ergaben sich aus den Werten beider Geschlechter. So schwankten die regionalen Häufigkeitswerte bei den männlichen Lehrern zwischen 38,9 im Saarland und 165,4 in Berlin, bei den weiblichen dagegen zwischen 12,5 und 159,5.

Um Fehlinterpretationen auszuschließen, wird darauf hingewiesen, daß die aufgezeigten länderspezifischen Differenzen zwischen den Häufigkeitswerten keine qualitative Wertung über den Vorbereitungsdienst zulassen. Zu Tage treten nur quantitative Kapazitätsunterschiede, wie sie vor allem durch den stundenweisen und fachspezifischen Einsatz der Lehrpersonen entstehen können. Ohne Zweifel hat sich durch den Abbau von Studienseminaren auch die Zahl der hauptamtlichen Seminarleiter vermindert. Inwieweit durch diesen institutionellen Konzentrations-

prozeß auch die zahlenmäßige Entwicklung der Fachleiter beeinflusst worden ist, läßt sich nicht sagen. Immerhin wäre es denkbar, daß bei gleichbleibenden Teilnehmerzahlen durch die zusätzliche Übernahme von Seminarstunden auch die Lehrerzahl vermindert worden ist. Da aber die Referendanzahlen, wie im folgenden Abschnitt zu sehen sein wird, zunahm und dadurch ein zusätzlicher Lehrbedarf entstand, kann für diese Annahme ein exakter Nachweis nicht erbracht werden.

4 Studienreferendare

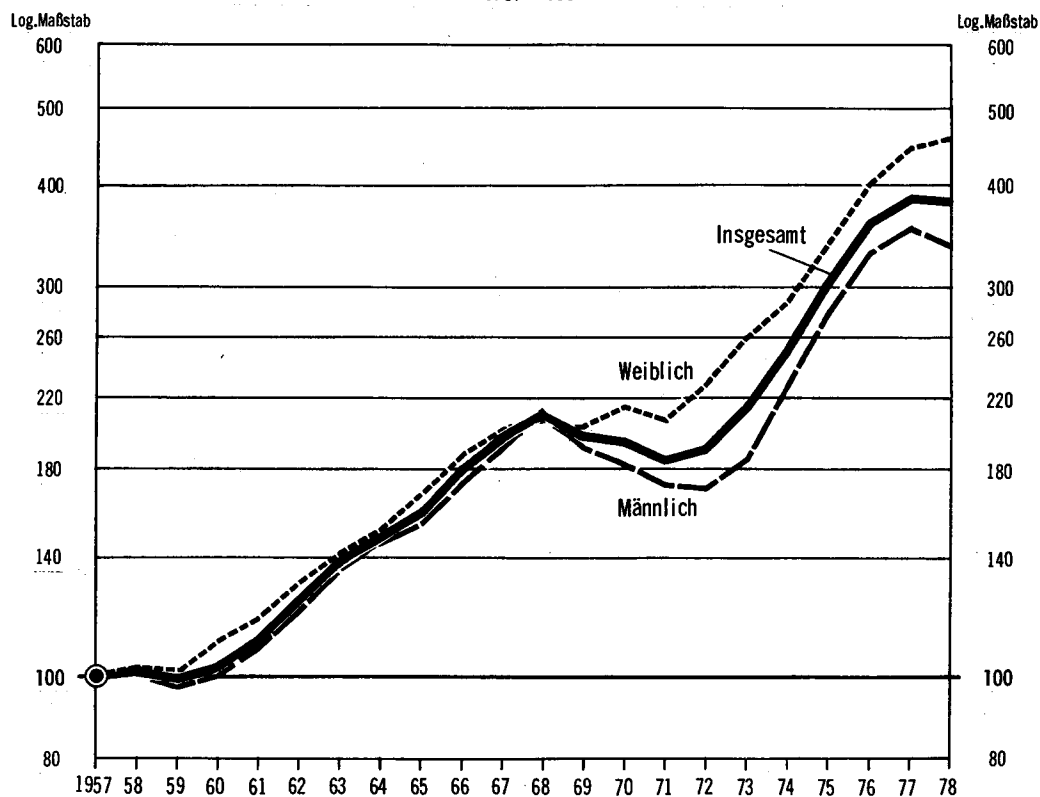
4.1 Entwicklung der Grundzahlen

Als Studienreferendare gelten hier alle Anwärter auf die höhere Beamtenlaufbahn, die sich nach der ersten Staatsprüfung (Wissenschaftliche Prüfung) im Rahmen ihrer pädagogischen Ausbildung an Studienseminaren auf die zweite Staatsprüfung (Pädagogische Prüfung) für das Lehramt an Gymnasien vorbereiten. Wie Tabelle 5 und Schaubild 2 erkennen lassen, stieg die Gesamtzahl dieser Studienreferendare im Bundesgebiet zunächst kontinuierlich von 4 297 im Jahre 1957 auf 8 904 im Jahre 1968 an; sie hatte sich damit in 10 Jahren mehr als verdoppelt. Während der folgenden 3 Jahre sank die Zahl dann auf 7 847; doch lag sie 1971 immer noch über 80 % höher als 1957.

Tabelle 5: Referendare an Studienseminaren für das Lehramt an Gymnasien
- Bundesgebiet -

Erhebungsjahr	Referendare					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			1957 = 100		
1957	4 297	2 878	1 419	100,0	100,0	100,0
1958	4 359	2 899	1 460	101,4	100,7	102,9
1959	4 235	2 792	1 443	98,6	97,0	101,7
1960	4 456	2 879	1 577	103,7	100,0	111,1
1961	4 801	3 133	1 668	111,7	108,9	117,5
1962	5 337	3 484	1 853	124,2	121,1	130,6
1963	5 954	3 935	2 019	138,6	136,7	142,3
1964	6 436	4 273	2 163	149,8	148,5	152,4
1965	6 840	4 455	2 385	159,2	154,8	168,1
1966	7 677	4 997	2 680	178,7	173,6	188,9
1967	8 396	5 569	2 827	195,4	193,5	199,2
1968	8 904	6 004	2 900	207,2	208,6	204,4
1969	8 395	5 533	2 862	195,4	192,3	201,7
1970	8 322	5 287	3 035	193,7	183,7	213,9
1971	7 847	4 912	2 935	182,6	170,7	206,8
1972	8 154	4 894	3 260	189,8	170,0	229,7
1973	9 046	5 342	3 704	210,5	185,6	261,0
1974	10 632	6 552	4 080	247,4	227,7	287,5
1975	12 860	8 039	4 821	299,3	279,3	339,7
1976	15 172	9 506	5 666	353,1	330,3	399,3
1977	16 442	10 159	6 283	382,6	353,0	442,8
1978	16 214	9 705	6 509	377,3	337,2	458,7

**REFERENDARE
AN STUDIENSEMINAREN FÜR DAS LEHRAMT AN GYMNASIEN
1957 = 100**



Statistisches Bundesamt 79 0238

Ein ähnlicher Rückgang war zwischen 1963 und 1965 auch bei den Abiturientenzahlen zu beobachten. Er wurde, wie weiter unten noch dargestellt wird, überwiegend durch die Bevölkerungsentwicklung beeinflusst. Die 5-jährige Verzögerung, mit der er bei den Studienreferendaren einsetzte, läßt darauf schließen, daß der überwiegende Teil der Referendare etwa 5 bis 6 Jahre nach Erwerb der Hochschulreife in den Vorbereitungsdienst eintritt¹²⁾.

Der 1971 einsetzende steigende Trend hielt bis 1977 an. In diesem Jahr befanden sich mit 16 442 Studienreferendaren über 280 % mehr Referendare in pädagogischer Ausbildung als 1957. Es sollte jedoch nicht unbeachtet bleiben, daß 1978 eine leichte Abnahme auf 16 214 Referendare zu verzeichnen war. Ob und mit welcher Intensität sie sich eventuell fortsetzen wird, bleibt abzuwarten. Die aus der Gesamtentwicklung abzulesenden Tendenzen galten allerdings nicht für beide

Geschlechter in gleichem Maße. Während der Beobachtungszeit ist ein sich stetig verstärkender Zustrom an weiblichen Referendaren zu beobachten. Ihre Zahl stieg zwischen 1957 und 1978 von 1 419 auf 6 509 oder um rd. 360 %. Bei den männlichen Referendaren war dagegen nur eine Zunahme von knapp 240 % zu verzeichnen.

In den einzelnen Ländern entwickelten sich die Referendanzahlen recht unterschiedlich. Der tendenziell stärkste Zuwachs zeichnete sich in Baden-Württemberg ab, wo sich die Zahl der Referendare bis 1977 fast versiebenfachte. Allerdings ist hier 1978 gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 30 % zu beobachten. An zweiter Stelle folgte Bremen mit einem Anstieg um etwa 450 %. Dagegen war die Referendanzahl am Ende der Beobachtungsperiode in Schleswig-Holstein nur um 80 %, in Berlin (West) sogar nur um 70 % höher als zu Beginn. Die im Bundesdurchschnitt

festgestellten geschlechterspezifischen Veränderungen zugunsten der weiblichen Referendare galten in mehr oder minder großem Umfang für alle Länder. Ein besonders starker Zuwachs ist in Bremen und Baden-Württemberg festzustellen, wo sich die Zahl der Studienreferendarinnen zwischen 1957 und 1978 jeweils um 770 und 720 % erhöhte.

Die Meßzahlen zeigen, daß die Grundzahlen in den Ländern keinesfalls kontinuierlich zunahmten, sondern daß sie sich mit schwankender Intensität entwickelten. Ein teils ein-, teils mehrjähriger Rückgang der Referendarzahlen ist in allen Ländern zwischen 1958 und 1960 sowie zwischen 1969 und 1973 zu beobachten. Eine Ausnahme bleibt Berlin (West). Hier bestand offensichtlich zwischen 1960 und 1970 eine länger anhaltende Regressionsphase; denn der Zahlenstand des Jahres 1959 wurde erstmals wieder im Jahre 1971

überschritten. Im großen und ganzen dürfte die zahlenmäßige Entwicklung der Studienreferendare durch ähnliche Faktoren wie die der Abiturienten beeinflußt worden sein⁷⁾.

Die Ursachen für Umfang, Beginn und Dauer der zahlenmäßigen Zu- oder Abnahme wären jedoch nur durch eine länderweise Analyse zu klären. Ein solches Unterfangen würde das hier gesteckte Ziel bei weitem übersteigen. Deshalb seien hier nur einige Gründe angedeutet. Zu nennen sind z.B. länderspezifische Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung, im Einschulungsalter, Schuljahresbeginn, Schulbesuchserfolg, Ausbau der Gymnasien sowie in der gesamten Studien- bzw. Ausbildungsdauer. Überdies werden Durchschnittswerte der Länder auch durch die ungleiche Entwicklung der Zahlen männlicher und weiblicher Referendare geprägt.

Schaubild 3

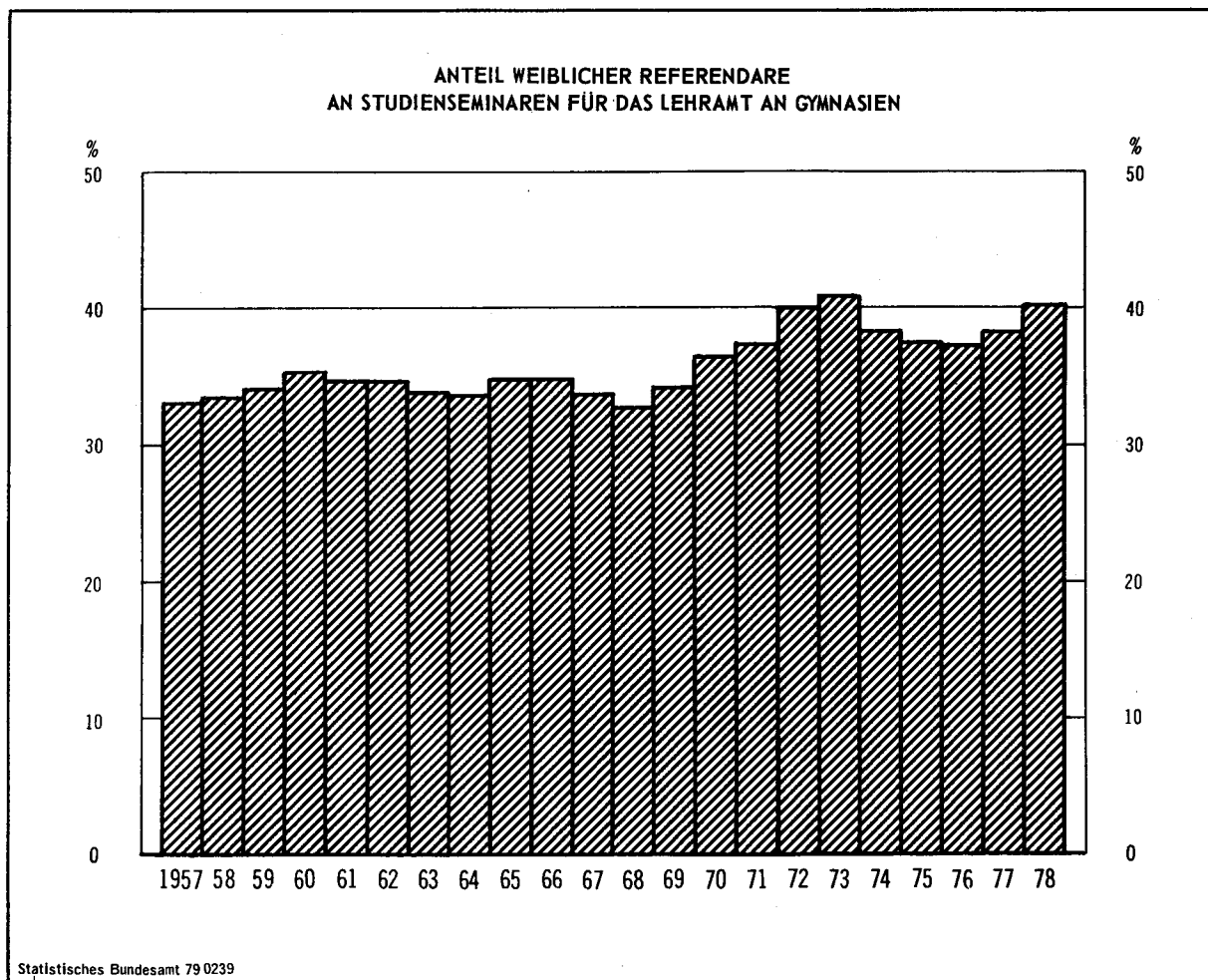


Tabelle 6: Geschlechterverhältnis der Abiturienten, Studienreferendare
und der alterstypischen Bevölkerung
jeweils insgesamt = 100

Schul- jahr	Abiturienten ¹⁾		Studienreferendare		Alterstypische Bevölkerung ²⁾	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1957	66,1	33,9	67,0	33,0	47,7	52,3
1958	65,6	34,4	66,5	33,5	48,6	51,4
1959	64,5	35,5	65,9	34,1	49,5	50,5
1960	64,1	35,9	64,6	35,4	50,6	49,4
1961	64,0	36,0	65,3	34,7	51,3	48,7
1962	64,0	36,0	65,3	34,7	51,7	48,3
1963	62,9	37,1	66,1	33,9	51,8	48,2
1964	63,7	36,3	66,4	33,6	51,8	48,2
1965	64,5	35,5	65,1	34,9	52,0	48,0
1966	62,1	37,9	65,1	34,9	52,3	47,7
1967	62,7	37,3	66,3	33,7	51,7	48,3
1968	61,1	38,9	67,4	32,6	51,8	48,2
1969	60,6	39,4	65,9	34,1	52,2	47,8
1970	59,7	40,3	63,5	36,5	51,7	48,3
1971	58,4	41,6	62,6	37,4	52,3	47,7
1972	57,6	42,4	60,0	40,0	52,3	47,7
1973	56,3	43,7	59,1	40,9	52,4	47,6
1974	55,0	45,0	61,6	38,4	52,1	47,9
1975	53,9	46,1	62,5	37,5	51,8	48,2
1976	53,3	46,7	62,7	37,3	51,6	48,4
1977	53,0	47,0	61,8	38,2	51,3	48,7

1) Nur Schulabgänger der allgemeinen Gymnasien mit Hochschulreife.

2) Als alterstypisch gilt hier die Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis unter 35 Jahren.

Wie Schaubild 3 zeigt, verschob sich das Geschlechterverhältnis in der Grundtendenz leicht zugunsten der weiblichen Referendare. Ihr Anteil an der Gesamtzahl lag 1957 bei 33 %, 1978 bei 40,1 %. Der niedrigste Stand wurde 1968 mit 32,6, der höchste 1973 mit 40,9 % erreicht. In Anbetracht des nahezu kontinuierlichen Anteilzuwachses bei den weiblichen Abiturienten wäre zu erwarten gewesen, daß sich die Anteile bei den weiblichen Referendaren in ähnlicher Weise entwickelt hätten. Nach den in Tabelle 6 dargestellten Zeitreihen trifft dies offensichtlich nur in begrenztem Umfang zu; denn am Ende der Beobachtungsperiode bestand zwischen dem Anteil der weiblichen Abiturienten (47,0 %) und dem der weiblichen Referendare (38,2 %) eine Differenz von fast neun Punkten, wogegen 1975 der entsprechende Unterschied nur einen Punkt betrug. Anscheinend wuchs bei den weib-

lichen Abiturienten die Neigung, das Lehramt an Gymnasien anzustreben, nicht in gleichem Maße wie ihre zahlenmäßige Zunahme. Es darf jedoch an die obige Schlußfolgerung erinnert werden, wonach der überwiegende Teil der Referendare etwa fünf bis sechs Jahre nach Erwerb der Hochschulreife in den Vorbereitungsdienst eintritt. Bei Berücksichtigung dieses Verzögerungseffektes ergibt sich allerdings ein anderes Bild (Tabelle 7). So verließen beispielsweise zwischen 1957 und 1971 rd. 951 200 Schüler im Bundesgebiet allgemeine Gymnasien mit der Hochschulreife. 594 600 oder 62,5 % davon waren männlich, 356 600 oder 37,5 % weiblich. Zwischen 1962 und 1976 wurden rd. 130 400 Studienreferendare in den ersten beiden Semestern der Studienseminare ausgebildet. Davon waren 82 900 oder 63,6 % männlich und 47 500 oder 36,4 % weiblich. So gesehen ergaben sich also keine nennens-

werten Entwicklungsunterschiede zwischen dem Geschlechterverhältnis der Abiturienten und dem der Referendare. Oder anders ausgedrückt: Die Anteilsschwankungen bei den weiblichen Referendaren glichen sich im Zeitablauf aus; die Anteilzunahme bei den weiblichen Referendaren hatte demzufolge nahezu den gleichen Trend wie der kontinuierliche Zu-

wachs bei den Abiturienten. Freilich erreichte das Geschlechterverhältnis trotz eines in der Grundtendenz steigenden Anteils von Referendaren nie das der alterstypischen Bevölkerung, bei der der Anteil weiblicher Personen während der Beobachtungszeit zwischen 52,3 % (1957) und 47,6 % (1973) schwankte.

Tabelle 7: Schulabgänger mit Hochschulreife¹⁾ und Studienreferendare für das Lehramt an Gymnasien im 1. Seminarjahr

Land	Geschlecht	Anzahl der		Proz. Anteil der Referendare an den Abiturienten
		Abiturienten	Referendare	
		im Zeitraum		
		1957 bis 1971	1962 bis 1976	
Schleswig-Holstein	männlich	25 979	3 174	12,2
	weiblich	15 740	1 318	8,4
	zusammen	41 719	4 492	10,8
Hamburg	männlich	14 965	3 551	23,7
	weiblich	9 950	2 455	24,7
	zusammen	24 915	6 006	24,1
Niedersachsen	männlich	67 870	6 652	9,8
	weiblich	45 598	3 021	6,6
	zusammen	113 468	9 673	8,5
Bremen	männlich	9 721	1 424	14,6
	weiblich	6 230	820	13,2
	zusammen	15 951	2 244	14,1
Nordrhein-Westfalen	männlich	148 079	19 544	13,2
	weiblich	99 121	10 683	10,8
	zusammen	247 200	30 227	12,2
Hessen	männlich	69 585	10 330	14,8
	weiblich	38 214	5 644	14,8
	zusammen	107 799	15 974	14,8
Rheinland-Pfalz	männlich	33 348	3 514	10,5
	weiblich	22 077	1 770	8,0
	zusammen	55 425	5 284	9,5
Baden-Württemberg	männlich	94 975	13 988	14,7
	weiblich	51 626	10 238	19,8
	zusammen	146 601	24 226	16,5
Bayern	männlich	92 548	16 056	17,3
	weiblich	43 400	8 220	18,9
	zusammen	135 948	24 276	17,9
Saarland	männlich	9 975	1 513	15,2
	weiblich	5 832	713	12,2
	zusammen	15 807	2 226	14,1
Berlin (West)	männlich	27 557	3 185	11,6
	weiblich	18 812	2 611	13,9
	zusammen	46 369	5 796	12,5
Bundesgebiet	männlich	594 602	82 931	13,9
	weiblich	356 600	47 493	13,3
	zusammen	951 202	130 424	13,7

1) Nur Absolventen der allgemeinbildenden Gymnasien.

Zwischen den einzelnen Ländern bestanden allerdings mehr oder minder große Unterschiede im Geschlechterverhältnis. So betrug u.a. im Jahre 1957 der Anteil der Referendarinnen im Saarland 24,1 %, in Berlin (West) dagegen 42,6 %. Berlin (West) war auch das einzige Land, das während des gesamten Beobachtungszeitraums bei den weiblichen Referendaren Anteile über 40 % auswies. Diese Grenze konnte von Hamburg in 13 und von Baden-Württemberg in 10 von 22 Jahren überschritten werden. In Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bayern und im Saarland wurde dieser Anteil in keinem Jahr, in Nordrhein-Westfalen nur 1973, in Hessen 1973 und 1974, in Rheinland-Pfalz in den Jahren von 1973 bis 1975 und 1978 erreicht. Der stärkste Anteil ergab sich 1966 mit 50,7 % für Berlin (West), der geringste 1969 mit 22 % für Schleswig-Holstein. Die starken Anteilsschwankungen zwischen diesen regionalen Extremwerten erklären auch den - zumindest teilweise - unregelmäßigen Anteilzuwachs bei den Referendaren im Bundesdurchschnitt.

Ausschlaggebend für die anhaltende Zunahme insgesamt jedoch dürften in allen Ländern bildungspolitische Entscheidungen gewesen sein; denn im Juni 1963 unterbreitete die Kultusministerkonferenz detaillierte Vorschläge zur Behebung des Lehrermangels an Volksschulen. Unter anderem beschloß sie auch längerfristige Maßnahmen zur Erhöhung der Abiturientenzahlen. Sie ging dabei von der Annahme aus, daß "ein vermehrter Zugang von Abiturienten zu den lehrerbildenden Hochschulen erwartet werden kann, wenn die Zahl der Abiturienten anwächst"¹³⁾. Es war vorauszusehen, daß sich die Zunahme an Abiturienten nicht nur einseitig auf den Lehrernachwuchs für das Lehramt an Volksschulen, sondern auch auf den anderer Schularten auswirken würde. Die zahlenmäßige Entwicklung der Studienreferendare bestätigt jedenfalls diese Erwartung.

4.2 Regionale Verteilung der Referendare

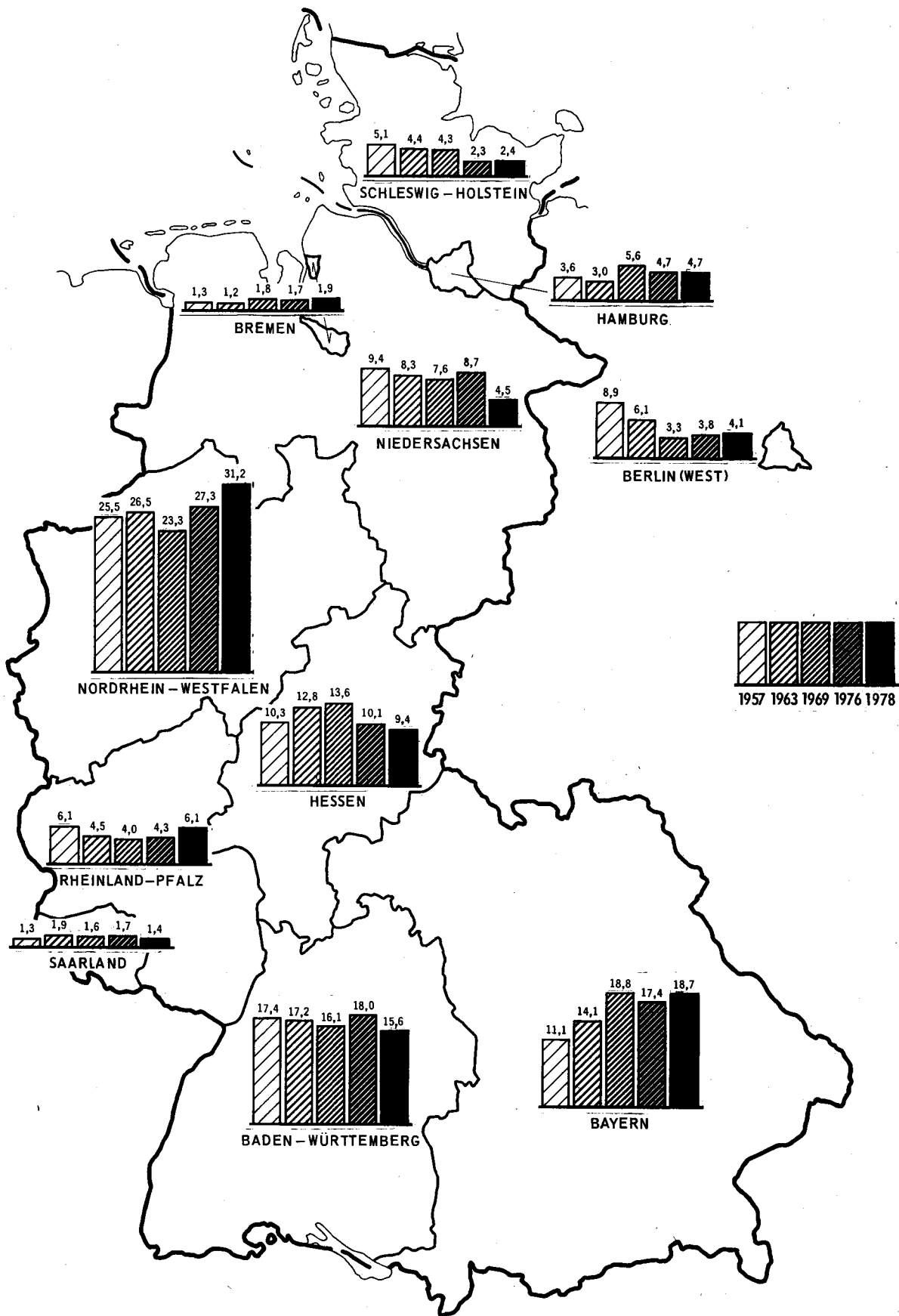
Unterschiedliche Veränderungen der regionalen Grundzahlen müssen naturgemäß zu Verschiebungen in der regionalen Verteilung führen.

Wie Schaubild 4 verdeutlicht, vollzogen sich diese Verschiebungen in mehr oder minder großen Intervallen - ähnlich wie beim Geschlechterverhältnis - zugunsten des einen oder des anderen Landes.

Ganz allgemein ist anzunehmen, daß mit dem regional unterschiedlichen Ausbau der Gymnasien auch die Aufnahmekapazität an den Studienseminaren und Ausbildungsschulen entsprechend unterschiedlich ausgeweitet wurde. Die damit verbundene Einrichtung neuer Planstellen für Studienreferendare dürfte jedoch weitgehend von der jeweiligen Haushaltslage abhängig gewesen sein. Inwieweit persönliche Entscheidungen die Gesamtentwicklung beeinflussen, läßt sich nicht nachweisen. Immerhin fällt auf, daß im Ländervergleich recht erhebliche Relationsunterschiede zwischen der Zahl der Abiturienten und der der Studienreferendare zutage treten. Wie Tabelle 7 zeigt, erwarben in den Jahren von 1957 bis 1971 im Bundesgebiet rd. 951 000 Schüler an den allgemeinbildenden Gymnasien die Hochschulreife. Demgegenüber wurden im Zeitraum von 1962 bis 1976 rd. 130 500 Referendare in den ersten zwei Semestern (1. Seminarjahr) an Studienseminaren ausgebildet. Daraus kann gefolgert werden, daß der Anteil der Studienreferendare für das Lehramt an Gymnasien an der Gesamtzahl der Abiturienten im Bundesdurchschnitt der vergangenen 20 Jahre 13,7 % betrug (Tabelle 7). Die geschlechterspezifischen Unterschiede sind im Bundesdurchschnitt nur gering; denn der Anteil an weiblichen Abiturienten, die das Lehramt an Gymnasien anstrebten, näherte sich mit 13,3 % dem der männlichen mit 13,9 %. Von diesem Bundesdurchschnitt wichen die entsprechenden Werte der Länder teils leichter, teils stärker ab. So ergab sich für Niedersachsen ein durchschnittlicher Anteil von nur 8,5 % (männlich: 9,8 %; weiblich: 6,6 %), in Hamburg dagegen betrug er 24,1 % (männlich: 23,7 %; weiblich: 24,7 %). Zwischen diesen Extremwerten bewegten sich die Anteilsätze der übrigen Länder. Gemessen an der Abiturientenzahl wurden demzufolge im Beobachtungszeitraum in Hamburg, Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Bremen und im Saarland überdurchschnittlich viel Lehrer ausgebildet.

Die Anteilunterschiede zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein bzw. Niedersachsen deuten aber noch auf einen weiteren Entwicklungsfaktor

REGIONALE VERTEILUNG DER STUDIENREFERENDARE FÜR DAS LEHRAMT AN GYMNASIEN
Bundesgebiet = 100



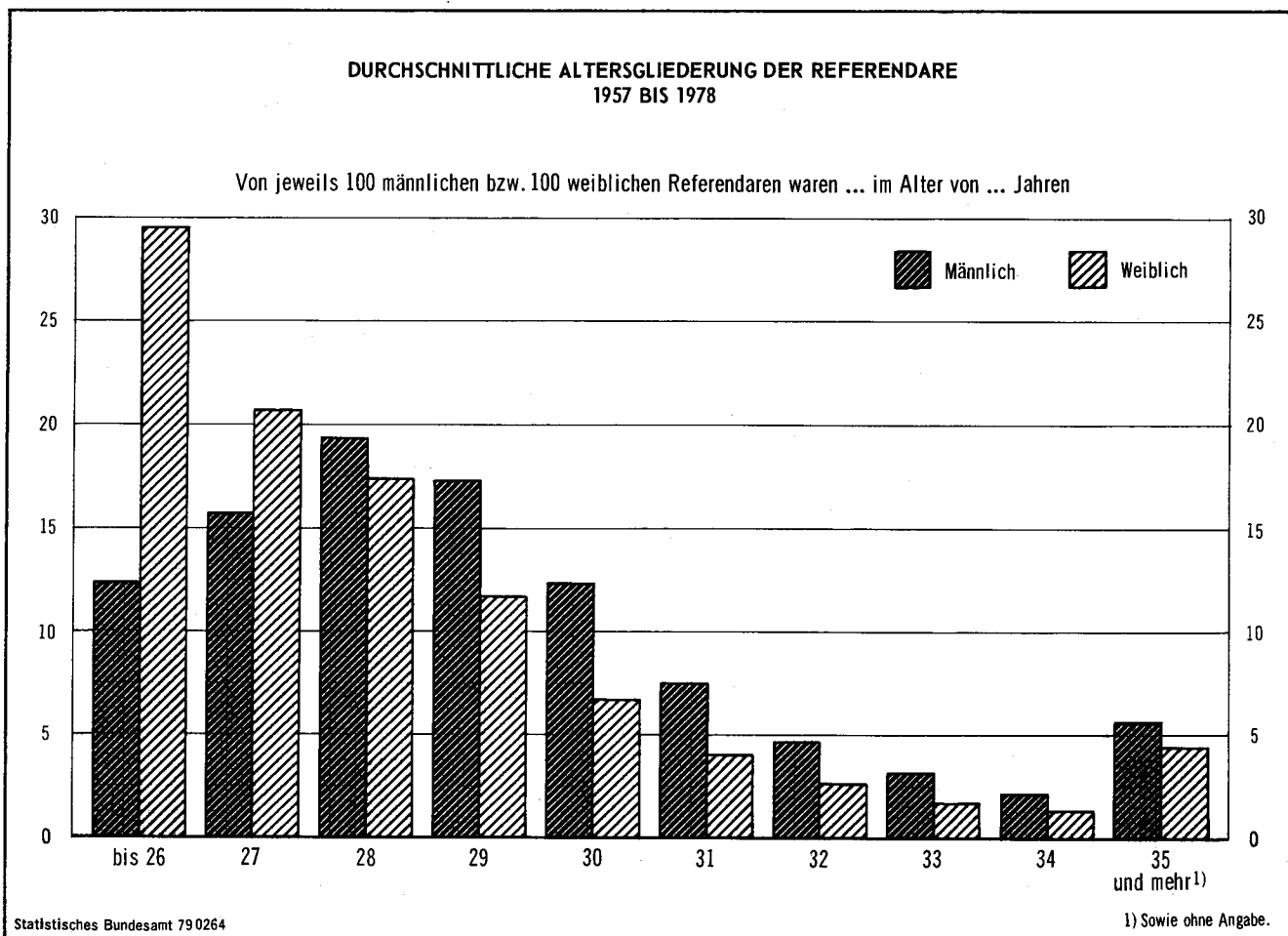
hin, nämlich den der Wanderungen zwischen dem ständigen Wohnsitz und dem Studienort. Nach Auffassung der Kultusministerkonferenz wird eine "Bevorzugung von Landeskindern beim Zugang zum Vorbereitungsdienst von allen Ländern als rechtlich unzulässig erachtet"¹⁴⁾. Aufgrund der länderspezifischen Ausbildungsordnungen ist deshalb anzunehmen, daß der überwiegende Teil der Studienreferendare die 1. und 2. Staatsprüfung im gleichen "Studienland" abgelegt hat. Die Lehrernachwuchsstatistik läßt darüber jedoch keine Aussagen zu. Der Studentenstatistik aber ist zu entnehmen, daß beispielsweise im Wintersemester 1975/76 von den deutschen Studenten mit ständigem Wohnsitz in Schleswig-Holstein 28 % in Hamburg, über 10 % in Niedersachsen und nur 40 % in Schleswig-Holstein, dem Land des ständigen Wohnsitzes, an den Universitäten eingetragen waren. Oder umgekehrt: Von den im Wintersemester 1975/76 an den Universitäten Hamburgs eingeschriebenen Studenten kamen allein 18 % aus Schleswig-Holstein und 16 % aus Niedersachsen. Eine entsprechende Aufgliederung nur für die "Lehramtsstudenten"

liegt nicht vor. Es ist aber wahrscheinlich, daß sich ihre Zahl in ähnlicher Weise wie die Gesamtzahl verteilt. Im Hinblick darauf dürfte es sich bei der in Schaubild 4 aufgezeigten Anteilverschiebung teilweise auch um Kompensationsprozesse handeln, die hier insbesondere zwischen den Stadtstaaten Hamburg und Bremen einerseits sowie den Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen andererseits sichtbar werden. Mit welcher Intensität einzelne Einflußfaktoren die regionalen Verschiebungen bewirken, läßt sich allerdings wegen der vielfachen Verkettung von Ursachen nicht exakt bestimmen.

4.3 Altersstreuung und Altersverschiebung

Die Altersstruktur der Referendare wies in allen Beobachtungsjahren eine außerordentliche Streuung auf, die sich über mehr als 10 Geburtsjahrgänge erstreckte. Im Bundesdurchschnitt waren 70 % aller Referendare, die in den vergangenen 22 Jahren Studienseminare besuchten, 29 Jahre und jünger; 30 % dagegen 30 Jahre und älter. Zwischen den ein-

Schaubild 5



zelenen Beobachtungsjahren und beiden Geschlechtern bestanden jedoch teils leichtere, teils stärkere Anteilsschwankungen. Insgesamt gesehen, zeichnet sich bei beiden Geschlechtern eine zeitlich abgestufte Altersverschiebung ab. So fiel der Anteil männlicher Referendare in der Altersgruppe "30 Jahre und älter" zwischen 1957 und 1963 von rund 42 auf 27 %. Bis 1978 stieg er dann tendenziell auf nahezu 38 % an. Bei den weiblichen Referendaren dagegen zeigt sich ein schwankend verlaufender Anteilzuwachs in der Altersgruppe "29 Jahre und jünger", und zwar stiegen die Anteile dieser Gruppe von etwa 64 % im Jahre 1957 auf 86 % im Jahre 1976. In den folgenden beiden Jahren zeichnet sich jedoch auch hier ein leichter Rückgang auf 81,5 % ab.

Das in Schaubild 5 dargestellte Querschnittsprofil über die durchschnittliche Altersgliederung in den Jahren von 1957 bis 1978 verdeutlicht die Unterschiede zwischen der Altersstreuung der männlichen und der weiblichen Referendare. Der Anteil der männlichen Referendare an ihrer Gesamtzahl stieg zunächst zwischen dem Alter von 26 bis 28 Jahre von 12,4 auf 19,3 % an. Danach verminderten sich die Anteile nahezu kontinuierlich. Die Altersstruktur der weiblichen Referendare zeigt ein etwas verändertes Bild. Nahezu 30 % von ihnen waren 26 Jahre und jünger. Die Anteile in den folgenden Altersjahrgängen verminderten sich dann mit ähnlicher Kontinuität wie bei den männlichen Referendaren. Jedoch sollte nicht übersehen werden, daß noch 5,6 % der männlichen und 4,4 % der weiblichen Referendare 35 Jahre und älter waren.

Damit stellt sich die Frage, worauf dergleichen altersmäßige Verzögerungen in der Referendarausbildung zurückzuführen sind. Angenommen, jeder Referendar hätte von der Einschulung (Alter: 6 Jahre) bis zur Reifeprüfung (Alter: 19 Jahre) 13 Jahre lang eine allgemeinbildende Schule besucht und nach einem daran anschließenden 5-jährigem Studium an einer Hochschule die erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien (Alter: 24 Jahre) abgelegt, so müßte die berufliche Ausbildung bei Berücksichtigung eines 2-jährigen Vorbereitungsdienstes mit dem 26. Lebensjahr abgeschlossen sein. Bei Hinzurechnung einer evtl. Wehr- bzw. Zivildienstzeit dürfte sich das Alter für das Ablegen der zweiten Staatsprüfung bei den männlichen Referendaren auf das 28. Le-

bensjahr verschieben. Aufgrund dessen ist für den Abschluß der Referendarausbildung ein Lebensalter zwischen 26 und 28 Jahren als normal anzusehen. Das bedeutet, daß in den zurückliegenden 22 Jahren im Bundesdurchschnitt mehr als die Hälfte der männlichen und nahezu ein Drittel der weiblichen Referendare überaltert waren. Diese Überalterung beruht auf zahlreichen Ursachen. Sie reichen teilweise bis in die Einschulungsphase zurück. Bereits das unterschiedliche Einschulungsalter bei den Schulanfängern führt zu einer ersten Altersstreuung über mehrere Geburtsjahrgänge. Sie verschiebt sich während der Schulzeit in Breite und Tiefe von Klassenstufe zu Klassenstufe insbesondere durch Nichtversetzungen. Hinzu kommt der Einfluß spezieller schulorganisatorischer Maßnahmen. Zum Beispiel wurde während der Beobachtungszeit in vielen Ländern der Schuljahresbeginn von Herbst auf das Frühjahr und vom Frühjahr auf den Herbst verlegt. Das hatte zur Folge, daß die Reifeprüfungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattfanden. Auch dürfte eine wichtige Rolle spielen, ob die Reifeprüfung auf normalem Wege an einer Schule der allgemeinen Ausbildung oder über den Umweg an einer Schule der allgemeinen Fortbildung erworben wurde. Desgleichen entstehen Verzögerungen während der Studienzeit aus mannigfachen Gründen. Die Wirkung dieser und ähnlicher Faktoren ist selbst bei einer Analyse im einzelnen kaum exakt zu erfassen, weil das vorliegende Material dafür nicht ausreicht.

4.4 Lehrbefähigung nach Fächergruppen und Unterrichtsfächern

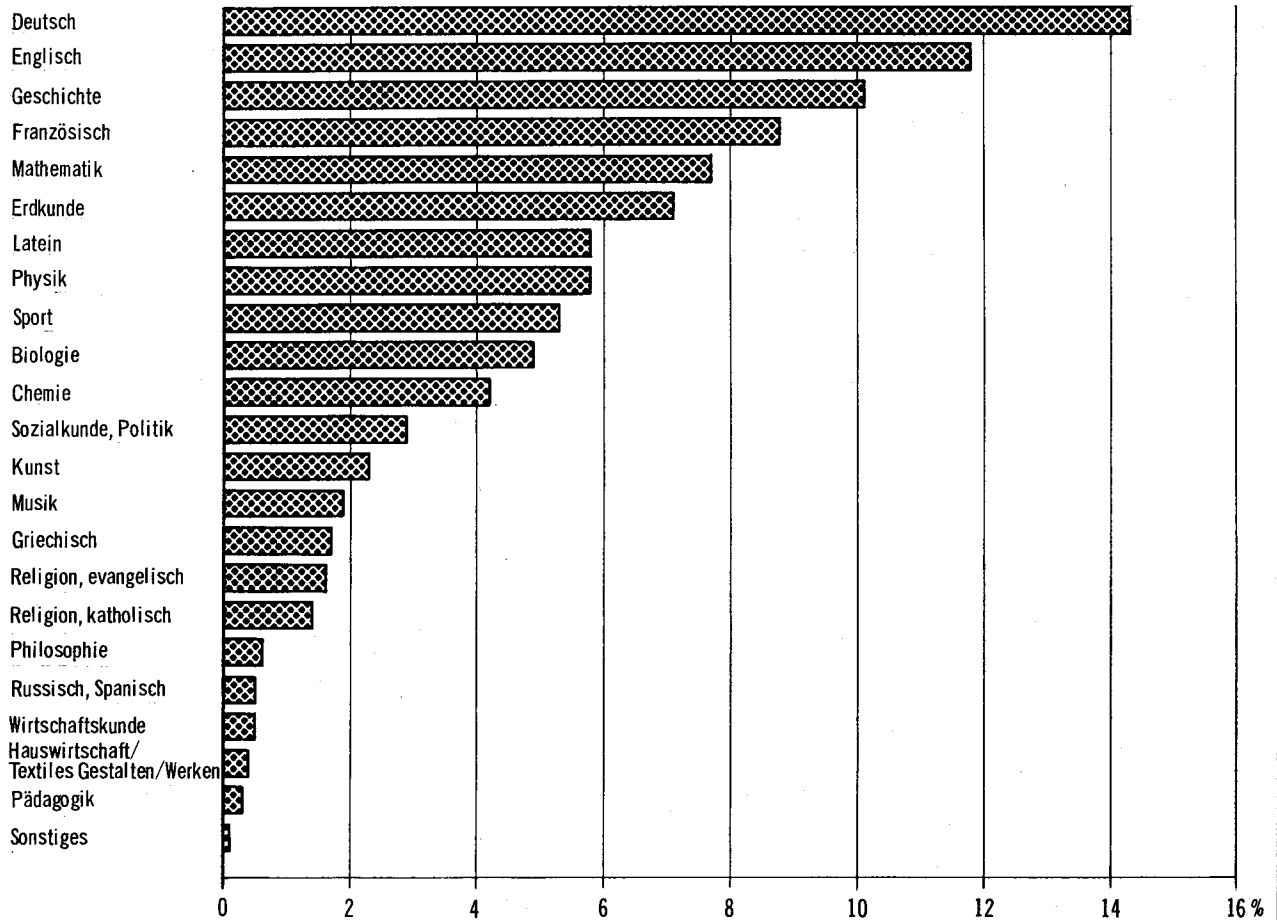
Die Lehrbefähigung ist ein durch die erste Staatsprüfung erworbener Eignungsnachweis zum Unterrichten in bestimmten Fächern, der nach dem Vorbereitungsdienst durch die zweite Staatsprüfung bestätigt wird. Gemäß Beschluß der Kultusministerkonferenz können für das Lehramt an Gymnasien folgende Prüfungsfächer gewählt werden:¹⁵⁾

Religion, Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Wirtschaftslehre, Sozialkunde, Soziologie, Philosophie, Pädagogik, Psychologie, Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Dänisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Leibeserziehung.

Dieser gemeinsam vereinbarte Fächerkatalog, der von jedem Land durch zusätzliche Fächer

DURCHSCHNITTLICHE VERTEILUNG DER LEHRBEFÄHIGUNGEN NACH UNTERRICHTSFÄCHERN
Lehrbefähigungen 1957 bis 1977 insgesamt = 100

In den Jahren von 1957 bis 1977 entfielen ... % aller Lehrbefähigungen auf das Unterrichtsfach ...



Statistisches Bundesamt 79 0265

ergänzt werden kann, weicht teilweise von dem dieser Statistik ab. So lagen z.B. für einige der o.g. Fächer keine oder zahlenmäßig kaum nennenswerte Angaben vor. Zum anderen werden in der Statistik der Studienseminare Lehrbefähigungen für Fächer nachgewiesen, die in diesem Katalog nicht enthalten sind. Dazu zählen u.a. Politik, Kunst, Musik, Hauswirtschaft, Textiles Gestalten und Werken.

In Schaubild 6 ist die durchschnittliche Verteilung aller im Rahmen der Lehrernachwuchsstatistik erfaßten Lehrbefähigungen nach einzelnen Unterrichtsfächern dargestellt. Danach entfielen über 14 % aller zwischen 1957 und 1977 erworbenen Lehrbefähigungen auf das Fach Deutsch, 0,3 % dagegen nur auf das Fach Pädagogik.

Zwischen diesen Extremen lagen die Anteile der übrigen Fächer. Unberücksichtigt bleiben dabei die unter "Sonstiges" (Unterrichtsfach) zusammengefaßten fächerspezifischen Lehrbefähigungen, deren Werte weniger als 0,1 % betragen. Die ebenfalls recht niedrigen Anteile für die Fächer Hauswirtschaft und Textiles Gestalten werden jedoch mit denen des Faches Werken zusammen ausgewiesen. Im Bundesdurchschnitt wurden mehr als ein Drittel aller Lehrbefähigungen in den drei neusprachlichen Fächern Deutsch, Englisch und Französisch erworben. Bei Einbeziehung der Fächer Geschichte und Mathematik erhöht sich dieser Anteil auf über 50 %. Freilich gilt die aufgezeigte Verteilung nicht für beide Geschlechter in gleichem Maße. Fast die Hälfte

der von weiblichen Referendaren erworbenen Lehrbefähigungen konzentrieren sich auf nur drei Fächer, und zwar auf Deutsch, Englisch und Französisch. Bei den männlichen Referendaren verteilten sich rd. 50 % der Lehrbefähigungen auf Deutsch, Geschichte, Englisch, Mathematik und Erdkunde. Die Frage, inwieweit die in Schaubild 6 aufgezeigte Verteilung der fächer-spezifischen Lehrbefähigungen bedarfsorientiert ist, läßt sich hier nicht beantworten. Jedoch deuten die Anteile - zumindest teilweise - auf unausgewogene Besetzungsverhältnisse zwischen einzelnen Fächern hin. So scheint z.B. der Anteil an den Lehrbefähigungen in Geschichte mit 10 % zu hoch und in Mathematik mit 7,7 % zu gering. Dergleichen Unterschiede dürfen u.a. auch auf die Wahlkombination der Prüfungsfächer zurückzuführen sein; denn die Wissenschaftliche Prüfung für das Lehramt an Gymnasien muß in zwei Fächern abgelegt werden. Die Wahl der Fächer bleibt im großen und ganzen der individuellen Entscheidung vorbehalten. Allerdings wird vorausgesetzt, daß die Zusammensetzung der Studien- und Prüfungsfächer sinnvoll ist und die spätere Verwendbarkeit im Unterricht berücksichtigt¹⁶⁾. Im Hinblick darauf ist zu vermuten, daß von den männlichen Referendaren z.B. häufig die Fächerkombination "Deutsch und Geschichte" und von den weiblichen eine Kombination sprachlicher Fächer gewählt werden dürfte. Zu beweisen ist diese Annahme jedoch nicht, weil für die Kombination von fächerspezifischen Lehrbefähigungen keine statistischen Unterlagen vorliegen. Überdies kann aber jedes Land, wenn seine Bedürfnisse es erfordern, bestimmte Fächerverbindungen vorschreiben oder ausschließen¹⁷⁾. Dergleichen Vorschriften oder Ausschließungsmaßnahmen sind nicht bekannt. Wohl aber war während der Beobachtungszeit aufgrund des Lehrermangels in einigen Ländern nur ein Studien- und Prüfungsfach für die Gymnasiallehrerbildung zugelassen. Zweifelsohne wurde dadurch auch die durchschnittliche Ver-

teilungsstruktur beeinflusst. Tendenzen der zahlenmäßigen Entwicklung werden zunächst in Schaubild 7 nach Fächergruppen aufgezeigt. Hierfür erwies es sich als zweckmäßig, die in Schaubild 6 nachgewiesenen Fächer zu folgenden Fächergruppen zusammenzufassen:

Mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer

Biologie
Chemie
Erdkunde
Mathematik
Physik

Neusprachliche Fächer

Deutsch
Englisch
Französisch
Russisch
Spanisch

Altsprachliche Fächer

Griechisch
Hebräisch
Latein

Musisch-technische Fächer

Hauswirtschaft
Kunst
Musik
Sport
Textiles Gestalten
Werken

Übrige Fächer

Geschichte
Pädagogik
Philosophie
Religion
Sozialkunde/Politik
Wirtschaftskunde
Sonstige Fächer

Wie Tabelle 8 zeigt, ging die Gesamtzahl der von den Studienreferendaren im Vorbereitungsdienst erworbenen Lehrbefähigungen von 9 760 im Jahre 1957 auf 9 466 im Jahre 1959 zurück. Das entsprach einer Abnahme von 3 %. In den folgenden Jahren stieg die Zahl dann auf über 18 100 an, so daß sie 1970 fast 86 % höher war als 1957. Nach einem Rückgang im Jahr 1970 nahmen die Zahlen erneut zu und erreichten 1977 mit 31 950 den höchsten Stand. Innerhalb von zwei Jahrzehnten hatte sich die Zahl der Lehrbefähigungen folglich mehr als verdreifacht. Die Entwicklung der Zahlen in den einzelnen Fächergruppen vollzog sich, wie Schaubild 7 erkennen läßt, großenteils ähnlich, jedoch mit unterschiedlicher Intensität.

So stieg in der Grundtendenz zwischen 1957 und 1977 die Zahl der Lehrbefähigungen in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächergruppe von 2 882 auf 11 348 (Zunahme: 294 %), in der neusprachlichen Fächergruppe von 3 358 auf 10 316 (Zunahme: 207 %), in der musisch-technischen Fächergruppe von 796 auf 3 344 (Zunahme: 320 %) und bei den unter "übrige" zusammengefaßten Fächern von 1 702 auf 6 364 (Zunahme: 274 %). Die zahlenmäßige Abnahme der Lehrbefähigungen von 1977 auf 1978 ist in mehr oder minder starkem Umfange bei allen Fächergruppen zu beobachten. Gleiches gilt auch für den Zahlenrückgang in den Jahren 1958 oder 1959, 1968 oder 1969 bzw. 1970 oder 1971. Eine Ausnahme in dieser Entwicklung bildet die altsprachliche Fächergruppe. Hier nahmen die Zahlen zwischen 1957 und 1967 zunächst von 1 022 auf 1 927 oder um nahezu 90 % zu; danach gingen sie bis 1978 kontinuierlich auf 408 zurück. Am Ende des Berichtszeitraumes gab es somit 60 % weniger Referendare mit Lehrbefähigung für altsprachliche Fächer als zu Beginn. Aufgrund dieser unterschiedlichen Entwicklung verschob sich die Verteilung zwischen den Fächergruppen wie folgt:

Fächergruppe	1957 %	1978 %	Zu-/Ab- nahme 1957-1978 Punkte
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer	29,5	33,8	+ 4,3
Neusprachliche Fächer	34,4	33,4	- 1,0
Altsprachliche Fächer	10,5	1,4	- 9,1
Musisch-technische Fächer ..	8,2	9,9	+ 1,7
Übrige Fächer	17,4	21,5	+ 4,1
Insgesamt ...	100	100	-

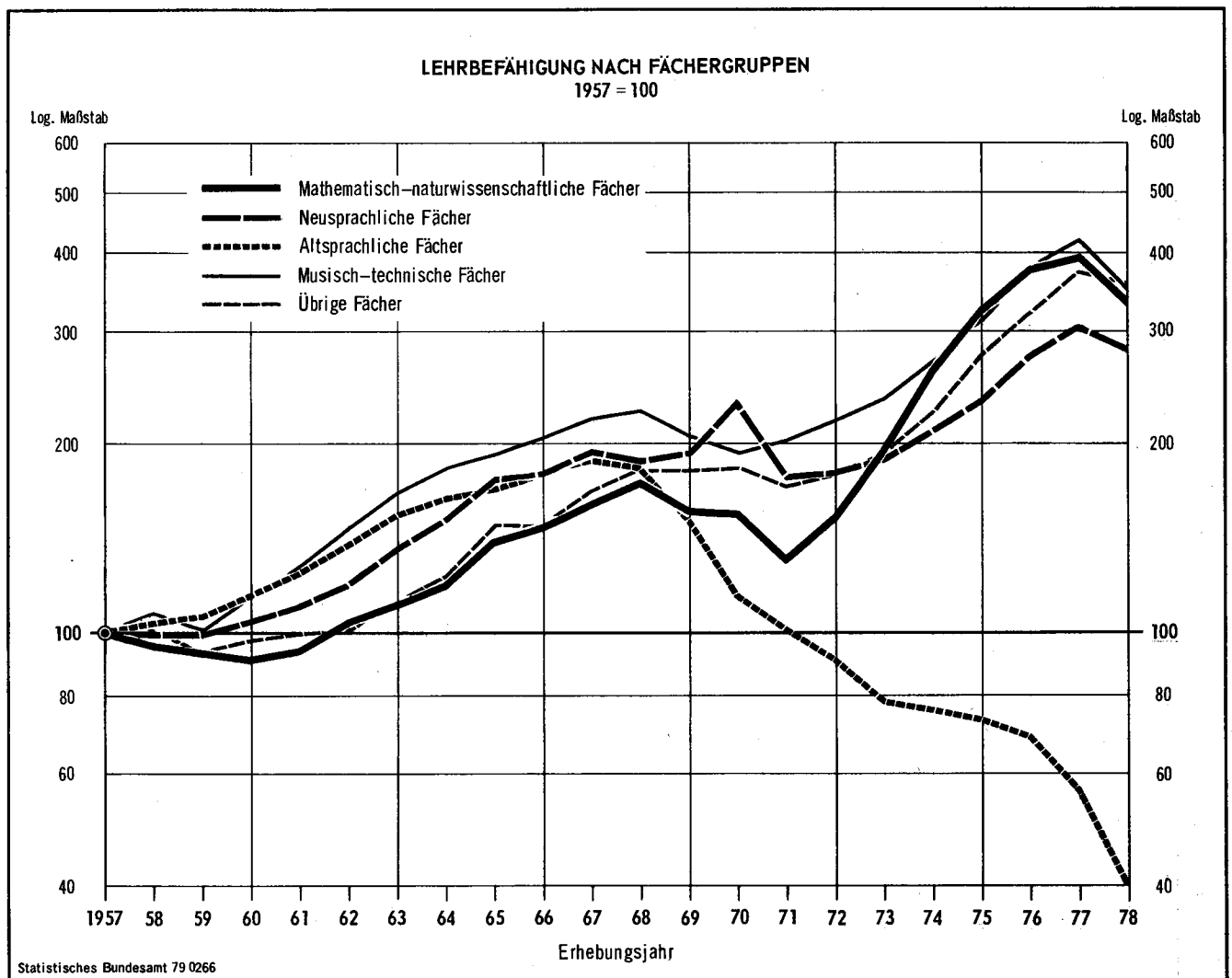
Eindeutig kontinuierliche Verschiebungstendenzen waren nur bei der altsprachlichen Fächergruppe zu beobachten, deren Anteil mit 1,4 % im Jahre 1978 den niedrigsten Stand aller Verteilungswerte erreichte. Der höchste Anteilwert, der während der gesamten Zeit jemals erreicht wurde, ergab sich 1970; in diesem Jahre entfielen 43,3 % aller Lehrbefähigungen auf die neusprachliche Fächergruppe. Im großen und ganzen ist festzustellen, daß sich am Ende der Berichtszeit der Anteil der Lehrbefähigungen in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern (33,8 %) dem der in neusprachlichen Fächern (33,4 %) angeglichen hat. Die Anteilverschiebungen zugunsten der mathematisch-naturwissenschaftlichen, der musisch-technischen sowie der übrigen Fächer vollzog sich überwiegend zu Lasten der altsprachlichen Fächer, die im gesamten Fächerkanon ab 1967 mehr und mehr an Bedeutung verloren und am Ende der Berichtszeit gegenüber 1957 ein Anteilverlust von rd. 9 Punkten hinnehmen mußten.

Dergleichen Veränderungen waren auch innerhalb der einzelnen Fächergruppen zu beobachten. Eine vergleichende Betrachtung aller fächerbezogenen Entwicklungsvorgänge würde hier jedoch zu weit führen. In Anbetracht dessen soll hier nur auf einige Phänomene exemplarisch eingegangen werden.

Tabelle 8: Erworbene Lehrbefähigungen nach Fächergruppen
1957 - 1978; 1957 jeweils = 100

Erhebungsjahr	insgesamt		Lehrbefähigungen									
			Mathem.-naturwiss.		Neusprachliche		Altsprachliche		Musisch-technische		Übrige	
	Anzahl	Meßzahl	Anzahl	Meßzahl	Anzahl	Meßzahl	Anzahl	Meßzahl	Anzahl	Meßzahl	Anzahl	Meßzahl
1957	9 760	100	2 882	100	3 358	100	1 022	100	796	100	1 702	100
1958	9 745	99,6	2 755	95,6	3 345	99,6	1 060	103,7	855	107,4	1 730	101,7
1959	9 466	97,0	2 674	92,8	3 304	98,4	1 092	106,9	810	101,7	1 586	93,2
1960	9 862	101,1	2 606	90,4	3 509	104,5	1 174	114,9	908	114,1	1 665	97,8
1961	10 397	106,5	2 692	93,4	3 736	111,2	1 267	124,0	1 019	128,0	1 683	98,9
1962	11 293	115,7	2 994	103,9	3 983	118,6	1 419	138,9	1 173	147,4	1 724	101,3
1963	12 627	129,4	3 219	111,7	4 596	136,9	1 579	154,5	1 325	166,5	1 908	112,1
1964	13 758	141,0	3 421	118,7	5 099	151,9	1 672	163,6	1 458	183,2	2 108	123,9
1965	15 727	161,1	4 039	140,1	5 902	175,8	1 726	168,9	1 528	192,0	2 532	148,8
1966	16 255	166,6	4 243	147,2	6 036	179,8	1 837	179,7	1 627	204,4	2 512	147,6
1967	17 689	181,2	4 640	161,0	6 517	194,1	1 927	188,6	1 746	219,4	2 859	168,0
1968	18 111	185,6	5 002	173,6	6 324	188,3	1 876	183,5	1 795	225,5	3 114	183,0
1969	17 218	176,4	4 497	156,0	6 455	192,2	1 554	152,0	1 638	205,8	3 074	180,6
1970	18 139	185,9	4 457	154,6	7 863	234,2	1 174	114,9	1 542	193,7	3 103	182,3
1971	15 230	156,1	3 750	130,1	5 921	176,3	1 034	101,2	1 610	202,3	2 915	171,3
1972	16 167	165,7	4 407	152,9	6 037	179,8	925	90,5	1 740	218,6	3 058	179,7
1973	17 844	182,8	5 607	194,6	6 327	188,4	793	77,6	1 871	235,1	3 246	190,7
1974	21 337	218,6	7 539	261,6	7 043	209,7	771	75,4	2 151	270,2	3 833	225,2
1975	25 196	258,2	9 427	327,1	7 839	233,4	744	72,8	2 499	313,9	4 687	275,4
1976	29 322	300,4	10 905	378,4	9 233	274,9	696	68,1	3 022	379,7	5 466	321,1
1977	31 950	327,4	11 348	393,8	10 316	307,2	578	56,5	3 344	420,1	6 364	373,9
1978	28 391	290,9	9 605	333,3	9 475	282,2	408	39,9	2 810	353,0	6 093	358,0

Schaubild 7



Mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer

(Tabelle 9):

Die Zahl der Lehrbefähigungen für Mathematik und Biologie hatte sich zwischen 1957 und 1977 im Bundesgebiet etwa verfünffacht. In den übrigen drei mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern stiegen die Zahlen im großen und ganzen um 200 bis 250 % an. Der Rückgang an Lehrbefähigungen in den Jahren 1957 und 1962, 1969 und 1971 sowie 1978 erfolgte, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität, in allen Fächern. Besonders hoch war der Zuwachs an Lehrbefähigungen für Mathematik bei den weiblichen Referendaren, deren Qualifikationen sich bis 1977 mehr als versechsfachten. Das Übergewicht an männlichen Referendaren blieb jedoch erhalten; denn 1957 entfielen rd. 20 % der Lehrbefähigungen für Mathematik auf weibliche und 80 % auf männliche Referendare, 1978 betrug dieses Verhältnis 25 : 75.

Ein deutlicher geschlechterspezifischer Trend konnte in keinem der fünf Fächer beobachtet werden. In Biologie schwankten die Anteile der von weiblichen Referendaren erworbenen Lehrbefähigungen beispielsweise zwischen 30 (1968) und 45 % (1958), in Chemie zwischen 22 (1968) und 42 % (1959) und in Physik zwischen 12 (1975) und 23 % (1971).

Die in Tabelle 9 nachgewiesene Verteilung der Lehrbefähigungen auf die einzelnen Fächer dürfte deshalb nur in begrenztem Umfange von Veränderungen im Geschlechterverhältnis beeinflusst worden sein. In der Grundtendenz zeichnet sich eine Anteilverschiebung zugunsten des Faches Mathematik ab, dessen Werte tendenziell von 21,7 % im Jahre 1957 auf 28,5 % im Jahre 1978 anstiegen. Dafür fielen die Anteile vor allem in Erdkunde von 26,8 auf 20,2 %. Auch in Chemie lagen die Werte am Ende der Beobachtungszeit niedriger als zu Beginn.

Neusprachliche Fächer

(Tabelle 10):

Zwischen 1957 und 1978 stieg die Zahl der Lehrbefähigungen in Deutsch von 1 537 auf

4 427 oder um 188 %, in Englisch von 1 139 auf 3 393 oder um 198 % und in Französisch von 649 auf 2 230 oder um 244 %. Während der gesamten Beobachtungszeit gingen die Grundzahlen bei den Lehrbefähigungen für Deutsch 1959, 1968, 1971 und 1978, in Englisch 1958/59, 1968/69, 1971, 1978 sowie in Französisch 1958/59, 1971 - 1973 und 1978 mehr oder minder stark zurück, wobei die Abnahme in den Jahren zwischen 1967 und 1969 sowie zwischen 1970 und 1973 teilweise durch einen relativ starken Zuwachs im Jahre 1970 kompensiert wurde. Die Fächer Russisch und Spanisch waren zwar nur schwach besetzt, zeigten aber vor allem ab 1972 bzw. 1974 einen kontinuierlichen Zuwachs. Insgesamt gesehen war die Neigung, neusprachliche Prüfungs- bzw. Unterrichtsfächer zu wählen, bei den Frauen bedeutend stärker ausgeprägt als bei den Männern. Aufgrund dessen verschob sich zwischen 1957 und 1977 auch das Geschlechterverhältnis in den einzelnen Fächern mehr oder minder stark zugunsten der weiblichen Referendare, und zwar in Deutsch von 39,3 auf 45,5 %, in Spanisch von 38,1 auf 51,9 %, in Englisch von 40,8 auf 55,1 %, in Französisch von 43,5 auf 64,9 % und in Russisch sogar von 16,7 auf 58,5 %.

In Anbetracht dessen errangen die weiblichen Referendare in fast allen neusprachlichen Fächern das Übergewicht. Eine Ausnahme bildet nur das Fach Deutsch. Die Gesamtentwicklung in neusprachlichen Fächern ist somit maßgeblich durch den relativ starken Zuwachs an weiblichen Referendaren beeinflusst worden. Eindeutige Anteilverschiebungen zugunsten des einen oder anderen Faches ergaben sich dadurch jedoch nicht. In Deutsch schwankten die Anteile zwischen 37,1 (1969) und 46,5 % (1958), in Englisch zwischen 31,6 (1971) und 35,4 % (1965) und in Französisch zwischen 19,0 (1958) und 29,1 % (1971). Nur in Russisch ergab sich tendenziell ein Anteilzuwachs von 0,4 auf 2,3 %. Im großen und ganzen entfielen im Durchschnitt etwa 40 % aller Lehrbefähigungen in neusprachlichen Fächern auf Deutsch, 33 % auf Englisch, 25 % auf Französisch, der restliche Anteil auf Russisch und Spanisch.

Tabelle 9: Lehrbefähigungen in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern

Erhebungs- jahr	Lehrbe- fähi- gungen	Davon in									
		Biologie		Chemie		Erdkunde		Mathematik		Physik	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1957	2 882	443	15,4	456	15,8	771	26,8	626	21,7	586	20,3
1958	2 755	441	16,0	442	16,0	757	27,5	589	21,4	526	19,1
1959	2 674	448	16,8	444	16,6	739	27,6	548	20,5	495	18,5
1960	2 606	407	15,6	407	15,6	745	28,6	556	21,3	491	18,9
1961	2 692	388	14,4	413	15,3	761	28,3	608	22,6	522	19,4
1962	2 994	388	13,0	468	15,6	827	27,6	728	24,3	583	19,5
1963	3 219	420	13,0	480	14,9	936	29,1	779	24,2	604	18,8
1964	3 421	434	12,7	450	13,2	1 051	30,7	840	24,5	646	18,9
1965	4 039	507	12,6	465	11,5	1 197	29,6	1 036	25,7	834	20,6
1966	4 243	535	12,6	475	11,2	1 294	30,5	1 088	25,6	851	20,1
1967	4 640	619	13,3	569	12,3	1 369	29,5	1 187	25,6	896	19,3
1968	5 002	688	13,8	676	13,5	1 286	25,7	1 308	26,1	1 044	20,9
1969	4 497	571	12,7	563	12,5	1 088	24,2	1 284	28,6	991	22,0
1970	4 457	572	12,8	550	12,3	1 075	24,1	1 344	30,2	916	20,6
1971	3 750	579	15,4	491	13,1	919	24,5	1 001	26,7	760	20,3
1972	4 407	773	17,5	643	14,6	928	21,1	1 171	26,6	892	20,2
1973	5 607	1 074	19,2	854	15,2	1 134	20,2	1 450	25,9	1 095	19,5
1974	7 539	1 510	20,0	1 172	15,6	1 441	19,1	1 921	25,5	1 495	19,8
1975	9 427	1 832	19,4	1 395	14,8	1 850	19,6	2 493	26,5	1 857	19,7
1976	10 905	2 146	19,7	1 559	14,3	2 158	19,8	2 978	27,3	2 064	18,9
1977	11 348	2 212	19,5	1 623	14,3	2 298	20,2	3 187	28,1	2 028	17,9
1978	9 605	1 785	18,6	1 404	14,6	1 944	20,2	2 737	28,5	1 735	18,1

Tabelle 10: Lehrbefähigungen in neusprachlichen Fächern

Erhebungs- jahr	Lehrbe- fähi- gungen	Davon in									
		Deutsch		Englisch		Französisch		Russisch		Spanisch	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1957	3 358	1 537	45,8	1 139	33,9	649	19,3	12	0,4	21	0,6
1958	3 345	1 554	46,5	1 129	33,7	635	19,0	8	0,2	19	0,6
1959	3 304	1 499	45,4	1 120	33,9	642	19,4	16	0,5	27	0,8
1960	3 509	1 549	44,1	1 177	33,6	726	20,7	24	0,7	33	0,9
1961	3 736	1 644	44,0	1 216	32,6	841	22,5	15	0,4	20	0,5
1962	3 983	1 691	42,5	1 307	32,8	943	23,7	14	0,3	28	0,7
1963	4 596	1 880	40,9	1 558	33,9	1 118	24,3	18	0,4	22	0,5
1964	5 099	2 007	39,4	1 752	34,3	1 301	25,5	25	0,5	14	0,3
1965	5 902	2 302	39,0	2 087	35,4	1 464	24,8	39	0,6	10	0,2
1966	6 036	2 385	39,5	2 081	34,5	1 514	25,1	46	0,7	10	0,2
1967	6 517	2 510	38,5	2 244	34,5	1 694	26,0	61	0,9	8	0,1
1968	6 324	2 296	36,3	2 128	33,7	1 822	28,8	70	1,1	8	0,1
1969	6 455	2 394	37,1	2 088	32,4	1 866	28,9	97	1,5	10	0,1
1970	7 863	3 135	39,9	2 525	32,1	2 102	26,7	94	1,2	7	0,1
1971	5 921	2 226	37,6	1 871	31,6	1 722	29,1	91	1,5	11	0,2
1972	6 037	2 261	37,5	1 981	32,8	1 687	27,9	91	1,5	17	0,3
1973	6 327	2 456	38,8	2 082	32,9	1 659	26,2	114	1,8	16	0,3
1974	7 043	2 891	41,1	2 277	32,3	1 714	24,3	147	2,1	14	0,2
1975	7 839	3 173	40,5	2 606	33,2	1 885	24,1	149	1,9	26	0,3
1976	9 233	3 830	41,5	3 010	32,6	2 181	23,6	173	1,9	39	0,4
1977	10 316	4 427	42,9	3 393	32,9	2 230	21,6	212	2,1	54	0,5
1978	9 475	4 165	44,0	3 125	33,0	1 905	20,1	219	2,3	61	0,6

Altsprachliche Fächer (Tabelle 11):

Tabelle 11 zeigt die Entwicklung in den altsprachlichen Fächern. Dabei wird auf einen gesonderten Nachweis für Hebräisch verzichtet; denn während der gesamten Berichtszeit wurden nur 38 Lehrbefähigungen für dieses Fach vermittelt. In Griechisch stieg die Zahl zunächst bis 1966 kontinuierlich von 305 auf 454 oder um nahezu 50 % an. Danach gingen sie bis 1978 auf 70 % zurück. Das sind nur noch 23 % des Wertes von 1957. Ein ähnlicher Verlauf ergab sich für das Fach Latein. Dem Zuwachs von 714 (1957) auf 1 501 oder 110 % (1967) folgte eine bis 1978 anhaltende Abnahme auf 338 Lehrbefähigungen. Das entsprach nicht einmal der Hälfte des Standes von 1957.

In beiden Fächern wurde der Zuwachs an Lehrbefähigungen bis 1966 bzw. bis 1967 vor allem durch einen verstärkten Zustrom weiblicher Referendare beeinflusst.

Die Abnahme in den folgenden Jahren wurde aus ähnlichen Gründen leicht abgebremst, weil sich die Zahl der Frauen mit Latein und Griechisch weniger stark als die der Männer zurückentwickelte. Dadurch verschob sich auch das Geschlechterverhältnis mehr und mehr zugunsten der Frauen. 1957 betrug ihr Anteil an den Lehrbefähigungen Griechisch rd. 10 % und in Latein annähernd 22 %, 1978 jedoch fast 25 bzw. 36 %.

Offensichtlich verlor das Fach Griechisch weit stärker an Anziehungskraft als das Fach Latein. Wie die Verhältniszahlen in Tabelle 12 zeigen, ging der Anteil in Griechisch bereits ab 1961 zurück, und zwar verminderte er sich tendenziell von 30,1 % (1960) auf 17,2 % (1978). Sollte die Entwicklung in beiden Fächern anhalten, so muß in absehbarer Zeit mit einem Mangel an Griechisch- und Lateinlehrern gerechnet werden.

Musisch-Technische Fächer (Tabelle 12):

Das Entwicklungsbild in dieser Gruppe wird vor allem durch die zahlenmäßigen Veränderungen in den Fächern Kunst, Musik und Sport bestimmt. Im großen und ganzen zeigten sich hier ähnliche Tendenzen wie bei den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern. So vermehrten sich zwischen 1957 und 1977 die

Zahlen für die Lehrbefähigungen in Kunst von 222 auf 838 und in Musik von 247 auf 448. Das entsprach einem Zuwachs von 278 bzw. von 81 %. Im Fach Sport erhöhten sich die Grundzahlen zunächst von 272 (1957) auf 1 060 (1968), fielen dann auf 797 (1970) und stiegen danach wieder auf 1 877 (1977) an. Das bedeutet, daß im Jahre 1977 fast 7-mal soviel Studienreferendare eine Lehrbefähigung für Sport besaßen wie zu Beginn der Berichtsperiode. Die Fächer Hauswirtschaft, Textiles Gestalten und Werken waren zahlenmäßig zwar nur gering besetzt, jedoch ergab sich auch hier eine leichte Zahlenzunahme. Der bereits bei den mathematisch-naturwissenschaftlichen und bei den neusprachlichen Fächern festgestellte Zahlenrückgang im Jahre 1978 gilt ebenso für alle musisch-technischen Fächer.

Freilich gab es auch bei den einzelnen Fächern dieser Gruppe geschlechterbezogene Zahlenabweichungen, und zwar nahmen bei den Frauen in den Fächern Kunst, Musik, Sport und Werken die Zahl der Lehrbefähigungen stärker zu als bei den Männern. Besonders auffällig ist dies im Fach Sport, in dem sich die Zahl der männlichen Referendare zwischen 1957 und 1977 etwas mehr als versechsfachte, die der weiblichen aber nahezu verneunfachte. Naturgemäß führte dies dann zu Verschiebungen im Geschlechterverhältnis. Im Jahre 1957 waren von allen Referendaren mit der Lehrbefähigung Sport 76,5 % männlich und 23,5 % weiblich. Bis zum Jahr 1977/78 sank der Anteil an Männern auf 69,5 %; dafür stieg der Anteil an Frauen auf 30,5 %. Ähnliche Anteilverschiebungen zugunsten der Frauen vollzogen sich insbesondere auch in den Fächern Musik und Werken, wo die entsprechenden Anteile tendenziell von 38,5 (1957) auf 44,2 (1978) bzw. von 38,2 (1957) auf 50 % (1978) anstiegen.

Die unterschiedliche Entwicklung der Grundzahlen führte im Rahmen dieser Gruppe zwangsläufig zu strukturellen Veränderungen. Von den im Jahre 1957 ausgewiesenen 796 Lehrbefähigungen in musisch-technischen Fächern entfielen 222 (27,9 %) auf das Fach Kunst, 247 (31,0 %) auf das Fach Musik, 272 (34,2 %) auf das Fach Sport und 55 (6,9 %) auf die übrigen Fächer dieser Gruppe. Demzufolge verlagerte sich das Schwergewicht mehr und mehr auf das Fach Sport, das 1978 nahezu 60 % der Lehrbefähigungen auf sich vereinte. Dafür gingen die Anteile des Faches Kunst auf 22,8 % und die des Faches Musik sogar auf 11,3 % zurück.

Tabelle 11: Lehrbefähigungen in alten Sprachen

Erhebungsjahr	Lehrbefähigungen	Davon in					
		Griechisch		Hebräisch		Latein	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1957	1 022	305	29,8	3	0,3	714	69,9
1958	1 060	312	29,4	4	0,4	744	70,2
1959	1 092	323	29,6	5	0,4	764	70,0
1960	1 174	353	30,1	2	0,2	819	69,7
1961	1 267	366	28,9	2	0,1	899	71,0
1962	1 419	389	27,4	4	0,3	1 026	72,3
1963	1 579	409	25,9	4	0,3	1 166	73,8
1964	1 672	412	24,6	5	0,3	1 255	75,1
1965	1 726	418	24,2	1	0,1	1 307	75,7
1966	1 837	454	24,7	1	0,1	1 382	75,2
1967	1 927	425	22,1	1	0,0	1 501	77,9
1968	1 876	404	21,5	2	0,1	1 470	78,4
1969	1 554	311	20,0	1	0,1	1 242	79,9
1970	1 174	202	17,2	1	0,1	971	82,7
1971	1 034	177	17,1	-	-	857	82,9
1972	925	159	17,2	-	-	766	82,8
1973	793	114	14,4	1	0,1	678	85,5
1974	771	112	14,5	1	0,1	658	85,4
1975	744	118	15,9	-	-	626	84,1
1976	696	108	15,5	-	-	588	84,5
1977	578	87	15,0	-	-	491	85,0
1978	408	70	17,2	-	-	338	82,8

Tabelle 12: Lehrbefähigungen in musisch-technischen Fächern

Erhebungsjahr	Lehrbefähigungen	Davon in									
		Kunst		Musik		Sport		Text.Gestalten Hauswirtschaft		Werken	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1957	796	222	27,9	247	31,0	272	34,2	21	2,6	34	4,3
1958	855	224	26,2	269	31,5	290	33,9	26	3,0	46	5,4
1959	810	215	26,5	251	31,0	316	39,0	9	1,1	19	2,4
1960	908	248	27,3	285	31,4	345	38,0	17	1,9	13	1,4
1961	1 019	296	29,1	303	29,7	383	37,6	25	2,4	12	1,2
1962	1 173	310	26,4	305	26,0	524	44,7	10	0,9	24	2,0
1963	1 325	291	22,0	292	22,0	693	52,3	36	2,7	13	1,0
1964	1 458	301	20,6	302	20,7	815	55,9	33	2,3	7	0,5
1965	1 528	338	22,1	276	18,1	867	56,7	30	2,0	17	1,1
1966	1 627	354	21,8	291	17,9	928	57,0	32	2,0	22	1,3
1967	1 746	350	20,0	312	17,9	1 049	60,1	10	0,6	25	1,4
1968	1 795	357	19,9	310	17,3	1 060	59,0	16	0,9	52	2,9
1969	1 638	366	22,4	298	18,2	916	55,9	12	0,7	46	2,8
1970	1 542	424	27,5	286	18,5	797	51,7	-	-	35	2,3
1971	1 610	394	24,5	277	17,2	858	53,3	4	0,2	77	4,8
1972	1 740	427	24,5	302	17,4	899	51,7	6	0,3	106	6,1
1973	1 871	397	21,2	312	16,7	1 057	56,5	17	0,9	88	4,7
1974	2 151	409	19,0	359	16,7	1 277	59,4	15	0,7	91	4,2
1975	2 499	491	19,7	367	14,7	1 484	59,4	31	1,2	126	5,0
1976	3 022	710	23,5	423	14,0	1 727	57,2	46	1,5	116	3,8
1977	3 344	838	25,1	448	13,4	1 877	56,1	32	1,0	149	4,4
1978	2 810	640	22,8	317	11,3	1 676	59,6	67	2,4	110	3,9

Übrige Fächer (Tabelle 13):

In dieser Gruppe werden nur Geschichte und Wirtschaftskunde als Einzelfächer nachgewiesen. Der gemeinsame Datennachweis für die Fächer Philosophie/Evangelische Religion/Katholische Religion sowie für Pädagogik/Sozialkunde/Politik erfolgte aus mehreren Gründen. So war die Besetzung einzelner Fächer wie z.B. Pädagogik bis zum Jahre 1970 so gering, daß ein Einzelnachweis nicht zweckmäßig erschien. Zum anderen lagen bei einer Anzahl von Fächern Ergebnisse nur für einzelne Erhebungsjahre und Länder vor. Diese Fächer wurden unter "Sonstige Fächer" subsumiert. Dazu zählen u.a. Archäologie, Staatsbürgerkunde, Psychologie, Italienisch, Jugoslawisch, Niederländisch, Schwedisch und andere nicht näher bezeichnete Fächer. Im Fach Geschichte und in den beiden übrigen zusammengefaßten Fächergruppen sind ähnliche Aufwärtstrends zu beobachten wie bei den musisch-technischen Fächern. In Geschichte stieg zwischen 1957 und 1977 die Zahl der Lehrbefähigungen von 1 187 auf 2 686; sie hatte sich damit mehr als verdoppelt. In Philosophie/Religion vermehrten sich die Zahlen mit nahezu gleicher Intensität von 380 auf 971. In der Fächergruppe Pädagogik/Sozialkunde/Politik hatten sie sich in der gleichen Zeit von 25 auf 2 515 mehr als verundertfacht. Bei Wirtschaftskunde zeigten die Grundzahlen einen abgestuften Aufwärtstrend, und zwar stiegen sie zwischen 1957 und 1960 von 71 auf 136, zwischen 1961 und 1965 von 77 auf 188 sowie zwischen 1971 und 1978 von 12 auf 261. Aussagen über die Entwicklung bei den "Sonstigen Fächern" lassen sich nicht machen. Die Vermutung, daß die Zahlen in den sogenannten "Randfächern" ähnlich wie bei den übrigen Fächern anwachsen würden, bestätigte sich nicht. Die Grundzahlen in dieser Fächergruppe schwankten zwischen 1 (1972) und 112 (1977).

Obwohl sich die Grundzahlen in den einzelnen Fächern bei den männlichen und weiblichen Referendaren teilweise recht unterschiedlich entwickelt haben, lassen sich keine eindeutigen Verschiebungstendenzen im Geschlechterverhältnis erkennen. So schwankte beispielsweise im Fach Geschichte der Anteil der männlichen Referendare zwischen 61,3 (1974) und

73,8 % (1968), in evangelischer Religion zwischen 55,0 (1967) und 67,4 (1977), in katholischer Religion zwischen 75,0 (1958 und 1972) und 64,4 % (1957), in Philosophie zwischen 66,8 (1976) und 94,4 % (1957) sowie in Wirtschaftskunde zwischen 50,7 (1970) und 91,7 % (1969). Ein Übergewicht an weiblichen Referendaren war nur in einzelnen Jahren bei den sonstigen Fächern festzustellen. Ein prozentualer Nachweis dafür ist jedoch nicht sinnvoll, weil die absoluten Zahlen weit unter 10 liegen.

Der fächerspezifische Ausbildungsschwerpunkt innerhalb dieser Gruppe lag anfangs beim Fach Geschichte, auf das 1957 rd. 70 % der 1 702 Lehrbefähigungen entfielen. Bis 1978 verminderte sich dieser Wert auf 40 %. Eine tendenzielle Anteilabnahme von 22,3 auf 13 % ergab sich auch für die Gruppe Philosophie/Religion. Davon profitierten fast ausschließlich die Fächer Pädagogik/Sozialkunde/Politik, die im Zeitablauf einen nahezu kontinuierlichen Anteilzuwachs von 1,4 auf 41,3 % zu verzeichnen hatten.

Zweifelsohne spiegelte sich in den aufgezeigten Entwicklungsverläufen und den damit verbundenen Anteilverschiebungen zwischen einzelnen Fächern eine Anzahl bildungspolitischer Entscheidungen wider, deren Wirkungen im einzelnen zahlenmäßig nicht exakt erfaßt werden können. Die Ursachen für Umfang, Beginn und Dauer der hier angedeuteten Vorgänge wären nur durch länderweise Analysen zu klären. Ein solches Unterfangen aber würde insbesondere im Hinblick auf die zahlenmäßigen Veränderungen der Lehrbefähigungen nach Fächergruppen und Unterrichtsfächern das hier gesteckte Ziel überschreiten. Deshalb seien hier nur einige Gründe angedeutet. Zu nennen ist z.B. die Dauer der Ausbildung. Gemäß Beschluß der Kultusministerkonferenz dauert der Vorbereitungsdienst zwei Jahre¹⁸⁾. Aufgrund des herrschenden Lehrermangels wurde diese Ausbildungszeit gegen Ende der 60er Jahre in einigen Ländern auf 18 Monate herabgesetzt. Der Zahlenrückgang an Referendaren und naturgemäß auch an den von ihnen erworbenen Lehrbefähigungen in den Jahren von 1968 bis 1971 dürfte in einem unwägbaren Maße auf diese Dienstzeitverkürzung zurückzuführen sein. Auch wird die Ausbildung von Gymnasiallehrern in nur einem Unterrichtsfach die Zahl der Lehrbefähigungen mehr oder minder stark beeinflusst haben.

Tabelle 13: Lehrbefähigungen in übrigen Fächern

Erhebungs- jahr	Lehr- befähi- gungen	Davon in									
		Geschichte		Philosophie Religion		Pädagogik, Sozialkunde, Politik		Wirtschafts- kunde		sonstigen Fächern	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1957	1 702	1 187	69,8	380	22,3	25	1,4	71	4,2	39	2,3
1958	1 730	1 154	66,7	386	22,3	39	2,3	119	6,9	32	1,8
1959	1 586	1 085	68,4	339	21,4	23	1,4	122	7,7	17	1,1
1960	1 665	1 132	68,0	339	20,3	37	2,2	136	8,2	21	1,3
1961	1 683	1 176	69,9	363	21,6	56	3,3	77	4,6	11	0,6
1962	1 724	1 138	66,0	415	24,1	77	4,5	75	4,3	19	1,1
1963	1 908	1 250	65,5	446	23,4	104	5,4	91	4,8	17	0,9
1964	2 108	1 385	65,7	491	23,3	116	5,5	95	4,5	21	1,0
1965	2 532	1 659	65,5	525	20,7	153	6,1	188	7,4	7	0,3
1966	2 512	1 679	66,8	549	21,9	236	9,4	44	1,7	4	0,2
1967	2 859	1 899	66,4	594	20,8	323	11,3	34	1,2	9	0,3
1968	3 114	2 048	65,8	617	19,8	413	13,2	18	0,6	18	0,6
1969	3 074	1 985	64,6	654	21,3	411	13,3	12	0,4	12	0,4
1970	3 103	1 997	64,4	608	19,6	422	13,6	73	2,3	3	0,1
1971	2 915	1 749	60,0	665	22,8	485	16,7	12	0,4	4	0,1
1972	3 058	1 726	56,4	681	22,3	607	19,9	43	1,4	1	0,0
1973	3 246	1 727	53,2	750	23,1	714	22,0	51	1,6	4	0,1
1974	3 833	1 879	49,0	859	22,4	1 008	26,3	54	1,4	33	0,9
1975	4 687	2 172	46,3	886	18,9	1 502	32,0	87	1,9	40	0,9
1976	5 466	2 371	43,4	950	17,4	1 975	36,1	131	2,4	39	0,7
1977	6 364	2 686	42,2	971	15,2	2 432	38,2	163	2,6	112	1,8
1978	6 093	2 433	39,9	795	13,0	2 515	41,3	261	4,3	89	1,5

5 Assessoren

5.1 Entwicklung der Grundzahlen

Die pädagogische Ausbildung an den Studien- seminaren wird durch die 2. Staatsprüfung - die Pädagogische Prüfung - abgeschlossen. In dieser Prüfung soll der Referendar zeigen, "daß er den Aufgaben eines Lehrers, vor allem den besonderen Erziehungs- und Bildungsaufgaben der höheren Schule gewachsen und in der Berufsübung soweit ausgebildet ist, daß ihm die Befähigung für das Lehramt an Gymnasien

zuerkannt werden kann" ¹⁹⁾. Die bestandene 2. Staatsprüfung berechtigt dazu, die Bezeichnung "Assessor des Lehramts" zu führen ²⁰⁾. Ein Anspruch auf Einstellung in den öffentlichen Dienst kann jedoch aus dem Bestehen dieser Prüfung nicht hergeleitet werden ²¹⁾. Die Problematik der Lehrerbildung generell ist damit angedeutet. Einerseits hat der Staat grundsätzlich jedem Lehramtsbewerber den Abschluß seiner Ausbildung zu ermöglichen; andererseits aber verpflichtet er sich nicht, den fertig ausgebildeten Lehrer einzustellen.

Tabelle 14: Assessoren mit bestandener 2. Staatsprüfung an Studienseminaren für das Lehramt an Gymnasien - Bundesgebiet -

Prüfungs- jahr	Assessoren					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			1956/57 = 100		
1956/57	1 798	1 227	571	100,0	100,0	100,0
1957/58	1 941	1 326	615	108,0	101,1	107,7
1958/59	2 021	1 356	665	112,4	110,5	116,5
1959/60	1 933	1 296	637	107,5	105,6	111,6
1960/61	2 102	1 423	679	116,9	116,0	118,9
1961/62	2 251	1 477	774	125,2	120,4	135,6
1962/63	2 421	1 589	832	134,6	129,5	145,7
1963/64	2 759	1 884	875	153,4	153,5	153,2
1964/65	3 325	2 288	1 037	184,9	186,5	181,6
1965/66	3 103	1 957	1 146	172,6	159,5	200,7
1966/67	3 769	2 464	1 305	209,6	200,8	228,5
1967/68	4 471	2 939	1 532	248,7	239,5	268,3
1968/69	4 926	3 354	1 572	274,0	273,3	275,3
1969/70	5 414	3 581	1 833	301,1	291,9	321,0
1970/71	5 051	3 165	1 886	280,9	257,9	330,3
1971/72	4 994	3 306	1 688	277,8	269,4	295,6
1972/73	5 258	3 136	2 122	292,4	255,6	371,6
1973/74	5 764	3 398	2 366	320,6	276,9	414,4
1974/75	6 046	3 637	2 409	336,3	296,4	421,9
1975/76	7 942	4 984	2 958	441,7	406,2	518,0
1976/77	8 090	5 123	2 967	449,9	417,5	519,6
1977/78	8 676	5 401	3 275	482,5	440,2	573,6

In Tabelle 14 sind die Zahlen der Assessoren für die einzelnen Prüfungsjahre nachgewiesen. Eine bundeseinheitliche Abgrenzung des Prüfungsjahres gibt es nicht. Die Zahl der Prüfungen wird im allgemeinen an dem vom jeweiligen Land festgesetzten Erhebungsstichtag für den zurückliegenden Erhebungszeitraum ermittelt. Als Prüfungsjahr gilt somit der Zeitraum zwischen den zwei aufeinanderfolgenden Erhebungsstichtagen des jeweiligen Landes. Als Assessoren werden demzufolge nur solche Personen nachgewiesen, die während des jeweiligen Prüfungsjahres ihre 2. Staatsprüfung bestanden haben. Insgesamt hat sich die Zahl der Assessoren während der Beobachtungszeit von 1 798 (1956/57) auf 8 676 (1977/78) nahezu verfünffacht. Wie nach der Entwicklung

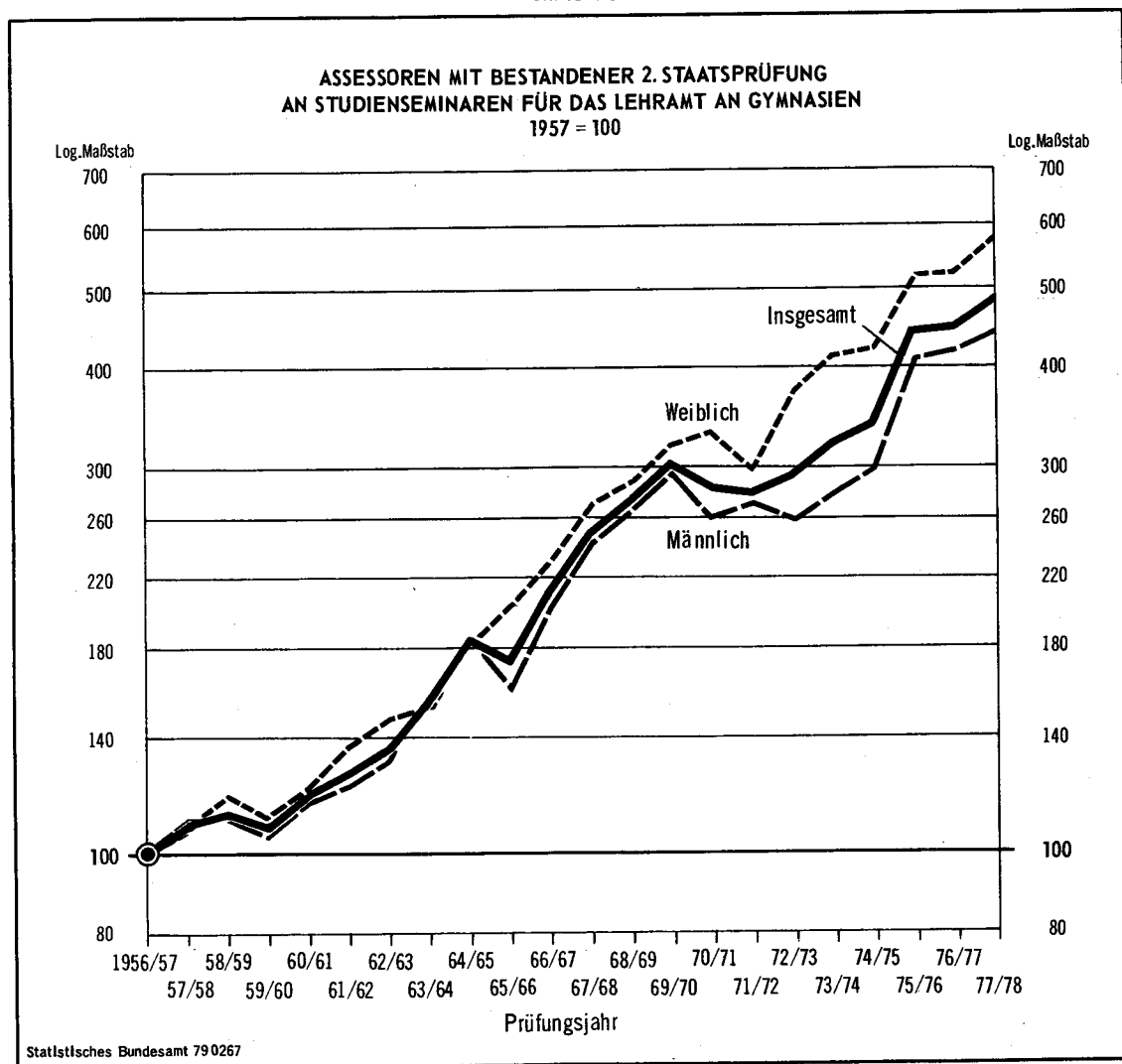
der Referendanzahlen nicht anders zu erwarten, war der Zuwachs bei den weiblichen Assessoren (+ 474 %) stärker als bei den männlichen (+ 340 %). Allerdings vollzog sich dieser Zahlenzuwachs nicht, wie Schaubild 8 sichtbar macht, kontinuierlich. Der leicht negative Verlauf im Prüfungsjahr 1959/60 beruhte auf einem Zahlenrückgang in fast allen Ländern, der teilweise mehrere Jahre anhielt. Ausnahmen bildeten nur die Länder Nordrhein-Westfalen und Berlin (West), wo die Zahlen kontinuierlich anstiegen oder nahezu konstant blieben. Der Rückgang an männlichen Assessoren im Prüfungsjahr 1965/66 basiert vor allem auf Veränderungen in Nordrhein-Westfalen. Ähnliches gilt für den Höhepunkt in 1969/70, der fast ausschließlich auf einen außergewöhnlichen

Zahlenzuwachs im gleichen Lande zurückzuführen war. Von der Abnahme zwischen 1969/70 und 1974/75 wurden alle Länder betroffen. Ihre Dauer und Intensität zeigte zwischen den Ländern allerdings mehr oder minder große Schwankungen.

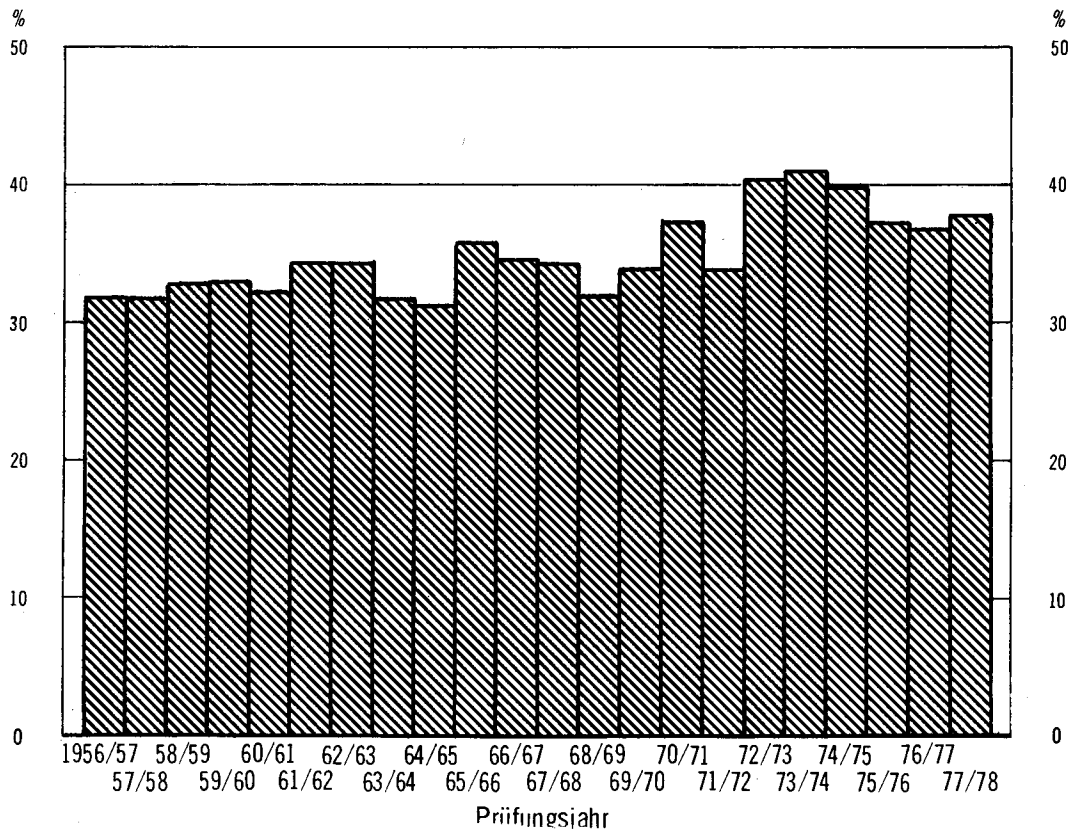
Damit ist angedeutet, daß sich die Assessorenzahlen in den einzelnen Ländern während der gesamten Beobachtungszeit recht unterschiedlich entwickelt haben. Den tendenziell stärksten Zuwachs hatte das Land Baden-Württemberg, wo im Prüfungsjahr 1977/78 mehr als 27mal soviel Qualifikationen erworben wurden wie bis 1956/57. An zweiter Stelle folgte Bremen. Hier stiegen die absoluten Zahlen von 9 auf 181 an und hatten sich damit mehr als verzwanzigfacht. Dagegen lag in Berlin (West) die Assessorenzahl am Ende der Beobachtungszeit nur 49 % höher als zu Beginn. Zwischen

diesen Extremwerten bewegten sich die Werte der übrigen Länder. Im großen und ganzen zeichnete sich eine teils leichter, teils stärker schwankende Zunahme der Zahlen ab, die in den einzelnen Ländern u.a. durch eine zeitliche Ausweitung bzw. Verkürzung des Vorbereitungsdienstes sowie durch statistische Verlegung des Erhebungsstichtages beeinflußt worden ist. Außerdem dürfte der unterschiedliche Bedarf in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle spielen. Denn immerhin legten in Berlin (West), dem Land mit dem geringsten Zuwachs, im Jahre 1956/57 mehr Referendare die 2. Staatsprüfung ab als zusammen in Hamburg, Bremen und Baden-Württemberg, den Ländern mit der stärksten Zahlenzunahme. Überdies wurden die Durchschnittswerte der Länder und demzufolge auch die des Bundesgebietes durch die ungleiche Entwicklung der Zahlen männlicher und weiblicher Assessoren geprägt (Schaubild 9).

Schaubild 8



**ANTEIL WEIBLICHER ASSESSOREN MIT BESTANDENER 2. STAATSPRÜFUNG
AN STUDIENSEMINAREN FÜR DAS LEHRAMT AN GYMNASIEN**



Statistisches Bundesamt 79 0268

Die leicht wellenförmigen Verschiebungen im Geschlechterverhältnis zugunsten der weiblichen Assessoren vollzogen sich, wenn auch mit leicht voneinander abweichender Stärke, ähnlich wie bei den weiblichen Referendaren. Der Anteil der weiblichen Assessoren erhöhte sich zwischen 1956/57 und 1977/78 von 31,8 auf 37,7 %. Bei einer vergleichenden Betrachtung zwischen den Ländern offenbaren sich jedoch mehr oder minder große Spannen im Geschlechterverhältnis. So betrug u.a. der Anteil an Assessorinnen in Bremen und Berlin (West) im Prüfungsjahr 1956/57 mehr als 40 %, in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Bayern dagegen weniger als 30 %. Zwischen diesen Extremen bewegten sich die Werte der übrigen Länder. Auffallend ist, daß 40 % in einzelnen Jahren bis 1969/70 jeweils nur in zwei Ländern, in den einzelnen Jahren danach von 3 bis 5 Ländern überschritten wurden. Den für den gesamten Zeitraum höchsten Anteil an Assessoren hatte Berlin (West), wo die Werte in 20 von 22 Jahren zwischen 40,1 % (1965/66) und 50,9 % (1976/77) lagen. Letzterer Anteil war auch der höchste der jemals erreicht wurde.

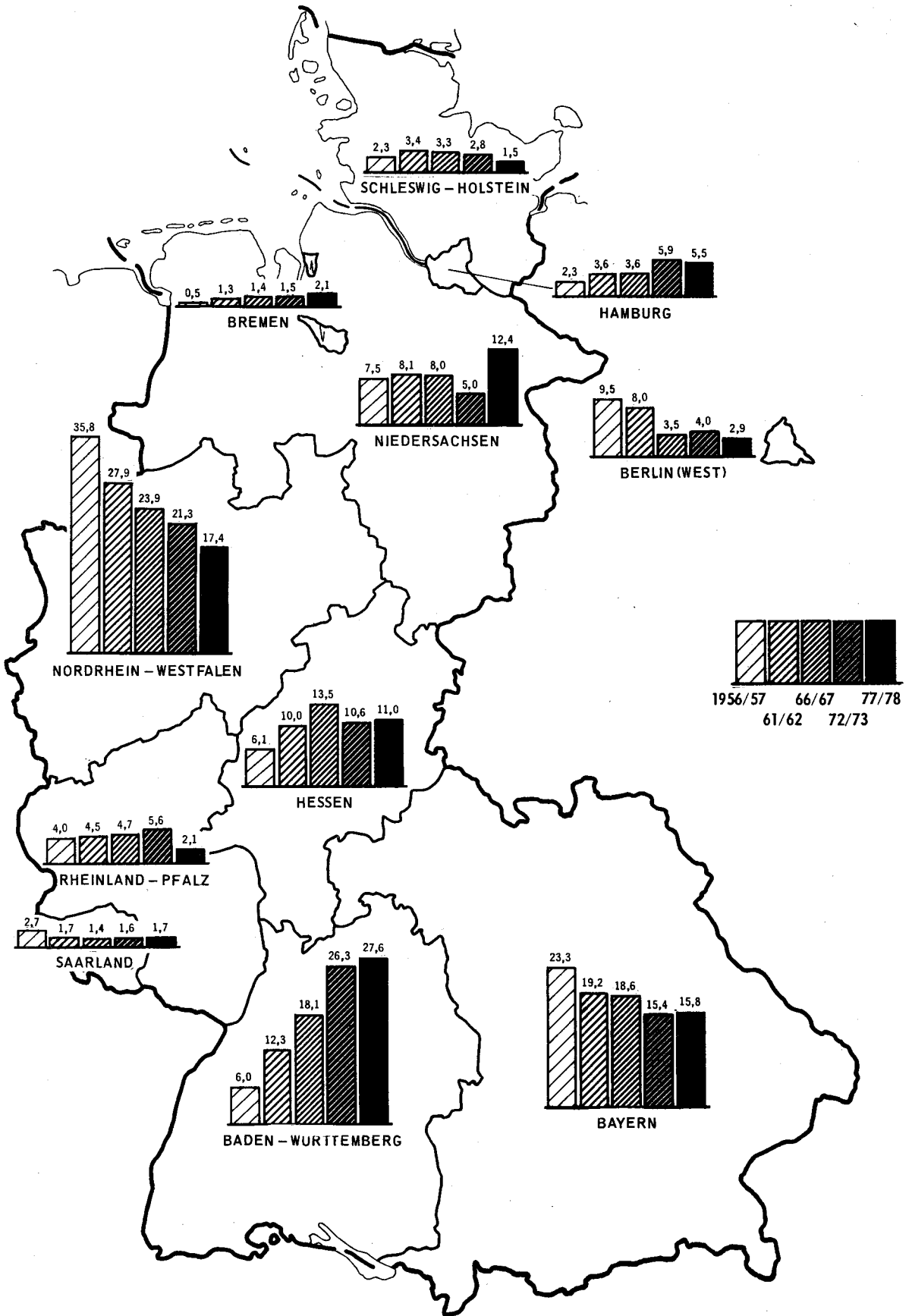
Anteile unter 30 % gab es im letzten Beobachtungsjahr nur noch im Saarland.

5.2 Regionale Verteilung der Assessoren

Die unterschiedliche Entwicklung der Referendarzahlen in den Ländern dürfte weitgehend die Veränderungen bei den Zahlen der Assessoren bestimmt haben. Naturgemäß mußte dies auch - ähnlich wie bei den Referendaren - zu Verschiebungen in der regionalen Verteilung führen, wie sie in Schaubild 10 dargestellt wird. Unschwer ist zu erkennen, daß die Länderanteile an der Gesamtzahl der Assessoren in Nordrhein-Westfalen, Bayern, Berlin (West) und Schleswig-Holstein tendenziell abnahmen. Dafür stiegen sie in Hamburg, Bremen und Baden-Württemberg nahezu ständig an. In den übrigen Ländern war zunächst ein Anteilzuwachs und dann eine Anteilabnahme oder aber der umgekehrte Prozeß zu beobachten. Die aufgezeigten Verschiebungen vollzogen sich zwar nicht von Land zu Land und von Jahr zu Jahr mit gleicher Intensität, sie spiegeln aber den allgemeinen Trend wider. Aufgrund der oben angedeuteten Verschiebungen

Schaubild 10

REGIONALE VERTEILUNG DER ASSESSOREN MIT BESTANDENER 2. STAATSPRÜFUNG FÜR DAS LEHRAMT AN GYMNASIEN
Bundesgebiet = 100



im Geschlechterverhältnis gab es zwischen den Ländern auch recht erhebliche geschlechterbezogene Verteilungsunterschiede. So bestanden beispielsweise in den ersten sechs Jahren der Beobachtungszeit durchschnittlich 11,7 % aller weiblichen Referendare ihre 2. Staatsprüfung in Berlin (West). Das waren mehr als in Baden-Württemberg, wo der entsprechende Durchschnitt 11,3 % betrug. Zwar ging dieser Länderanteil in

Berlin (West) erheblich zurück, er lag aber im Prüfungsjahr 1977/78 mit 3,6 % immer noch über dem entsprechenden Anteil an männlichen Assessoren mit 2,5 %. Im großen und ganzen gab es Länder mit über- und unterdurchschnittlichen Anteilen an weiblichen Assessoren. Dies tritt besonders deutlich bei einer Gesamtbeurteilung aller bestandenen 2. Staatsprüfungen hervor.

Tabelle 15: Assessoren mit bestandener 2. Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien von 1956/57 - 1977/78

Land	Assessoren					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
Schleswig-Holstein	2 919	2 071	848	3,1	3,4	2,5
Hamburg	4 397	2 628	1 769	4,7	4,4	5,2
Niedersachsen	7 744	5 332	2 412	8,2	8,9	7,1
Bremen	1 596	1 016	580	1,7	1,7	1,7
Nordrhein-Westfalen	22 193	14 446	7 747	23,6	24,0	23,0
Hessen	10 413	6 871	3 542	11,1	11,4	10,5
Rheinland-Pfalz	4 661	3 133	1 528	4,9	5,2	4,5
Baden-Württemberg	18 534	10 824	7 710	19,7	17,9	22,9
Bayern	15 491	10 336	5 155	16,5	17,1	15,3
Saarland	1 673	1 163	510	1,8	1,9	1,5
Berlin (West)	4 434	2 491	1 943	4,7	4,1	5,8
Bundesgebiet ...	94 055	60 311	33 744	100,0	100,0	100,0

Zwischen den Prüfungsjahren 1956/57 und 1977/78 erwarben im Bundesgebiet 94 055 Assessoren die Qualifikation für das Lehramt an Gymnasien. 60 311 oder 64,1 % davon waren männlich und 33 744 oder 35,9 % weiblich. Wie Tabelle 15 erkennen läßt, bestanden während des gesamten Beobachtungszeitraumes durchschnittlich 1,7 % aller Assessoren die 2. Staatsprüfung in Bremen und 23,6 % in Nordrhein-Westfalen. Zwischen beiden Geschlechtern bestehen jedoch mehr oder minder große Verteilungsunterschiede. So lagen die Länderanteile bei den weiblichen Assessoren in Hamburg, Baden-Württemberg und Berlin (West) über den Ingesamt-Anteilen, in den übrigen Ländern darunter. Eine Ausnahme bildet Bremen, wo der Länderanteil mit 1,7 % für beide Geschlechter gleich ist. So gesehen war für Frauen während der vergangenen 22 Jahre in den Stadtstaaten und in Baden-Württemberg die Chance, Gymnasiallehrer zu werden, größer als in den übrigen Bundesländern.

6 Schlußbemerkungen

Es dürfte kaum zu widerlegen sein, daß die persönliche Entscheidung für den Lehrerberuf häufig von der momentanen Situation im Schulwesen beeinflusst wird. Der tatsächliche Bedarf an Lehrern aber kann nicht unmittelbar aus der Gegenwartsentwicklung abgelesen werden. Aufgrund des starken Geburtenanstiegs und des Ausbaus der weiterführenden allgemeinen Schulen wurde zu Beginn der 60er Jahre in allen Ländern für den Lehrerberuf geworben. Seit einiger Zeit mehren sich die Stimmen, die vor der Aufnahme eines Lehrerstudiums warnen. Dies gilt auch für Studienwillige, die das Lehramt an Gymnasien anstreben. Die Diskussion über die schulischen Auswirkungen des Geburtenrückganges auf den künftigen Lehrerbedarf sowie die in der Öffentlichkeit stark beachteten Einstellungsschwierigkeiten wirkten sich bereits auf die Studienwünsche entscheidend aus. Der Anteil

jener Studienwilligen, die als Studienziel das Lehramt an Gymnasien angaben, ging ständig zurück. So wollten im Schuljahr 1974/75 von den voraussichtlich rd. 136 000 studienwilligen Schulabgängern, die sich auf die Hoch- und Fachhochschulreife vorbereiteten, 16 000 oder 11,7 % Gymnasiallehrer werden. Von den 141 500 Abgängern des Schuljahres 1977/78 waren es aber nur noch 13 000 oder 9,2 %. Obwohl also die Zahl der studienwilligen Schulabgänger zwischen den beiden oben genannten Schuljahren um 4,3 % zunahm, verminderte sich die Zahl der Studienwilligen für das Lehramt an Gymnasien um nahezu 18 %. Noch deutlicher wird dieser Bewußtseinswandel bei den Studenten. So strebten im Studienjahr 1973/74 (WS 1973/74 und SS 1974) von 131 000 Studenten des 1. Fachsemesters an Universitäten annähernd 22 000 oder 17 % eine Prüfung für das Lehramt an Gymnasien an. Im Studienjahr 1976/77 waren es von 144 000 rd. 11 300 oder 8 %. Einem Zuwachs der Studentenzahlen im 1. Fachsemester von 10 % insgesamt steht somit eine Abnahme von fast 50 % bei den Anwärtern für das Lehramt an Gymnasien gegenüber. Die künftige Entwicklung im Vorbereitungsdienst ist damit vorgezeichnet; vermutlich kündigt sie sich bereits durch den Zahlenrückgang bei den Referendaren am Ende der Beobachtungsperiode an. Sollte sich jedoch die Zahl der Assessoren in gleichem Umfang wie bisher weiterentwickeln, muß mit einem Überangebot an Gymnasiallehrern in den

kommenden Jahren gerechnet werden. Offen bleibt allerdings dabei die Frage, ob die bisherige Entwicklung nicht bereits zu einem solchen Überangebot geführt hat. Ein Vergleich zwischen den Bestandszahlen an Gymnasiallehrern und der Gesamtzahl an Studienassessoren deutet auf einige hier nicht klärbare Zahlenunterschiede hin. So waren im allgemeinen und beruflichen Schulwesen während des Schuljahres 1977/78 insgesamt 87 723 hauptberufliche Lehrer (männlich: 60 109; weiblich: 27 614) mit dem Lehramt an Gymnasien beschäftigt. Während der Beobachtungszeit bestanden demgegenüber 94 055 Referendare (männlich: 60 311; weiblich: 33 744) ihre 2. Staatsprüfung (vgl. Tabelle 15). Unter der Voraussetzung, daß alle im Schulwesen während des Schuljahres 1957 beschäftigten Lehrer mit dem Lehramt an Gymnasien in den vergangenen 22 Jahren durch Assessoren ersetzt worden wären, ergäbe sich bei den Assessoren insgesamt ein Angebotsüberschuß von 7 %, bei den weiblichen Assessoren sogar von 22 %. Oder anders ausgedrückt: Mindestens 7 % aller Assessoren (weiblich: 22 %) wurden nicht in den Schuldienst übernommen²²⁾. Diese Prozentwerte dürften jedoch höher liegen, da bei einer durchschnittlichen Dienstzeit von 35 Jahren zumindest ein Teil der Lehrer des Schuljahres 1957 auch heute noch im Schuldienst ist bzw. in den folgenden 13 Jahren sein wird.

Anmerkungen

- 1) Grundsätze zur Wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an Gymnasien siehe Beschluß Nr. 750 der Kultusministerkonferenz vom 26.6.1952 nach der Änderung vom 28./29.9.1961 in der Fassung vom 11.11.1968.
- 2) Rahmenbestimmung zur Wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an Gymnasien siehe Beschluß Nr. 750.1 der Kultusministerkonferenz vom 21.5.1970.
- 3) Grundsätze zur Ordnung der pädagogischen Ausbildung für das Lehramt an Gymnasien und Grundsätze zur Pädagogischen Prüfung für das Lehramt an Gymnasien siehe Beschluß Nr. 765 und 766 der Kultusministerkonferenz vom 20.5.1954.
- 4) Zur Ausbildung der Lehrer an Gymnasien. Dokumentation Nr. 7 der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, März 1963.
- 5) Siehe Müller, P.: Dokumentation zur Lehrerbildung. 2 Bde., Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung 1971 (Studien und Berichte Nr. 22).
- 6) Goldschmitt, D.: Vorwort. In: Empirische Untersuchungen zur Ausbildung von Studienreferendaren. Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung 1976 (Studien und Berichte Nr. 34 B).
- 7) Festlegung ländereinheitlicher Kriterien für die Aufnahme von Lehramtsanwärtern in den Vorbereitungsdienst siehe Beschluß Nr. 734 der Kultusministerkonferenz vom 20.11.1975.
- 8) Ebenda Abs. 4.
- 9) Ausbildungsordnung für das Lehramt an Gymnasien (GAO) vom 1. Februar 1974. In: GVBl. S. 56; KMBL. S. 405 § 11.
- 10) Siehe Reichwein, R.: Empirische Untersuchungen zur Ausbildung von Studienreferendaren. Traditionelle und innovative Tendenzen in der beruflichen Ausbildungsphase von Gymnasiallehrern. Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung 1976 (Studien und Berichte Nr. 34 B), Seite 43 ff.
- 11) Siehe Abschnitt 4.2 des Beschlusses Nr. 734 der KMK, a.a.O.
- 12) Siehe Weiß, F.J.: Die Schulabgänger mit Hochschulreife 1957 bis 1982. In: Wirtschaft und Statistik 9/74, Seite 621 ff.
- 13) Maßnahmen zur Behebung des Mangels an Volksschullehrern siehe Beschluß Nr. 821 der Kultusministerkonferenz vom 14./15.2.1963. Deckung des Lehrerberarfs für Volksschulen siehe Beschluß Nr. 821 Punkt 1 der Kultusministerkonferenz vom 27./28.6.1963.
- 14) Siehe Abschnitt 7 des Beschlusses Nr. 734 der KMK, a.a.O.
- 15) Siehe § 2 des Beschlusses Nr. 750 der KMK, a.a.O.
- 16) Ebenda § 3 Abschnitt (1) und (2).
- 17) Ebenda § 3 Abschnitt (3).
- 18) Siehe § 3 des Beschlusses Nr. 765 der KMK, a.a.O.
- 19) Siehe § 1 des Beschlusses Nr. 766 der KMK, a.a.O.
- 20) Ebenda § 5 Abs. 3.
- 21) Siehe § 1 Abs. 2 des Beschlusses Nr. 765 der KMK, a.a.O.
- 22) Vgl. Parmentier, K.: Zum Problem der Lehrerabsorption. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 4/1978, Seite 412 ff.

Tabellenteil

1 Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien 1)

Erhebungsjahr	Bundesgebiet		Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen		Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1957	412	0,7	3	0,2	1	0,2	48	11,7	1	0,2	101	24,5	62	15,1	55	13,3	5	1,2	121	29,5	1	0,2	14	3,4
1958	458	0,7	3	0,2	1	0,2	47	10,3	1	0,2	164	35,8	62	13,5	55	12,0	5	1,1	105	22,9	1	0,2	14	3,1
1959	467	0,6	3	0,6	1	0,2	47	10,1	1	0,2	157	33,6	72	15,4	55	11,8	5	1,1	108	23,1	4	0,9	14	3,0
1960	502	0,6	3	0,6	1	0,2	46	9,2	1	0,2	171	34,1	67	13,3	55	11,0	5	1,0	135	26,8	4	0,8	14	2,8
1961	518	0,6	3	0,6	1	0,2	48	9,3	1	0,2	193	37,3	68	13,1	55	10,6	6	1,2	127	24,4	4	0,8	12	2,3
1962	527	0,6	3	0,6	1	0,2	43	8,2	1	0,2	192	36,4	78	14,8	55	10,4	6	1,1	132	25,0	4	0,8	12	2,3
1963	561	0,5	3	0,5	1	0,2	52	9,3	1	0,2	189	33,7	82	14,6	55	9,8	6	1,1	156	27,8	4	0,7	12	2,1
1964	609	0,5	3	0,5	1	0,2	49	8,0	1	0,2	215	35,3	86	14,1	55	9,0	6	1,0	176	28,9	5	0,8	12	2,0
1965	667	0,6	4	0,6	1	0,1	51	7,6	1	0,1	217	32,5	98	14,7	76	11,4	8	1,2	196	29,5	5	0,8	10	1,5
1966	693	0,6	4	0,6	1	0,1	51	7,4	1	0,1	220	31,7	112	16,2	74	10,7	8	1,2	208	30,0	5	0,7	9	1,3
1967	494	0,8	4	0,8	1	0,2	12	2,4	1	0,2	218	44,2	114	23,1	74 ^{a)}	15,0	8	1,6	46	9,3	7	1,4	9	1,8
1968	429	0,9	4	0,9	1	0,2	12	2,8	1	0,2	217	50,6	118	27,5	6 ^{a)}	1,4	8	1,9	47	11,0	6	1,4	9	2,1
1969	219	1,8	4	1,8	1	0,5	12	5,5	1	0,5	114	52,1	12 ^{a)}	5,5	6	2,7	8	3,7	46	21,0	6	2,7	9	4,0
1970	126	3,2	4	3,2	1	0,8	14	11,1	1	0,8	21	16,7	12	9,5	6	4,8	8	6,3	47	37,3	3	2,4	9	7,1
1971	131	3,1	4	3,1	1	0,8	14	10,6	1	0,8	22	16,8	12	9,1	6	4,6	8	6,1	48	36,6	3	2,3	12	9,1
1972	133	3,0	4	3,0	1	0,8	14	10,5	1	0,8	24	18,0	12	9,0	6	4,5	8	6,0	46	34,6	3	2,3	14	10,5
1973	136	2,9	4	2,9	1	0,7	14	10,3	1	0,7	25	18,4	12	8,8	6	4,4	8	5,9	48	35,3	3	2,2	14	10,4
1974	153	2,6	4	2,6	1	0,7	14	9,1	1	0,7	29	19,0	12	7,8	6	3,9	10	6,5	57	37,2	3	2,0	16	10,5
1975	158	2,5	4	2,5	1	0,6	14	8,9	1	0,6	31	19,6	12	7,7	6	3,8	10	6,3	59	37,3	3	1,9	17	10,8
1976	168	2,4	4	2,4	1	0,6	16	9,5	1	0,6	33	19,6	12	7,1	6	3,6	10	6,0	65	38,7	3	1,8	17	10,1
1977	188	2,1	4	2,1	1	0,5	16	8,5	1	0,5	38	20,2	12	6,4	6	3,2	20	10,7	68	36,2	3	1,6	19	10,1
1978	191	2,1	4	2,1	1	0,5	16	8,4	1	0,5	39	20,4	12	6,3	6	3,1	20	10,5	70	36,7	3	1,6	19	9,9

1) Einschl. Vor-, Anstalts- und Bezirksseminare sowie Pädagogische Seminare.
a) Geschätzte Zahlen.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien
2 An der Ausbildung der Referendare beteiligte Lehrpersonen 1)

2.1 Grundzahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
1957	männlich	1 022	40	18	112	19	279	113	71	74	212	17	67
	weiblich	184	6	2	31	4	52	19	16	12	16	1	25
	zusammen	1 206	46	20	143	23	331	132	87	86	228	18	92
1958	männlich	1 053	38	16	112	19	256	138	69	92	224	16	73
	weiblich	258	6	3	29	4	117	21	16	18	17	1	26
	zusammen	1 311	44	19	141	23	373	159	85	110	241	17	99
1959	männlich	1 084	39	16	119	18	248	114	85	95	235	38	77
	weiblich	199	5	2	25	3	64	15	16	18	21	2	28
	zusammen	1 283	44	18	144	21	312	129	101	113	256	40	105
1960	männlich	1 192	38	15	121	15	262	133	80	149	256	43	80
	weiblich	214	5	2	26	5	65	16	14	31	24	1	25
	zusammen	1 406	43	17	147	20	327	149	94	180	280	44	105
1961	männlich	1 144	35	17	140	19	249	142	78	83	260	47	74
	weiblich	192	5	3	27	6	60	18	10	10	27	2	24
	zusammen	1 336	40	20	167	25	309	160	88	93	287	49	98
1962	männlich	1 184	35	20	129	19	271	141	82	84	272	55	76
	weiblich	204	5	4	25	6	67	17	9	11	32	3	25
	zusammen	1 388	40	24	154	25	338	158	91	95	304	58	101
1963	männlich	1 300	37	21	134	19	343 ^{a)}	120	92	95	318	41	80
	weiblich	235	5	6	23	7	89	17	14	16	30	4	24
	zusammen	1 535	42	27	157	26	432	137	106	111	348	45	104
1964	männlich	1 284	42	3	141	18	285	149	90	102	337	40	77
	weiblich	217	4	1	26	5	74	17	12	17	34	3	24
	zusammen	1 501	46	4	167	23	359	166	102	119	371	43	101
1965	männlich	1 380	47	3	156	20	260	195	97	127	367	46	62
	weiblich	239	5	1	29	5	74	31	9	16	40	6	23
	zusammen	1 619	52	4	185	25	334	226	106	143	407	52	85
1966	männlich	1 373	52	32	163	31	317	154	97	115	312	49	51
	weiblich	229	3	7	26	8	88	22	8	15	25	5	22
	zusammen	1 602	55	39	189	39	405	176	105	130	337	54	73
1967	männlich	1 494	52	34	156	27	361	177	84	137	371	36	59
	weiblich	263	3	9	28	9	94	30	7	19	37	5	22
	zusammen	1 757	55	43	184	36	455	207	91	156	408	41	81
1968	männlich	1 542	51	40	154	28	378	142	100	147	380	62	60
	weiblich	256	5	9	23	10	93	25	7	20	38	4	22
	zusammen	1 798	56	49	177	38	471	167	107	167	418	66	82
1969	männlich	1 602	59	44	168	29	420	182	100	151	351	37	61
	weiblich	268	4	11	27	10	101	24	5	23	40	1	22
	zusammen	1 870	63	55	195	39	521	206	105	174	391	38	83
1970	männlich	1 836	66	50	140	40	447	328	105	179	388	32	61
	weiblich	287	4	10	20	13	101	48	8	27	35	3	21
	zusammen	2 123	70	60	160	53	548	376	113	206	423	32	82
1971	männlich	1 954	66	60	164	38	468	312	120	190	400	49	87
	weiblich	285	5	18	24	13	97	40	7	28	30	2	21
	zusammen	2 239	71	78	188	51	565	352	127	218	430	51	108
1972	männlich	2 037	66	60	161	45	488	359	136	191	411	29	91
	weiblich	314	3	22	23	12	106	51	9	29	32	-	27
	zusammen	2 351	69	82	184	57	594	410	145	220	443	29	118
1973	männlich	2 161	62	61	184	44	530	371	138	200	434	36	101
	weiblich	336	6	24	29	11	113	58	9	26	36	-	24
	zusammen	2 497	68	85	213	55	643	429	147	226	470	36	125
1974	männlich	2 472	64	76	217	65	616	412	141	220	484 ^{a)}	60	117
	weiblich	350	7	21	27	11	120	61	11	24	40	2	26
	zusammen	2 822	71	97	244	76	736	473	152	244	524	62	143
1975	männlich	2 666	70	89	244 ^{a)}	52	697	438	145	222	534 ^{a)}	47	128
	weiblich	405	7	25	29	14	152	66	12	30	43	2	25
	zusammen	3 071	77	114	273	66	849	504	157	252	577	49	153
1976	männlich	2 951	69	99	275 ^{a)}	52	859	450	148	268	583	22	126
	weiblich	435	6	25	31	14	176	67	11	28	47	1	29
	zusammen	3 386	75	124	306	66	1 035	517	159	296	630	23	155
1977	männlich	3 188	69	99	238 ^{a)}	43	850	460	152	441	648	53	135
	weiblich	457	6	27	25	13	182	61	13	46	50	2	32
	zusammen	3 645	75	126	263	56	1 032	521	165	487	698	55	167
1978	männlich	3 032	72	104	230 ^{a)}	58	895	438	145	238	662	52	138
	weiblich	449	6	28	23	12	189	61	13	27	53	3	34
	zusammen	3 481	78	132	253	70	1 084	499	158	265	715	55	172

1) Hauptberuflich voll- und teilbeschäftigte Lehrer sowie nebenberuflich stundenweise beschäftigte Lehrer.

a) Daten geschätzt.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien
2 An der Ausbildung der Referendare beteiligte Lehrpersonen ¹⁾

2.3 Regionale Verteilung in %

Erhebungs- jahr	Ge- schlecht	Bundes- gebiet	Schles- wig- Hol- stein	Hamb- urg	Nieder- sachsen	Bren- nen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bay- ern	Saar- land	Berlin (West)
1957	männlich	100	3,9	1,8	11,0	1,9	27,2	11,1	6,9	7,2	20,7	1,7	6,6
	weiblich	100	3,3	1,1	16,8	2,2	28,3	10,3	8,7	6,5	8,7	0,5	13,6
	zusammen	100	3,8	1,7	11,9	1,9	27,5	10,9	7,2	7,1	18,9	1,5	7,6
1958	männlich	100	3,6	1,5	10,6	1,8	24,4	13,1	6,6	8,7	21,3	1,5	6,9
	weiblich	100	2,3	1,2	11,2	1,6	45,3	8,1	6,2	7,0	6,6	0,4	10,1
	zusammen	100	3,4	1,4	10,8	1,8	28,4	12,1	6,5	8,4	18,3	1,3	7,6
1959	männlich	100	3,6	1,5	11,0	1,7	22,8	10,5	7,8	8,8	21,7	3,5	7,1
	weiblich	100	2,5	1,0	12,6	1,5	32,2	7,5	8,0	9,0	10,6	1,0	14,1
	zusammen	100	3,4	1,4	11,2	1,6	24,3	10,1	7,9	8,8	20,0	3,1	8,2
1960	männlich	100	3,2	1,3	10,2	1,3	22,0	11,1	6,7	12,4	21,5	3,6	6,7
	weiblich	100	2,3	0,9	12,1	2,3	30,5	7,5	6,5	14,5	11,2	0,5	11,7
	zusammen	100	3,1	1,2	10,5	1,4	23,3	10,6	6,7	12,8	19,8	3,1	7,5
1961	männlich	100	3,1	1,5	12,2	1,7	21,7	12,4	6,8	7,3	22,7	4,1	6,5
	weiblich	100	2,6	1,6	14,1	3,1	31,2	9,4	5,2	5,2	14,1	1,0	12,5
	zusammen	100	3,0	1,5	12,5	1,9	23,1	12,0	6,6	7,0	21,4	3,7	7,3
1962	männlich	100	3,0	1,7	10,9	1,6	22,9	11,9	6,9	7,1	23,0	4,6	6,4
	weiblich	100	2,5	2,0	12,3	2,9	32,7	8,3	4,4	5,4	15,7	1,5	12,3
	zusammen	100	2,9	1,7	11,1	1,8	24,4	11,4	6,6	6,8	21,8	4,2	7,3
1963	männlich	100	2,8	1,6	10,3	1,5	26,4 ^{a)}	9,2	7,1	7,3	24,5	3,1	6,2
	weiblich	100	2,1	2,5	9,8	3,0	37,9 ^{a)}	7,2	6,0	6,8	12,8	1,7	10,2
	zusammen	100	2,7	1,8	10,2	1,7	28,1	8,9	6,9	7,2	22,8	2,9	6,8
1964	männlich	100	3,3	0,2	11,0	1,4	22,2	11,6	7,0	7,9	26,3	3,1	6,0
	weiblich	100	1,8	0,5	12,0	2,3	34,1	7,8	5,5	7,8	15,7	1,4	11,1
	zusammen	100	3,1	0,3	11,1	1,5	23,9	11,1	6,8	7,9	24,7	2,9	6,7
1965	männlich	100	3,4	0,2	11,3	1,4	18,9	14,1	7,0	9,2	26,7	3,3	4,5
	weiblich	100	2,1	0,4	12,1	2,1	31,0	13,0	3,8	6,7	16,7	2,5	9,6
	zusammen	100	3,2	0,2	11,4	1,5	20,7	14,0	6,5	8,8	25,2	3,2	5,3
1966	männlich	100	3,8	2,3	11,9	2,3	23,1	11,2	7,1	8,4	22,6	3,6	3,7
	weiblich	100	1,3	3,1	11,4	3,5	38,3	9,6	3,5	6,6	10,9	2,2	9,6
	zusammen	100	3,4	2,4	11,8	2,4	25,3	11,0	6,6	8,1	21,0	3,4	4,6
1967	männlich	100	3,5	2,3	10,4	1,8	24,2	11,8	5,6	9,2	24,9	2,4	3,9
	weiblich	100	1,1	3,4	10,6	3,4	35,8	11,4	2,7	7,2	14,1	1,9	8,4
	zusammen	100	3,1	2,4	10,5	2,0	25,9	11,8	5,2	8,9	23,3	2,3	4,6
1968	männlich	100	3,3	2,6	10,0	1,8	24,5	9,2	6,5	9,5	24,7	4,0	3,9
	weiblich	100	2,0	3,5	9,0	3,9	36,3	9,8	2,7	7,8	14,8	1,6	8,6
	zusammen	100	3,1	2,7	9,8	2,1	26,2	9,3	6,0	9,3	23,2	3,7	4,6
1969	männlich	100	3,7	2,7	10,5	1,8	26,3	11,4	6,2	9,4	21,9	2,3	3,8
	weiblich	100	1,5	4,1	10,1	3,7	37,6	9,0	1,9	8,6	14,9	0,4	8,2
	zusammen	100	3,4	2,9	10,4	2,1	28,0	11,0	5,6	9,3	20,9	2,0	4,4
1970	männlich	100	3,6	2,7	7,6	2,2	24,4	17,9	5,7	9,7	21,2	1,7	3,3
	weiblich	100	1,4	3,5	7,0	4,5	35,2	16,7	2,8	9,4	12,2	-	7,3
	zusammen	100	3,3	2,8	7,5	2,5	25,9	17,7	5,3	9,7	19,9	1,5	3,9
1971	männlich	100	3,4	3,1	8,4	1,9	24,0	16,0	6,1	9,7	20,4	2,5	4,5
	weiblich	100	1,8	6,3	8,4	4,6	34,0	14,0	2,5	9,8	10,5	0,7	7,4
	zusammen	100	3,2	3,5	8,4	2,3	25,2	15,7	5,7	9,7	19,2	2,3	4,8
1972	männlich	100	3,2	2,9	7,9	2,2	24,0	17,6	6,7	9,4	20,2	1,4	4,5
	weiblich	100	1,0	7,0	7,3	3,8	33,8	16,2	2,9	9,2	10,2	-	8,6
	zusammen	100	2,9	3,5	7,8	2,4	25,3	17,4	6,2	9,4	18,9	1,2	5,0
1973	männlich	100	2,9	2,8	8,5	2,0	24,5	17,2	6,4	9,3	20,1	1,7	4,6
	weiblich	100	1,8	7,1	8,6	3,3	32,6	17,3	2,7	7,7	10,7	-	7,1
	zusammen	100	2,7	3,4	8,5	2,2	25,5	17,0	5,8	9,8	18,7	1,4	5,0
1974	männlich	100	2,6	3,1	8,8	2,6	24,9	16,7	5,7	8,9	19,6 ^{a)}	2,4	4,7
	weiblich	100	2,0	6,0	7,7	3,1	34,4	17,4	3,1	6,9	11,4 ^{a)}	0,6	7,4
	zusammen	100	2,5	3,4	8,6	2,7	26,1	16,8	5,4	8,6	18,6	2,2	5,1
1975	männlich	100	2,6	3,3	9,2 ^{a)}	2,0	26,2	16,4	5,4	8,3	20,0 ^{a)}	1,8	4,8
	weiblich	100	1,7	6,2	7,2 ^{a)}	3,5	37,4	16,3	3,0	7,4	10,6 ^{a)}	0,5	6,2
	zusammen	100	2,5	3,7	8,9	2,1	27,7	16,4	5,1	8,2	18,8	1,6	5,0
1976	männlich	100	2,3	3,4	9,3 ^{a)}	1,8	29,1	15,2	5,0	9,1	19,8	0,7	4,3
	weiblich	100	1,4	5,7	7,1 ^{a)}	3,2	40,6	15,4	2,5	6,4	10,8	0,2	6,7
	zusammen	100	2,2	3,7	9,0 ^{a)}	1,9	30,6	15,3	4,7	8,7	18,6	0,7	4,6
1977	männlich	100	2,2	3,1	7,5 ^{a)}	1,3	26,7	17,5	4,8	13,8	20,3	1,6	4,2
	weiblich	100	1,3	5,9	5,5 ^{a)}	2,8	39,8	13,3	2,9	10,1	10,9	0,5	7,0
	zusammen	100	2,1	3,5	7,2 ^{a)}	1,5	28,3	14,3	4,5	13,4	19,1	1,5	4,6
1978	männlich	100	2,4	3,4	7,6 ^{a)}	1,9	29,5	14,4	4,8	7,9	21,8	1,7	4,6
	weiblich	100	1,3	6,2	5,1 ^{a)}	2,7	42,1	13,6	2,9	6,0	11,8	0,7	7,6
	zusammen	100	2,2	3,8	7,5 ^{a)}	2,0	31,1	14,3	4,6	7,6	20,6	1,6	4,9

Anmerkungen siehe Tab. 2.1 Grundzahlen.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

3 Studienreferendare

3.1 Grundzahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
1957	männlich	2 878	157	93	302	41	704	295	173	328	521	44	220
	weiblich	1 419	60	60	102	15	393	150	89	147	226	14	163
	zusammen	4 297	217	153	404	56	1 097	445	262	475	747	58	383
1958	männlich	2 899	143	102	290	42	881	290	169	282	459	25	216
	weiblich	1 460	59	72	111	14	442	139	103	131	216	10	163
	zusammen	4 359	202	174	401	56	1 323	429	272	413	675	35	379
1959	männlich	2 792	129	97	245	34	777	294	164	288	499	36	229
	weiblich	1 443	42	52	110	13	409	141	79	181	238	12	166
	zusammen	4 235	171	149	355	47	1 186	435	243	469	737	48	395
1960	männlich	2 879	126	99	252	30	759	308	155	316	582	40	212
	weiblich	1 577	53	52	126	21	427	177	59	192	275	16	179
	zusammen	4 456	179	151	378	51	1 186	485	214	508	857	56	391
1961	männlich	3 133	108	100	278	31	893	339	153	403	584	59	185
	weiblich	1 668	53	68	136	28	429	171	63	231	278	25	186
	zusammen	4 801	161	168	414	59	1 322	510	216	634	862	84	371
1962	männlich	3 484	142	113	288	36	1 010	432	167	452	565	80	199
	weiblich	1 853	58	66	140	18	513	211	91	268	297	28	163
	zusammen	5 337	200	179	428	54	1 523	643	258	720	862	108	362
1963	männlich	3 935	187	122	349	46	1 062	512	178	526	669	75	209
	weiblich	2 019	79	58	144	25	514	245	92	316	353	41	152
	zusammen	5 954	266	180	493	71	1 576	757	270	842	1 022	116	361
1964	männlich	4 273	208	120	381	55	1 129	537	170	610	780	71	212
	weiblich	2 163	118	57	156	26	529	249	83	326	426	47	146
	zusammen	6 436	326	177	537	81	1 658	786	253	936	1 206	118	358
1965	männlich	4 455	223	138	392	65	1 172	625	176	601	841	73	149
	weiblich	2 385	115	95	171	22	560	341	79	365	478	36	123
	zusammen	6 840	338	233	563	87	1 732	966	255	966	1 319	109	272
1966	männlich	4 997	248	189	397	76	1 240	699	258	738	941	77	134
	weiblich	2 680	85	144	206	43	607	376	105	453	490	33	138
	zusammen	7 677	333	333	603	119	1 847	1 075	363	1 191	1 431	110	272
1967	männlich	5 569	269	229	446	90	1 210	853	280	869	1 083	97	143
	weiblich	2 827	90	161	201	40	602	429	93	511	519	48	133
	zusammen	8 396	359	390	647	130	1 812	1 282	373	1 380	1 602	145	276
1968	männlich	6 004	263	283	533	101	1 274	823	308	1 011	1 150	105	153
	weiblich	2 900	83	165	184	54	597	376	114	596	550	55	126
	zusammen	8 904	346	448	717	155	1 871	1 199	422	1 607	1 700	160	279
1969	männlich	5 533	280	292	439	96	1 360	769	224	941	882	92	158
	weiblich	2 862	79	175	203	56	593	373	112	643	467	42	119
	zusammen	8 395	359	467	642	152	1 953	1 142	336	1 584	1 349	134	277
1970	männlich	5 287	232	334	377	101	1 086	605	236	899	1 143	91	183
	weiblich	3 035	79	235	194	76	541	324	97	745	570	37	137
	zusammen	8 322	311	569	571	177	1 627	929	333	1 644	1 713	128	320
1971	männlich	4 912	203	263	316	97	1 019	591	221	749	1 097	106	250
	weiblich	2 935	66	166	159	71	519	321	99	717	571	41	205
	zusammen	7 847	269	429	475	168	1 538	912	320	1 466	1 668	147	455
1972	männlich	4 894	150	261	271	90	923	584	191	1 065	1 048	110	201
	weiblich	3 260	69	198	170	62	587	350	109	949	537	45	184
	zusammen	8 154	219	459	441	152	1 510	934	300	2 014	1 585	155	385
1973	männlich	5 342	166	221	372	117	1 148	578	99	1 171	1 125	91	254
	weiblich	3 704	73	202	180	70	805	442	74	1 035	560	54	209
	zusammen	9 046	239	423	552	187	1 953	1 020	173	2 206	1 685	145	463
1974	männlich	6 552	170	255	504	135	1 466	773	202	1 316	1 302	119	310
	weiblich	4 080	87	204	206	79	904	531	135	990	676	53	215
	zusammen	10 632	257	459	710	214	2 370	1 304	337	2 306	1 978	172	525
1975	männlich	8 039	198	315	707	152	1 899	938	370	1 342	1 620	154	344
	weiblich	4 821	120	236	270	80	1 210	560	261	936	803	69	276
	zusammen	12 860	318	551	977	232	3 109	1 498	631	2 278	2 423	223	620
1976	männlich	9 506	235	416	880	167	2 546	1 011	434	1 549	1 810	172	286
	weiblich	5 666	117	293	437	98	1 602	516	226	1 085	923	84	285
	zusammen	15 172	352	709	1 317	265	4 148	1 527	660	2 634	2 733	256	571
1977	männlich	10 159	242	406	681	176	2 905	994	403	2 026	1 847	170	309
	weiblich	6 283	113	313	375	133	1 679	521	225	1 584	1 037	59	244
	zusammen	16 442	355	719	1 056	309	4 584	1 515	628	3 610	2 884	229	553
1978	männlich	9 705	256	426	448	179	3 108	959	592	1 330	1 874	154	379
	weiblich	6 509	132	333	289	131	1 946	570	398	1 203	1 152	74	281
	zusammen	16 214	388	759	737	310	5 054	1 529	990	2 533	3 026	228	660

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

3 Studienreferendare

3.3 Regionale Verteilung in %

Erhebungsjahr	Geschlecht	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
1957	männlich	100	5,5	3,2	10,5	1,4	24,5	10,3	6,0	11,4	18,1	1,5	7,6
	weiblich	100	4,2	4,2	7,2	1,1	27,7	10,5	6,3	10,4	15,9	1,0	11,5
	zusammen	100	5,1	3,6	9,4	1,3	25,5	10,3	6,1	11,1	17,4	1,3	8,9
1958	männlich	100	4,9	3,5	10,0	1,5	30,4	10,0	5,8	9,7	15,8	0,9	7,5
	weiblich	100	4,0	4,9	7,6	0,9	30,3	9,5	7,1	9,0	14,8	0,7	11,2
	zusammen	100	4,6	4,0	9,2	1,3	30,4	9,8	6,2	9,5	15,5	0,8	8,7
1959	männlich	100	4,6	3,5	8,8	1,2	27,8	10,5	5,9	10,3	17,9	1,3	8,2
	weiblich	100	2,9	3,6	7,6	0,9	28,4	9,8	5,5	12,5	16,5	0,8	11,5
	zusammen	100	4,0	3,5	8,4	1,1	28,1	10,3	5,7	11,1	17,4	1,1	9,3
1960	männlich	100	4,4	3,4	8,8	1,0	26,3	10,7	5,4	11,0	20,2	1,4	7,4
	weiblich	100	3,5	3,3	8,0	1,3	27,0	11,2	3,7	12,2	17,4	1,0	11,4
	zusammen	100	4,0	3,4	8,5	1,1	26,6	10,9	4,8	11,4	19,2	1,3	8,8
1961	männlich	100	3,4	3,2	8,9	1,0	28,5	10,8	4,9	12,9	18,6	1,9	5,9
	weiblich	100	3,2	4,1	8,1	1,7	25,7	10,2	3,8	13,8	16,7	1,5	11,1
	zusammen	100	3,4	3,5	8,6	1,2	27,6	10,6	4,5	13,2	18,0	1,7	7,7
1962	männlich	100	4,1	3,2	8,3	1,0	29,0	12,4	4,8	13,0	16,2	2,3	5,7
	weiblich	100	3,1	3,6	7,5	1,0	27,7	11,4	4,9	14,5	16,0	1,5	8,8
	zusammen	100	3,7	3,4	8,0	1,0	28,5	12,1	4,8	13,5	16,2	2,0	6,8
1963	männlich	100	4,7	3,1	8,9	1,2	27,0	13,0	4,5	13,4	17,0	1,9	5,3
	weiblich	100	3,9	2,9	7,1	1,2	25,5	12,1	4,6	15,7	17,5	2,0	7,5
	zusammen	100	4,4	3,0	8,3	1,2	26,5	12,8	4,5	14,1	17,2	1,9	6,1
1964	männlich	100	4,8	2,8	8,9	1,3	26,4	12,6	4,0	14,3	18,3	1,7	4,9
	weiblich	100	5,5	2,6	7,2	1,2	24,5	11,5	3,8	15,1	19,7	2,2	6,7
	zusammen	100	5,1	2,8	8,3	1,3	25,8	12,2	3,9	14,5	18,7	1,8	5,6
1965	männlich	100	5,0	3,1	8,8	1,5	26,3	14,0	4,0	13,5	18,9	1,6	3,3
	weiblich	100	4,8	4,0	7,2	0,9	23,5	14,3	3,3	15,3	20,0	1,5	5,2
	zusammen	100	4,9	3,4	8,3	1,3	25,3	14,1	3,7	14,1	19,3	1,6	4,0
1966	männlich	100	5,0	3,8	7,9	1,5	24,8	14,0	5,2	14,8	18,8	1,5	2,7
	weiblich	100	3,2	5,4	7,7	1,6	22,7	14,0	3,9	16,9	18,3	1,2	5,1
	zusammen	100	4,3	4,3	7,9	1,6	24,1	14,0	4,7	15,5	18,6	1,4	3,6
1967	männlich	100	4,8	4,1	8,0	1,6	21,7	15,3	5,0	15,6	19,5	1,8	2,6
	weiblich	100	3,2	5,7	7,1	1,4	21,3	15,2	3,3	18,1	18,3	1,7	4,7
	zusammen	100	4,3	4,7	7,7	1,5	21,6	15,3	4,4	16,4	19,1	1,7	3,3
1968	männlich	100	4,4	4,7	8,9	1,7	21,2	13,7	5,1	16,8	19,2	1,8	2,5
	weiblich	100	2,9	5,7	6,3	1,9	20,6	13,0	3,9	20,5	19,0	1,9	4,3
	zusammen	100	3,9	5,0	8,1	1,7	21,0	13,5	4,7	18,1	19,1	1,8	3,1
1969	männlich	100	5,1	5,3	7,9	1,7	24,6	13,9	4,0	17,0	15,9	1,7	2,9
	weiblich	100	2,8	6,1	7,1	1,9	20,7	13,0	3,9	22,5	16,3	1,5	4,2
	zusammen	100	4,3	5,6	7,6	1,8	23,3	13,6	4,0	18,8	16,1	1,6	3,3
1970	männlich	100	4,4	6,3	7,1	1,9	20,5	11,5	4,5	17,0	21,6	1,7	3,5
	weiblich	100	2,6	7,7	6,4	2,5	17,8	10,7	3,2	24,6	18,8	1,2	4,5
	zusammen	100	3,7	6,8	6,9	2,1	19,6	11,2	4,0	19,8	20,6	1,5	3,8
1971	männlich	100	4,1	5,4	6,4	2,0	20,8	12,0	4,5	15,2	22,3	2,2	5,1
	weiblich	100	2,2	5,7	5,4	2,4	17,7	10,9	3,4	24,4	19,5	1,4	7,0
	zusammen	100	3,4	5,5	6,0	2,1	19,6	11,6	4,1	18,7	21,3	1,9	5,8
1972	männlich	100	3,1	5,3	5,5	1,8	18,9	11,9	3,9	21,8	21,4	2,3	4,1
	weiblich	100	2,1	6,1	5,2	1,9	18,0	10,7	3,4	29,1	16,5	1,4	5,6
	zusammen	100	2,7	5,6	5,4	1,9	18,5	11,5	3,7	24,7	19,4	1,9	4,7
1973	männlich	100	3,1	4,1	7,0	2,2	21,5	10,8	1,9	21,9	21,1	1,7	4,7
	weiblich	100	2,0	5,5	4,9	1,9	21,7	11,9	2,0	27,9	15,1	1,5	5,6
	zusammen	100	2,6	4,7	6,1	2,1	21,6	11,3	1,9	24,4	18,6	1,6	5,1
1974	männlich	100	2,6	3,9	7,7	2,0	22,4	11,8	3,1	20,1	19,9	1,8	4,7
	weiblich	100	2,1	5,0	5,0	1,9	22,2	13,0	3,3	24,3	16,6	1,3	5,3
	zusammen	100	2,4	4,3	6,7	2,0	22,3	12,3	3,2	21,7	18,6	1,6	4,9
1975	männlich	100	2,5	3,9	8,8	1,9	23,6	11,7	4,6	16,7	20,1	1,9	4,3
	weiblich	100	2,5	4,9	5,6	1,7	25,1	11,6	5,4	19,4	16,7	1,4	5,7
	zusammen	100	2,5	4,3	7,6	1,8	24,2	11,7	4,9	17,7	18,8	1,7	4,8
1976	männlich	100	2,5	4,4	9,3	1,7	26,8	10,6	4,6	16,3	19,0	1,8	3,0
	weiblich	100	2,1	5,2	7,7	1,7	28,3	9,1	4,0	19,1	16,3	1,5	5,0
	zusammen	100	2,3	4,7	8,7	1,7	27,3	10,1	4,3	17,4	18,0	1,7	3,8
1977	männlich	100	2,4	4,0	6,7	1,7	28,6	9,8	4,0	19,9	18,2	1,7	3,0
	weiblich	100	1,8	5,0	6,0	2,1	26,7	8,3	3,6	25,2	16,5	0,9	3,9
	zusammen	100	2,2	4,3	6,4	1,9	27,9	9,2	3,8	22,0	17,5	1,4	3,4
1978	männlich	100	2,6	4,4	4,6	1,9	32,0	9,9	6,1	13,7	19,3	1,6	3,9
	weiblich	100	2,0	5,1	4,5	2,0	29,9	8,8	6,1	18,5	17,7	1,1	4,3
	zusammen	100	2,4	4,7	4,5	1,9	31,2	9,4	6,1	15,6	18,7	1,4	4,1

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

4 Studienreferendare nach Alter

4.1 Grundzahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren										ohne Angabe
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)	
Bundesgebiet													
1957	männlich	2878	354	437	482	404	252	214	197	127	91	320	-
	weiblich	1419	197	233	288	195	145	90	84	47	40	100	-
	insgesamt	4297	551	670	770	599	397	304	281	174	131	420	-
1958	männlich	2899	339	417	533	482	299	170	150	131	76	302	-
	weiblich	1460	217	201	240	248	161	122	69	62	35	105	-
	insgesamt	4359	556	618	773	730	460	292	219	193	111	407	-
1959	männlich	2792	396	367	458	473	345	214	121	101	77	240	-
	weiblich	1443	289	196	241	191	148	106	77	47	38	110	-
	insgesamt	4235	685	563	699	664	493	320	198	148	115	350	-
1960	männlich	2879	467	382	482	436	338	239	133	102	67	233	-
	weiblich	1577	374	236	255	211	143	86	69	49	39	115	-
	insgesamt	4456	841	618	737	647	481	325	202	151	106	348	-
1961	männlich	3133	488	547	503	482	344	222	176	78	88	205	-
	weiblich	1668	404	327	247	211	116	111	63	44	33	112	-
	insgesamt	4801	892	874	750	693	460	333	239	122	121	317	-
1962	männlich	3484	497	596	769	506	353	226	143	130	60	204	-
	weiblich	1853	402	410	382	220	120	75	67	49	31	97	-
	insgesamt	5337	899	1006	1151	726	473	301	210	179	91	301	-
1963	männlich	3935	503	733	875	760	363	225	139	94	68	175	-
	weiblich	2019	444	405	443	309	143	76	39	39	31	90	-
	insgesamt	5954	947	1138	1318	1069	506	301	178	133	99	265	-
1964	männlich	4273	446	741	965	888	552	235	137	83	62	164	-
	weiblich	2163	416	479	480	338	180	85	39	35	25	86	-
	insgesamt	6436	862	1220	1445	1226	732	320	176	118	87	250	-
1965	männlich	4455	472	736	955	905	608	370	136	69	47	157	-
	weiblich	2385	405	541	539	410	209	105	50	21	22	83	-
	insgesamt	6840	877	1277	1494	1315	817	475	186	90	69	240	-
1966	männlich	4997	492	888	1062	949	706	402	217	86	41	154	-
	weiblich	2680	444	569	623	446	274	120	65	29	14	96	-
	insgesamt	7677	936	1457	1685	1395	980	522	282	115	55	250	-
1967	männlich	5569	457	979	1267	1052	734	451	272	138	58	161	-
	weiblich	2827	411	615	660	482	283	164	71	47	18	76	-
	insgesamt	8396	868	1594	1927	1534	1017	615	343	185	76	237	-
1968	männlich	6004	484	981	1404	1164	835	480	254	179	87	136	-
	weiblich	2900	500	639	651	468	281	121	99	38	23	80	-
	insgesamt	8904	984	1620	2055	1632	1116	601	353	217	110	216	-
1969	männlich	5533	554	793	1138	1148	778	464	259	149	101	149	-
	weiblich	2862	530	581	643	451	266	143	66	63	37	82	-
	insgesamt	8395	1084	1374	1781	1599	1044	607	325	212	138	231	-
1970	männlich	5287	586	851	1022	948	765	424	272	143	102	174	-
	weiblich	3035	692	698	532	446	266	136	90	49	34	92	-
	insgesamt	8322	1278	1549	1554	1394	1031	560	362	192	136	266	-
1971	männlich	4912	398	745	1013	857	726	446	247	161	95	224	-
	weiblich	2935	702	667	569	341	238	155	72	54	35	102	-
	insgesamt	7847	1100	1412	1582	1198	964	601	319	215	130	326	-
1972	männlich	4894	534	566	1016	975	625	445	262	145	105	221	-
	weiblich	3260	1205	557	567	337	168	146	88	49	37	106	-
	insgesamt	8154	1739	1123	1583	1312	793	591	350	194	142	327	-
1973	männlich	5342	819	622	740	1041	785	437	274	203	130	291	-
	weiblich	3704	1641	581	460	352	194	115	104	46	49	162	-
	insgesamt	9046	2460	1203	1200	1393	979	552	378	249	179	453	-
1974	männlich	6552	1175	995	979	828	953	536	305	247	169	365	-
	weiblich	4080	1886	721	438	291	220	153	82	85	40	164	-
	insgesamt	10632	3061	1716	1417	1119	1173	689	387	332	209	529	-
1975	männlich	8039	948	1146	1374	1322	892	678	541	315	240	583	-
	weiblich	4821	1664	1067	771	454	222	154	133	79	82	195	-
	insgesamt	12860	2612	2213	2145	1776	1114	832	674	394	322	778	-
1976	männlich	9506	1596	1721	1760	1436	911	522	528	314	183	535	-
	weiblich	5666	2458	1298	714	403	212	118	124	77	62	200	-
	insgesamt	15172	4054	3019	2474	1839	1123	640	652	391	245	735	-
1977	männlich	10159	1403	1707	2008	1614	1154	684	371	401	250	567	-
	weiblich	6283	2417	1456	1019	505	275	158	92	82	65	214	-
	insgesamt	16442	3820	3163	3027	2119	1429	842	463	483	315	781	-
1978	männlich	9705	1153	1459	1833	1583	1093	698	405	247	239	547	448
	weiblich	6509	2216	1501	1008	580	282	167	104	60	57	245	289
	insgesamt	16214	3369	2960	2841	2163	1375	865	509	307	296	792	737

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien
4 Studienreferendare nach Alter
4.1 Grundzahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Schleswig-Holstein												
1957	männlich	157	10	16	31	18	13	13	18	8	8	22
	weiblich	60	6	9	12	10	6	2	1	-	-	2
	insgesamt	217	16	25	43	30	19	20	9	8	8	24
1958	männlich	143	9	16	20	32	14	9	10	11	6	16
	weiblich	59	8	10	7	12	10	5	-	3	1	3
	insgesamt	202	17	26	27	44	24	14	10	14	7	19
1959	männlich	129	4	17	23	22	18	11	6	5	10	13
	weiblich	42	3	4	9	4	7	5	1	-	2	7
	insgesamt	171	7	21	32	26	25	16	7	5	12	20
1960	männlich	126	7	9	27	26	14	13	6	8	1	15
	weiblich	53	12	5	9	8	6	1	5	1	-	6
	insgesamt	179	19	14	36	34	20	14	11	9	1	21
1961	männlich	108	3	18	13	24	17	8	9	2	7	7
	weiblich	53	12	7	6	10	4	8	1	4	-	1
	insgesamt	161	15	25	19	34	21	16	10	6	7	8
1962	männlich	142	7	20	39	22	19	6	6	9	4	10
	weiblich	58	10	16	15	5	7	-	3	-	1	1
	insgesamt	200	17	36	54	27	26	6	9	9	5	11
1963	männlich	187	11	34	47	44	20	11	3	6	4	7
	weiblich	79	4	18	28	20	4	4	-	1	-	-
	insgesamt	266	15	52	75	64	24	15	3	7	4	7
1964	männlich	208	12	23	49	58	34	10	10	3	4	5
	weiblich	118	11	21	30	31	13	6	2	1	2	1
	insgesamt	326	23	44	79	89	47	16	12	4	6	6
1965	männlich	223	5	25	52	41	46	29	9	5	5	6
	weiblich	115	2	26	30	21	23	4	4	-	3	2
	insgesamt	338	7	51	82	62	69	33	13	5	8	8
1966	männlich	248	4	22	54	60	41	26	19	6	3	13
	weiblich	85	6	10	22	21	12	7	2	1	1	3
	insgesamt	333	10	32	76	81	53	33	21	7	4	16
1967	männlich	269	9	26	52	62	44	29	22	12	5	8
	weiblich	90	8	15	23	20	13	10	-	1	-	-
	insgesamt	359	17	41	75	82	57	39	22	13	5	8
1968	männlich	263	3	22	50	67	53	29	15	12	5	7
	weiblich	83	9	13	19	28	10	1	3	-	-	-
	insgesamt	346	12	35	69	95	63	30	18	12	5	7
1969	männlich	280	8	14	45	60	60	46	27	9	4	7
	weiblich	79	5	11	20	17	17	6	-	3	-	-
	insgesamt	359	13	25	65	77	77	52	27	12	4	7
1970	männlich	232	11	21	29	47	43	37	21	12	4	7
	weiblich	79	3	14	16	21	12	3	2	4	2	2
	insgesamt	311	14	35	45	68	55	40	23	16	6	9
1971	männlich	203	6	13	46	21	42	31	18	16	5	5
	weiblich	66	6	12	13	17	11	1	4	-	2	-
	insgesamt	269	12	25	59	38	53	32	22	16	7	5
1972	männlich	150	7	9	26	34	17	22	14	10	6	5
	weiblich	69	21	12	10	8	7	3	2	2	2	2
	insgesamt	219	28	21	36	42	24	25	16	12	8	7
1973	männlich	166	16	6	23	33	28	17	15	7	7	14
	weiblich	73	27	9	14	9	2	5	-	1	3	3
	insgesamt	239	43	15	37	42	30	22	15	8	10	17
1974	männlich	170	11	22	18	24	34	22	5	11	7	16
	weiblich	87	36	9	13	14	3	4	2	1	2	3
	insgesamt	257	47	31	31	38	37	26	7	12	9	19
1975	männlich	198	21	29	19	26	15	26	21	8	13	20
	weiblich	120	48	28	10	10	6	8	1	3	2	4
	insgesamt	318	69	57	29	36	21	34	22	11	15	24
1976	männlich	235	26	23	41	34	27	20	18	10	13	23
	weiblich	117	51	24	14	14	4	1	4	-	1	4
	insgesamt	352	77	47	55	48	31	21	22	10	14	27
1977	männlich	242	17	43	38	38	40	16	13	9	4	24
	weiblich	113	33	36	20	8	11	-	1	1	1	2
	insgesamt	355	50	79	58	46	51	16	14	10	5	26
1978	männlich	256	9	24	50	50	39	33	19	8	12	12
	weiblich	132	29	36	30	18	4	6	-	1	4	4
	insgesamt	388	38	60	80	68	43	39	19	9	16	16

a) Und jünger.- b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien
4 Studienreferendare nach Alter
4.1 Grundzahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Hamburg												
1957	männlich	93	11	12	14	10	9	9	7	8	1	12
	weiblich	60	2	9	11	13	6	2	5	5	1	6
	insgesamt	153	13	21	25	23	15	11	12	13	2	18
1958	männlich	102	7	15	16	17	10	8	7	7	3	12
	weiblich	72	8	5	11	17	7	4	4	3	5	8
	insgesamt	174	15	20	27	34	17	12	11	10	8	20
1959	männlich	97	5	16	22	15	12	7	8	5	1	6
	weiblich	52	11	11	4	7	8	2	2	3	1	3
	insgesamt	149	16	27	26	22	20	9	10	8	2	9
1960	männlich	99	5	13	18	16	15	8	6	6	2	10
	weiblich	52	8	12	14	3	4	2	1	3	2	3
	insgesamt	151	13	25	32	19	19	10	7	9	4	13
1961	männlich	100	10	14	15	13	12	12	7	-	6	11
	weiblich	68	16	17	11	7	1	4	3	1	1	7
	insgesamt	168	26	31	26	20	13	16	10	1	7	18
1962	männlich	113	16	18	22	12	11	14	7	3	1	9
	weiblich	66	11	17	16	9	-	3	4	2	-	4
	insgesamt	179	27	35	38	21	11	17	11	5	1	13
1963	männlich	122	11	22	27	22	16	6	6	3	2	7
	weiblich	58	8	15	6	14	5	-	1	3	2	4
	insgesamt	180	19	37	33	36	21	6	7	6	4	11
1964	männlich	120	8	17	24	25	19	9	3	5	4	6
	weiblich	57	4	12	16	9	3	5	1	2	1	4
	insgesamt	177	12	29	40	34	22	14	4	7	5	10
1965	männlich	138	7	22	28	26	20	15	3	4	5	8
	weiblich	95	3	18	35	25	4	1	1	-	3	5
	insgesamt	233	10	40	63	51	24	16	4	4	8	13
1966	männlich	189	11	27	39	47	22	19	12	1	3	8
	weiblich	144	10	22	33	32	23	6	6	3	-	9
	insgesamt	333	21	49	72	79	45	25	18	4	3	17
1967	männlich	229	9	38	45	48	35	21	18	9	1	5
	weiblich	161	4	30	40	35	21	10	5	6	2	8
	insgesamt	390	13	68	85	83	56	31	23	15	3	13
1968	männlich	283	30	47	58	56	37	25	10	7	5	9
	weiblich	165	14	31	44	30	16	7	5	4	5	17
	insgesamt	448	44	78	102	86	53	32	15	11	10	26
1969	männlich	292	11	40	58	50	54	27	19	12	5	16
	weiblich	175	9	23	41	39	26	14	6	7	2	8
	insgesamt	467	20	63	99	89	80	41	25	19	7	24
1970	männlich	334	13	33	60	71	50	44	23	10	10	20
	weiblich	235	18	41	38	49	42	17	12	5	7	6
	insgesamt	569	31	74	98	120	92	61	35	15	17	26
1971	männlich	263	17	34	49	53	31	26	18	7	9	19
	weiblich	166	34	37	46	19	9	7	1	1	3	6
	insgesamt	429	51	71	95	72	40	33	22	8	12	25
1972	männlich	261	6	18	49	52	47	28	25	10	7	19
	weiblich	198	29	33	48	37	18	11	7	3	4	8
	insgesamt	459	35	51	97	89	65	39	32	13	11	27
1973	männlich	221	28	20	32	41	30	24	17	10	7	12
	weiblich	202	34	33	35	36	19	15	7	8	4	11
	insgesamt	423	62	53	67	77	49	39	24	18	11	23
1974	männlich	255	10	30	38	36	50	25	21	17	5	23
	weiblich	204	41	45	34	26	21	14	6	1	5	11
	insgesamt	459	51	75	72	62	71	39	27	18	10	34
1975	männlich	315	36	29	59	48	34	40	18	13	4	34
	weiblich	236	84	47	48	16	10	6	11	2	1	11
	insgesamt	551	120	76	107	64	44	46	29	15	5	45
1976	männlich	416	34	58	67	84	42	46	24	14	12	35
	weiblich	293	59	86	57	34	13	11	12	7	6	8
	insgesamt	709	93	144	124	118	55	57	36	21	18	43
1977	männlich	406	24	47	74	81	53	31	28	17	12	39
	weiblich	313	73	77	70	36	23	12	8	3	4	7
	insgesamt	719	97	124	144	117	76	43	36	20	16	46
1978	männlich	426	25	50	82	84	54	39	27	13	15	37
	weiblich	333	66	101	69	34	21	15	7	4	1	15
	insgesamt	759	91	151	151	118	75	54	34	17	16	52

a) Und jünger.- b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

4 Studienreferendare nach Alter

4.1 Grundzahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren										ohne Angabe
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)	
Niedersachsen													
1957	männlich	302	36	52	44	30	32	22	26	13	14	33	-
	weiblich	102	15	17	14	8	10	7	12	2	5	12	-
	insgesamt	404	51	69	58	38	42	29	38	15	19	45	-
1958	männlich	290	33	43	55	38	27	25	14	10	9	36	-
	weiblich	111	16	23	20	13	10	5	3	7	3	11	-
	insgesamt	401	49	66	75	51	37	30	17	17	12	47	-
1959	männlich	245	19	37	52	32	24	22	12	8	6	33	-
	weiblich	110	16	25	21	13	12	6	2	1	3	11	-
	insgesamt	355	35	62	73	45	36	28	14	9	9	44	-
1960	männlich	252	23	32	46	46	23	21	19	14	4	24	-
	weiblich	126	26	12	30	18	9	8	4	5	1	13	-
	insgesamt	378	49	44	76	64	32	29	23	19	5	37	-
1961	männlich	278	21	53	48	47	33	17	17	9	7	26	-
	weiblich	136	29	25	17	22	13	11	4	3	4	8	-
	insgesamt	414	50	78	65	69	46	28	21	12	11	34	-
1962	männlich	288	19	48	68	44	33	21	12	13	4	26	-
	weiblich	140	20	33	31	16	7	11	5	3	2	10	-
	insgesamt	428	39	81	99	60	40	32	17	18	6	36	-
1963	männlich	349	12	51	107	70	32	23	11	11	6	26	-
	weiblich	144	18	29	37	29	7	7	6	5	3	3	-
	insgesamt	493	30	80	144	99	39	30	17	16	9	29	-
1964	männlich	381	8	42	83	115	57	30	15	7	5	19	-
	weiblich	156	8	29	46	26	23	5	5	5	3	6	-
	insgesamt	537	16	71	129	141	80	35	20	12	8	25	-
1965	männlich	392	5	55	87	94	73	32	19	7	2	18	-
	weiblich	171	6	33	50	37	17	12	4	4	3	5	-
	insgesamt	563	11	88	137	131	90	44	23	11	5	23	-
1966	männlich	397	7	49	104	89	71	45	11	9	4	8	-
	weiblich	206	13	28	60	43	30	11	6	3	5	7	-
	insgesamt	603	20	77	164	132	101	56	17	12	9	15	-
1967	männlich	446	10	42	109	115	69	41	33	11	5	11	-
	weiblich	201	11	31	48	44	23	19	6	5	1	13	-
	insgesamt	647	21	73	157	159	92	60	39	16	6	24	-
1968	männlich	533	13	58	105	126	98	57	29	19	14	14	-
	weiblich	184	17	34	42	42	20	11	8	-	1	9	-
	insgesamt	717	30	92	147	168	118	68	37	19	15	23	-
1969	männlich	439	22	40	84	103	70	44	32	16	12	16	-
	weiblich	203	17	39	49	36	22	11	10	6	5	8	-
	insgesamt	642	39	79	133	139	92	55	42	22	17	24	-
1970	männlich	377	23	39	72	71	60	36	27	20	11	18	-
	weiblich	194	21	36	34	40	18	20	8	9	3	5	-
	insgesamt	571	44	75	106	111	78	56	35	29	14	23	-
1971	männlich	316	22	32	54	65	54	28	24	10	8	19	-
	weiblich	159	24	31	43	22	12	9	7	4	1	6	-
	insgesamt	475	46	63	97	87	66	37	31	14	9	25	-
1972	männlich	271	20	15	61	64	33	31	18	11	6	12	-
	weiblich	170	37	32	30	25	10	12	5	6	2	11	-
	insgesamt	441	57	47	91	89	43	43	23	17	8	23	-
1973	männlich	372	42	32	43	96	63	22	23	20	14	17	-
	weiblich	180	66	36	26	22	8	4	7	1	2	8	-
	insgesamt	552	108	68	69	118	71	26	30	21	16	25	-
1974	männlich	504	67	58	65	69	86	56	24	19	18	42	-
	weiblich	206	95	31	23	13	13	9	2	5	2	13	-
	insgesamt	710	162	89	88	82	99	65	26	24	20	55	-
1975	männlich	707	25	77	119	126	89	72	66	36	23	74	-
	weiblich	270	57	66	66	30	20	5	4	3	2	17	-
	insgesamt	977	82	143	185	156	109	77	70	39	25	91	-
1976	männlich	880	180	188	159	107	80	44	40	28	12	42	-
	weiblich	437	229	79	49	24	9	6	11	7	12	11	-
	insgesamt	1 317	409	267	208	131	89	50	51	35	24	53	-
1977	männlich	681	110	109	144	101	62	55	19	28	18	35	-
	weiblich	375	180	80	46	27	7	5	3	7	4	16	-
	insgesamt	1 056	290	189	190	128	69	60	22	35	22	51	-
1978	männlich	448	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	448
	weiblich	289	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	289
	insgesamt	737	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	737

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien
4 Studienreferendare nach Alter
4.1 Grundzahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Bremen												
1957	männlich	41	4	5	5	3	4	4	5	1	1	9
	weiblich	15	-	4	4	1	2	2	-	-	-	2
	insgesamt	56	4	9	9	4	6	6	5	1	1	11
1958	männlich	42	1	5	8	4	6	4	6	3	3	2
	weiblich	14	3	-	1	4	-	3	1	-	1	1
	insgesamt	56	4	5	9	8	6	7	7	3	4	3
1959	männlich	34	3	5	4	7	3	3	2	3	2	2
	weiblich	13	3	1	1	2	2	2	1	-	-	1
	insgesamt	47	6	6	5	9	5	5	3	3	2	3
1960	männlich	30	2	7	6	4	5	2	1	-	1	2
	weiblich	21	7	4	3	-	2	2	3	-	-	-
	insgesamt	51	9	11	9	4	7	4	4	-	1	2
1961	männlich	31	3	6	7	3	2	5	1	2	-	2
	weiblich	28	4	10	5	2	-	2	1	2	1	1
	insgesamt	59	7	16	12	5	2	7	2	4	1	3
1962	männlich	36	5	4	11	5	2	3	2	1	2	1
	weiblich	18	2	2	7	2	-	-	2	-	2	1
	insgesamt	54	7	6	18	7	2	3	4	1	4	2
1963	männlich	46	3	11	8	12	3	1	4	2	-	2
	weiblich	25	1	7	5	7	1	-	1	1	-	2
	insgesamt	71	4	18	13	19	4	1	5	3	-	4
1964	männlich	55	1	7	17	13	10	2	-	2	1	2
	weiblich	26	1	4	8	5	4	1	-	1	-	2
	insgesamt	81	2	11	25	18	14	3	-	3	1	4
1965	männlich	65	5	9	13	21	9	5	-	1	-	2
	weiblich	22	2	5	7	3	2	1	1	-	-	1
	insgesamt	87	7	14	20	24	11	6	1	1	-	3
1966	männlich	76	3	15	19	12	14	6	2	-	2	3
	weiblich	43	8	10	10	9	1	2	-	1	-	2
	insgesamt	119	11	25	29	21	15	8	2	1	2	5
1967	männlich	90	8	16	17	15	11	12	4	3	1	3
	weiblich	40	1	12	12	8	5	1	1	-	-	-
	insgesamt	130	9	28	29	23	16	13	5	3	1	3
1968	männlich	101	3	14	34	19	8	13	6	1	2	1
	weiblich	54	5	7	13	12	6	6	2	2	-	1
	insgesamt	155	8	21	47	31	14	19	8	3	2	2
1969	männlich	96	8	9	18	24	16	11	4	2	1	3
	weiblich	56	5	8	10	13	7	6	2	3	1	1
	insgesamt	152	13	17	28	37	23	17	6	5	2	4
1970	männlich	101	9	14	15	14	19	12	9	1	4	4
	weiblich	76	11	14	12	12	14	5	4	2	1	1
	insgesamt	177	20	28	27	26	33	17	13	3	5	5
1971	männlich	97	2	14	17	16	12	13	8	7	-	8
	weiblich	71	6	12	17	10	11	6	2	3	1	3
	insgesamt	168	8	26	34	26	23	19	10	10	1	11
1972	männlich	90	4	9	15	14	15	14	3	5	3	8
	weiblich	62	12	9	10	10	5	8	2	2	-	4
	insgesamt	152	16	18	25	24	20	22	5	7	3	12
1973	männlich	117	10	7	18	15	21	14	8	5	5	14
	weiblich	70	16	10	17	11	4	3	1	1	1	6
	insgesamt	187	26	17	35	26	25	17	9	6	6	20
1974	männlich	135	20	11	14	18	20	15	7	7	6	17
	weiblich	79	25	13	7	13	10	2	4	1	-	4
	insgesamt	214	45	24	21	31	30	17	11	8	6	21
1975	männlich	152	6	26	25	20	14	16	17	7	6	15
	weiblich	80	11	21	17	13	5	3	4	2	2	2
	insgesamt	232	17	47	42	33	19	19	21	9	8	17
1976	männlich	167	20	36	34	22	15	12	12	3	3	10
	weiblich	98	40	18	15	8	6	3	-	6	-	2
	insgesamt	265	60	54	49	30	21	15	12	9	3	12
1977	männlich	176	26	21	31	37	19	14	6	7	4	11
	weiblich	133	36	32	22	12	9	10	3	-	6	3
	insgesamt	309	62	53	53	49	28	24	9	7	10	14
1978	männlich	179	19	26	35	21	31	9	18	7	3	10
	weiblich	131	31	29	20	21	9	3	6	1	1	10
	insgesamt	310	50	55	55	42	40	12	24	8	4	20

a) Und jünger.- b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

4 Studienreferendare nach Alter

4.1 Grundzahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Nordrhein-Westfalen												
1957	männlich	704	31	68	130	136	74	72	56	45	13	79
	weiblich	393	23	55	97	60	49	28	24	19	17	21
	insgesamt	1 097	54	123	227	196	123	100	80	64	30	100
1958	männlich	881	29	91	185	177	127	63	56	51	25	77
	weiblich	442	20	51	80	99	64	44	32	21	8	23
	insgesamt	1 323	49	142	265	276	191	107	88	72	33	100
1959	männlich	777	30	76	126	173	122	86	50	34	23	57
	weiblich	409	20	49	84	68	54	44	30	20	15	25
	insgesamt	1 186	50	125	210	241	176	130	80	54	38	82
1960	männlich	759	24	88	151	144	116	88	39	36	22	51
	weiblich	427	26	53	83	83	62	33	22	22	17	26
	insgesamt	1 186	50	141	234	227	178	121	61	58	39	77
1961	männlich	893	61	118	159	181	128	68	61	31	35	51
	weiblich	429	41	71	80	71	40	43	26	12	18	27
	insgesamt	1 322	102	189	239	252	168	111	87	43	53	78
1962	männlich	1 010	53	144	232	185	136	77	53	50	19	61
	weiblich	513	59	101	119	74	41	33	24	26	12	24
	insgesamt	1 523	112	245	351	259	177	110	77	76	31	85
1963	männlich	1 062	55	147	243	252	127	80	53	37	27	41
	weiblich	514	44	91	132	105	49	30	12	12	12	27
	insgesamt	1 576	99	238	375	357	176	110	65	49	39	68
1964	männlich	1 129	52	157	257	276	188	76	43	29	16	35
	weiblich	529	47	99	118	103	72	25	14	10	8	33
	insgesamt	1 658	99	256	375	379	260	101	57	39	24	68
1965	männlich	1 172	44	152	262	270	198	124	50	21	11	40
	weiblich	560	38	109	134	115	60	41	16	7	4	36
	insgesamt	1 732	82	261	396	385	258	165	66	28	15	76
1966	männlich	1 240	40	163	273	269	208	126	66	33	11	51
	weiblich	607	44	111	160	121	79	32	22	8	1	29
	insgesamt	1 847	84	274	433	390	287	158	88	41	12	80
1967	männlich	1 210	39	149	288	267	198	108	72	28	19	42
	weiblich	602	33	111	145	129	78	46	18	16	7	19
	insgesamt	1 812	72	260	433	396	276	154	90	44	26	61
1968	männlich	1 274	36	132	288	295	227	137	53	54	13	39
	weiblich	597	29	93	155	125	80	44	28	14	6	23
	insgesamt	1 871	65	225	443	420	307	181	81	68	19	62
1969	männlich	1 360	114	192	256	296	203	122	64	35	28	50
	weiblich	593	83	104	128	105	68	34	25	13	15	18
	insgesamt	1 953	197	296	384	401	271	156	89	48	43	68
1970	männlich	1 086	124	166	204	189	169	86	58	23	23	44
	weiblich	541	109	122	107	71	40	33	20	11	7	21
	insgesamt	1 627	233	288	311	260	209	119	78	34	30	65
1971	männlich	1 019	87	153	219	150	151	88	61	35	19	56
	weiblich	519	114	128	79	63	39	29	11	12	10	34
	insgesamt	1 538	201	281	298	213	190	117	72	47	29	90
1972	männlich	923	103	104	171	185	102	88	50	37	20	63
	weiblich	587	201	106	108	46	41	24	17	9	6	29
	insgesamt	1 510	304	210	279	231	143	112	67	46	26	92
1973	männlich	1 148	178	150	145	222	153	80	64	46	29	81
	weiblich	805	359	133	80	60	39	24	32	11	15	52
	insgesamt	1 953	537	283	225	282	192	104	96	57	44	133
1974	männlich	1 466	252	202	221	194	229	125	62	54	44	83
	weiblich	904	409	163	104	61	47	27	18	22	6	47
	insgesamt	2 370	661	365	325	255	276	152	80	76	50	130
1975	männlich	1 899	389	307	311	268	158	148	76	55	49	138
	weiblich	1 210	606	225	124	71	35	39	28	13	25	44
	insgesamt	3 109	995	532	435	339	193	187	104	68	74	182
1976	männlich	2 546	444	469	449	345	250	135	140	83	54	177
	weiblich	1 602	767	350	171	89	53	40	33	23	12	64
	insgesamt	4 148	1 211	819	620	434	303	175	173	106	66	241
1977	männlich	2 905	396	468	568	423	320	218	109	125	74	204
	weiblich	1 679	713	354	236	131	74	33	32	23	18	65
	insgesamt	4 584	1 109	822	804	554	394	251	141	148	92	269
1978	männlich	3 108	355	402	587	550	381	251	150	93	92	247
	weiblich	1 946	705	478	283	177	92	54	36	19	20	82
	insgesamt	5 054	1 060	880	870	727	473	305	186	112	112	329

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien
4 Studienreferendare nach Alter
4.1 Grundzahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Hessen												
1957	männlich	295	23	38	49	42	30	27	20	9	10	47
	weiblich	150	11	21	35	21	13	10	13	5	4	17
	insgesamt	445	34	59	84	63	43	37	33	14	14	64
1958	männlich	290	14	41	54	55	29	15	20	16	5	41
	weiblich	139	12	16	27	23	17	11	6	8	3	16
	insgesamt	429	26	57	81	78	46	26	26	24	8	57
1959	männlich	294	11	36	50	63	46	22	14	14	8	30
	weiblich	141	14	17	22	22	16	13	7	6	6	18
	insgesamt	435	25	53	72	85	62	35	21	20	14	48
1960	männlich	308	14	33	54	62	45	20	17	12	9	42
	weiblich	177	19	31	36	27	16	15	5	5	6	17
	insgesamt	485	33	64	90	89	61	35	22	17	15	59
1961	männlich	339	26	49	70	55	49	26	11	8	12	33
	weiblich	171	19	23	38	32	18	12	8	4	3	14
	insgesamt	510	45	72	108	87	67	38	19	12	15	47
1962	männlich	432	24	75	108	76	48	30	17	12	7	35
	weiblich	211	18	44	34	47	29	8	7	4	5	15
	insgesamt	643	42	119	142	123	77	38	24	16	12	50
1963	männlich	512	19	78	119	123	61	44	18	9	8	33
	weiblich	245	22	43	67	46	22	16	4	6	6	13
	insgesamt	757	41	121	186	169	83	60	22	15	14	46
1964	männlich	537	18	64	138	123	73	41	28	11	11	30
	weiblich	249	19	53	73	54	26	9	4	1	2	8
	insgesamt	786	37	117	211	177	99	50	32	12	13	38
1965	männlich	625	21	83	131	166	102	56	19	13	11	23
	weiblich	341	32	66	97	76	43	6	5	4	3	9
	insgesamt	966	53	149	228	242	145	62	24	17	14	32
1966	männlich	699	16	74	149	157	143	80	42	11	6	21
	weiblich	376	18	93	91	82	43	23	5	4	3	14
	insgesamt	1 075	34	167	240	239	186	103	47	15	9	35
1967	männlich	853	38	127	176	173	133	88	52	26	8	32
	weiblich	429	46	73	127	73	48	25	16	5	2	14
	insgesamt	1 282	84	200	303	246	181	113	68	31	10	46
1968	männlich	823	54	147	203	146	105	67	43	21	14	23
	weiblich	376	56	95	88	51	35	11	15	6	5	14
	insgesamt	1 199	110	242	291	197	140	78	58	27	19	37
1969	männlich	769	93	101	181	146	93	65	32	24	12	22
	weiblich	373	81	63	92	52	29	15	7	10	5	19
	insgesamt	1 142	174	164	273	198	122	80	39	34	17	41
1970	männlich	605	82	100	131	99	72	37	37	14	6	27
	weiblich	324	81	76	54	42	20	17	8	2	4	20
	insgesamt	929	163	176	185	141	92	54	45	16	10	47
1971	männlich	591	66	96	105	98	76	56	22	29	11	32
	weiblich	321	71	74	53	43	26	21	10	5	4	14
	insgesamt	912	137	170	158	141	102	77	32	34	15	46
1972	männlich	584	75	76	113	102	57	59	37	15	20	30
	weiblich	350	140	64	52	35	16	11	9	4	6	13
	insgesamt	934	215	140	165	137	73	70	46	19	26	43
1973	männlich	578	122	78	74	95	68	40	26	22	15	38
	weiblich	442	207	62	56	39	22	13	8	8	8	19
	insgesamt	1 020	329	140	130	134	90	53	34	30	23	57
1974	männlich	773	187	127	104	79	97	57	31	28	24	39
	weiblich	531	279	84	42	29	30	18	6	13	13	17
	insgesamt	1 304	466	211	146	108	127	75	37	41	37	56
1975	männlich	938	201	187	172	116	66	69	30	21	28	48
	weiblich	560	278	116	45	31	19	14	10	9	11	27
	insgesamt	1 498	479	303	217	147	85	83	40	30	39	75
1976	männlich	1 011	207	192	179	133	83	47	58	32	25	55
	weiblich	516	231	107	71	30	22	10	10	3	9	23
	insgesamt	1 527	438	299	250	163	105	57	68	35	34	78
1977	männlich	994	190	197	185	131	93	47	29	42	24	56
	weiblich	521	199	116	69	54	21	18	9	9	2	24
	insgesamt	1 515	389	313	254	185	114	65	38	51	26	80
1978	männlich	959	110	166	210	147	111	77	34	18	28	58
	weiblich	570	170	123	119	54	42	13	12	6	8	23
	insgesamt	1 529	280	289	329	201	153	90	46	24	36	81

a) Und jünger.- b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien
4 Studienreferendare nach Alter
4.1 Grundzahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Rheinland-Pfalz												
1957	männlich	173	19	25	25	38	20	10	8	5	12	11
	weiblich	89	11	16	29	10	5	4	6	2	1	5
	insgesamt	262	30	41	54	48	25	14	14	7	13	16
1958	männlich	169	7	37	25	24	26	12	7	5	3	23
	weiblich	103	10	17	21	20	8	11	2	5	2	7
	insgesamt	272	17	54	46	44	34	23	9	10	5	30
1959	männlich	164	19	17	35	29	19	15	6	5	4	15
	weiblich	79	13	8	11	11	12	5	9	2	2	6
	insgesamt	243	32	25	46	40	31	20	15	7	6	21
1960	männlich	155	28	18	28	19	23	10	6	6	5	12
	weiblich	93	10	11	4	6	5	3	5	3	4	8
	insgesamt	244	38	29	32	25	28	13	11	9	9	20
1961	männlich	153	29	26	24	24	12	15	8	2	4	9
	weiblich	63	19	14	9	6	3	2	-	3	1	6
	insgesamt	216	48	40	33	30	15	17	8	5	5	15
1962	männlich	167	40	31	23	26	15	9	6	7	3	7
	weiblich	91	17	22	18	10	10	3	2	1	4	4
	insgesamt	258	57	53	41	36	25	12	8	8	7	11
1963	männlich	178	25	42	37	27	22	12	4	2	2	5
	weiblich	92	21	17	16	13	8	7	1	1	1	7
	insgesamt	270	46	59	53	40	30	19	5	3	3	12
1964	männlich	170	21	41	32	26	21	11	6	2	3	7
	weiblich	83	20	22	17	9	7	3	2	1	1	1
	insgesamt	253	41	63	49	35	28	14	8	3	4	8
1965	männlich	176	25	43	38	29	14	15	3	3	-	6
	weiblich	79	18	27	13	12	6	1	1	-	-	1
	insgesamt	255	43	70	51	41	20	16	4	3	-	7
1966	männlich	258	26	66	67	38	31	11	11	1	2	5
	weiblich	105	21	34	21	15	9	3	-	1	1	1
	insgesamt	363	47	100	88	53	40	14	11	2	2	6
1967	männlich	280	13	54	66	68	35	24	5	6	-	9
	weiblich	93	17	25	28	8	6	5	2	1	-	1
	insgesamt	373	30	79	94	76	41	29	7	7	-	10
1968	männlich	308	17	51	84	54	52	24	15	3	3	5
	weiblich	114	14	31	33	18	9	2	2	-	1	4
	insgesamt	422	31	82	117	72	61	26	17	3	4	9
1969	männlich	224	32	39	48	44	29	14	5	2	6	5
	weiblich	112	12	37	23	18	12	2	-	2	1	5
	insgesamt	336	44	76	71	62	41	16	5	4	7	10
1970	männlich	236	30	55	44	36	35	19	7	6	1	3
	weiblich	97	33	25	12	8	5	3	6	1	-	4
	insgesamt	333	63	80	56	44	40	22	13	7	1	7
1971	männlich	221	34	34	60	26	25	22	5	3	7	5
	weiblich	99	36	29	10	13	5	2	1	2	1	1
	insgesamt	320	70	63	70	39	30	24	6	5	7	6
1972	männlich	191	36	16	46	33	24	9	11	5	3	8
	weiblich	109	64	17	11	6	4	2	2	1	-	2
	insgesamt	300	100	33	57	39	28	11	13	6	3	10
1973	männlich	99	24	14	20	14	7	7	3	3	2	5
	weiblich	74	46	10	3	8	2	1	-	-	2	2
	insgesamt	173	70	24	23	22	9	8	3	3	4	7
1974	männlich	202	59	37	36	16	29	10	2	2	3	8
	weiblich	135	85	20	6	4	4	4	3	3	-	6
	insgesamt	337	144	57	42	20	33	14	5	5	3	14
1975	männlich	370	87	95	72	48	20	21	10	2	2	13
	weiblich	261	156	46	26	13	-	6	5	1	3	5
	insgesamt	631	243	141	98	61	20	27	15	3	5	18
1976	männlich	434	79	102	85	55	36	22	20	11	4	20
	weiblich	226	105	57	18	21	9	1	4	3	-	8
	insgesamt	660	184	159	103	76	45	23	24	14	4	28
1977	männlich	403	60	81	77	59	40	24	16	16	13	17
	weiblich	225	89	63	28	17	10	5	-	3	3	7
	insgesamt	628	149	144	105	76	50	29	16	19	16	24
1978	männlich	592	88	118	113	86	59	36	24	24	19	25
	weiblich	398	158	110	50	30	18	10	-	5	5	12
	insgesamt	990	246	228	163	116	77	46	24	29	24	37

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien
4 Studienreferendare nach Alter
4.1 Grundzahlen

Erhebungs- jahr	Geschlecht	Studien- referendare	Davon im Alter von ... Jahren									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Baden-Württemberg												
1957	männlich	328	45	69	59	41	21	21	27	13	9	23
	weiblich	147	25	23	33	19	14	10	4	3	4	12
	insgesamt	475	70	92	92	60	35	31	31	16	13	35
1958	männlich	282	45	53	66	40	22	10	9	9	8	20
	weiblich	131	23	34	17	18	10	11	6	4	2	6
	insgesamt	413	68	87	83	58	32	21	15	13	10	26
1959	männlich	288	47	45	51	48	35	14	11	9	7	21
	weiblich	181	40	32	37	23	14	10	5	6	3	11
	insgesamt	469	87	77	88	71	49	24	16	15	10	32
1960	männlich	316	52	52	56	43	36	28	10	11	11	17
	weiblich	192	53	43	30	23	14	10	10	-	1	8
	insgesamt	508	105	95	86	66	50	38	20	11	12	25
1961	männlich	403	68	71	59	61	45	30	25	10	7	27
	weiblich	231	75	53	33	22	12	11	6	8	2	9
	insgesamt	634	143	124	92	83	57	41	31	18	9	36
1962	männlich	452	84	99	92	54	38	28	14	12	12	19
	weiblich	268	77	67	54	26	11	3	10	3	3	14
	insgesamt	720	161	166	146	80	49	31	24	15	15	33
1963	männlich	526	89	130	116	85	37	17	14	12	7	19
	weiblich	316	80	83	63	37	20	6	6	6	2	13
	insgesamt	842	169	213	179	122	57	23	20	18	9	32
1964	männlich	610	82	131	147	99	68	26	16	9	9	23
	weiblich	326	71	95	65	40	14	7	5	7	4	11
	insgesamt	936	153	226	212	139	82	40	21	16	13	34
1965	männlich	601	92	124	127	98	64	45	16	8	4	23
	weiblich	365	84	99	66	56	20	19	8	2	4	7
	insgesamt	966	176	223	193	154	84	64	24	10	8	30
1966	männlich	738	115	175	142	124	66	54	25	12	4	21
	weiblich	453	104	116	100	53	35	13	12	4	4	12
	insgesamt	1 191	219	291	242	177	101	67	37	16	8	33
1967	männlich	869	106	180	211	128	107	55	31	23	5	23
	weiblich	511	81	146	119	77	40	19	8	9	2	10
	insgesamt	1 380	187	326	330	205	147	74	39	32	7	33
1968	männlich	1 011	139	208	237	162	103	63	41	24	19	15
	weiblich	596	164	152	119	69	53	13	10	4	3	9
	insgesamt	1 607	303	360	356	231	156	76	51	28	22	24
1969	männlich	941	108	183	193	204	119	53	33	21	14	13
	weiblich	643	175	155	139	80	39	32	5	4	3	11
	insgesamt	1 584	283	338	332	284	158	85	38	25	17	24
1970	männlich	899	100	154	180	164	136	56	42	23	19	25
	weiblich	745	261	177	116	101	45	14	14	4	1	12
	insgesamt	1 644	361	331	296	265	181	70	56	27	20	37
1971	männlich	749	50	113	164	141	122	69	36	16	10	28
	weiblich	717	259	138	131	56	54	23	17	14	6	19
	insgesamt	1 466	309	251	295	197	176	92	53	30	16	47
1972	männlich	1 065	177	144	237	202	122	78	34	18	16	37
	weiblich	949	520	137	109	80	25	31	13	8	11	15
	insgesamt	2 014	697	281	346	282	147	109	47	26	27	52
1973	männlich	1 171	236	160	144	217	168	80	57	32	23	54
	weiblich	1 035	614	133	101	66	48	22	17	6	3	25
	insgesamt	2 206	850	293	245	283	216	102	74	38	26	79
1974	männlich	1 316	333	227	221	146	132	80	53	46	27	51
	weiblich	990	579	148	81	53	42	34	11	16	7	19
	insgesamt	2 306	912	375	302	199	174	114	64	62	34	70
1975	männlich	1 342	114	194	251	236	192	87	97	56	43	72
	weiblich	936	279	260	166	83	40	26	30	20	9	23
	insgesamt	2 278	393	454	417	319	232	113	127	76	52	95
1976	männlich	1 549	383	296	287	202	127	66	75	41	15	57
	weiblich	1 085	602	229	98	58	30	16	15	10	6	21
	insgesamt	2 634	985	525	385	260	157	82	90	51	21	78
1977	männlich	2 026	323	357	433	334	211	110	69	72	41	76
	weiblich	1 584	715	368	245	100	52	28	20	18	9	29
	insgesamt	3 610	1 038	725	678	434	263	138	89	90	50	105
1978	männlich	1 330	258	271	270	221	125	66	28	29	16	46
	weiblich	1 203	587	276	149	74	32	20	12	11	10	32
	insgesamt	2 533	845	547	419	295	157	86	40	40	26	78

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

4 Studienreferendare nach Alter

4.1 Grundzahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Bayern												
1957	männlich	521	155	119	79	60	31	12	16	11	8	30
	weiblich	226	82	53	25	30	11	9	6	4	3	3
	insgesamt	747	237	172	104	90	42	21	22	15	11	33
1958	männlich	459	165	90	66	53	21	11	9	7	5	32
	weiblich	216	92	28	37	14	17	5	6	6	2	9
	insgesamt	675	257	118	103	67	38	16	15	13	7	41
1959	männlich	499	239	90	52	39	33	11	3	5	4	23
	weiblich	238	134	32	16	24	8	6	3	4	3	8
	insgesamt	737	373	122	68	63	41	17	6	9	7	31
1960	männlich	582	294	105	67	36	22	26	10	2	2	18
	weiblich	275	177	35	21	11	12	5	4	-	-	8
	insgesamt	857	471	140	88	47	34	31	14	2	2	26
1961	männlich	584	242	147	68	46	23	17	22	8	3	8
	weiblich	278	148	66	23	12	8	6	2	2	-	11
	insgesamt	862	390	213	91	58	31	23	24	10	3	19
1962	männlich	565	222	110	115	41	24	14	14	12	4	9
	weiblich	297	158	57	48	11	4	4	4	1	1	9
	insgesamt	862	380	167	163	52	28	18	18	13	5	18
1963	männlich	669	246	169	120	70	22	12	9	7	4	10
	weiblich	353	210	64	39	16	11	3	1	2	2	5
	insgesamt	1 022	456	233	159	86	33	15	10	9	6	15
1964	männlich	780	223	208	166	101	37	15	6	6	6	12
	weiblich	426	214	98	61	21	11	9	3	2	2	5
	insgesamt	1 206	437	306	227	122	48	24	9	8	8	17
1965	männlich	841	250	193	167	120	57	24	9	3	6	12
	weiblich	478	206	126	66	38	14	14	6	-	2	6
	insgesamt	1 319	456	319	233	158	71	38	15	3	8	18
1966	männlich	941	258	267	174	105	75	26	20	5	2	9
	weiblich	490	203	122	89	32	15	8	8	3	-	10
	insgesamt	1 431	461	389	263	137	90	34	28	8	2	19
1967	männlich	1 083	209	303	262	144	71	44	23	11	7	9
	weiblich	519	201	133	82	53	21	11	6	3	2	7
	insgesamt	1 602	410	436	344	197	92	55	29	14	9	16
1968	männlich	1 150	180	265	284	193	116	54	25	21	3	9
	weiblich	550	182	148	95	63	27	10	15	6	1	3
	insgesamt	1 700	362	413	379	256	143	64	40	27	4	12
1969	männlich	882	130	157	212	172	94	53	31	18	8	7
	weiblich	467	133	115	102	59	29	11	4	9	2	3
	insgesamt	1 349	263	272	314	231	123	64	35	27	10	10
1970	männlich	1 143	171	222	247	211	137	70	33	22	17	13
	weiblich	570	144	159	119	61	45	15	10	4	6	7
	insgesamt	1 713	315	381	366	272	182	85	43	26	23	20
1971	männlich	1 097	99	214	230	226	156	77	34	21	13	27
	weiblich	571	134	161	130	61	32	28	4	8	4	9
	insgesamt	1 668	233	375	360	287	188	105	38	29	17	36
1972	männlich	1 048	90	138	245	222	168	85	48	16	16	20
	weiblich	537	148	109	136	57	26	25	15	4	4	13
	insgesamt	1 585	238	247	381	279	194	110	63	20	20	33
1973	männlich	1 125	131	126	201	246	186	117	40	31	15	32
	weiblich	560	205	115	83	66	31	18	20	2	5	15
	insgesamt	1 685	336	241	284	312	217	135	60	33	20	47
1974	männlich	1 302	184	230	206	205	208	107	70	41	13	38
	weiblich	676	254	173	83	50	32	28	19	13	2	22
	insgesamt	1 978	438	403	289	255	240	135	89	54	15	60
1975	männlich	1 620	34	158	276	362	250	154	158	86	46	96
	weiblich	803	91	200	194	139	60	26	27	18	13	35
	insgesamt	2 423	125	358	470	501	310	180	185	104	59	131
1976	männlich	1 810	193	289	383	375	204	97	106	77	29	57
	weiblich	923	303	258	149	90	44	14	49	11	6	29
	insgesamt	2 733	496	547	532	465	248	111	125	88	35	86
1977	männlich	1 847	221	333	379	340	259	135	56	53	33	38
	weiblich	1 037	337	271	211	83	51	34	10	11	8	21
	insgesamt	2 884	558	604	590	423	310	169	66	64	41	59
1978	männlich	1 874	254	334	402	342	234	141	73	29	24	41
	weiblich	1 152	418	273	219	125	37	27	19	8	4	22
	insgesamt	3 026	672	607	621	467	271	168	92	37	28	63

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

4 Studienreferendare nach Alter

4.1 Grundzahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Saarland												
1957	männlich	44	-	6	8	9	5	4	1	1	1	9
	weiblich	14	-	1	3	4	4	1	1	-	-	-
	insgesamt	58	-	7	11	13	9	5	2	1	1	9
1958	männlich	25	1	2	9	4	1	2	-	1	-	5
	weiblich	10	-	1	3	2	1	-	-	-	-	3
	insgesamt	35	1	3	12	6	2	2	-	1	-	8
1959	männlich	36	2	6	8	10	3	4	-	-	1	2
	weiblich	12	1	-	4	4	1	1	-	-	-	1
	insgesamt	48	3	6	12	14	4	5	-	-	1	3
1960	männlich	40	2	5	9	8	8	3	3	-	1	1
	weiblich	16	-	-	3	7	2	1	2	1	-	-
	insgesamt	56	2	5	12	15	10	4	5	1	1	1
1961	männlich	59	3	11	18	9	8	6	2	1	-	1
	weiblich	25	1	2	2	8	7	3	3	-	-	-
	insgesamt	84	4	13	20	17	15	8	5	1	-	1
1962	männlich	80	7	10	13	21	11	6	4	3	-	5
	weiblich	28	5	3	6	3	6	4	-	-	-	1
	insgesamt	108	12	13	19	24	17	10	4	3	-	6
1963	männlich	75	10	9	17	13	9	5	2	2	3	5
	weiblich	41	7	13	6	6	3	2	1	-	-	3
	insgesamt	116	17	22	23	19	12	7	3	2	3	8
1964	männlich	71	8	14	11	20	9	2	1	1	1	4
	weiblich	47	6	12	13	8	1	3	1	-	1	2
	insgesamt	118	14	26	24	28	10	5	2	1	2	6
1965	männlich	73	11	9	13	11	12	5	1	3	1	7
	weiblich	36	5	8	10	5	5	1	1	-	-	2
	insgesamt	109	16	17	23	16	17	5	2	3	1	9
1966	männlich	77	8	15	15	12	11	2	3	3	2	6
	weiblich	33	7	7	8	6	2	1	-	1	-	1
	insgesamt	110	15	22	23	18	13	3	3	4	2	7
1967	männlich	97	8	27	13	14	9	9	2	3	3	9
	weiblich	48	6	17	12	4	3	2	1	-	2	1
	insgesamt	145	14	44	25	18	12	11	3	3	5	10
1968	männlich	105	9	21	28	17	12	3	5	3	2	5
	weiblich	55	10	19	11	9	2	1	1	-	-	2
	insgesamt	160	19	40	39	26	14	4	6	3	2	7
1969	männlich	92	12	13	21	16	13	8	1	1	3	4
	weiblich	42	6	12	16	3	3	1	-	-	-	1
	insgesamt	134	18	25	37	19	16	9	1	1	3	5
1970	männlich	91	12	21	16	16	13	6	4	-	1	2
	weiblich	37	8	10	8	6	2	-	-	1	-	2
	insgesamt	128	20	31	24	22	15	6	4	1	1	4
1971	männlich	106	7	18	23	15	20	12	6	1	1	3
	weiblich	41	7	11	8	9	1	3	1	-	-	1
	insgesamt	147	14	29	31	24	21	15	7	1	1	4
1972	männlich	110	6	12	25	23	10	16	9	6	-	3
	weiblich	45	15	6	9	6	4	-	3	1	-	1
	insgesamt	155	21	18	34	29	14	16	12	7	-	4
1973	männlich	91	14	8	12	20	15	6	5	6	2	3
	weiblich	54	27	8	3	6	3	1	1	2	1	2
	insgesamt	145	41	16	15	26	18	7	6	8	3	5
1974	männlich	119	27	16	22	13	18	7	2	4	2	8
	weiblich	53	32	7	5	3	1	1	1	2	-	1
	insgesamt	172	59	23	27	16	19	8	3	6	2	9
1975	männlich	154	30	32	31	22	11	8	4	5	4	7
	weiblich	69	40	14	6	3	3	1	-	1	1	-
	insgesamt	223	70	46	37	25	14	9	4	6	5	7
1976	männlich	172	21	40	39	31	18	9	4	1	3	6
	weiblich	84	36	27	11	1	3	1	1	-	1	2
	insgesamt	256	57	67	50	32	21	10	6	1	4	8
1977	männlich	170	24	24	41	33	20	8	2	7	2	9
	weiblich	59	19	18	14	3	-	2	1	-	-	2
	insgesamt	229	43	42	55	36	20	10	3	7	2	11
1978	männlich	154	18	37	33	30	16	10	2	1	5	2
	weiblich	74	29	20	15	4	2	1	-	1	1	1
	insgesamt	228	47	57	48	34	18	11	2	2	6	3

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien
4 Studienreferendare nach Alter
4.1 Grundzahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Berlin (West)												
1957	männlich	220	20	27	38	17	13	20	13	13	14	45
	weiblich	163	22	25	25	17	21	11	11	6	5	20
	insgesamt	383	42	52	63	34	34	31	24	19	19	65
1958	männlich	216	28	24	29	38	16	11	12	11	9	38
	weiblich	163	25	16	16	26	17	23	9	5	8	18
	insgesamt	379	53	40	45	64	33	34	21	16	17	56
1959	männlich	229	17	22	35	35	30	19	9	13	11	38
	weiblich	166	34	17	32	13	14	12	17	5	3	19
	insgesamt	395	51	39	67	48	44	31	26	18	14	57
1960	männlich	212	16	20	20	32	31	20	16	7	9	41
	weiblich	179	36	30	22	25	11	6	8	9	6	26
	insgesamt	391	52	50	42	57	42	26	24	16	15	67
1961	männlich	185	22	34	22	19	15	18	13	5	7	30
	weiblich	186	40	39	23	19	10	10	9	5	3	28
	insgesamt	371	62	73	45	38	25	28	22	10	10	58
1962	männlich	199	20	37	46	20	16	18	8	8	4	22
	weiblich	163	25	48	34	17	5	6	6	7	1	14
	insgesamt	362	45	85	80	37	21	24	14	15	5	36
1963	männlich	209	22	40	34	42	14	14	15	3	5	20
	weiblich	152	29	25	44	16	13	1	6	2	3	13
	insgesamt	361	51	65	78	58	27	15	21	5	8	33
1964	männlich	212	13	37	41	32	36	13	9	8	2	21
	weiblich	146	15	34	33	32	6	5	2	5	1	13
	insgesamt	358	28	71	74	64	42	18	11	13	3	34
1965	männlich	149	7	21	37	29	13	20	7	1	2	12
	weiblich	123	9	24	31	22	15	6	3	4	-	9
	insgesamt	272	16	45	68	51	28	26	10	5	2	21
1966	männlich	134	4	15	26	36	24	7	6	5	2	9
	weiblich	138	10	16	29	32	25	14	4	-	-	8
	insgesamt	272	14	31	55	68	49	21	10	5	2	17
1967	männlich	143	8	17	28	18	22	20	10	6	4	10
	weiblich	133	3	22	24	31	25	16	8	1	-	3
	insgesamt	276	11	39	52	49	47	36	18	7	4	13
1968	männlich	153	-	16	33	29	24	8	12	14	7	10
	weiblich	126	-	16	32	21	23	15	10	2	1	6
	insgesamt	279	-	32	65	50	47	23	22	16	8	16
1969	männlich	158	16	5	22	33	27	21	11	9	8	6
	weiblich	119	4	14	23	29	14	11	7	6	3	8
	insgesamt	277	20	19	45	62	41	32	18	15	11	14
1970	männlich	183	11	26	24	30	31	21	11	12	6	11
	weiblich	137	3	24	16	35	23	9	6	6	3	12
	insgesamt	320	14	50	40	65	54	30	17	18	9	23
1971	männlich	250	8	24	46	46	37	24	15	16	12	22
	weiblich	205	11	34	39	28	38	26	11	5	4	9
	insgesamt	455	19	58	85	74	75	50	26	21	16	31
1972	männlich	201	10	25	28	44	30	15	13	12	8	16
	weiblich	184	18	32	44	27	12	19	13	9	2	8
	insgesamt	385	28	57	72	71	42	34	26	21	10	24
1973	männlich	254	18	21	28	42	46	30	16	21	11	21
	weiblich	209	40	32	42	29	16	9	11	6	5	19
	insgesamt	463	58	53	70	71	62	39	27	27	16	40
1974	männlich	310	25	35	34	28	50	32	28	18	20	40
	weiblich	215	51	28	40	25	17	12	10	8	3	21
	insgesamt	525	76	63	74	53	67	44	38	26	23	61
1975	männlich	344	5	12	39	50	43	37	44	26	22	66
	weiblich	276	14	44	69	45	24	20	13	7	13	27
	insgesamt	620	19	56	108	95	67	57	57	33	35	93
1976	männlich	286	9	28	37	48	29	24	31	14	13	53
	weiblich	285	35	63	61	34	19	15	14	7	9	28
	insgesamt	571	44	91	98	82	48	39	45	21	22	81
1977	männlich	309	12	27	38	37	37	26	24	25	25	58
	weiblich	244	23	41	58	34	17	11	5	7	10	38
	insgesamt	553	35	68	96	71	54	37	29	32	35	96
1978	männlich	379	17	31	51	52	43	36	30	25	25	69
	weiblich	281	23	55	54	43	25	18	12	4	3	44
	insgesamt	660	40	86	105	95	68	54	42	29	28	113

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

4 Studienreferendare nach Alter

4.2 Verhältniszahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren in %										ohne Angabe
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)	
Bundesgebiet													
1957	männlich	2 878	12,4	15,2	16,7	14,0	8,8	7,4	6,8	4,4	3,2	11,1	-
	weiblich	1 419	14,0	16,4	20,3	13,7	10,2	6,3	5,9	3,3	2,8	7,1	-
	insgesamt	4 297	12,9	15,6	17,9	13,9	9,2	7,1	6,5	4,0	3,0	9,9	-
1958	männlich	2 899	11,7	14,4	18,4	16,6	10,3	5,9	5,2	4,5	2,6	10,4	-
	weiblich	1 460	14,9	13,8	16,4	17,0	11,0	8,4	4,7	4,2	2,4	7,2	-
	insgesamt	4 359	12,9	14,2	17,7	16,7	10,6	6,7	5,0	4,4	2,5	9,3	-
1959	männlich	2 792	14,2	13,1	16,4	16,9	12,4	7,7	4,3	3,6	2,8	8,6	-
	weiblich	1 443	20,1	13,6	16,7	13,2	10,3	7,3	5,3	3,3	2,6	7,6	-
	insgesamt	4 235	16,1	13,3	16,5	15,7	11,6	7,6	4,7	3,5	2,7	8,3	-
1960	männlich	2 879	16,1	13,3	16,7	15,1	11,7	8,3	4,6	3,5	2,3	8,2	-
	weiblich	1 577	23,6	15,0	16,2	13,4	9,1	5,5	4,4	3,1	2,5	7,2	-
	insgesamt	4 456	18,9	13,9	16,5	14,5	10,8	7,3	4,5	3,4	2,4	7,8	-
1961	männlich	3 133	15,5	17,5	16,1	15,4	11,0	7,1	5,6	2,5	2,8	6,5	-
	weiblich	1 668	24,2	19,6	14,8	12,6	7,0	6,7	3,8	2,6	2,0	6,7	-
	insgesamt	4 801	18,7	18,2	15,6	14,4	9,6	6,9	5,0	2,5	2,5	6,6	-
1962	männlich	3 484	14,3	17,1	22,1	14,5	10,1	6,5	4,1	3,7	1,7	5,9	-
	weiblich	1 853	21,8	22,1	20,6	11,9	6,5	4,0	3,6	2,6	1,7	5,2	-
	insgesamt	5 337	16,9	18,8	21,6	13,6	8,9	5,6	3,9	3,4	1,7	5,6	-
1963	männlich	3 935	12,9	18,6	22,2	19,3	9,2	5,7	3,5	2,4	1,7	4,5	-
	weiblich	2 019	22,0	20,1	21,9	15,3	7,1	3,8	1,9	1,9	1,5	4,5	-
	insgesamt	5 954	15,8	19,1	22,1	18,0	8,5	5,1	3,0	2,2	1,7	4,5	-
1964	männlich	4 273	10,5	17,3	22,6	20,8	12,9	5,5	3,2	1,9	1,5	3,8	-
	weiblich	2 163	19,2	22,1	22,2	15,6	8,3	3,9	1,8	1,6	1,2	4,0	-
	insgesamt	6 436	13,3	19,0	22,5	19,0	11,4	5,0	2,7	1,8	1,4	3,9	-
1965	männlich	4 455	10,7	16,5	21,4	20,3	13,6	8,3	3,1	1,5	1,1	3,5	-
	weiblich	2 385	17,0	22,7	22,6	17,2	8,8	4,4	2,1	0,9	0,9	3,4	-
	insgesamt	6 840	12,9	18,7	21,8	19,2	11,9	6,9	2,7	1,3	1,0	3,6	-
1966	männlich	4 997	9,9	17,8	21,3	19,0	14,1	8,0	4,3	1,7	0,8	3,1	-
	weiblich	2 680	16,7	21,2	23,2	16,6	10,2	4,5	2,4	1,1	0,5	3,6	-
	insgesamt	7 677	12,1	19,0	21,9	18,2	12,8	6,8	3,7	1,5	0,7	3,3	-
1967	männlich	5 569	8,1	17,6	22,8	18,9	13,2	8,1	4,9	2,5	1,0	2,9	-
	weiblich	2 827	14,6	21,8	23,3	17,0	10,0	5,8	2,5	1,7	0,6	2,7	-
	insgesamt	8 396	10,3	19,0	23,0	18,3	12,1	7,3	4,1	2,2	0,9	2,8	-
1968	männlich	6 004	8,1	16,3	23,4	19,4	13,9	8,0	4,2	3,0	1,4	2,3	-
	weiblich	2 900	17,3	22,0	22,4	16,1	9,7	4,2	3,4	1,3	0,8	2,8	-
	insgesamt	8 904	11,2	18,2	23,1	18,3	12,5	6,7	4,0	2,4	1,2	2,4	-
1969	männlich	5 533	10,0	14,3	20,6	20,7	14,1	8,4	4,7	2,7	1,8	2,7	-
	weiblich	2 862	18,4	20,3	22,5	15,8	9,3	5,0	2,3	2,2	1,3	2,9	-
	insgesamt	8 395	12,9	16,4	21,2	19,0	12,4	7,2	3,9	2,5	1,6	2,9	-
1970	männlich	5 287	11,2	16,1	19,3	17,9	14,5	8,0	5,1	2,7	1,9	3,3	-
	weiblich	3 035	22,8	23,0	17,5	14,7	8,8	4,5	3,0	1,6	1,1	3,0	-
	insgesamt	8 322	15,4	18,6	18,7	16,8	12,4	6,7	4,3	2,3	1,6	3,2	-
1971	männlich	4 912	8,1	15,2	20,6	17,4	14,8	9,1	5,0	3,3	1,9	4,6	-
	weiblich	2 935	23,9	22,7	19,4	11,6	8,1	5,3	2,5	1,8	1,2	3,5	-
	insgesamt	7 847	13,9	18,0	20,2	15,3	12,3	7,7	4,1	2,7	1,7	4,1	-
1972	männlich	4 894	10,8	11,6	20,8	19,9	12,8	9,1	5,4	3,0	2,1	4,5	-
	weiblich	3 260	37,0	17,1	17,4	10,3	5,2	4,5	2,7	1,5	1,1	3,2	-
	insgesamt	8 154	21,4	13,8	19,4	16,1	9,7	7,2	4,3	2,4	1,7	4,0	-
1973	männlich	5 342	15,3	11,6	13,9	19,5	14,7	8,2	5,1	3,8	2,4	5,5	-
	weiblich	3 704	44,3	15,7	12,4	9,5	5,2	3,1	2,8	1,2	1,3	4,5	-
	insgesamt	9 046	27,1	13,3	13,3	15,4	10,8	6,1	4,2	2,8	2,0	5,0	-
1974	männlich	6 552	17,9	15,2	14,9	12,6	14,5	8,2	4,7	3,8	2,6	5,6	-
	weiblich	4 080	46,2	17,7	10,7	7,1	5,4	3,8	2,0	2,1	1,0	4,0	-
	insgesamt	10 632	28,9	16,1	13,3	10,5	11,0	6,5	3,6	3,1	2,0	5,0	-
1975	männlich	8 039	11,8	14,3	17,1	16,4	11,1	8,4	6,7	3,9	3,0	7,3	-
	weiblich	4 821	34,6	22,1	16,0	9,4	4,6	3,2	2,8	1,6	1,7	4,0	-
	insgesamt	12 860	20,3	17,2	16,7	13,8	8,7	6,5	5,2	3,1	2,5	6,0	-
1976	männlich	9 506	16,8	18,1	18,5	15,1	9,6	5,5	5,6	3,3	1,9	5,6	-
	weiblich	5 666	43,4	22,9	12,6	7,1	3,7	2,1	2,2	1,4	1,1	3,5	-
	insgesamt	15 172	26,7	19,9	16,3	12,1	7,4	4,2	4,3	2,6	1,6	4,8	-
1977	männlich	10 159	13,8	16,8	19,8	15,9	11,3	6,7	3,7	3,9	2,5	5,6	-
	weiblich	6 283	38,5	23,2	16,2	8,0	4,4	2,5	1,5	1,3	1,0	3,4	-
	insgesamt	16 442	23,2	19,3	18,4	12,9	8,7	5,1	2,8	2,9	1,9	4,8	-
1978	männlich	9 705	11,9	15,0	18,9	16,3	11,3	7,2	4,2	2,5	2,5	5,6	4,6
	weiblich	6 509	34,0	23,1	15,5	8,9	4,3	2,6	1,6	0,9	0,9	3,8	4,4
	insgesamt	16 214	20,8	18,3	17,5	13,5	8,5	5,5	3,1	1,9	1,8	4,9	4,6

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

4 Studienreferendare nach Alter

4.2 Verhältniszahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren in %									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Schleswig-Holstein												
1957	männlich	157	6,3	10,2	19,7	11,5	8,3	8,3	11,5	5,1	5,1	14,0
	weiblich	60	10,0	15,0	20,0	20,0	16,7	10,0	3,3	1,7	-	3,3
	insgesamt	217	7,4	11,5	19,8	13,8	10,6	8,8	9,2	4,1	3,7	11,1
1958	männlich	143	6,2	11,2	14,0	22,4	9,8	6,3	7,0	7,7	4,2	11,2
	weiblich	59	13,6	16,9	11,9	20,3	16,9	8,5	-	5,1	1,7	5,1
	insgesamt	202	8,3	12,9	13,4	21,8	11,9	6,9	5,0	6,9	3,5	9,4
1959	männlich	129	3,0	13,2	17,8	17,1	14,0	8,5	4,7	3,9	7,8	10,0
	weiblich	42	7,1	9,5	21,4	9,5	16,7	11,9	2,4	-	4,8	16,7
	insgesamt	171	4,1	12,3	18,7	15,2	14,6	9,4	4,1	2,9	7,0	11,7
1960	männlich	126	5,7	7,1	21,4	20,6	11,1	10,3	4,8	6,3	0,8	11,9
	weiblich	53	22,7	9,4	17,0	15,1	11,3	1,9	9,4	1,9	-	11,3
	insgesamt	179	10,7	7,8	20,1	19,0	11,2	7,8	6,1	5,0	0,6	11,7
1961	männlich	108	2,8	16,7	12,0	22,2	15,7	7,4	8,3	1,9	6,5	6,5
	weiblich	53	22,7	13,2	11,3	18,9	7,5	15,1	1,9	7,5	-	1,9
	insgesamt	161	9,4	15,5	11,8	21,1	13,0	9,9	6,2	3,7	4,3	5,1
1962	männlich	142	4,9	14,1	27,5	15,5	13,4	4,2	4,2	6,4	2,8	7,0
	weiblich	58	17,2	27,6	25,9	8,6	12,1	-	5,2	-	1,7	1,7
	insgesamt	200	8,5	18,0	27,0	13,5	13,0	3,0	4,5	4,5	2,5	5,5
1963	männlich	187	5,9	18,2	25,1	23,5	10,7	5,9	1,6	3,2	2,1	3,8
	weiblich	79	5,0	22,8	35,4	25,3	5,1	5,1	-	1,3	-	-
	insgesamt	266	5,7	19,5	28,2	24,1	9,0	5,6	1,1	2,6	1,5	2,7
1964	männlich	208	5,8	11,1	23,6	27,9	16,3	4,8	4,8	1,4	1,9	2,4
	weiblich	118	9,4	17,8	25,4	26,3	11,0	5,1	1,7	0,8	1,7	0,8
	insgesamt	326	7,2	13,5	24,2	27,3	14,4	4,9	3,7	1,2	1,8	1,8
1965	männlich	223	2,3	11,2	23,3	18,4	20,6	13,0	4,0	2,2	2,2	2,8
	weiblich	115	1,7	22,6	26,1	18,3	20,0	3,5	3,5	-	2,6	1,7
	insgesamt	338	2,0	15,1	24,3	18,3	20,4	9,8	3,8	1,5	2,4	2,4
1966	männlich	248	1,6	8,9	21,8	24,2	16,5	10,5	7,7	2,4	1,2	5,2
	weiblich	85	7,0	11,8	25,9	24,7	14,1	8,2	2,4	1,2	1,2	3,5
	insgesamt	333	3,1	9,6	22,8	24,3	15,9	9,9	6,3	2,1	1,2	4,8
1967	männlich	269	3,2	9,7	19,3	23,0	16,4	10,8	8,2	4,5	1,9	3,0
	weiblich	90	8,9	16,7	25,6	22,2	14,4	11,1	-	1,1	-	-
	insgesamt	359	4,8	11,4	20,9	22,8	15,9	10,9	6,1	3,6	1,4	2,2
1968	männlich	263	1,1	8,4	19,0	25,5	20,2	11,0	5,7	4,6	1,9	2,6
	weiblich	83	10,9	15,7	22,9	33,7	12,0	1,2	3,6	-	-	-
	insgesamt	346	3,5	10,1	19,9	27,5	18,2	8,7	5,2	3,5	1,4	2,0
1969	männlich	280	3,0	5,0	16,1	21,4	21,4	16,4	9,6	3,2	1,4	2,5
	weiblich	79	6,4	13,9	25,3	21,5	21,5	7,6	-	3,8	-	-
	insgesamt	359	3,7	7,0	18,1	21,4	21,4	14,5	7,5	3,3	1,1	2,0
1970	männlich	232	4,7	9,1	12,5	20,3	18,5	15,9	9,1	5,2	1,7	3,0
	weiblich	79	3,8	17,7	20,3	26,6	15,2	3,8	2,5	5,1	2,5	2,5
	insgesamt	311	4,4	11,3	14,5	21,9	17,7	12,9	7,4	5,1	1,9	2,9
1971	männlich	203	2,9	6,4	22,7	10,3	20,7	15,3	8,9	7,9	2,5	2,4
	weiblich	66	9,0	18,2	19,7	25,8	16,7	1,5	6,1	-	3,0	-
	insgesamt	269	4,5	9,3	21,9	14,1	19,7	11,9	8,2	5,9	2,6	1,9
1972	männlich	150	4,7	6,0	17,3	22,7	11,3	14,7	9,3	6,7	4,0	3,3
	weiblich	69	30,5	17,4	14,5	11,6	10,1	4,3	2,9	2,9	2,9	2,9
	insgesamt	219	12,7	9,6	16,4	19,2	11,0	11,4	7,3	5,5	3,7	3,2
1973	männlich	166	9,7	3,6	13,9	19,9	16,9	10,2	9,0	4,2	4,2	8,4
	weiblich	73	37,1	12,3	19,2	12,3	2,7	6,8	-	1,4	4,1	4,1
	insgesamt	239	17,9	6,3	15,5	17,6	12,6	9,2	6,3	3,3	4,2	7,1
1974	männlich	170	6,6	12,9	10,6	14,1	20,0	12,9	2,9	6,5	4,1	9,4
	weiblich	87	41,5	10,3	14,9	16,1	3,4	4,6	2,3	1,1	2,3	3,4
	insgesamt	257	18,3	12,1	12,1	14,8	14,4	10,1	2,7	4,7	3,5	7,4
1975	männlich	198	10,7	14,6	9,6	13,1	7,6	13,1	10,6	4,0	6,6	10,1
	weiblich	120	40,1	23,3	8,3	8,3	5,0	6,7	0,8	2,5	1,7	3,3
	insgesamt	318	21,8	17,9	9,1	11,3	6,6	10,7	6,9	3,5	4,7	7,5
1976	männlich	235	11,0	9,8	17,4	14,5	11,5	8,5	7,7	4,3	5,5	9,8
	weiblich	117	43,5	20,5	12,0	12,0	3,4	0,9	3,4	-	0,9	3,4
	insgesamt	352	21,8	13,4	15,6	13,6	8,8	6,0	6,3	2,8	4,0	7,7
1977	männlich	242	7,0	17,8	15,7	15,7	16,5	6,6	5,4	3,7	1,7	9,9
	weiblich	113	29,2	31,9	17,7	7,1	9,7	-	0,9	0,9	0,9	1,7
	insgesamt	355	14,1	22,3	16,3	13,0	14,4	4,5	3,9	2,8	1,4	7,3
1978	männlich	256	3,5	9,4	19,5	19,5	15,2	13,0	7,4	3,1	4,7	4,7
	weiblich	132	22,0	27,3	22,7	13,6	3,0	4,6	-	0,8	3,0	3,0
	insgesamt	388	9,8	15,5	20,6	17,5	11,1	10,1	4,9	2,3	4,1	4,1

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

4 Studienreferendare nach Alter

4.2 Verhältniszahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren in %									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Hamburg												
1957	männlich	93	11,7	12,9	15,1	10,8	9,7	9,7	7,5	8,6	1,1	12,9
	weiblich	60	3,4	15,0	18,3	21,7	10,0	3,3	8,3	8,3	1,7	10,0
	insgesamt	153	8,6	13,7	16,3	15,0	9,8	7,2	7,8	8,5	1,3	11,8
1958	männlich	102	6,8	14,7	15,7	16,7	9,8	7,8	6,9	6,9	2,9	11,8
	weiblich	72	11,1	6,9	15,3	23,6	9,7	5,6	5,6	4,2	6,9	11,1
	insgesamt	174	8,7	11,5	15,5	19,5	9,8	6,9	6,3	5,7	4,6	11,5
1959	männlich	97	5,1	16,5	22,7	15,5	12,4	7,2	8,2	5,2	1,0	6,2
	weiblich	52	21,1	21,2	7,7	13,5	15,4	3,8	3,8	5,8	1,9	5,8
	insgesamt	149	10,8	18,1	17,4	14,8	13,4	6,0	6,7	5,4	1,3	6,1
1960	männlich	99	5,0	13,1	18,2	16,2	15,2	8,1	6,1	6,1	2,0	10,0
	weiblich	52	15,4	23,1	26,9	5,8	7,7	3,8	1,9	5,8	3,8	5,8
	insgesamt	151	8,6	16,6	21,2	12,6	12,6	6,6	4,6	6,0	2,6	8,6
1961	männlich	100	10,0	14,0	15,0	13,0	12,0	12,0	7,0	-	6,0	11,0
	weiblich	68	23,4	25,0	16,2	10,3	1,5	5,9	4,4	1,5	1,5	10,3
	insgesamt	168	15,4	18,5	15,5	11,9	7,7	9,5	6,0	0,6	4,2	10,7
1962	männlich	113	14,3	15,9	19,5	10,6	9,7	12,4	6,2	2,7	0,9	8,0
	weiblich	66	16,7	25,8	24,2	13,6	-	4,5	6,1	3,0	-	6,1
	insgesamt	179	15,1	19,6	21,2	11,7	6,1	9,5	6,1	2,8	0,6	7,3
1963	männlich	122	9,1	18,0	22,1	18,0	13,1	4,9	4,9	2,5	1,6	5,8
	weiblich	58	13,9	25,9	10,3	24,1	8,6	-	1,7	5,2	3,4	6,9
	insgesamt	180	10,6	20,6	18,3	20,0	11,7	3,3	3,9	3,3	2,2	6,1
1964	männlich	120	6,7	14,2	20,0	20,8	15,8	7,5	2,5	4,2	3,3	5,0
	weiblich	57	6,9	21,1	28,1	15,8	5,3	8,8	1,8	3,5	1,8	6,9
	insgesamt	177	6,8	16,4	22,6	19,2	12,4	7,9	2,3	4,0	2,8	5,6
1965	männlich	138	5,1	15,9	20,3	18,8	14,5	10,9	2,2	2,9	3,6	5,8
	weiblich	95	3,1	18,9	36,8	26,3	4,2	1,1	1,1	-	3,2	5,3
	insgesamt	233	4,3	17,2	27,0	21,9	10,3	6,9	1,7	1,7	3,4	5,6
1966	männlich	189	5,9	14,3	20,6	24,9	11,6	10,1	6,3	0,5	1,6	4,2
	weiblich	144	6,8	15,3	22,9	22,2	16,0	4,2	4,2	2,1	-	6,3
	insgesamt	333	6,4	14,7	21,6	23,7	13,5	7,5	5,4	1,2	0,9	5,1
1967	männlich	229	3,8	16,6	19,7	21,0	15,3	9,2	7,9	3,9	0,4	2,2
	weiblich	161	2,6	18,6	24,8	21,7	13,0	6,2	3,1	3,7	1,2	5,1
	insgesamt	390	3,4	17,4	21,8	21,3	14,4	7,9	5,9	3,8	0,8	3,3
1968	männlich	283	10,6	16,6	20,5	19,8	13,1	8,8	3,5	2,5	1,8	2,8
	weiblich	165	8,5	18,8	26,7	18,2	9,7	4,2	3,0	2,4	3,0	5,5
	insgesamt	448	9,9	17,4	22,8	19,2	11,8	7,1	3,3	2,5	2,2	3,8
1969	männlich	292	3,8	13,7	19,9	17,1	18,5	9,2	6,5	4,1	1,7	5,5
	weiblich	175	5,2	13,1	23,4	22,3	14,9	8,0	3,4	4,0	1,1	4,6
	insgesamt	467	4,4	13,5	21,2	19,1	17,1	8,8	5,4	4,1	1,5	5,1
1970	männlich	334	3,8	9,9	18,0	21,3	15,0	13,2	6,9	3,0	3,0	5,9
	weiblich	235	7,6	17,4	16,2	20,9	17,9	7,2	5,1	2,1	3,0	2,6
	insgesamt	569	5,4	13,0	17,2	21,1	16,2	10,7	6,2	2,6	3,0	4,6
1971	männlich	263	6,5	12,9	18,6	20,2	11,8	9,9	6,8	2,7	3,4	7,2
	weiblich	166	20,6	22,3	27,7	11,4	5,4	4,2	2,4	0,6	1,8	3,6
	insgesamt	429	11,9	16,6	22,1	16,8	9,3	7,7	5,1	1,9	2,8	5,8
1972	männlich	261	2,3	6,9	18,8	19,9	18,0	10,7	9,6	3,8	2,7	7,3
	weiblich	198	14,7	16,7	24,2	18,7	9,1	5,6	3,5	1,5	2,0	4,0
	insgesamt	459	7,6	11,1	21,1	19,4	14,2	8,5	7,0	2,8	2,4	5,9
1973	männlich	221	12,6	9,0	14,5	18,6	13,6	10,9	7,7	4,5	3,2	5,4
	weiblich	202	16,9	16,3	17,3	17,8	9,4	7,4	3,5	4,0	2,0	5,4
	insgesamt	423	14,7	12,5	15,8	18,2	11,6	9,2	5,7	4,3	2,6	5,4
1974	männlich	255	3,9	11,8	14,9	14,1	19,6	9,8	8,2	6,7	2,0	9,0
	weiblich	204	20,0	22,1	16,7	12,7	10,3	6,9	2,9	0,5	2,5	5,4
	insgesamt	459	11,1	16,3	15,7	13,5	15,5	8,5	5,9	3,9	2,2	7,4
1975	männlich	315	11,5	9,2	18,7	15,2	10,8	12,7	5,7	4,1	1,3	10,8
	weiblich	236	35,7	19,9	20,3	6,8	4,2	2,5	4,7	0,8	0,4	4,7
	insgesamt	551	21,8	13,8	19,4	11,6	8,0	8,3	5,3	2,7	0,9	8,2
1976	männlich	416	8,1	13,9	16,1	20,2	10,1	11,1	5,8	3,4	2,9	8,4
	weiblich	293	20,1	29,4	19,5	11,6	4,4	3,8	4,1	2,4	2,0	2,7
	insgesamt	709	13,1	20,3	17,5	16,6	7,8	8,0	5,1	3,0	2,5	6,1
1977	männlich	406	5,9	11,6	18,2	19,9	13,1	7,6	6,9	4,2	3,0	9,6
	weiblich	313	23,3	24,6	22,4	11,5	7,3	3,8	2,6	1,0	1,5	2,2
	insgesamt	719	13,5	17,2	20,0	16,3	10,6	6,0	5,0	2,8	2,2	6,4
1978	männlich	426	5,9	11,7	19,2	19,7	12,7	9,2	6,3	3,1	3,5	8,7
	weiblich	333	19,8	30,4	20,7	10,2	6,3	4,5	2,1	1,2	0,3	4,5
	insgesamt	759	12,0	19,9	19,9	15,5	9,9	7,1	4,5	2,2	2,1	6,9

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien
4 Studienreferendare nach Alter

4.2 Verhältniszahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren in %										ohne Angabe
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)	
Niedersachsen													
1957	männlich	302	12,0	17,2	14,6	9,9	10,6	7,3	8,6	4,3	4,6	10,9	-
	weiblich	102	14,6	16,7	13,7	7,8	9,8	6,9	11,8	2,0	4,9	11,8	-
	insgesamt	404	12,6	17,1	14,4	9,4	10,4	7,2	9,4	3,7	4,7	11,1	-
1958	männlich	290	11,5	14,8	19,0	13,1	9,3	8,6	4,8	3,4	3,1	12,4	-
	weiblich	111	14,5	20,7	18,0	11,7	9,0	4,5	2,7	6,3	2,7	9,9	-
	insgesamt	401	12,3	16,5	18,7	12,7	9,2	7,5	4,2	4,2	3,0	11,7	-
1959	männlich	245	7,7	15,1	21,2	13,1	9,8	9,0	4,9	3,3	2,4	13,5	-
	weiblich	110	14,6	22,7	19,1	11,8	10,9	5,5	1,8	0,9	2,7	10,0	-
	insgesamt	355	9,9	17,5	20,6	12,7	10,1	7,9	3,9	2,5	2,5	12,4	-
1960	männlich	252	9,1	12,7	18,3	18,3	9,1	8,3	7,5	5,6	1,6	9,5	-
	weiblich	126	20,7	9,5	23,8	14,3	7,1	6,3	3,2	4,0	0,8	10,3	-
	insgesamt	378	13,0	11,6	20,1	16,9	8,5	7,7	6,1	5,0	1,3	9,8	-
1961	männlich	278	7,5	19,1	17,3	16,9	11,9	6,1	6,1	3,2	2,5	9,4	-
	weiblich	136	21,3	18,4	12,5	16,2	9,6	8,1	2,9	2,2	2,9	5,9	-
	insgesamt	414	12,0	18,8	15,7	16,7	11,1	6,8	5,1	2,9	2,7	8,2	-
1962	männlich	288	6,5	16,7	23,6	15,3	11,5	7,3	4,2	4,5	1,4	9,0	-
	weiblich	140	14,3	23,6	22,1	11,4	5,0	7,9	3,6	3,6	1,4	7,1	-
	insgesamt	428	9,2	18,9	23,1	14,0	9,3	7,5	4,0	4,2	1,4	8,4	-
1963	männlich	349	3,3	14,6	30,7	20,1	9,2	6,6	3,2	3,2	1,7	7,4	-
	weiblich	144	12,4	20,1	25,7	20,1	4,9	4,9	4,2	3,5	2,1	2,1	-
	insgesamt	493	6,2	16,2	29,2	20,1	7,9	6,1	3,4	3,2	1,8	5,9	-
1964	männlich	381	2,1	11,0	21,8	30,2	15,0	7,9	3,9	1,8	1,3	5,0	-
	weiblich	156	5,2	18,6	29,5	16,7	14,7	3,2	3,2	3,2	1,9	3,8	-
	insgesamt	537	3,0	13,2	24,0	26,3	14,9	6,5	3,7	2,2	1,5	4,7	-
1965	männlich	392	1,3	14,0	22,2	24,0	18,6	8,2	4,8	1,8	0,5	4,6	-
	weiblich	171	3,6	19,3	29,2	21,6	9,9	7,0	2,3	2,3	1,8	3,0	-
	insgesamt	563	1,9	15,6	24,3	23,3	16,0	7,8	4,1	2,0	0,9	4,1	-
1966	männlich	397	1,8	12,3	26,2	22,4	17,9	11,3	2,8	2,3	1,0	2,0	-
	weiblich	206	6,3	13,6	29,1	20,9	14,6	5,3	2,9	1,5	2,4	3,4	-
	insgesamt	603	3,3	12,8	27,2	21,9	16,7	9,3	2,8	2,0	1,5	2,5	-
1967	männlich	446	2,2	9,4	24,4	25,8	15,5	9,2	7,4	2,5	1,1	2,5	-
	weiblich	201	5,4	15,4	23,9	21,9	11,4	9,5	3,0	2,5	0,5	6,5	-
	insgesamt	647	3,2	11,3	24,3	24,6	14,2	9,3	6,0	2,5	0,9	3,7	-
1968	männlich	533	2,5	10,9	19,7	23,6	18,4	10,7	5,4	3,6	2,6	2,6	-
	weiblich	184	9,3	18,5	22,8	22,8	10,9	6,0	4,3	-	0,5	4,9	-
	insgesamt	717	4,2	12,8	20,5	23,4	16,5	9,5	5,2	2,6	2,1	3,2	-
1969	männlich	439	5,1	9,1	19,1	23,5	15,9	10,0	7,3	3,6	2,7	3,7	-
	weiblich	203	8,5	19,2	24,1	17,7	10,8	5,4	4,9	3,0	2,5	3,9	-
	insgesamt	642	6,2	12,3	20,7	21,7	14,3	8,6	6,5	3,4	2,6	3,7	-
1970	männlich	377	6,2	10,3	19,1	18,8	15,9	9,5	7,2	5,3	2,9	4,8	-
	weiblich	194	10,9	18,6	17,5	20,6	9,3	10,3	4,1	4,6	1,5	2,6	-
	insgesamt	571	7,7	13,1	18,6	19,4	13,7	9,8	6,1	5,1	2,5	4,0	-
1971	männlich	316	6,9	10,1	17,1	20,6	17,1	8,9	7,6	3,2	2,5	6,0	-
	weiblich	159	15,2	19,5	27,0	13,8	7,5	5,7	4,4	2,5	0,6	3,8	-
	insgesamt	475	9,7	13,3	20,4	18,3	13,9	7,8	6,5	2,9	1,9	5,3	-
1972	männlich	271	7,5	5,5	22,5	23,6	12,2	11,4	6,6	4,1	2,2	4,4	-
	weiblich	170	21,8	18,8	17,6	14,7	5,9	7,1	2,9	3,5	1,2	6,5	-
	insgesamt	441	12,8	10,7	20,6	20,2	9,8	9,8	5,2	3,9	1,8	5,2	-
1973	männlich	372	11,2	8,6	11,6	25,8	16,9	5,9	6,2	5,4	3,8	4,6	-
	weiblich	180	36,8	20,0	14,4	12,2	4,4	2,2	3,9	0,6	1,1	4,4	-
	insgesamt	552	19,6	12,3	12,5	21,4	12,9	4,7	5,4	3,8	2,9	4,5	-
1974	männlich	504	13,2	11,5	12,9	13,7	17,1	11,1	4,8	3,8	3,6	8,3	-
	weiblich	206	46,1	15,0	11,2	6,3	6,3	4,4	1,0	2,4	1,0	6,3	-
	insgesamt	710	22,9	12,5	12,4	11,5	13,9	9,2	3,7	3,4	2,8	7,7	-
1975	männlich	707	3,5	10,9	16,8	17,8	12,6	10,2	9,3	5,1	3,3	10,5	-
	weiblich	270	21,2	24,4	24,4	11,1	7,4	1,9	1,5	1,1	0,7	6,3	-
	insgesamt	977	8,3	14,6	18,9	16,0	11,2	7,9	7,2	4,0	2,6	9,3	-
1976	männlich	880	20,4	21,4	18,1	12,2	9,1	5,0	4,5	3,2	1,4	4,7	-
	weiblich	437	52,4	18,1	11,2	5,5	2,1	1,4	2,5	1,6	2,7	2,5	-
	insgesamt	1 317	31,0	20,3	15,8	9,9	6,8	3,8	3,9	2,7	1,8	4,0	-
1977	männlich	681	16,2	16,0	21,2	14,8	9,1	8,1	2,8	4,1	2,6	5,1	-
	weiblich	375	48,0	21,3	12,2	7,2	1,9	1,3	0,8	1,9	1,1	4,3	-
	insgesamt	1 056	27,5	17,9	18,0	12,1	6,5	5,7	2,1	3,3	2,1	4,8	-
1978	männlich	448	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	100,0
	weiblich	289	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	100,0
	insgesamt	737	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	100,0

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

4 Studienreferendare nach Alter

4.2 Verhältniszahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren in %									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Bremen												
1957	männlich	41	9,7	12,2	12,2	7,3	9,8	9,8	12,2	2,4	2,4	22,0
	weiblich	15	-	26,7	26,7	6,7	13,3	13,3	-	-	-	13,3
	insgesamt	56	7,2	16,1	16,1	7,1	10,7	10,7	8,9	1,8	1,8	19,6
1958	männlich	42	2,5	11,9	19,0	9,5	14,3	9,5	14,3	7,1	7,1	4,8
	weiblich	14	21,5	-	7,1	28,6	-	21,4	7,1	-	7,1	7,2
	insgesamt	56	7,1	8,9	16,1	14,3	10,7	12,5	12,5	5,4	7,1	5,4
1959	männlich	34	8,8	14,7	11,8	20,6	8,8	8,8	5,9	8,8	5,9	5,9
	weiblich	13	23,0	7,7	7,7	15,4	15,4	15,4	7,7	-	-	7,7
	insgesamt	47	12,8	12,8	10,6	19,1	10,6	10,6	6,4	6,4	4,3	6,4
1960	männlich	30	6,7	23,3	20,0	13,3	16,7	6,7	3,3	-	3,3	6,7
	weiblich	21	33,4	19,0	14,3	-	9,5	9,5	14,3	-	-	-
	insgesamt	51	17,7	21,6	17,6	7,8	13,7	7,8	7,8	-	2,0	4,0
1961	männlich	31	9,6	19,4	22,6	9,7	6,5	16,1	3,2	6,5	-	6,4
	weiblich	28	14,3	35,7	17,9	7,1	-	7,1	3,6	7,1	3,6	3,6
	insgesamt	59	11,8	27,1	20,3	8,5	3,4	11,9	3,4	6,8	1,7	5,1
1962	männlich	36	13,8	11,1	30,6	13,9	5,6	8,3	5,6	2,8	5,6	2,7
	weiblich	18	11,1	11,1	38,9	11,1	-	-	11,1	-	11,1	5,6
	insgesamt	54	13,0	11,1	33,3	13,0	3,7	5,6	7,4	1,9	7,4	3,6
1963	männlich	46	6,6	23,9	17,4	26,1	6,5	2,2	8,7	4,3	-	4,3
	weiblich	25	4,0	28,0	20,0	28,0	4,0	-	4,0	4,0	-	8,0
	insgesamt	71	5,7	25,4	18,3	26,8	5,6	1,4	7,0	4,2	-	5,6
1964	männlich	55	1,9	12,7	30,9	23,6	18,2	3,6	-	3,6	1,8	3,7
	weiblich	26	3,9	15,4	30,8	19,2	15,4	3,8	-	3,8	-	7,7
	insgesamt	81	2,5	13,6	30,9	22,2	17,3	3,7	-	3,7	1,2	4,9
1965	männlich	65	7,8	13,8	20,0	32,3	13,8	7,7	-	1,5	-	3,1
	weiblich	22	9,2	22,7	31,8	13,6	9,1	4,5	4,5	-	-	4,6
	insgesamt	87	8,1	16,1	23,0	27,6	12,6	6,9	1,1	1,1	-	3,5
1966	männlich	76	4,0	19,7	25,0	15,8	18,4	7,9	2,6	-	2,6	4,0
	weiblich	43	18,5	23,3	23,3	20,9	2,3	4,7	-	2,3	-	4,7
	insgesamt	119	9,3	21,0	24,4	17,6	12,6	6,7	1,7	0,8	1,7	4,2
1967	männlich	90	9,0	17,8	18,9	16,7	12,2	13,3	4,4	3,3	1,1	3,3
	weiblich	40	2,5	30,0	30,0	20,0	12,5	2,5	2,5	-	-	-
	insgesamt	130	7,0	21,5	22,3	17,7	12,3	10,0	3,8	2,3	0,8	2,3
1968	männlich	101	2,9	13,9	33,7	18,8	7,9	12,9	5,9	1,0	2,0	1,0
	weiblich	54	9,4	13,0	24,1	22,2	11,1	11,1	3,7	3,7	-	1,9
	insgesamt	155	5,2	13,5	30,3	20,0	9,0	12,3	5,2	1,9	1,3	1,3
1969	männlich	96	8,2	9,4	18,8	25,0	16,7	11,5	4,2	2,1	1,0	3,1
	weiblich	56	8,8	14,3	17,9	23,2	12,5	10,7	3,6	5,4	1,8	1,8
	insgesamt	152	8,7	11,2	18,4	24,3	15,1	11,2	3,9	3,3	1,3	2,6
1970	männlich	101	8,8	13,8	14,9	13,9	18,8	11,9	8,9	1,0	4,0	3,9
	weiblich	76	14,5	18,4	15,8	15,8	18,4	6,6	5,3	2,6	1,3	1,3
	insgesamt	177	11,4	15,8	15,3	14,7	18,6	9,6	7,3	1,7	2,8	2,8
1971	männlich	97	2,2	14,4	17,5	16,5	12,4	13,4	8,2	7,2	-	8,2
	weiblich	71	8,5	16,9	23,9	14,1	15,5	8,5	2,8	4,2	1,4	4,2
	insgesamt	168	4,7	15,5	20,2	15,5	13,7	11,3	6,0	6,0	0,6	6,5
1972	männlich	90	4,3	10,0	16,7	15,6	16,7	15,6	3,3	5,6	3,3	8,9
	weiblich	62	19,4	14,5	16,1	16,1	8,1	12,9	3,2	3,2	-	6,5
	insgesamt	152	10,5	11,8	16,4	15,8	13,2	14,5	3,3	4,6	2,0	7,9
1973	männlich	117	8,5	6,0	15,4	12,8	17,9	12,0	6,8	4,3	4,3	12,0
	weiblich	70	22,9	14,3	24,3	15,7	5,7	4,3	1,4	1,4	1,4	8,6
	insgesamt	187	13,9	9,1	18,7	13,9	13,4	9,1	4,8	3,2	3,2	10,7
1974	männlich	135	14,9	8,1	10,4	13,3	14,8	11,1	5,2	5,2	4,4	12,6
	weiblich	79	31,7	16,5	8,9	16,5	12,7	2,5	5,1	1,3	-	5,4
	insgesamt	214	21,1	11,2	9,8	14,5	14,0	7,9	5,1	3,7	2,8	9,9
1975	männlich	152	4,0	17,1	16,4	13,2	9,2	10,5	11,2	4,6	3,9	9,9
	weiblich	80	13,6	26,3	21,3	16,3	6,3	3,8	5,0	2,5	2,5	2,4
	insgesamt	232	7,3	20,3	18,1	14,2	8,2	8,2	9,1	3,9	3,4	7,3
1976	männlich	167	11,9	21,6	20,4	13,2	9,0	7,2	7,2	1,8	1,8	5,9
	weiblich	98	40,8	18,4	15,3	8,2	6,1	3,1	-	6,1	-	2,0
	insgesamt	265	22,7	20,4	18,5	11,5	7,9	5,7	4,5	3,4	1,1	4,5
1977	männlich	176	14,8	11,9	17,6	21,0	10,8	8,0	3,4	4,0	2,3	6,2
	weiblich	133	27,1	24,1	16,5	9,0	6,8	7,5	2,3	-	4,5	2,5
	insgesamt	309	20,0	17,2	17,2	15,9	9,0	7,8	2,9	2,3	3,2	4,5
1978	männlich	179	10,6	14,5	19,6	11,7	17,3	5,0	10,1	3,9	1,7	5,6
	weiblich	131	23,7	22,1	15,2	16,0	6,9	2,3	4,6	0,8	0,8	7,6
	insgesamt	310	16,1	17,7	17,7	13,6	12,9	3,9	7,7	2,6	1,3	6,5

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

4 Studienreferendare nach Alter

4.2 Verhältniszahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren in %									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Nordrhein-Westfalen												
1957	männlich	704	4,4	9,7	18,5	19,3	10,5	10,2	8,0	6,4	1,8	11,2
	weiblich	393	5,9	14,0	24,7	15,3	12,5	7,1	6,1	4,8	4,3	5,3
	insgesamt	1 097	4,9	11,2	20,7	17,9	11,2	9,1	7,3	5,8	2,7	9,2
1958	männlich	881	3,3	10,3	21,0	20,1	14,4	7,2	6,4	5,8	2,8	8,7
	weiblich	442	4,5	11,5	18,1	22,4	14,5	10,0	7,2	4,8	1,8	5,2
	insgesamt	1 323	3,7	10,7	20,0	20,9	14,4	8,1	6,7	5,4	2,5	7,6
1959	männlich	777	3,8	9,8	16,2	22,3	15,7	11,1	6,4	4,4	3,0	7,3
	weiblich	409	4,9	12,0	20,5	16,6	13,2	10,8	7,3	4,9	3,7	6,1
	insgesamt	1 186	4,3	10,5	17,7	20,3	14,8	11,0	6,7	4,6	3,2	6,9
1960	männlich	759	3,2	11,6	19,9	19,0	15,3	11,6	5,1	4,7	2,9	6,7
	weiblich	427	6,1	12,4	19,4	19,4	14,5	7,7	5,2	5,2	4,0	6,1
	insgesamt	1 186	4,3	11,9	19,7	19,1	15,0	10,2	5,1	4,9	3,3	6,5
1961	männlich	893	6,9	13,2	17,8	20,3	14,3	7,6	6,8	3,5	3,9	5,7
	weiblich	429	9,7	16,6	18,6	16,6	9,3	10,0	6,1	2,8	4,2	6,3
	insgesamt	1 322	7,8	14,3	18,1	19,1	12,7	8,4	6,6	3,3	4,0	5,9
1962	männlich	1 010	5,2	14,3	23,0	18,3	13,5	7,6	5,2	5,0	1,9	6,0
	weiblich	513	11,5	19,7	23,2	14,4	8,0	6,4	4,7	5,1	2,3	4,7
	insgesamt	1 523	7,4	16,1	23,0	17,0	11,6	7,2	5,1	5,0	2,0	5,6
1963	männlich	1 062	5,2	13,8	22,9	23,7	12,0	7,5	5,0	3,5	2,5	3,9
	weiblich	514	8,7	17,7	25,7	20,4	9,5	5,8	2,3	2,3	2,3	5,3
	insgesamt	1 576	6,2	15,1	23,8	22,7	11,2	7,0	4,1	3,1	2,5	4,3
1964	männlich	1 129	4,6	13,9	22,8	24,4	16,7	6,7	3,8	2,6	1,4	3,1
	weiblich	529	8,9	18,7	22,3	19,5	13,6	4,7	2,6	1,9	1,5	6,3
	insgesamt	1 658	6,0	15,4	22,6	22,9	15,7	6,1	3,4	2,4	1,4	4,1
1965	männlich	1 172	3,9	13,0	22,4	23,0	16,9	10,6	4,3	1,8	0,9	3,4
	weiblich	560	6,8	19,5	23,9	20,5	10,7	7,3	2,9	1,3	0,7	6,4
	insgesamt	1 732	4,7	15,1	22,9	22,2	14,9	9,5	3,8	1,6	0,9	4,4
1966	männlich	1 240	3,2	13,1	22,0	21,7	16,8	10,2	5,3	2,7	0,9	4,1
	weiblich	607	7,2	18,3	26,4	19,9	13,0	5,3	3,6	1,3	0,2	4,8
	insgesamt	1 847	4,6	14,8	23,4	21,1	15,5	8,6	4,8	2,2	0,6	4,4
1967	männlich	1 210	3,1	12,3	23,8	22,1	16,4	8,9	6,0	2,3	1,6	3,5
	weiblich	602	5,4	18,4	24,1	21,4	13,0	7,6	3,0	2,7	1,2	3,2
	insgesamt	1 812	4,0	14,3	23,9	21,9	15,2	8,5	5,0	2,4	1,4	3,4
1968	männlich	1 274	2,7	10,4	22,6	23,2	17,8	10,8	4,2	4,2	1,0	3,1
	weiblich	597	4,8	15,6	26,0	20,9	13,4	7,4	4,7	2,3	1,0	3,9
	insgesamt	1 871	3,6	12,0	23,7	22,4	16,4	9,7	4,3	3,6	1,0	3,3
1969	männlich	1 360	8,5	14,1	18,8	21,8	14,9	9,0	4,7	2,6	2,1	3,7
	weiblich	593	14,1	17,5	21,6	17,7	11,5	5,7	4,2	2,2	2,5	3,0
	insgesamt	1 953	10,0	15,2	19,7	20,5	13,9	8,0	4,6	2,5	2,2	3,4
1970	männlich	1 086	11,4	15,3	18,8	17,4	15,6	7,9	5,3	2,1	2,1	4,1
	weiblich	541	20,1	22,6	19,8	13,1	7,4	6,1	3,7	2,0	1,3	3,9
	insgesamt	1 627	14,4	17,7	19,1	16,0	12,8	7,3	4,8	2,1	1,8	4,0
1971	männlich	1 019	8,6	15,0	21,5	14,7	14,8	8,6	6,0	3,4	1,9	5,5
	weiblich	519	22,0	24,7	15,2	12,1	7,5	5,6	2,1	2,3	1,9	6,6
	insgesamt	1 538	13,0	18,3	19,4	13,8	12,4	7,6	4,7	3,1	1,9	5,8
1972	männlich	923	11,2	11,3	18,5	20,0	11,1	9,5	5,4	4,0	2,2	6,8
	weiblich	587	34,3	18,1	18,4	7,8	7,0	4,1	2,9	1,5	1,0	4,9
	insgesamt	1 510	20,2	13,9	18,5	15,3	9,5	7,4	4,4	3,0	1,7	6,1
1973	männlich	1 148	15,5	13,1	12,6	19,3	13,3	7,0	5,6	4,0	2,5	7,1
	weiblich	805	44,5	16,5	9,9	7,5	4,8	3,0	4,0	1,4	1,9	6,5
	insgesamt	1 953	27,6	14,5	11,5	14,4	9,8	5,3	4,9	2,9	2,3	6,8
1974	männlich	1 466	17,2	13,8	15,1	13,2	15,6	8,5	4,2	3,7	3,0	5,7
	weiblich	904	45,3	18,0	11,5	6,7	5,2	3,0	2,0	2,4	0,7	5,2
	insgesamt	2 370	27,9	15,4	13,7	10,8	11,6	6,4	3,4	3,2	2,1	5,5
1975	männlich	1 899	20,4	16,2	16,4	14,1	8,3	7,8	4,0	2,9	2,6	7,3
	weiblich	1 210	50,1	18,6	10,2	5,9	2,9	3,2	2,3	1,1	2,1	3,6
	insgesamt	3 109	32,0	17,1	14,0	10,9	6,2	6,0	3,3	2,2	2,4	5,9
1976	männlich	2 546	17,4	18,4	17,6	13,6	9,8	5,3	5,5	3,3	2,1	7,0
	weiblich	1 602	47,9	21,8	10,7	5,6	3,3	2,5	2,1	1,4	0,7	4,0
	insgesamt	4 148	29,2	19,7	14,9	10,5	7,3	4,2	4,2	2,6	1,6	5,8
1977	männlich	2 905	13,6	16,1	19,6	14,6	11,0	7,5	3,8	4,3	2,5	7,0
	weiblich	1 679	42,4	21,1	14,0	7,8	4,4	2,0	1,9	1,4	1,1	3,9
	insgesamt	4 584	24,2	17,9	17,5	12,1	8,6	5,5	3,1	3,2	2,0	5,9
1978	männlich	3 108	11,4	12,9	18,9	17,7	12,3	8,1	4,8	3,0	3,0	7,9
	weiblich	1 946	36,2	24,6	14,5	9,1	4,7	2,8	1,9	1,0	1,0	4,2
	insgesamt	5 054	21,0	17,4	17,2	14,4	9,4	6,0	3,7	2,2	2,2	6,5

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

4 Studienreferendare nach Alter

4.2 Verhältniszahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren in %									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Hessen												
1957	männlich	295	7,7	12,9	16,6	14,2	10,2	9,2	6,8	3,1	3,4	15,9
	weiblich	150	7,3	14,0	23,3	14,0	8,7	6,7	8,7	3,3	2,7	11,3
	insgesamt	445	7,6	13,3	18,9	14,2	9,7	8,3	7,4	3,1	3,1	14,4
1958	männlich	290	4,9	14,1	18,6	19,0	10,0	5,2	6,9	5,5	1,7	14,1
	weiblich	139	8,7	11,5	19,4	16,5	12,2	7,9	4,3	5,8	2,2	11,5
	insgesamt	429	6,0	13,3	18,9	18,2	10,7	6,1	6,1	5,6	1,9	13,2
1959	männlich	294	3,8	12,2	17,0	21,4	15,6	7,5	4,8	4,8	2,7	10,2
	weiblich	141	9,8	12,1	15,6	15,6	11,3	9,2	5,0	4,3	4,3	12,8
	insgesamt	435	5,8	12,2	16,6	19,5	14,3	8,0	4,8	4,6	3,2	11,0
1960	männlich	308	4,6	10,7	17,5	20,1	14,6	6,5	5,5	3,9	2,9	13,7
	weiblich	177	10,8	17,5	20,3	15,3	9,0	8,5	2,8	2,8	3,4	9,6
	insgesamt	485	6,7	13,2	18,6	18,4	12,6	7,2	4,5	3,5	3,1	12,2
1961	männlich	339	7,7	14,5	20,6	16,2	14,5	7,7	3,2	2,4	3,5	9,7
	weiblich	171	11,1	13,5	22,2	18,7	10,5	7,0	4,7	2,3	1,8	8,2
	insgesamt	510	8,8	14,1	21,2	17,1	13,1	7,5	3,7	2,4	2,9	9,2
1962	männlich	432	5,6	17,4	25,0	17,6	11,1	6,9	3,9	2,8	1,6	8,1
	weiblich	211	8,5	20,9	16,1	22,3	13,7	3,8	3,3	1,9	2,4	7,1
	insgesamt	643	6,5	18,5	22,1	19,1	12,0	5,9	3,7	2,5	1,9	7,8
1963	männlich	512	3,8	15,2	23,2	24,0	11,9	8,6	3,5	1,8	1,6	6,4
	weiblich	245	9,1	17,6	27,3	18,8	9,0	6,5	1,6	2,4	2,4	5,3
	insgesamt	757	5,4	16,0	24,6	22,3	11,0	7,9	2,9	2,0	1,8	6,1
1964	männlich	537	3,5	11,9	25,7	22,9	13,6	7,6	5,2	2,0	2,0	5,6
	weiblich	249	7,7	21,3	29,3	21,7	10,4	3,6	1,6	0,4	0,8	3,2
	insgesamt	786	4,7	14,9	26,8	22,5	12,6	6,4	4,1	1,5	1,7	4,8
1965	männlich	625	3,3	13,3	21,0	26,6	16,3	9,0	3,0	2,1	1,8	3,6
	weiblich	341	9,3	19,4	28,4	22,3	12,6	1,8	1,5	1,2	0,9	2,6
	insgesamt	966	5,5	15,4	23,6	25,1	15,0	6,4	2,5	1,8	1,4	3,3
1966	männlich	699	2,2	10,6	21,3	22,5	20,5	11,4	6,0	1,6	0,9	3,0
	weiblich	376	4,9	24,7	24,2	21,8	11,4	6,1	1,3	1,1	0,8	3,7
	insgesamt	1 075	3,2	15,5	22,3	22,2	17,3	9,6	4,4	1,4	0,8	3,3
1967	männlich	853	4,5	14,9	20,6	20,3	15,6	10,3	6,1	3,0	0,9	3,8
	weiblich	429	10,7	17,0	29,6	17,0	5,8	5,7	3,7	1,2	0,5	3,3
	insgesamt	1 282	6,6	15,6	23,6	19,2	14,1	8,8	5,3	2,4	0,8	3,6
1968	männlich	823	6,5	17,9	24,7	17,7	12,8	8,1	5,2	2,6	1,7	2,8
	weiblich	376	14,9	25,3	23,4	13,6	9,3	2,9	4,0	1,6	1,3	3,7
	insgesamt	1 199	9,1	20,2	24,3	16,4	11,7	6,5	4,8	2,3	1,6	3,1
1969	männlich	769	12,0	13,1	23,5	19,0	12,1	8,5	4,2	3,1	1,6	2,9
	weiblich	373	21,7	16,9	24,7	13,9	7,8	4,0	1,9	2,7	1,3	5,1
	insgesamt	1 142	15,2	14,4	23,9	17,3	10,7	7,0	3,4	3,0	1,5	3,6
1970	männlich	605	13,5	16,5	21,7	16,4	11,9	6,1	6,1	2,3	1,0	4,5
	weiblich	324	25,0	23,5	16,7	13,0	6,2	5,2	2,5	0,6	1,2	6,1
	insgesamt	929	17,6	18,9	19,9	15,2	9,9	5,8	4,8	1,7	1,1	5,1
1971	männlich	591	11,1	16,2	17,8	16,6	12,9	9,5	3,7	4,9	1,9	5,4
	weiblich	321	22,1	23,1	16,5	13,4	8,1	6,5	3,1	1,6	1,2	4,4
	insgesamt	912	15,1	18,6	17,3	15,5	11,2	8,4	3,5	3,7	1,6	5,1
1972	männlich	584	12,9	13,0	19,3	17,5	9,8	10,1	6,3	2,6	3,4	5,1
	weiblich	350	40,0	18,3	14,9	10,0	4,6	3,1	2,6	1,1	1,7	3,7
	insgesamt	934	23,0	15,0	17,7	14,7	7,8	7,5	4,9	2,0	2,8	4,6
1973	männlich	578	21,1	13,5	12,8	16,4	11,8	6,9	4,5	3,8	2,6	6,6
	weiblich	442	46,9	14,0	12,7	8,8	5,0	2,9	1,8	1,8	1,8	4,3
	insgesamt	1 020	32,4	13,7	12,7	13,1	8,8	5,2	3,3	2,9	2,3	5,6
1974	männlich	773	24,2	16,4	13,5	10,2	12,5	7,4	4,0	3,6	3,1	5,0
	weiblich	531	52,6	15,8	7,9	5,5	5,6	3,4	1,1	2,4	2,4	3,3
	insgesamt	1 304	35,8	16,2	11,2	8,3	9,7	5,8	2,8	3,1	2,8	4,3
1975	männlich	938	21,5	19,9	18,3	12,4	7,0	7,4	3,2	2,2	3,0	5,1
	weiblich	560	49,7	20,7	8,0	5,5	3,4	2,5	1,8	1,6	2,0	4,8
	insgesamt	1 498	32,0	20,2	14,5	9,8	5,7	5,5	2,7	2,0	2,6	5,0
1976	männlich	1 011	20,5	19,0	17,7	13,2	8,2	4,6	5,7	3,2	2,5	5,4
	weiblich	516	44,8	20,7	13,8	5,8	4,3	1,9	1,9	0,6	1,7	4,5
	insgesamt	1 527	28,6	19,6	16,4	10,7	6,9	3,7	4,5	2,3	2,2	5,1
1977	männlich	994	19,1	19,8	18,6	13,2	9,4	4,7	2,9	4,3	2,4	5,6
	weiblich	521	38,2	22,3	13,2	10,4	4,0	3,5	1,7	1,7	0,4	4,6
	insgesamt	1 515	25,7	20,6	16,8	12,2	7,5	4,3	2,5	3,4	1,7	5,3
1978	männlich	959	11,5	17,3	21,9	15,3	11,6	8,0	3,6	1,9	2,9	6,0
	weiblich	570	29,8	21,6	20,8	9,5	7,4	2,3	2,1	1,0	1,4	4,0
	insgesamt	1 529	18,3	18,9	21,5	13,1	10,0	5,9	3,0	1,6	2,4	5,3

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

4 Studienreferendare nach Alter

4.2 Verhältniszahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren in %									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Rheinland-Pfalz												
1957	männlich	173	10,9	14,5	14,5	22,0	11,6	5,8	4,6	2,9	6,9	6,3
	weiblich	89	12,5	18,0	32,6	11,2	5,6	6,7	2,2	1,1	5,6	
	insgesamt	262	11,6	15,6	20,6	18,3	9,5	5,3	5,3	2,7	5,0	6,1
1958	männlich	169	4,1	21,9	14,8	14,2	15,4	7,1	4,1	3,0	1,8	13,6
	weiblich	103	9,7	16,5	20,4	19,4	7,8	10,7	1,9	4,9	1,9	6,8
	insgesamt	272	6,2	19,9	16,9	16,2	12,5	8,5	3,3	3,7	1,8	11,0
1959	männlich	164	11,7	10,4	21,3	17,7	11,6	9,1	3,7	3,0	2,4	9,1
	weiblich	79	16,6	10,1	13,9	13,9	15,2	6,3	11,4	2,5	2,5	7,6
	insgesamt	243	13,1	10,3	18,9	16,5	12,8	8,2	6,2	2,9	2,5	8,6
1960	männlich	155	18,0	11,6	18,1	12,3	14,8	6,5	3,9	3,9	3,2	7,7
	weiblich	59	16,8	18,6	6,8	10,2	8,5	5,1	8,5	5,1	6,8	13,6
	insgesamt	214	17,7	13,6	15,0	11,7	13,1	6,1	5,1	4,2	4,2	9,3
1961	männlich	153	19,0	17,0	15,7	15,7	7,8	9,8	5,2	1,3	2,6	5,9
	weiblich	63	30,1	22,2	14,3	9,5	4,8	3,2	-	4,8	1,6	9,5
	insgesamt	216	22,3	18,5	15,3	13,9	6,9	7,9	3,7	2,3	2,3	6,9
1962	männlich	167	23,9	18,6	13,8	15,6	9,0	5,4	3,6	4,2	1,8	4,1
	weiblich	91	18,6	24,2	19,8	11,0	11,0	3,3	2,2	1,1	4,4	4,4
	insgesamt	258	22,0	20,5	15,9	14,0	9,7	4,7	3,1	3,1	2,7	4,3
1963	männlich	178	14,1	23,6	20,8	15,2	12,4	6,7	2,2	1,1	1,1	2,8
	weiblich	92	22,8	18,5	17,4	14,1	8,7	7,6	1,1	1,1	1,1	7,6
	insgesamt	270	17,1	21,9	19,6	14,8	11,1	7,0	1,9	1,1	1,1	4,4
1964	männlich	170	12,3	24,1	18,8	15,3	12,4	6,5	3,5	1,2	1,8	4,1
	weiblich	83	24,2	26,5	20,5	10,8	8,4	3,6	2,4	1,2	1,2	1,2
	insgesamt	253	16,1	24,9	19,4	13,8	11,1	5,5	3,2	1,2	1,6	3,2
1965	männlich	176	14,2	24,4	21,6	16,5	8,0	8,5	1,7	1,7	-	3,4
	weiblich	79	22,7	34,2	16,5	15,2	7,6	1,3	1,3	-	-	1,2
	insgesamt	255	16,8	27,5	20,0	16,1	7,8	6,3	1,6	1,2	-	2,7
1966	männlich	258	10,0	25,6	26,0	14,7	12,0	4,3	4,3	0,4	0,8	1,9
	weiblich	105	19,9	32,4	20,0	14,3	8,6	2,9	-	1,0	-	0,9
	insgesamt	363	12,9	27,5	24,2	14,6	11,0	3,9	3,0	0,6	0,6	1,7
1967	männlich	280	4,6	19,3	23,6	24,3	12,5	8,6	1,8	2,1	-	3,2
	weiblich	93	18,2	26,9	30,1	8,6	6,5	5,4	2,2	1,1	-	1,0
	insgesamt	373	7,9	21,2	25,2	20,4	11,0	7,8	1,9	1,9	-	2,7
1968	männlich	308	5,4	16,6	27,3	17,5	16,9	7,8	4,9	1,0	1,0	1,6
	weiblich	114	12,2	27,2	28,9	15,8	7,9	1,8	1,8	-	0,9	3,5
	insgesamt	422	7,4	19,4	27,7	17,1	14,5	6,2	4,0	0,7	0,9	2,1
1969	männlich	224	14,4	17,4	21,4	19,6	12,9	6,3	2,2	0,9	2,7	2,2
	weiblich	112	10,7	33,0	20,5	16,1	10,7	1,8	-	1,8	0,9	4,5
	insgesamt	336	13,0	22,6	21,1	18,5	12,2	4,8	1,5	1,2	2,1	3,0
1970	männlich	236	12,7	23,3	18,6	15,3	14,8	8,1	3,0	2,5	0,4	1,3
	weiblich	97	34,0	25,8	12,4	8,2	5,2	3,1	6,2	1,0	-	4,1
	insgesamt	333	19,0	24,0	16,8	13,2	12,0	6,6	3,9	2,1	0,3	2,1
1971	männlich	221	15,3	15,4	27,1	11,8	11,3	10,0	2,3	1,4	3,2	2,2
	weiblich	99	36,4	29,3	10,1	13,1	5,1	2,0	1,0	2,0	-	1,0
	insgesamt	320	21,8	19,7	21,9	12,2	9,4	7,5	1,9	1,6	2,2	1,8
1972	männlich	191	18,7	8,4	24,1	17,3	12,6	4,7	5,8	2,6	1,6	4,2
	weiblich	109	58,8	15,6	10,1	5,5	3,7	1,8	1,8	0,9	-	1,8
	insgesamt	300	33,4	11,0	19,0	13,0	9,3	3,7	4,3	2,0	1,0	3,3
1973	männlich	99	24,3	14,1	20,2	14,1	7,1	7,1	3,0	3,0	2,0	5,1
	weiblich	74	62,1	13,5	4,1	10,8	2,7	1,4	-	-	2,7	2,7
	insgesamt	173	40,6	13,9	13,3	12,7	5,2	4,6	1,7	1,7	2,3	4,0
1974	männlich	202	29,1	18,3	17,8	7,9	14,4	5,0	1,0	1,0	1,5	4,0
	weiblich	135	63,0	14,8	4,4	3,0	3,0	3,0	2,2	2,2	-	4,4
	insgesamt	337	42,6	16,9	12,5	3,9	9,8	4,2	1,5	1,5	0,9	4,2
1975	männlich	370	23,5	25,7	19,5	13,0	5,4	5,7	2,7	0,5	0,5	3,5
	weiblich	261	59,8	17,6	10,0	5,0	-	2,3	1,9	0,4	1,1	1,9
	insgesamt	631	38,5	22,3	15,5	9,7	3,2	4,3	2,4	0,5	0,8	2,9
1976	männlich	434	18,2	23,5	19,6	12,7	8,3	5,1	4,6	2,5	0,9	4,6
	weiblich	226	46,5	25,2	8,0	3,3	4,0	0,4	1,8	1,3	-	3,5
	insgesamt	660	28,0	24,1	15,6	11,5	6,8	3,5	3,6	2,1	0,6	4,2
1977	männlich	403	14,9	20,1	19,1	14,6	9,9	6,0	4,0	4,0	3,2	4,2
	weiblich	225	39,6	28,0	12,4	7,6	4,5	2,2	-	1,3	1,3	3,1
	insgesamt	628	23,7	22,9	16,7	12,1	8,0	4,6	2,6	3,0	2,6	3,8
1978	männlich	592	14,8	19,9	19,1	14,5	10,0	6,1	4,1	4,1	3,2	4,2
	weiblich	398	39,7	27,6	12,6	7,5	4,5	2,5	-	1,3	1,3	3,0
	insgesamt	990	24,9	23,0	16,5	11,7	7,8	4,6	2,4	2,9	2,4	3,8

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

4 Studienreferendare nach Alter

4.2 Verhältniszahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren in %									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Baden-Württemberg												
1957	männlich	328	13,8	21,0	18,0	12,5	6,4	6,4	8,2	4,0	2,7	7,0
	weiblich	147	17,1	15,6	22,4	12,9	9,5	6,8	2,7	2,0	2,7	8,3
	insgesamt	475	14,7	19,4	19,4	12,6	7,4	6,5	6,5	3,4	2,7	7,4
1958	männlich	282	16,0	18,8	23,4	14,2	7,8	3,5	3,2	3,2	2,8	7,1
	weiblich	131	17,5	26,0	13,0	13,7	7,6	8,4	4,6	3,1	1,5	4,6
	insgesamt	413	16,6	21,1	20,1	14,0	7,7	5,1	3,6	3,1	2,4	6,3
1959	männlich	288	16,3	15,6	17,7	16,7	12,2	4,9	3,8	3,1	2,4	7,3
	weiblich	181	22,1	17,7	20,4	12,7	7,7	5,5	2,8	3,3	1,7	6,1
	insgesamt	469	18,7	16,4	18,8	15,1	10,4	5,1	3,4	3,2	2,1	6,8
1960	männlich	316	16,4	16,5	17,7	13,6	11,4	8,9	3,2	3,5	3,5	5,3
	weiblich	192	27,6	22,4	15,6	12,0	7,3	5,2	5,2	-	0,5	4,2
	insgesamt	508	20,7	18,7	16,9	13,0	9,8	7,5	3,9	2,2	2,4	4,9
1961	männlich	403	17,0	17,6	14,6	15,1	11,2	7,4	6,2	2,5	1,7	6,7
	weiblich	231	32,4	22,9	14,3	9,5	5,2	4,8	2,6	3,5	0,9	3,9
	insgesamt	634	22,5	19,6	14,5	13,1	9,0	6,5	4,9	2,8	1,4	5,7
1962	männlich	452	18,5	21,9	20,4	11,9	8,4	6,2	3,1	2,7	2,7	4,2
	weiblich	268	28,8	25,0	20,1	9,7	4,1	1,1	3,7	1,1	1,1	5,3
	insgesamt	720	22,3	23,1	20,3	11,1	6,8	4,3	3,3	2,1	2,1	4,6
1963	männlich	526	16,9	24,7	22,1	16,2	7,0	3,2	2,7	2,3	1,3	3,6
	weiblich	316	25,4	26,3	19,9	11,7	6,3	1,9	1,9	1,9	0,6	4,1
	insgesamt	842	20,0	25,3	21,3	14,5	6,8	2,7	2,4	2,1	1,1	3,8
1964	männlich	610	13,4	21,5	24,1	16,2	11,1	4,3	2,6	1,5	1,5	3,8
	weiblich	326	21,9	29,1	19,9	12,3	4,3	4,3	1,5	2,1	1,2	3,4
	insgesamt	936	16,4	24,1	22,6	14,9	8,8	4,3	2,2	1,7	1,4	3,6
1965	männlich	601	15,4	20,6	21,1	16,3	10,6	7,5	2,7	1,3	0,7	3,8
	weiblich	365	23,1	27,1	18,1	15,3	5,5	5,2	2,2	0,5	1,1	1,9
	insgesamt	966	18,3	23,1	20,0	15,9	8,7	6,6	2,5	1,0	0,8	3,1
1966	männlich	738	15,7	23,7	19,2	16,8	8,9	7,3	3,4	1,6	0,5	2,9
	weiblich	453	23,0	29,6	22,1	11,7	7,7	2,9	2,6	0,9	0,9	2,6
	insgesamt	1 191	18,4	24,4	20,3	14,9	8,5	5,6	3,1	1,3	0,7	2,8
1967	männlich	869	12,3	20,7	24,3	14,7	12,3	6,3	3,6	2,6	0,6	2,6
	weiblich	511	15,8	28,6	23,3	15,1	7,8	3,7	1,6	1,8	0,4	1,9
	insgesamt	1 380	13,5	23,6	23,9	14,9	10,7	5,4	2,8	2,3	0,5	2,4
1968	männlich	1 011	13,7	20,6	23,4	16,0	10,2	6,2	4,1	2,4	1,9	1,5
	weiblich	596	27,6	25,5	20,0	11,6	8,9	2,2	1,7	0,7	0,5	1,5
	insgesamt	1 607	19,0	22,4	22,2	14,4	9,7	4,7	3,2	1,7	1,4	1,5
1969	männlich	941	11,6	19,4	20,5	21,7	12,6	5,6	3,5	2,2	1,5	1,4
	weiblich	643	27,2	24,1	21,6	12,4	6,1	5,0	0,8	0,6	0,5	1,7
	insgesamt	1 584	17,8	21,3	21,0	17,9	10,0	5,4	2,4	1,6	1,1	1,5
1970	männlich	899	11,2	17,1	20,0	18,2	15,1	6,2	4,7	2,6	2,1	2,8
	weiblich	745	35,0	23,8	15,6	13,6	6,0	1,9	1,9	0,5	0,1	1,6
	insgesamt	1 644	22,0	20,1	18,0	16,1	11,0	4,3	3,4	1,6	1,2	2,3
1971	männlich	749	6,8	15,1	21,9	18,8	16,3	9,2	4,8	2,1	1,3	3,7
	weiblich	717	36,2	19,2	18,3	7,8	7,5	3,2	2,4	2,0	0,8	2,6
	insgesamt	1 466	21,2	17,1	20,1	13,4	12,0	6,3	3,6	2,0	1,1	3,2
1972	männlich	1 065	16,5	13,5	22,3	19,0	11,5	7,3	3,2	1,7	1,5	3,5
	weiblich	949	54,8	14,4	11,5	8,4	2,6	3,3	1,4	0,8	1,2	1,6
	insgesamt	2 014	34,6	14,0	17,2	14,0	7,3	5,4	2,3	1,3	1,3	2,6
1973	männlich	1 171	20,1	13,7	12,3	18,5	14,4	6,8	4,9	2,7	2,0	4,6
	weiblich	1 055	59,3	12,9	9,8	6,4	4,6	2,1	1,6	0,6	0,3	2,4
	insgesamt	2 226	38,5	13,3	11,1	12,8	9,8	4,6	3,4	1,7	1,2	3,6
1974	männlich	1 316	25,3	17,2	16,8	11,1	10,0	6,1	4,0	3,5	2,1	3,9
	weiblich	990	58,6	14,9	8,2	5,4	4,2	3,4	1,1	1,6	0,7	1,9
	insgesamt	2 306	39,6	16,3	13,1	8,6	7,5	4,9	2,8	2,7	1,5	3,0
1975	männlich	1 342	8,4	14,5	18,7	17,6	14,3	6,5	7,2	4,2	3,2	5,4
	weiblich	936	29,7	27,8	17,7	8,9	4,3	2,8	3,2	2,1	1,0	2,5
	insgesamt	2 278	17,2	19,9	18,3	14,0	10,2	5,0	5,6	3,3	2,3	4,2
1976	männlich	1 549	24,8	19,1	18,5	13,0	8,2	4,3	4,8	2,6	1,0	3,7
	weiblich	1 085	55,5	21,1	9,0	5,3	2,8	1,5	1,4	0,9	0,6	1,9
	insgesamt	2 634	37,4	19,9	14,6	9,9	6,0	3,1	3,4	1,9	0,8	3,0
1977	männlich	2 026	15,9	17,6	21,4	16,5	10,4	5,4	3,4	3,6	2,0	3,8
	weiblich	1 584	45,1	23,2	15,5	6,3	3,3	1,8	1,3	1,1	0,6	1,8
	insgesamt	3 610	28,7	20,1	18,8	12,0	7,3	3,8	2,5	2,5	1,4	2,9
1978	männlich	1 330	19,4	20,4	20,3	16,6	9,4	5,0	2,1	2,2	1,2	3,4
	weiblich	1 203	48,8	22,9	12,4	6,1	2,7	1,7	1,0	0,9	0,8	2,7
	insgesamt	2 533	33,4	21,6	16,5	11,6	6,2	3,4	1,6	1,6	1,0	3,1

a) Und jünger. - b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

4 Studienreferendare nach Alter

4.2 Verhältniszahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren in %									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Bayern												
1957	männlich	521	29,7	22,8	15,2	11,5	6,0	2,3	3,1	2,1	1,5	5,8
	weiblich	226	36,2	23,5	11,1	13,3	4,9	4,0	2,7	1,8	1,3	1,2
	insgesamt	747	31,8	23,0	13,9	12,0	5,6	2,8	2,9	2,0	1,5	4,5
1958	männlich	459	35,9	19,6	14,4	11,5	4,6	2,4	2,0	1,5	1,1	7,0
	weiblich	216	42,5	13,0	17,1	6,5	7,9	2,3	2,8	2,8	0,9	4,2
	insgesamt	675	38,1	17,5	15,3	9,9	5,6	2,4	2,2	1,9	1,0	6,1
1959	männlich	499	48,0	18,0	10,4	7,8	6,6	2,2	0,6	1,0	0,8	4,6
	weiblich	238	56,2	13,4	6,7	10,1	3,4	2,5	1,3	1,7	1,3	3,4
	insgesamt	737	50,7	16,6	9,2	8,5	5,6	2,3	0,8	1,2	0,9	4,2
1960	männlich	582	50,6	18,0	11,5	6,2	3,8	4,5	1,7	0,3	0,3	3,1
	weiblich	275	64,4	12,7	7,6	4,0	4,4	1,8	1,5	-	0,7	2,9
	insgesamt	857	55,0	16,3	10,3	5,5	4,0	3,6	1,6	0,2	0,5	3,0
1961	männlich	584	41,4	25,2	11,6	7,9	3,9	2,9	3,8	1,4	0,5	1,4
	weiblich	278	53,2	23,7	8,3	4,3	2,9	2,2	0,7	0,7	-	4,0
	insgesamt	862	45,2	24,7	10,6	6,7	3,6	2,7	2,8	1,2	0,3	2,2
1962	männlich	565	39,2	19,5	20,4	7,3	4,2	2,5	2,5	2,1	0,7	1,6
	weiblich	297	53,3	19,2	16,2	3,7	1,3	1,3	1,3	0,3	0,3	3,1
	insgesamt	862	44,1	19,4	18,9	6,0	3,2	2,1	2,1	1,5	0,6	2,1
1963	männlich	669	36,8	25,3	17,9	10,5	3,3	1,8	1,3	1,0	0,6	1,5
	weiblich	353	59,6	18,1	11,0	4,5	3,1	0,8	0,3	0,6	0,6	1,4
	insgesamt	1 022	44,5	22,8	15,6	8,4	3,2	1,5	1,0	0,9	0,6	1,5
1964	männlich	780	28,6	26,7	21,3	12,9	4,7	1,9	0,8	0,8	0,8	1,5
	weiblich	426	50,2	22,0	14,3	4,9	2,6	2,1	0,7	0,5	0,5	1,2
	insgesamt	1 206	36,2	25,4	18,8	10,1	4,0	2,0	0,7	0,7	0,7	1,4
1965	männlich	841	29,6	22,9	19,9	14,3	6,8	2,9	1,1	0,4	0,7	1,4
	weiblich	478	43,1	26,4	13,8	7,9	2,9	2,9	1,3	-	0,4	1,3
	insgesamt	1 319	34,5	24,2	17,7	12,0	5,4	2,9	1,1	0,2	0,6	1,4
1966	männlich	941	27,3	28,4	18,5	11,2	8,0	2,8	2,1	0,5	0,2	1,0
	weiblich	490	41,5	24,9	18,2	6,5	3,1	1,6	1,6	0,6	-	2,0
	insgesamt	1 431	32,1	27,2	18,4	9,6	6,3	2,4	2,0	0,6	0,1	1,3
1967	männlich	1 083	19,3	28,0	24,2	13,3	6,6	4,1	2,1	1,0	0,6	0,8
	weiblich	519	38,8	25,6	15,8	10,2	4,0	2,1	1,2	0,6	0,4	1,3
	insgesamt	1 602	25,6	27,2	21,5	12,3	5,7	3,4	1,8	0,9	0,6	1,0
1968	männlich	1 150	15,6	23,0	24,7	16,8	10,1	4,7	2,2	1,8	0,3	0,8
	weiblich	550	33,1	26,9	17,3	11,5	4,9	1,8	2,7	1,1	0,2	0,5
	insgesamt	1 700	21,2	24,3	22,3	15,1	8,4	3,8	2,4	1,6	0,2	0,7
1969	männlich	882	14,8	17,8	24,0	19,5	10,7	6,0	3,5	2,0	0,9	0,8
	weiblich	467	28,6	24,6	21,8	12,6	6,2	2,4	0,9	1,9	0,4	0,6
	insgesamt	1 349	19,6	20,2	23,3	17,1	9,1	4,7	2,6	2,0	0,7	0,7
1970	männlich	1 143	15,0	19,4	21,6	18,5	12,0	6,1	2,9	1,9	1,5	1,1
	weiblich	570	25,2	27,9	20,9	10,7	7,9	2,6	1,8	0,7	1,1	1,2
	insgesamt	1 713	18,4	22,2	21,4	15,9	10,6	5,0	2,5	1,5	1,3	1,2
1971	männlich	1 097	9,0	19,5	21,0	20,6	14,2	7,0	3,1	1,9	1,2	2,5
	weiblich	571	23,4	28,2	22,8	10,7	5,6	4,9	0,7	1,4	0,7	1,6
	insgesamt	1 668	13,9	22,5	21,6	17,2	11,3	6,3	2,3	1,7	1,0	2,2
1972	männlich	1 048	8,6	13,2	23,4	21,2	16,0	8,1	4,6	1,5	1,5	1,9
	weiblich	537	27,7	20,3	25,3	10,6	4,8	4,7	2,8	0,7	0,7	2,4
	insgesamt	1 585	15,0	15,6	24,0	17,6	12,2	6,9	4,0	1,3	1,3	2,1
1973	männlich	1 125	11,6	11,2	17,9	21,9	16,5	10,4	3,6	2,8	1,3	2,8
	weiblich	560	36,6	20,5	14,8	11,8	5,5	3,2	3,6	0,4	0,9	2,7
	insgesamt	1 685	19,8	14,3	16,9	18,5	12,9	8,0	3,6	2,0	1,2	2,8
1974	männlich	1 302	14,2	17,7	15,8	15,7	16,0	8,2	5,4	3,1	1,0	2,9
	weiblich	676	37,6	25,6	12,3	7,4	4,7	4,1	2,8	1,9	0,3	3,3
	insgesamt	1 978	22,2	20,4	14,6	12,9	12,1	6,8	4,5	2,7	0,8	3,0
1975	männlich	1 620	2,2	9,8	17,0	22,3	15,4	9,5	9,8	5,3	2,8	5,9
	weiblich	803	11,3	24,9	24,2	17,3	7,5	3,2	3,4	2,2	1,6	4,4
	insgesamt	2 423	5,2	14,8	19,4	20,7	12,8	7,4	7,6	4,3	2,4	5,4
1976	männlich	1 810	10,6	16,0	21,2	20,7	11,3	5,4	5,9	4,3	1,6	3,0
	weiblich	923	32,7	28,0	16,1	9,8	4,8	1,5	2,1	1,2	0,7	3,1
	insgesamt	2 733	18,1	20,0	19,5	17,0	9,1	4,1	4,6	3,2	1,3	3,1
1977	männlich	1 847	12,0	18,0	20,5	18,4	14,0	7,3	3,0	2,9	1,8	2,1
	weiblich	1 037	32,5	26,1	20,3	8,0	4,9	3,3	1,0	1,1	0,8	2,0
	insgesamt	2 884	19,3	20,9	20,5	14,7	10,7	5,9	2,3	2,2	1,4	2,1
1978	männlich	1 874	13,6	17,8	21,5	18,2	12,5	7,5	3,9	1,5	1,3	2,2
	weiblich	1 152	36,3	23,7	19,0	10,9	3,2	2,3	1,7	0,7	0,3	1,9
	insgesamt	3 026	22,2	20,1	20,5	15,4	9,0	5,6	3,0	1,2	0,9	2,1

a) Und jünger.- b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

4 Studienreferendare nach Alter

4.2 Verhältniszahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren in %									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Saarland												
1957	männlich	44	-	13,5	18,2	20,5	11,4	9,1	2,3	2,3	2,3	20,4
	weiblich	14	-	7,2	21,4	28,6	28,6	7,1	7,1	-	-	-
	insgesamt	58	-	12,2	19,0	22,4	15,5	8,6	3,4	1,7	1,7	15,5
1958	männlich	25	4,0	8,0	36,0	16,0	4,0	8,0	-	4,0	-	20,0
	weiblich	10	-	10,0	30,0	20,0	10,0	-	-	-	-	30,0
	insgesamt	35	2,8	8,6	34,3	17,1	5,7	5,7	-	2,9	-	22,9
1959	männlich	36	5,5	16,7	22,2	27,8	8,3	11,1	-	-	2,8	5,6
	weiblich	12	8,4	-	33,3	33,3	8,3	8,3	-	-	-	8,4
	insgesamt	48	6,2	12,5	25,0	29,2	8,3	10,4	-	-	2,1	6,3
1960	männlich	40	5,0	12,5	22,5	20,0	20,0	7,5	7,5	-	2,5	2,5
	weiblich	16	-	-	18,7	43,8	12,5	6,3	12,5	6,2	-	-
	insgesamt	56	3,6	8,9	21,4	26,8	17,9	7,1	8,9	1,8	1,8	1,8
1961	männlich	59	5,0	18,6	30,5	15,3	13,6	10,2	3,4	1,7	-	1,7
	weiblich	25	4,0	8,0	8,0	32,0	28,0	8,0	12,0	-	-	-
	insgesamt	84	4,7	15,5	23,8	20,2	17,9	9,5	6,0	1,2	-	1,2
1962	männlich	80	8,7	12,5	16,2	26,3	13,8	7,5	5,0	3,8	-	6,2
	weiblich	28	17,9	10,7	21,4	10,7	21,4	14,3	-	-	-	3,6
	insgesamt	108	11,1	12,0	17,6	22,2	15,7	9,3	3,7	2,8	-	5,6
1963	männlich	75	13,2	12,0	22,7	17,3	12,0	6,7	2,7	2,7	4,0	6,7
	weiblich	41	17,2	31,7	14,6	14,6	7,3	4,9	2,4	-	-	7,3
	insgesamt	116	14,7	19,0	19,8	16,4	10,3	6,0	2,6	1,7	2,6	6,9
1964	männlich	71	11,3	19,7	15,5	28,2	12,7	2,8	1,4	1,4	1,4	5,6
	weiblich	47	12,8	25,5	27,7	17,0	2,1	6,4	2,1	-	2,1	4,3
	insgesamt	118	12,0	22,0	20,3	23,7	8,5	4,2	1,7	0,8	1,7	5,1
1965	männlich	73	15,1	12,3	17,8	15,1	16,4	6,8	1,4	4,1	1,4	9,6
	weiblich	36	13,8	22,2	27,8	13,9	13,9	-	2,8	-	-	3,6
	insgesamt	109	14,6	15,6	21,1	14,7	15,6	4,6	1,8	2,8	0,9	8,3
1966	männlich	77	10,3	19,5	19,5	15,6	14,3	2,6	3,9	3,9	2,6	7,8
	weiblich	33	21,3	21,2	24,2	18,2	6,1	3,0	-	3,0	-	3,0
	insgesamt	110	13,7	20,0	20,9	16,4	11,8	2,7	2,7	3,6	1,8	6,4
1967	männlich	97	8,2	27,8	13,4	14,4	9,3	9,3	2,1	3,1	3,1	9,3
	weiblich	48	12,4	35,4	25,0	8,3	6,3	4,2	2,1	-	4,2	2,1
	insgesamt	145	9,7	30,3	17,2	12,4	8,3	7,6	2,1	2,1	3,4	6,9
1968	männlich	105	8,5	20,0	26,7	16,2	11,4	2,9	4,8	2,9	1,9	4,7
	weiblich	55	18,3	34,5	20,0	16,4	3,6	1,8	1,8	-	-	3,6
	insgesamt	160	11,9	25,0	24,4	16,2	8,7	2,5	3,7	1,9	1,3	4,4
1969	männlich	92	13,1	14,1	22,8	17,4	14,1	8,7	1,1	1,1	3,3	4,3
	weiblich	42	14,3	28,6	38,1	7,1	7,1	2,4	-	-	-	2,4
	insgesamt	134	13,5	18,7	27,6	14,2	11,9	6,7	0,7	0,7	2,2	3,8
1970	männlich	91	13,1	23,1	17,6	17,6	14,3	6,6	4,4	-	1,1	2,2
	weiblich	37	21,7	27,0	21,6	16,2	5,4	-	-	2,7	-	5,4
	insgesamt	128	15,6	24,2	18,8	17,2	11,7	4,7	3,1	0,8	0,8	3,1
1971	männlich	106	6,6	17,0	21,7	14,2	18,9	11,3	5,7	0,9	0,9	2,8
	weiblich	41	17,2	26,8	19,5	22,0	2,4	7,3	2,4	-	-	2,4
	insgesamt	147	9,5	19,7	21,1	16,3	14,3	10,2	4,8	0,7	0,7	2,7
1972	männlich	110	5,5	10,9	22,7	20,9	9,1	14,5	8,2	5,5	-	2,7
	weiblich	45	33,4	13,3	20,0	13,3	8,9	-	6,7	2,2	-	2,2
	insgesamt	155	13,6	11,6	21,9	18,7	9,0	10,3	7,7	4,5	-	2,7
1973	männlich	91	15,3	8,8	13,2	22,0	16,5	6,6	5,5	6,6	2,2	3,3
	weiblich	54	49,9	14,8	5,6	11,1	5,6	1,9	1,9	1,9	1,9	3,6
	insgesamt	145	28,4	11,0	10,3	17,9	12,4	4,8	4,1	5,5	2,1	3,5
1974	männlich	119	22,7	13,4	18,5	10,9	15,1	5,9	1,7	3,4	1,7	6,7
	weiblich	53	60,3	13,2	9,4	5,7	1,9	1,9	1,9	3,8	-	1,9
	insgesamt	172	34,3	13,4	15,7	9,3	11,0	4,7	1,7	3,5	1,2	5,2
1975	männlich	154	19,6	20,8	20,1	14,3	7,1	5,2	2,6	3,2	2,6	4,5
	weiblich	69	58,1	20,4	8,7	4,3	4,3	1,4	-	1,4	1,4	-
	insgesamt	223	31,5	20,6	16,6	11,2	6,3	4,0	1,8	2,7	2,2	3,1
1976	männlich	172	12,2	23,3	22,7	18,0	10,5	5,2	2,3	0,6	1,7	3,5
	weiblich	84	42,8	32,1	13,1	1,2	3,6	1,2	2,4	-	1,2	2,4
	insgesamt	256	22,3	26,2	19,5	12,5	8,2	3,9	2,3	0,4	1,6	3,1
1977	männlich	170	14,1	14,1	24,1	19,4	11,8	4,7	1,2	4,1	1,2	5,3
	weiblich	59	32,2	30,5	23,7	5,1	-	3,4	1,7	-	-	3,4
	insgesamt	229	18,8	18,3	24,0	15,7	8,7	4,4	1,3	3,1	0,9	4,8
1978	männlich	154	11,7	24,0	21,4	19,5	10,4	6,5	1,3	0,7	3,2	1,3
	weiblich	74	39,1	27,0	20,2	5,4	2,7	1,4	-	1,4	1,4	1,4
	insgesamt	228	20,6	25,0	21,1	14,9	7,9	4,8	0,9	0,9	2,6	1,3

a) Und jünger.- b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

4 Studienreferendare nach Alter

4.2 Verhältniszahlen

Erhebungsjahr	Geschlecht	Studienreferendare	Davon im Alter von ... Jahren in %									
			26 a)	27	28	29	30	31	32	33	34	35 b)
Berlin (West)												
1957	männlich	220	9,0	12,3	17,3	7,7	5,9	9,1	5,9	5,9	6,4	20,5
	weiblich	163	13,6	15,3	15,3	10,4	12,9	6,7	6,7	3,7	3,1	12,3
	insgesamt	383	10,9	13,6	16,4	8,9	8,9	8,1	6,3	5,0	5,0	16,9
1958	männlich	216	12,9	11,1	13,4	17,6	7,4	5,1	5,6	5,1	4,2	17,6
	weiblich	163	15,4	9,8	9,8	16,0	10,4	14,1	5,5	3,1	4,9	11,0
	insgesamt	379	13,9	10,6	11,9	16,9	8,7	9,0	5,5	4,2	4,5	14,8
1959	männlich	229	7,4	9,6	15,3	15,3	13,1	8,3	3,9	5,7	4,8	16,6
	weiblich	166	20,6	10,2	19,3	7,8	8,4	7,2	10,2	3,0	1,8	11,5
	insgesamt	395	12,9	9,9	17,0	12,2	11,1	7,8	6,6	4,6	3,5	14,4
1960	männlich	212	7,5	9,4	9,4	15,1	14,6	9,4	7,6	3,3	4,3	19,4
	weiblich	179	20,0	16,8	12,3	14,0	6,1	3,4	4,5	5,0	3,4	14,5
	insgesamt	391	13,2	12,8	10,7	14,6	10,7	6,6	6,1	4,1	3,8	17,0
1961	männlich	185	11,9	18,4	11,9	10,3	8,1	9,7	7,0	2,7	3,8	16,2
	weiblich	186	21,4	21,0	12,4	10,2	5,4	5,4	4,8	2,7	1,6	15,1
	insgesamt	371	16,6	19,7	12,1	10,2	6,7	7,5	5,9	2,7	2,7	15,5
1962	männlich	199	10,1	18,6	23,1	10,1	8,0	9,0	4,0	4,0	2,0	11,1
	weiblich	163	15,3	29,4	20,9	10,4	3,1	3,7	3,7	4,3	0,6	8,6
	insgesamt	362	12,5	23,5	22,1	10,2	5,8	6,6	3,9	4,1	1,4	9,9
1963	männlich	209	10,5	19,1	16,3	20,1	6,7	6,7	7,2	1,4	2,4	9,6
	weiblich	152	19,1	16,4	28,9	10,5	8,6	0,7	3,9	1,3	2,0	8,6
	insgesamt	361	14,1	18,0	21,6	16,1	7,5	4,2	5,8	1,4	2,2	9,1
1964	männlich	212	6,2	17,5	19,3	15,1	17,0	6,1	4,2	3,8	0,9	9,9
	weiblich	146	10,3	23,3	22,6	21,9	4,1	3,4	1,4	3,4	0,7	8,9
	insgesamt	358	7,9	19,8	20,7	17,9	11,7	5,0	3,1	3,6	0,8	9,5
1965	männlich	149	4,7	14,1	24,8	19,5	8,7	13,4	4,7	0,7	1,3	8,1
	weiblich	123	7,3	19,5	25,2	17,9	12,2	4,9	2,4	3,3	-	7,3
	insgesamt	272	5,9	16,5	25,0	18,8	10,3	9,6	3,7	1,8	0,7	7,7
1966	männlich	134	3,0	11,2	19,4	26,9	17,9	5,2	4,5	3,7	1,5	6,7
	weiblich	138	7,3	11,6	21,0	23,2	18,1	10,1	2,9	-	-	5,8
	insgesamt	272	5,2	11,4	20,2	25,0	18,0	7,7	3,7	1,8	0,7	6,3
1967	männlich	143	5,5	11,9	19,6	12,6	15,4	14,0	7,0	4,2	2,8	7,0
	weiblich	133	2,3	16,5	18,0	23,3	18,8	12,0	6,0	0,8	-	2,3
	insgesamt	276	4,1	14,1	18,8	17,8	17,0	13,0	6,5	2,5	1,4	4,8
1968	männlich	153	-	10,4	21,6	19,0	15,7	5,2	7,8	9,2	4,6	6,5
	weiblich	126	-	12,6	25,4	16,7	18,3	11,9	7,9	1,6	0,8	4,8
	insgesamt	279	-	11,6	23,3	17,9	16,8	8,2	7,9	5,7	2,9	5,7
1969	männlich	158	10,0	3,2	13,9	20,9	17,1	13,3	7,0	5,7	5,1	3,8
	weiblich	119	3,4	11,8	19,3	24,4	11,8	9,2	5,9	5,0	2,5	6,7
	insgesamt	277	7,1	6,9	16,2	22,4	14,8	11,6	6,5	5,4	4,0	5,1
1970	männlich	183	6,0	14,2	13,1	16,4	16,9	11,5	6,0	6,6	3,3	6,0
	weiblich	137	2,1	17,5	11,7	25,5	16,8	6,6	4,4	4,4	2,2	8,8
	insgesamt	320	4,4	15,6	12,5	20,3	16,9	9,4	5,3	5,6	2,8	7,2
1971	männlich	250	3,2	9,6	18,4	18,4	14,8	9,6	6,0	6,4	4,8	8,8
	weiblich	205	5,3	16,6	19,0	13,7	18,5	12,7	5,4	2,4	2,0	4,4
	insgesamt	455	4,2	12,7	18,7	16,3	16,5	11,0	5,7	4,6	3,5	6,8
1972	männlich	201	4,9	12,4	13,9	21,9	14,9	7,5	6,5	6,0	4,0	8,0
	weiblich	184	9,8	17,4	25,9	14,7	6,5	10,3	7,1	4,9	1,1	4,3
	insgesamt	385	7,3	14,8	18,7	18,4	10,9	8,8	6,8	5,5	2,6	6,2
1973	männlich	254	7,1	8,3	11,0	16,5	18,1	11,8	6,3	8,3	4,3	8,3
	weiblich	209	19,0	15,3	20,1	13,9	7,7	4,3	5,3	2,9	2,4	9,1
	insgesamt	463	12,6	11,4	15,1	15,3	13,4	8,4	5,8	5,8	3,5	8,7
1974	männlich	310	8,1	11,3	11,0	9,0	16,1	10,3	9,0	5,8	6,5	12,9
	weiblich	215	23,7	13,0	18,6	11,6	7,9	5,6	4,7	3,7	1,4	9,8
	insgesamt	525	14,4	12,0	14,1	10,1	12,8	8,4	7,2	5,0	4,4	11,6
1975	männlich	344	1,4	3,5	11,3	14,5	12,5	10,8	12,8	7,6	6,4	19,2
	weiblich	276	5,2	15,9	25,0	16,3	8,7	7,2	4,7	2,5	4,7	9,8
	insgesamt	620	3,2	9,0	17,4	15,3	10,8	9,2	9,2	5,3	5,6	15,0
1976	männlich	286	3,2	9,8	12,9	16,8	10,1	8,4	10,8	4,9	4,5	18,6
	weiblich	285	12,2	22,1	21,4	11,9	6,7	5,3	4,9	2,5	3,2	9,8
	insgesamt	571	7,6	15,9	17,2	14,4	8,4	6,8	7,9	3,7	3,9	14,2
1977	männlich	309	3,9	8,7	12,3	12,0	12,0	8,4	7,8	8,1	8,1	18,7
	weiblich	244	9,4	16,8	23,8	13,9	7,0	4,5	2,0	2,9	4,1	15,6
	insgesamt	553	6,3	12,3	17,4	12,8	9,8	6,7	5,2	5,8	6,3	17,4
1978	männlich	379	4,5	8,2	13,5	13,7	11,3	9,5	7,9	6,6	6,6	18,2
	weiblich	281	8,2	19,6	19,2	15,3	8,9	6,4	4,3	1,4	1,1	15,6
	insgesamt	660	6,1	13,0	15,9	14,4	10,3	8,2	6,4	4,4	4,2	17,1

a) Und jünger.- b) Und älter.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

5 Studienreferendare nach Ausbildungsjahr

5.1 Grundzahlen

Erhebungsjahr	Studienreferendare			Davon im ...					
	insgesamt	männlich	weiblich	1. Ausbildungsjahr			2. Ausbildungsjahr		
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Bundesgebiet									
1957	4 297	2 879	1 418	1 997	1 344	653	2 300	1 535	765
1958	4 359	2 899	1 460	2 037	1 350	687	2 322	1 549	773
1959	4 235	2 792	1 443	2 103	1 368	735	2 132	1 424	708
1960	4 456	2 879	1 577	2 288	1 467	821	2 168	1 412	756
1961	4 801	3 133	1 668	2 471	1 620	851	2 330	1 513	817
1962	5 337	3 484	1 853	2 694	1 745	949	2 643	1 739	904
1963	5 954	3 935	2 019	3 124	2 081	1 043	2 830	1 854	976
1964	6 436	4 273	2 163	3 284	2 152	1 132	3 152	2 121	1 031
1965	6 840	4 455	2 385	3 742	2 421	1 321	3 098	2 034	1 064
1966	7 677	4 997	2 680	4 302	2 799	1 503	3 375	2 198	1 177
1967	8 396	5 569	2 827	4 345	2 905	1 440	4 051	2 664	1 387
1968	8 904	6 004	2 900	5 101	3 444	1 657	3 803	2 560	1 243
1969	8 395	5 533	2 862	4 694	3 061	1 633	3 701	2 472	1 229
1970	8 322	5 287	3 035	4 611	2 903	1 708	3 711	2 384	1 327
1971	7 847	4 912	2 935	5 079	3 092	1 987	2 768	1 820	948
1972	8 154	4 894	3 250	4 597	2 728	1 869	2 557	2 166	1 391
1973	9 046	5 342	3 704	6 128	3 569	2 559	2 918	1 773	1 145
1974	10 632	6 552	4 080	7 383	4 595	2 788	3 249	1 957	1 292
1975	12 860	8 039	4 821	9 097	5 697	3 400	3 763	2 342	1 421
1976	15 172	9 506	5 666	10 219	6 369	3 850	4 953	3 137	1 816
1977	16 442	10 159	6 283	9 451	5 768	3 683	6 991	4 391	2 600
1978	16 214	9 705	6 509	10 945	6 533	4 412	5 269	3 172	2 097
Schleswig-Holstein									
1957	217	157	60	109	79	30	108	78	30
1958	202	143	59	92	66	26	110	77	33
1959	171	129	42	78	61	17	93	68	25
1960	179	126	53	100	65	35	79	61	18
1961	161	108	53	72	54	18	59	54	35
1962	200	142	58	121	85	36	79	57	22
1963	266	187	79	150	104	46	116	83	33
1964	326	208	118	176	104	72	150	104	46
1965	338	223	115	155	114	41	183	109	74
1966	333	248	85	182	140	42	151	108	43
1967	359	269	90	191	138	53	168	131	37
1968	346	263	83	178	139	39	168	124	44
1969	359	280	79	191	145	46	168	135	33
1970	311	232	79	194	143	51	117	89	28
1971	269	203	66	160	123	37	109	80	29
1972	219	150	69	153	101	52	66	49	17
1973	239	166	73	162	114	48	77	52	25
1974	257	170	87	172	110	62	85	60	25
1975	318	198	120	230	142	88	88	56	32
1976	352	235	117	229	162	67	123	75	50
1977	355	242	113	227	152	75	128	90	38
1978	388	256	132	154	99	55	234	157	77
Hamburg									
1957	153	93	60	70	44	26	83	49	34
1958	174	102	72	76	47	29	98	55	43
1959	149	97	52	73	50	23	76	47	29
1960	151	99	52	82	52	30	69	47	22
1961	168	100	68	93	53	40	75	47	28
1962	179	113	66	85	58	27	94	55	39
1963	180	122	58	80	53	27	100	69	31
1964	177	120	57	77	53	24	100	67	33
1965	233	138	95	156	87	69	77	51	26
1966	333	189	144	211	122	89	122	67	55
1967	390	229	161	193	115	78	197	114	83
1968	448	283	165	247	152	95	201	131	70
1969	467	292	175	271	173	98	196	119	77
1970	569	334	235	312	172	140	257	162	95
1971	429	263	166	294	171	123	135	92	43
1972	459	261	198	141	72	69	318	189	129
1973	423	221	202	260	137	123	163	84	79
1974	459	255	204	326	186	140	133	69	64
1975	551	315	236	417	244	173	134	71	63
1976	709	416	293	480	292	188	229	124	105
1977	719	406	313	475	261	214	244	145	99
1978	759	426	333	581	337	244	178	89	89
Niedersachsen									
1957	404	302	102	189	137	52	215	165	50
1958	401	290	111	171	122	49	230	168	62
1959	355	245	110	191	131	60	164	114	50
1960	378	252	126	196	130	66	182	122	60
1961	414	278	136	214	144	70	200	134	66
1962	428	288	140	220	153	67	208	135	73
1963	493	349	144	268	187	81	225	162	63
1964	537	381	156	271	195	76	266	186	80
1965	563	392	171	300	202	98	263	190	73
1966	603	397	206	289	183	106	314	214	100
1967	647	446	201	335	243	92	312	203	109
1968	717	533	184	407	302	105	310	231	79
1969	642	439	203	424	286	138	218	153	65
1970	571	377	194	356	238	118	215	139	76
1971	475	316	159	305	204	101	170	112	58
1972	441	271	170	291	176	115	150	95	55
1973	552	372	180	393	272	121	159	100	59
1974	710	504	206	493	361	132	217	143	74
1975	977	707	270	704	508	196	273	199	74
1976	1 317	880	437	840	542	298	477	338	139
1977	1 056	681	375	485	295	190	571	386	185
1978	737	448	289	675	407	268	62	41	21

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

5 Studienreferendare nach Ausbildungsjahr

5.1 Grundzahlen

Erhebungsjahr	Studienreferendare			Davon im ...					
	insgesamt	männlich :	weiblich	1. Ausbildungsjahr			2. Ausbildungsjahr		
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Bremen									
1957	56	41	15	25	18	7	31	23	8
1958	56	42	14	23	17	6	33	25	8
1959	47	34	13	25	18	7	22	16	6
1960	51	30	21	30	14	16	21	16	5
1961	59	31	28	31	16	15	28	15	13
1962	54	36	18	27	20	7	27	16	11
1963	71	46	25	45	29	16	26	17	9
1964	81	55	26	37	27	10	44	28	16
1965	87	65	22	47	34	13	40	31	9
1966	119	76	43	70	41	29	49	35	14
1967	130	90	40	70	54	16	60	36	24
1968	155	101	54	61	38	23	94	63	31
1969	152	96	56	117	81	36	35	15	20
1970	177	101	76	130	80	50	47	21	26
1971	168	97	71	84	45	39	84	52	32
1972	152	90	62	85	56	29	67	34	33
1973	187	117	70	127	82	45	60	35	25
1974	214	135	79	152	96	56	62	39	23
1975	232	152	80	192	126	66	40	26	14
1976	265	167	98	171	101	70	94	66	28
1977	309	176	133	200	117	83	109	59	50
1978	310	179	131	188	110	78	122	69	53
Nordrhein-Westfalen									
1957	1 097	705	392	345	219	126	752	486	266
1958	1 323	881	442	510	341	169	813	540	273
1959	1 186	777	409	484	290	194	702	487	215
1960	1 186	759	427	543	355	188	643	404	239
1961	1 322	893	429	667	456	211	655	437	218
1962	1 523	1 010	513	675	430	245	848	580	268
1963	1 576	1 062	514	733	511	222	843	551	292
1964	1 658	1 129	529	783	523	260	875	606	269
1965	1 732	1 172	560	834	564	270	898	608	290
1966	1 847	1 240	607	962	638	324	885	602	283
1967	1 812	1 210	602	866	584	282	946	626	320
1968	1 871	1 274	597	1 183	814	369	688	460	228
1969	1 953	1 360	593	1 020	711	309	933	649	284
1970	1 627	1 086	541	592	413	179	035	673	362
1971	1 538	1 019	519	1 085	712	373	453	307	146
1972	1 510	923	587	1 097	658	439	433	265	148
1973	1 953	1 148	805	1 447	872	575	506	276	230
1974	2 370	1 466	904	1 818	1 135	683	552	331	221
1975	3 109	1 899	1 210	2 324	1 435	889	785	464	321
1976	4 148	2 546	1 602	3 100	1 928	1 172	1 048	618	430
1977	4 584	2 905	1 679	3 017	1 921	1 096	1 567	984	583
1978	5 054	3 108	1 946	3 805	2 349	1 456	1 249	759	490
Hessen									
1957	445	295	150	250	171	79	195	124	71
1958	429	290	139	203	142	61	148	148	78
1959	435	294	141	209	141	68	226	153	73
1960	485	308	177	224	136	88	172	122	89
1961	510	339	171	266	181	85	244	158	86
1962	643	432	211	345	233	112	298	199	99
1963	757	512	245	382	252	130	375	260	115
1964	786	537	249	395	264	131	391	273	118
1965	966	625	341	531	350	181	435	275	160
1966	1 075	699	376	524	330	194	394	275	160
1967	1 282	853	429	460	315	145	551	369	182
1968	1 199	823	376	614	429	185	822	538	284
1969	1 142	769	373	561	376	185	585	394	188
1970	929	605	324	569	375	194	581	393	191
1971	912	591	321	577	378	194	360	230	120
1972	934	584	350	648	357	191	335	213	132
1973	1 020	578	442	663	357	261	316	227	89
1974	1 304	773	531	931	370	293	357	208	149
1975	1 498	938	560	975	629	373	373	215	158
1976	1 527	1 011	516	986	654	346	523	309	214
1977	1 515	994	521	993	637	332	541	357	184
1978	1 529	959	570	1 051	656	356	522	357	165
Rheinland-Pfalz									
1957	262	173	89	116	78	38	146	95	51
1958	272	169	103	120	73	47	152	96	56
1959	243	164	79	110	79	31	133	85	48
1960	214	155	59	96	71	25	118	84	34
1961	216	153	63	111	72	39	105	81	24
1962	258	167	91	135	88	47	123	79	44
1963	270	178	92	128	84	44	142	94	48
1964	253	170	83	113	77	36	140	93	47
1965	255	176	79	148	99	49	107	77	30
1966	363	258	105	208	153	55	155	105	50
1967	373	280	93	175	134	41	198	146	52
1968	422	308	114	261	186	75	161	122	39
1969	336	224	112	336	224	112	-	-	-
1970	333	236	97	333	236	97	-	-	-
1971	320	221	99	320	221	99	-	-	-
1972	300	191	109	300	191	109	-	-	-
1973	173	99	74	173	99	74	-	-	-
1974	337	202	135	337	202	135	-	-	-
1975	631	370	261	456	270	186	175	100	75
1976	660	434	226	500	338	162	160	96	64
1977	628	403	225	417	258	159	211	145	66
1978	990	592	398	712	420	292	278	172	106

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

5 Studienreferendare nach Ausbildungsjahr

5.1 Grundzahlen

Erhebungs- jahr	Studienreferendare			Davon im					
	insgesamt	männlich :	weiblich	1. Ausbildungsjahr			2. Ausbildungsjahr		
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Baden-Württemberg									
1957	475	328	147	293	200	93	182	128	54
1958	413	282	131	281	187	94	132	95	37
1959	469	288	181	284	171	113	185	117	68
1960	508	316	192	319	203	116	189	113	76
1961	634	403	231	366	229	137	268	174	94
1962	720	452	268	378	238	140	342	214	128
1963	842	526	316	449	284	165	393	242	151
1964	936	610	326	483	323	160	453	287	166
1965	966	601	365	642	386	256	324	215	109
1966	1 191	738	453	836	530	306	355	208	147
1967	1 380	869	511	917	579	338	463	290	173
1968	1 607	1 011	596	1 110	704	406	497	307	190
1969	1 584	941	643	1 052	607	445	532	334	198
1970	1 644	899	745	983	488	495	661	411	250
1971	1 466	749	717	1 092	533	559	374	216	158
1972	2 014	1 065	949	1 802	385	417	1 212	680	532
1973	2 206	1 171	1 035	1 599	808	791	607	363	244
1974	2 306	1 316	990	1 613	929	684	693	387	306
1975	2 278	1 342	936	1 882	1 111	771	396	231	165
1976	2 634	1 549	1 085	2 060	1 199	861	574	350	224
1977	3 610	2 026	1 584	1 646	861	785	1 964	1 165	799
1978	2 533	1 330	1 203	1 677	905	772	856	425	431
Bayern									
1957	747	521	226	391	271	120	356	250	106
1958	675	459	216	326	214	112	349	245	104
1959	737	499	238	415	288	127	322	211	111
1960	857	582	275	448	300	148	409	282	127
1961	862	584	278	414	282	132	448	302	146
1962	862	565	297	452	288	164	410	277	133
1963	1 022	669	353	585	389	196	437	280	157
1964	1 206	780	426	626	394	232	580	386	194
1965	1 319	841	478	693	443	250	626	398	228
1966	1 431	941	490	750	507	243	681	434	247
1967	1 602	1 083	519	848	570	278	754	513	241
1968	1 700	1 150	550	816	546	270	884	604	280
1969	1 349	882	467	532	336	196	817	546	271
1970	1 713	1 143	570	867	591	276	846	552	294
1971	1 668	1 097	571	816	509	307	852	588	264
1972	1 585	1 048	537	790	545	245	795	503	292
1973	1 685	1 125	560	893	583	310	792	542	250
1974	1 978	1 302	676	1 114	740	374	864	562	302
1975	2 423	1 620	803	1 314	885	429	1 109	735	374
1976	2 733	1 810	923	1 376	881	495	1 357	929	428
1977	3 884	1 847	1 037	1 505	957	548	1 379	890	489
1978	3 026	1 874	1 152	1 521	909	612	1 505	965	540
Saarland									
1957	58	44	14	-	-	-	58	44	14
1958	35	25	10	35	25	10	-	-	-
1959	48	36	12	30	23	7	18	13	5
1960	56	40	16	56	40	16	-	-	-
1961	84	59	25	46	33	13	38	26	12
1962	108	80	28	56	40	16	52	40	12
1963	116	75	41	116	75	41	-	-	-
1964	118	71	47	118	71	47	-	-	-
1965	109	73	36	109	73	36	-	-	-
1966	110	77	33	110	77	33	-	-	-
1967	145	97	48	145	97	48	-	-	-
1968	160	105	55	76	50	26	84	55	29
1969	134	92	42	54	40	14	80	52	28
1970	128	91	37	76	53	23	52	38	14
1971	147	106	41	73	52	21	74	54	20
1972	155	110	45	85	60	25	70	50	20
1973	145	91	54	109	68	41	36	23	13
1974	172	119	53	122	86	36	50	33	17
1975	223	154	69	175	122	53	48	32	16
1976	256	172	84	161	109	52	95	63	32
1977	229	170	59	159	121	38	70	49	21
1978	228	154	74	153	96	57	75	58	17
Berlin (West)									
1957	383	220	163	209	127	82	174	93	81
1958	379	216	163	200	116	84	179	100	79
1959	395	229	166	204	116	88	191	113	78
1960	391	212	179	194	101	93	197	111	76
1961	371	185	186	191	100	91	180	85	86
1962	362	199	163	200	112	88	162	87	95
1963	361	209	152	188	113	75	173	96	75
1964	358	212	146	205	121	84	153	91	77
1965	272	149	123	127	69	58	145	80	65
1966	272	134	138	160	78	82	112	56	56
1967	276	143	133	145	76	69	131	67	64
1968	279	153	126	148	84	64	131	69	62
1969	277	158	119	136	82	54	141	76	65
1970	320	183	137	199	114	85	121	69	52
1971	455	250	205	273	144	129	182	106	76
1972	385	201	184	255	127	108	150	74	71
1973	463	254	209	302	164	138	161	90	71
1974	525	310	215	305	192	113	220	118	102
1975	620	344	276	428	225	203	192	119	73
1976	571	286	285	316	163	153	255	123	132
1977	553	309	244	327	188	139	226	121	105
1978	660	379	281	428	245	183	232	134	98

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

5 Studienreferendare nach Ausbildungsjahr

5.2 Geschlechterverhältnis

Erhebungsjahr	Studienreferendare			Davon im ...					
	insgesamt	davon in %		1. Ausbildungsjahr			2. Ausbildungsjahr		
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Bundesgebiet									
1957	4 297	67,0	33,0	1 997	67,3	32,7	2 300	66,7	33,3
1958	4 359	66,5	33,5	2 037	66,3	33,7	2 322	66,7	33,3
1959	4 235	65,9	34,1	2 103	65,0	35,0	2 132	66,8	33,2
1960	4 456	64,6	35,4	2 288	64,1	35,9	2 168	65,1	34,9
1961	4 801	65,3	34,7	2 471	65,6	34,4	2 330	64,9	35,1
1962	5 337	65,3	34,7	2 694	64,8	35,2	2 643	65,8	34,2
1963	5 954	66,1	33,9	3 124	66,6	33,4	2 830	65,5	34,5
1964	6 436	66,4	33,6	3 284	65,5	34,5	3 152	67,3	32,7
1965	6 840	65,1	34,9	3 742	64,7	35,3	3 098	65,7	34,3
1966	7 677	65,1	34,9	4 302	65,1	34,9	3 375	65,1	34,9
1967	8 396	66,3	33,7	4 345	66,9	33,1	4 051	65,8	34,2
1968	8 904	67,4	32,6	5 101	67,5	32,5	3 803	67,3	32,7
1969	8 395	65,9	34,1	4 694	65,2	34,8	3 701	66,8	33,2
1970	8 322	63,5	36,5	4 611	63,0	37,0	3 711	64,2	35,8
1971	7 847	62,6	37,4	5 079	60,9	39,1	2 768	65,8	34,2
1972	8 154	60,0	40,0	4 597	59,3	40,7	3 557	60,9	39,1
1973	9 046	59,1	40,9	6 128	58,2	41,8	2 918	60,8	39,2
1974	10 632	61,6	38,4	7 383	62,2	37,8	3 249	60,2	39,8
1975	12 860	62,5	37,5	9 097	62,6	37,4	3 763	62,2	37,8
1976	15 172	62,7	37,3	10 219	62,3	37,7	4 953	63,3	36,7
1977	16 442	61,8	38,2	9 451	61,0	39,0	6 991	62,8	37,2
1978	16 214	59,9	40,1	10 945	59,7	40,3	5 269	60,2	39,8
Schleswig-Holstein									
1957	217	72,4	27,6	109	72,5	27,5	108	72,2	27,8
1958	202	70,8	29,2	92	71,7	28,3	110	70,0	30,0
1959	171	75,4	24,6	78	78,2	21,8	93	73,1	26,9
1960	179	70,4	29,6	100	65,0	35,0	79	77,2	22,8
1961	161	67,1	32,9	72	75,0	25,0	89	60,7	39,3
1962	200	71,0	29,0	121	70,2	29,8	79	72,2	27,8
1963	266	70,3	29,7	150	69,3	30,7	116	71,6	28,4
1964	326	63,8	36,2	176	59,1	40,9	150	69,3	30,7
1965	338	66,0	34,0	155	73,5	26,5	183	59,6	40,4
1966	333	74,5	25,5	182	76,9	23,1	151	71,5	28,5
1967	359	74,9	25,1	191	72,3	27,7	168	78,0	22,0
1968	346	76,0	24,0	178	78,1	21,9	168	73,8	26,2
1969	359	78,0	22,0	191	75,9	24,1	168	80,4	19,6
1970	311	74,6	25,4	194	73,7	26,3	117	76,1	23,9
1971	269	75,5	24,5	160	76,9	23,1	109	73,4	26,6
1972	219	68,5	31,5	153	66,0	34,0	66	74,2	25,8
1973	239	69,5	30,5	162	70,4	29,6	77	67,5	32,5
1974	257	66,1	33,9	172	64,0	36,0	85	70,6	29,4
1975	318	62,3	37,7	230	61,7	38,3	88	63,6	36,4
1976	352	66,8	33,2	229	70,7	29,3	123	59,3	40,7
1977	355	68,2	31,8	227	67,0	33,0	128	70,3	29,7
1978	388	66,0	34,0	154	64,3	35,7	234	67,1	32,9
Hamburg									
1957	153	60,8	39,2	70	62,9	37,1	83	59,0	41,0
1958	174	58,6	41,4	76	61,8	38,2	98	56,1	43,9
1959	149	65,1	34,9	73	68,5	31,5	76	61,8	38,2
1960	151	65,6	34,4	82	63,4	36,6	69	68,1	31,9
1961	168	59,5	40,5	93	57,0	43,0	75	62,7	37,3
1962	179	63,1	36,9	85	68,2	31,8	94	58,5	41,5
1963	180	67,8	32,2	80	66,2	33,8	100	69,0	31,0
1964	177	67,8	32,2	77	68,8	31,2	100	67,0	33,0
1965	233	59,2	40,8	156	55,8	44,2	77	66,2	33,8
1966	333	56,8	43,2	211	57,8	42,2	122	54,9	45,1
1967	390	58,7	41,3	193	59,6	40,4	197	57,9	42,1
1968	448	63,2	36,8	247	61,5	38,5	201	65,2	34,8
1969	467	62,5	37,5	271	63,8	36,2	196	60,7	39,3
1970	569	58,7	41,3	312	55,1	44,9	257	63,0	37,0
1971	429	61,3	38,7	294	58,2	41,8	135	68,1	31,9
1972	459	56,9	43,1	141	51,1	48,9	318	59,4	40,6
1973	423	52,2	47,8	260	52,7	47,3	163	51,5	48,5
1974	459	55,6	44,4	326	57,1	42,9	133	51,9	48,1
1975	551	57,2	42,8	417	58,5	41,5	134	53,0	47,0
1976	709	58,7	41,3	480	60,8	39,2	229	54,1	45,9
1977	719	56,5	43,5	475	55,0	45,0	244	59,4	40,6
1978	759	56,1	43,9	581	58,0	42,0	178	50,0	50,0
Niedersachsen									
1957	404	74,8	25,2	189	72,5	27,5	215	76,7	23,3
1958	401	72,3	27,7	171	71,3	28,7	230	73,0	27,0
1959	355	69,0	31,0	191	68,6	31,4	164	69,5	30,5
1960	378	66,7	33,3	196	66,3	33,7	182	67,0	33,0
1961	414	67,1	32,9	214	67,3	32,7	200	67,0	33,0
1962	428	67,3	32,7	220	67,3	32,7	208	64,9	35,1
1963	493	70,8	29,2	268	69,8	30,2	225	72,0	28,0
1964	537	70,9	29,1	271	72,0	28,0	266	69,9	30,1
1965	563	69,6	30,4	300	67,3	32,7	263	72,2	27,8
1966	603	65,8	34,2	289	63,3	36,7	263	68,2	31,8
1967	647	68,9	31,1	335	72,5	27,5	314	68,2	31,8
1968	717	74,3	25,7	407	74,2	25,8	312	65,1	34,9
1969	642	68,4	31,6	424	74,2	25,8	310	74,5	25,5
1970	571	68,0	32,0	356	67,5	32,5	218	70,2	29,8
1971	475	66,5	33,5	291	66,9	33,1	215	64,7	35,3
1972	441	61,5	38,5	305	66,9	33,1	170	65,9	34,1
1973	552	67,4	32,6	393	69,2	30,8	150	63,3	36,7
1974	710	71,0	29,0	493	73,2	26,8	157	62,9	37,1
1975	977	72,4	27,6	704	72,2	27,8	273	72,9	27,1
1976	1 317	66,8	33,2	840	64,5	35,5	477	70,9	29,1
1977	1 056	64,5	35,5	485	60,8	39,2	571	67,6	32,4
1978	737	60,8	39,2	675	60,3	39,7	62	66,1	33,9

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

5 Studienreferendare nach Ausbildungsjahr

5.2 Geschlechterverhältnis

Erhebungsjahr	Studienreferendare			Davon im ...					
	insgesamt	davon in %		zusammen	davon in %		zusammen	davon in %	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich
Bremen									
1957	56	73,2	26,8	25	72,0	28,0	31	74,2	25,8
1958	56	75,0	25,0	23	73,9	26,1	33	75,8	24,2
1959	47	72,3	27,7	25	72,0	28,0	22	72,7	27,3
1960	51	58,8	41,2	30	46,7	53,3	21	76,2	23,8
1961	59	52,5	47,5	31	51,6	48,4	28	55,6	44,4
1962	54	66,7	33,3	27	74,1	25,9	27	59,5	40,5
1963	71	64,8	35,2	45	64,4	35,6	26	65,4	34,6
1964	81	74,9	25,1	37	73,0	27,0	44	63,6	36,4
1965	87	74,7	25,3	47	72,3	27,7	40	77,5	22,5
1966	119	63,9	36,1	70	58,6	41,4	49	71,4	28,6
1967	130	69,2	30,8	70	77,1	22,9	60	60,0	40,0
1968	155	65,2	34,8	61	62,2	37,8	94	67,0	33,0
1969	152	63,2	36,8	117	69,2	30,8	35	42,9	57,1
1970	177	57,1	42,9	130	61,5	38,5	47	44,7	55,3
1971	168	57,7	42,3	84	53,6	46,4	84	61,9	38,1
1972	152	59,2	40,8	87	55,9	44,1	67	50,7	49,3
1973	187	62,6	37,4	127	64,6	35,4	60	58,5	41,5
1974	214	63,1	36,9	152	63,2	36,8	62	62,9	37,1
1975	232	65,5	34,5	192	65,6	34,4	40	65,0	35,0
1976	265	63,0	37,0	171	60,9	39,1	94	70,2	29,8
1977	309	57,0	43,0	200	58,5	41,5	109	54,1	45,9
1978	310	57,7	42,3	188	58,5	41,5	122	56,6	43,4
Nordrhein-Westfalen									
1957	1 097	64,3	35,7	345	63,5	36,5	752	64,6	35,4
1958	1 323	66,6	33,4	510	66,9	33,1	813	66,4	33,6
1959	1 186	65,5	34,5	484	59,9	40,1	702	69,4	30,6
1960	1 186	64,0	36,0	543	65,4	34,6	643	62,8	37,2
1961	1 322	67,5	32,5	667	68,4	31,6	655	66,7	33,3
1962	1 523	66,3	33,7	675	63,7	36,3	848	68,4	31,6
1963	1 576	67,4	32,6	733	69,7	30,3	843	65,4	34,6
1964	1 658	68,1	31,9	783	66,8	33,2	875	69,3	30,7
1965	1 732	67,7	32,3	834	67,6	32,4	898	67,7	32,3
1966	1 847	67,1	32,9	962	66,3	33,7	885	68,0	32,0
1967	1 812	66,8	33,2	866	67,4	32,6	946	66,2	33,8
1968	1 871	68,1	31,9	1 183	68,8	31,2	688	66,9	33,1
1969	1 953	69,6	30,4	1 020	69,7	30,3	933	69,6	30,4
1970	1 627	66,7	33,3	592	69,8	30,2	1 035	65,0	35,0
1971	1 538	66,3	33,7	1 085	65,6	34,4	453	67,8	32,2
1972	1 510	61,1	38,9	1 097	60,0	40,0	413	64,2	35,8
1973	1 953	58,8	41,2	1 447	60,3	39,7	506	54,5	45,5
1974	2 370	61,9	38,1	1 818	62,4	37,6	552	60,0	40,0
1975	3 109	61,1	38,9	2 324	61,7	38,3	785	59,1	40,9
1976	4 148	61,4	38,6	3 100	62,2	37,8	1 048	59,0	41,0
1977	4 584	63,4	36,6	3 017	63,7	36,3	1 567	62,8	37,2
1978	5 054	61,5	38,5	3 805	61,7	38,3	1 249	60,8	39,2
Hessen									
1957	445	66,3	33,7	250	68,4	31,6	195	63,6	36,4
1958	429	67,6	32,4	203	70,0	30,0	226	65,5	34,5
1959	435	67,6	32,4	209	67,5	32,5	226	67,7	32,3
1960	485	63,5	36,5	224	60,7	39,3	261	65,9	34,1
1961	510	66,5	33,5	266	68,0	32,0	244	64,8	35,2
1962	643	67,2	32,8	345	67,5	32,5	298	66,8	33,2
1963	757	67,6	32,4	382	66,0	34,0	375	69,3	30,7
1964	786	68,3	31,7	395	66,8	33,2	391	69,8	30,2
1965	966	64,7	35,3	531	65,9	34,1	435	63,2	36,8
1966	1 075	65,0	35,0	524	63,0	37,0	551	67,0	33,0
1967	1 282	66,5	33,5	460	68,5	31,5	822	65,5	34,5
1968	1 199	68,6	31,4	614	69,9	30,1	585	67,4	32,6
1969	1 142	67,3	32,7	561	67,0	33,0	581	67,6	32,4
1970	929	65,1	34,9	569	65,9	34,1	360	63,9	36,1
1971	912	64,8	35,2	577	65,5	34,5	335	63,6	36,4
1972	934	62,5	37,5	618	57,8	42,2	316	71,8	28,2
1973	1 020	56,7	43,3	663	55,8	44,2	357	58,3	41,7
1974	1 304	59,3	40,7	931	59,9	40,1	373	57,6	42,4
1975	1 498	62,6	37,4	975	64,5	35,5	523	59,1	40,9
1976	1 527	66,2	33,8	986	66,3	33,7	541	66,0	34,0
1977	1 515	65,6	34,4	993	64,2	35,8	522	68,4	31,6
1978	1 529	62,7	37,3	1 051	62,4	37,6	478	63,4	36,6
Rheinland-Pfalz									
1957	262	66,0	34,0	116	67,2	32,8	146	65,1	34,9
1958	272	62,1	37,9	120	60,8	39,2	152	63,2	36,8
1959	243	67,5	32,5	110	71,8	28,2	133	63,9	36,1
1960	214	72,4	27,6	96	74,0	26,0	118	71,2	28,8
1961	216	70,8	29,2	111	64,9	35,1	105	77,1	22,9
1962	258	64,7	35,3	135	65,2	34,8	123	64,2	35,8
1963	270	65,9	34,1	128	65,6	34,4	142	66,2	33,8
1964	253	67,2	32,8	113	68,1	31,9	140	66,4	33,6
1965	255	69,0	31,0	148	66,9	33,1	107	72,0	28,0
1966	363	71,1	28,9	208	73,6	26,4	155	67,7	32,3
1967	373	75,1	24,9	175	76,6	23,4	198	73,7	26,3
1968	422	73,0	27,0	261	71,3	28,7	161	75,8	24,2
1969	336	66,7	33,3	336	66,7	33,3	-	-	-
1970	333	70,9	29,1	333	70,9	29,1	-	-	-
1971	320	69,1	30,9	320	69,1	30,9	-	-	-
1972	300	63,7	36,3	300	63,7	36,3	-	-	-
1973	173	57,2	42,8	173	57,2	42,8	-	-	-
1974	337	59,9	40,1	337	59,9	40,1	-	-	-
1975	631	58,6	41,4	456	59,2	40,8	175	57,1	42,9
1976	660	65,8	34,2	500	67,6	32,4	160	60,0	40,0
1977	628	64,2	35,8	417	61,9	38,1	211	68,7	31,3
1978	990	59,8	40,2	712	59,0	41,0	278	61,9	38,1

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien

5 Studienreferendare nach Ausbildungsjahr

5.2 Geschlechterverhältnis

Erhebungsjahr	Studienreferendare			Davon im ...					
	insgesamt	davon in %		1. Ausbildungsjahr			2. Ausbildungsjahr		
		männlich	weiblich	zusammen	davon in %		zusammen	davon in %	
				männlich	weiblich		männlich	weiblich	
Baden-Württemberg									
1957	475	69,1	30,9	293	68,3	31,7	182	70,3	29,7
1958	413	68,3	31,7	281	66,5	33,5	132	72,0	28,0
1959	469	61,4	38,6	284	60,2	39,8	185	63,2	36,8
1960	508	62,2	37,8	319	63,6	36,4	189	59,8	40,2
1961	634	63,6	36,4	366	62,6	37,4	268	64,9	35,1
1962	720	62,8	37,2	378	63,0	37,0	342	62,6	37,4
1963	842	62,5	37,5	449	62,3	37,7	393	61,6	38,4
1964	936	62,2	37,8	483	66,9	33,1	453	63,4	36,6
1965	966	62,2	37,8	642	60,1	39,9	324	66,4	33,6
1966	1 191	62,0	38,0	836	63,4	36,6	355	58,6	41,4
1967	1 380	63,0	37,0	917	63,1	36,9	463	62,6	37,4
1968	1 607	63,0	37,1	1 110	63,4	36,6	497	61,8	38,2
1969	1 584	59,4	40,6	1 052	57,7	42,3	532	62,8	37,2
1970	1 644	54,7	45,3	983	49,6	50,4	661	62,2	37,8
1971	1 466	51,1	48,9	1 092	48,8	51,2	374	57,8	42,2
1972	2 014	52,9	47,1	1 802	48,0	52,0	1 212	56,1	43,9
1973	2 206	52,1	47,9	1 599	50,5	49,5	607	59,8	40,2
1974	2 306	51,1	48,9	1 613	57,6	42,4	693	55,8	44,2
1975	2 278	58,9	41,1	1 882	59,0	41,0	396	58,3	41,7
1976	2 634	58,8	41,2	2 060	58,2	41,8	574	61,0	39,0
1977	3 610	56,1	43,9	1 646	52,3	47,7	1 964	59,3	40,7
1978	2 533	52,5	47,5	1 677	54,0	46,0	856	49,6	50,4
Bayern									
1957	747	69,7	30,3	391	69,3	30,7	356	70,2	29,8
1958	675	68,0	32,0	326	65,6	34,4	349	70,2	29,8
1959	737	67,7	32,3	415	69,4	30,6	322	65,5	34,5
1960	857	67,9	32,1	448	67,0	33,0	409	68,9	31,1
1961	862	67,7	32,3	414	68,1	31,9	448	67,4	32,6
1962	862	65,5	34,5	452	63,7	36,3	410	67,6	32,4
1963	1 022	65,5	34,5	585	66,5	33,5	437	64,1	35,9
1964	1 206	64,7	35,3	626	62,9	37,1	580	66,6	33,4
1965	1 319	63,8	36,2	693	63,9	36,1	626	63,6	36,4
1966	1 431	65,8	34,2	750	67,6	32,4	681	63,7	36,3
1967	1 602	67,6	32,4	848	67,2	32,8	754	68,0	32,0
1968	1 700	67,6	32,4	816	66,9	33,1	884	68,3	31,7
1969	1 349	65,4	34,6	532	63,2	36,8	817	66,8	33,2
1970	1 713	66,7	33,3	867	68,2	31,8	846	65,2	34,8
1971	1 668	65,8	34,2	816	62,4	37,6	852	69,0	31,0
1972	1 585	66,1	33,9	790	69,0	31,0	795	63,3	36,7
1973	1 685	66,8	33,2	893	65,3	34,7	792	68,4	31,6
1974	1 978	65,8	34,2	1 114	66,4	33,6	864	65,0	35,0
1975	2 423	66,9	33,1	1 314	67,4	32,6	1 109	66,3	33,7
1976	2 733	66,2	33,8	1 376	64,0	36,0	1 357	68,5	31,5
1977	2 884	64,0	36,0	1 505	63,6	36,4	1 379	64,5	35,5
1978	3 026	61,9	38,1	1 521	59,8	40,2	1 505	64,1	35,9
Saarland									
1957	58	75,9	24,1	-	-	-	58	75,9	24,1
1958	35	71,4	28,6	35	71,4	28,6	-	-	-
1959	48	75,0	25,0	30	76,7	23,3	18	72,2	27,8
1960	56	71,4	28,6	56	71,4	28,6	-	-	-
1961	84	70,2	29,8	46	71,7	28,3	38	68,4	31,6
1962	108	74,1	25,9	56	71,4	28,6	52	76,9	23,1
1963	116	64,7	35,3	116	64,7	35,3	-	-	-
1964	118	60,2	39,8	118	60,2	39,8	-	-	-
1965	109	67,0	33,0	109	67,0	33,0	-	-	-
1966	110	70,0	30,0	110	70,0	30,0	-	-	-
1967	145	66,9	33,1	145	66,9	33,1	-	-	-
1968	160	65,6	34,4	76	65,8	34,2	84	65,5	34,5
1969	134	68,7	31,3	54	74,1	25,9	80	65,0	35,0
1970	128	71,1	28,9	76	69,7	30,3	52	73,1	26,9
1971	147	72,1	27,9	73	71,2	28,8	74	73,0	27,0
1972	155	71,0	29,0	85	70,6	29,4	70	71,4	28,6
1973	145	62,8	37,2	109	62,4	37,6	36	63,9	36,1
1974	172	69,2	30,8	122	70,5	29,5	50	66,0	34,0
1975	223	69,1	30,9	175	69,7	30,3	48	66,7	33,3
1976	256	67,2	32,8	161	67,7	32,3	95	66,3	33,7
1977	229	74,2	25,8	159	76,1	23,9	70	70,0	30,0
1978	228	67,5	32,5	153	62,7	37,3	75	77,3	22,7
Berlin (West)									
1957	383	57,4	42,6	209	60,8	39,2	174	53,4	46,6
1958	379	57,0	43,0	200	58,0	42,0	179	55,9	44,1
1959	395	58,0	42,0	204	56,9	43,1	191	59,2	40,8
1960	391	54,2	45,8	194	52,1	47,9	197	56,3	43,7
1961	371	49,9	50,1	191	52,4	47,6	180	47,2	52,8
1962	362	55,0	45,0	200	56,0	44,0	162	53,7	46,3
1963	361	57,9	42,1	188	60,1	39,9	173	55,5	44,5
1964	358	59,2	40,8	205	59,0	41,0	153	59,5	40,5
1965	272	54,8	45,2	127	54,3	45,7	145	53,2	46,8
1966	272	49,3	50,7	160	48,8	51,2	112	50,0	50,0
1967	276	51,8	48,2	145	52,4	47,6	131	51,1	48,9
1968	279	54,8	45,2	148	56,8	43,2	131	52,7	47,3
1969	277	57,0	43,0	136	60,3	39,7	141	53,9	46,1
1970	320	57,2	42,8	199	57,3	42,7	121	57,0	43,0
1971	455	54,9	45,1	273	52,7	47,3	182	58,2	41,8
1972	385	52,2	47,8	235	54,0	46,0	150	49,3	50,7
1973	463	54,9	45,1	302	54,3	45,7	161	55,9	44,1
1974	525	59,0	41,0	305	53,0	47,0	220	53,6	46,4
1975	620	55,5	44,5	428	52,6	47,4	192	62,0	38,0
1976	571	50,1	49,9	316	51,6	48,4	255	48,2	51,8
1977	553	55,9	44,1	327	57,5	42,5	226	53,5	46,5
1978	660	57,4	42,6	428	57,2	42,8	232	57,8	42,2

Studienseminare für das
6 Studienreferendare (Fälle) nach
6.1 Grund

Lfd. Nr.	Fach bzw. Fächergruppe	Geschlecht	Lehrbe									
			1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	
Bundes												
1	Biologie	männlich	248	242	255	238	229	233	271	267	311	
2		weiblich	195	199	193	169	159	155	149	167	196	
3		zusammen	443	441	448	407	388	388	420	434	507	
4	Chemie	männlich	270	259	257	245	260	308	326	293	299	
5		weiblich	186	183	187	162	153	160	154	157	166	
6		zusammen	456	442	444	407	413	468	480	450	465	
7	Deutsch	männlich	933	975	930	938	1 044	1 082	1 187	1 279	1 384	
8		weiblich	604	579	569	611	600	609	693	728	918	
9		zusammen	1 537	1 554	1 499	1 549	1 644	1 691	1 880	2 007	2 302	
10	Englisch	männlich	674	647	639	629	663	717	882	1 016	1 150	
11		weiblich	465	482	481	548	553	590	676	736	937	
12		zusammen	1 139	1 129	1 120	1 177	1 216	1 307	1 558	1 752	2 087	
13	Erdkunde	männlich	517	482	452	487	516	571	658	718	808	
14		weiblich	254	275	287	258	245	256	278	333	389	
15		zusammen	771	757	739	745	761	827	936	1 051	1 197	
16	Französisch	männlich	367	355	349	349	387	417	491	613	679	
17		weiblich	282	280	293	377	454	526	627	688	785	
18		zusammen	649	635	642	726	841	943	1 118	1 301	1 464	
19	Geschichte	männlich	846	814	757	771	818	824	889	985	1 117	
20		weiblich	341	340	328	361	358	314	361	400	542	
21		zusammen	1 187	1 154	1 085	1 132	1 176	1 138	1 250	1 385	1 659	
22	Griechisch	männlich	274	284	292	306	316	344	361	368	365	
23		weiblich	31	28	31	47	50	45	48	44	53	
24		zusammen	305	312	323	353	366	389	409	412	418	
25	Hauswirtschaft	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
26		weiblich	-	1	1	1	1	-	-	-	2	
27		zusammen	-	1	1	1	1	-	-	-	2	
28	Hebräisch	männlich	3	4	5	2	2	3	3	3	-	
29		weiblich	-	-	-	-	-	1	1	2	1	
30		zusammen	3	4	5	2	2	4	4	5	1	
31	Kunst	männlich	128	127	131	140	158	172	164	177	194	
32		weiblich	94	97	84	108	138	138	127	124	144	
33		zusammen	222	224	215	248	296	310	291	301	338	
34	Latein	männlich	558	583	588	627	672	777	880	920	936	
35		weiblich	156	161	176	192	227	249	286	335	371	
36		zusammen	714	744	764	819	899	1 026	1 166	1 255	1 307	
37	Mathematik	männlich	503	459	422	430	481	555	600	654	798	
38		weiblich	123	130	126	126	127	173	179	186	238	
39		zusammen	626	589	548	556	608	728	779	840	1 036	
40	Musik	männlich	152	155	146	177	183	184	185	193	180	
41		weiblich	95	114	105	108	120	121	107	109	96	
42		zusammen	247	269	251	285	303	305	292	302	276	
43	Pädagogik	männlich	-	1	2	2	-	2	-	-	-	
44		weiblich	1	1	1	-	2	-	-	1	1	
45		zusammen	1	2	3	2	2	2	-	1	1	
46	Philosophie	männlich	67	65	58	42	35	35	37	43	46	
47		weiblich	4	10	13	10	11	7	7	12	9	
48		zusammen	71	75	71	52	46	42	44	55	55	
49	Physik	männlich	485	428	402	404	434	468	484	534	670	
50		weiblich	101	98	93	87	88	115	120	112	164	
51		zusammen	586	526	495	491	522	583	604	646	834	
52	Religion, ev.	männlich	95	97	85	106	98	120	131	130	152	
53		weiblich	68	70	49	61	56	66	83	89	91	
54		zusammen	163	167	134	167	154	186	214	219	243	
55	Religion, kath.	männlich	94	108	93	82	115	124	131	152	158	
56		weiblich	52	36	41	38	48	63	57	65	69	
57		zusammen	146	144	134	120	163	187	188	217	227	
58	Russisch	männlich	10	4	8	12	11	9	9	14	24	
59		weiblich	2	4	8	12	4	5	9	11	15	
60		zusammen	12	8	16	24	15	14	18	25	39	
61	Sozialkunde/Politik	männlich	20	35	18	32	43	55	87	90	120	
62		weiblich	4	2	2	3	11	20	17	25	32	
63		zusammen	24	37	20	35	54	75	104	115	152	
64	Spanisch	männlich	13	6	16	19	8	14	11	8	6	
65		weiblich	8	13	11	14	12	14	11	6	4	
66		zusammen	21	19	27	33	20	28	22	14	10	
67	Sport	männlich	208	224	231	251	296	413	558	652	670	
68		weiblich	64	66	85	94	87	111	135	163	197	
69		zusammen	272	290	316	345	383	524	693	815	867	
70	Textiles Gestalten	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
71		weiblich	21	25	8	16	24	10	36	33	28	
72		zusammen	21	25	8	16	24	10	36	33	28	
73	Werken	männlich	21	28	11	5	3	4	4	1	9	
74		weiblich	13	18	8	8	9	20	9	6	8	
75		zusammen	34	46	19	13	12	24	13	7	17	
76	Wirtschaftskunde	männlich	57	82	84	85	51	59	70	71	108	
77		weiblich	14	37	38	51	26	16	21	24	80	
78		zusammen	71	119	122	136	77	75	91	95	188	
79	Sonstige	männlich	27	26	13	17	10	12	9	14	4	
80		weiblich	12	6	4	4	1	7	8	7	3	
81		zusammen	39	32	17	21	11	19	17	21	7	
82	Fälle insgesamt	männlich	6 570	6 490	6 244	6 396	6 833	7 502	8 428	9 195	10 188	
83		weiblich	3 190	3 255	3 222	3 466	3 564	3 791	4 199	4 563	5 539	
84		zusammen	9 760	9 745	9 466	9 862	10 397	11 293	12 627	13 758	15 727	

1) Ohne Niedersachsen und Rheinland-Pfalz. Bei der geschlechterspezifischen Verteilung fehlen die Angaben von Baden-Württemberg.

Studienseminare für das
6 Studienreferendare (Fälle) nach
6.2 Geschlecht

Lfd. Nr.	Fach bzw. Fächergruppe	Ge- schlecht	Lehrbe									
			1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966
Bundes												
1	Biologie	männlich	56,0	54,9	56,9	58,5	59,0	60,1	64,5	61,5	61,3	64,1
2		weiblich	44,0	45,1	43,1	41,5	41,0	39,9	35,5	38,5	38,7	35,9
3	Chemie	männlich	59,2	58,6	57,9	60,2	63,0	65,8	67,9	65,1	64,3	66,9
4		weiblich	40,8	41,4	42,1	39,8	37,0	34,2	32,1	34,9	35,7	33,1
5	Deutsch	männlich	60,7	62,7	62,0	60,6	63,5	64,0	63,1	63,7	60,1	61,9
6		weiblich	39,3	37,3	38,0	39,4	36,5	36,0	36,9	36,3	39,9	38,1
7	Englisch	männlich	59,2	57,3	57,1	53,4	54,5	54,9	56,6	58,0	55,1	58,3
8		weiblich	40,8	42,7	42,9	46,6	45,5	45,1	43,4	42,0	44,9	41,7
9	Erdkunde	männlich	67,1	63,7	61,2	65,4	67,8	69,0	29,7	68,3	67,5	69,6
10		weiblich	32,9	36,3	38,8	34,6	32,2	31,0	70,3	31,7	32,5	30,4
11	Französisch	männlich	56,5	55,9	54,4	48,1	46,0	44,2	43,9	47,1	46,4	46,4
12		weiblich	43,5	44,1	45,6	51,9	54,0	55,8	56,1	52,9	53,6	53,6
13	Geschichte	männlich	71,3	70,5	69,8	68,1	69,6	72,4	71,1	71,1	67,3	68,7
14		weiblich	28,7	29,5	30,2	31,9	30,4	27,6	28,9	28,9	32,7	31,3
15	Griechisch	männlich	89,8	91,0	90,4	86,7	86,3	88,4	88,3	89,3	87,3	84,1
16		weiblich	10,2	9,0	9,6	13,3	13,7	11,6	11,7	10,7	12,7	15,9
17	Hauswirtschaft	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18		weiblich	-	100,0	100,0	100,0	100,0	-	-	-	100,0	100,0
19	Hebräisch	männlich	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	75,0	75,0	60,0	-	100,0
20		weiblich	-	-	-	-	-	25,0	25,0	40,0	100,0	-
21	Kunst	männlich	57,7	56,7	60,9	56,5	53,4	55,5	56,4	58,8	57,4	55,9
22		weiblich	42,3	43,3	39,1	43,5	46,6	44,5	43,6	41,2	42,6	44,1
23	Latein	männlich	78,2	78,4	77,0	76,6	74,7	75,7	75,5	73,3	71,6	69,5
24		weiblich	21,8	21,6	23,0	23,4	25,3	24,3	24,5	26,7	28,4	30,5
25	Mathematik	männlich	80,4	77,9	77,0	77,3	79,1	76,2	77,0	77,9	77,0	79,3
26		weiblich	19,6	22,1	23,0	22,7	20,9	23,8	23,0	22,1	23,0	20,7
27	Musik	männlich	61,5	57,6	58,2	62,1	60,4	60,3	63,4	63,9	65,2	60,8
28		weiblich	38,5	42,4	41,8	37,9	39,6	39,7	36,6	36,1	34,8	39,2
29	Pädagogik	männlich	-	50,0	66,7	100,0	-	100,0	-	-	100,0	80,0
30		weiblich	100,0	50,0	33,3	-	100,0	-	-	100,0	100,0	20,0
31	Philosophie	männlich	94,4	86,7	81,7	80,8	76,1	83,3	84,1	78,2	83,6	81,7
32		weiblich	5,6	13,3	18,3	19,2	23,9	16,7	15,9	21,8	16,4	18,3
33	Physik	männlich	82,8	81,4	81,2	82,3	83,1	80,3	80,1	82,7	80,3	82,5
34		weiblich	17,2	18,6	18,8	17,7	16,9	19,7	19,9	17,3	19,7	17,5
35	Religion, ev.	männlich	58,3	58,1	63,4	63,5	63,6	64,5	61,2	59,4	62,6	61,8
36		weiblich	41,7	41,9	36,6	36,5	36,4	35,5	38,8	40,6	37,4	38,2
37	Religion, kath.	männlich	64,4	75,0	69,4	68,3	70,6	66,3	69,7	70,0	69,6	68,5
38		weiblich	35,6	25,0	30,6	31,7	29,4	33,7	30,3	30,0	30,4	31,5
39	Russisch	männlich	83,3	50,0	50,0	50,0	73,3	64,3	50,0	56,0	61,5	50,0
40		weiblich	16,7	50,0	50,0	50,0	26,7	35,7	50,0	44,0	38,5	50,0
41	Sozialkunde/Politik	männlich	83,3	94,6	90,0	91,4	79,6	73,3	83,7	78,3	78,9	78,4
42		weiblich	16,7	5,4	10,0	8,6	20,4	26,7	16,3	21,7	21,1	21,6
43	Spanisch	männlich	61,9	31,6	59,3	57,6	40,0	50,0	50,0	57,1	60,0	60,0
44		weiblich	38,1	68,4	40,7	42,4	60,0	50,0	50,0	42,9	40,0	40,0
45	Sport	männlich	76,5	77,2	73,1	72,8	77,3	78,8	80,5	80,0	77,3	77,9
46		weiblich	23,5	22,8	26,9	27,2	22,7	21,2	19,5	20,0	22,7	22,1
47	Textiles Gestalten	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
48		weiblich	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
49	Werken	männlich	61,8	60,9	57,9	38,5	25,0	16,7	30,8	14,3	52,9	68,2
50		weiblich	38,2	39,1	42,1	61,5	75,0	83,3	69,2	85,7	47,1	31,8
51	Wirtschaftskunde	männlich	80,3	68,9	68,9	62,5	66,2	78,7	76,9	74,7	57,4	84,1
52		weiblich	19,7	31,1	31,1	37,5	33,8	21,3	23,1	25,3	42,6	15,9
53	Sonstige	männlich	69,2	81,2	76,5	81,0	90,9	63,2	52,9	66,7	57,1	75,0
54		weiblich	30,8	18,8	23,5	19,0	9,1	36,8	47,1	33,3	42,9	25,0
55	Fälle insgesamt ...	männlich	67,3	66,6	66,0	64,9	65,7	66,4	66,7	66,8	64,8	66,1
56		weiblich	32,7	33,4	34,0	35,1	34,3	33,6	33,3	33,2	35,2	33,9

1) Ohne Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.

Lehramt an Gymnasien
fächerspezifischer Lehrbefähigung
terverhältnis

fähigkeiten												Lfd. Nr.
1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978(1)	
gebiet												
67,2 32,8	69,9 30,1	69,4 30,6	61,2 38,8	61,1 38,9	57,8 42,2	55,6 44,4	58,5 41,5	60,2 39,8	61,0 39,0	58,9 41,1	58,2 41,8	1 2
69,6 30,4	77,7 22,3	73,4 26,6	70,5 29,5	69,2 30,8	62,2 37,8	61,5 38,5	64,7 35,3	67,1 32,9	66,1 33,9	63,9 36,1	66,2 33,8	3 4
61,4 38,6	58,6 41,4	58,9 41,1	56,4 43,6	56,6 43,4	53,3 46,7	52,2 47,8	51,3 48,7	52,4 47,6	54,3 45,7	54,5 45,5	55,2 44,8	5 6
59,3 40,7	59,3 40,7	60,0 40,0	52,3 47,7	53,2 46,8	49,2 50,8	46,0 54,0	47,4 52,6	47,7 52,3	46,6 53,4	44,9 55,1	45,3 54,7	7 8
70,3 29,7	72,5 27,5	71,1 28,9	70,9 29,1	74,2 25,8	71,7 28,3	68,8 31,2	66,6 33,4	65,9 34,1	65,9 34,1	65,1 34,9	66,7 33,3	9 10
48,1 51,9	47,6 52,4	50,4 49,6	44,1 55,9	44,4 55,6	40,1 59,9	38,0 62,0	37,2 62,8	36,0 64,0	36,5 63,5	35,1 64,9	33,6 66,4	11 12
69,2 30,8	73,8 26,2	69,2 30,8	63,7 36,3	67,4 32,6	64,4 35,6	63,2 36,8	61,3 38,7	62,6 37,4	63,9 36,1	64,0 36,0	62,8 37,2	13 14
89,2 10,8	85,4 14,6	82,6 17,4	77,7 22,3	78,0 22,0	79,2 20,8	78,9 21,1	72,3 27,7	72,9 27,1	78,7 21,3	78,2 21,8	75,9 24,1	15 16
-	-	-	-	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	22,2 77,8	7,7 92,3	3,7 96,3	17 18
100,0	100,0	100,0	100,0	-	-	100,0	100,0	-	-	-	-	19 20
60,6 39,4	59,7 40,3	54,6 45,4	51,2 48,8	52,8 47,2	50,6 49,4	52,9 47,1	57,0 43,0	56,0 44,0	57,2 42,8	59,2 40,8	56,2 43,8	21 22
66,5 33,5	72,0 28,0	70,2 29,8	74,7 25,3	69,7 30,3	68,7 31,3	63,4 36,6	66,3 33,7	65,2 34,8	66,0 34,0	66,4 33,6	63,9 36,1	23 24
80,4 19,6	82,0 18,0	79,2 20,8	78,6 21,4	78,5 21,5	75,8 24,2	75,6 24,4	79,3 20,7	80,1 19,9	78,9 21,1	76,5 23,5	75,5 24,5	25 26
59,0 41,0	61,3 38,7	60,4 39,6	59,8 40,2	58,1 41,9	51,7 48,3	51,3 48,7	57,9 42,1	50,7 49,3	58,9 41,1	60,7 39,3	55,8 44,2	27 28
62,5 37,5	50,0 50,0	66,7 33,3	50,0 50,0	62,5 37,5	60,5 39,5	62,3 37,7	64,7 35,3	64,1 35,9	58,7 41,3	58,6 41,4	48,7 51,3	29 30
67,1 32,9	71,2 28,8	73,9 26,1	67,7 32,3	72,8 27,2	70,9 29,1	70,5 29,5	69,7 30,3	71,2 28,8	66,8 33,2	74,5 25,5	70,3 29,7	31 32
84,5 15,5	85,3 14,7	83,2 16,8	81,7 18,3	77,4 22,6	78,8 21,2	82,6 17,4	85,5 14,5	87,8 12,2	87,4 12,6	85,3 14,7	85,0 15,0	33 34
55,0 45,0	61,3 38,7	61,4 38,6	55,8 44,2	63,9 36,1	61,1 38,9	62,5 37,5	57,2 42,8	57,8 42,2	65,6 34,4	67,4 32,6	56,8 43,2	35 36
68,8 31,2	72,3 27,7	67,5 32,5	65,6 34,4	78,9 21,1	75,0 25,0	69,9 30,1	78,8 21,2	77,7 22,3	76,1 23,9	78,5 21,5	78,7 21,3	37 38
36,1 63,9	42,9 57,1	58,8 41,2	50,0 50,0	53,8 46,2	40,7 59,3	50,0 50,0	45,6 54,4	38,9 61,1	36,4 63,6	41,5 58,5	42,1 57,9	39 40
83,5 16,5	79,8 20,2	76,5 23,5	76,3 23,7	74,8 25,2	70,7 29,3	68,0 32,0	65,6 34,4	67,3 32,7	68,6 31,4	67,8 32,2	64,2 35,8	41 42
62,5 37,5	75,0 25,0	70,0 30,0	28,6 71,4	45,5 54,5	35,3 64,7	31,2 68,8	42,9 57,1	50,0 50,0	41,0 59,0	48,1 51,9	41,0 59,0	43 44
79,7 20,3	79,9 20,1	76,9 23,1	73,1 26,9	73,7 26,3	74,1 25,9	69,5 30,5	70,9 29,1	71,7 28,3	71,0 29,0	69,5 30,5	69,4 30,6	45 46
100,0	100,0	100,0	-	100,0	100,0	8,3 91,7	100,0	100,0	7,1 92,9	100,0	100,0	47 48
68,0 32,0	73,1 26,9	58,7 41,3	65,7 34,3	64,9 35,1	50,0 50,0	51,1 48,9	54,9 45,1	52,4 47,6	46,6 53,4	56,4 43,6	50,0 50,0	49 50
88,2 11,8	88,9 11,1	91,7 8,3	50,7 49,3	58,3 41,7	83,7 16,3	84,3 15,7	87,0 13,0	79,3 20,7	85,5 14,5	78,5 21,5	76,6 23,4	51 52
55,6 44,4	50,0 50,0	33,3 66,7	100,0	50,0 50,0	100,0	75,0 25,0	78,8 21,2	75,0 25,0	59,0 41,0	59,8 40,2	55,0 45,0	53 54
66,7 33,3	68,3 31,7	66,6 33,4	62,0 38,0	63,2 36,8	60,5 39,5	59,5 40,5	61,3 38,7	62,4 37,6	62,5 37,5	61,4 38,6	60,8 39,2	55 56

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien
7 Studienassessoren mit bestandener 2. Staatsprüfung

7.1 Grundzahlen

Prüfungs-jahr	Ge-schlecht	Bundes-gebiet	Schles-wig-Hol-stein	Hamb-urg	Nieder-sachsen	Bre-men	Nord-rhein-West-falen	Hessen	Rhein-land-Pfalz	Baden-Württem-berg	Bay-ern	Saar-land	Berlin (West)
1956/57	männlich	1 227	32	26	98	5	443	77	50	68	294	33	101
	weiblich	571	10	15	37	4	201	33	21	40	125	16	69
	zusammen	1 798	42	41	135	9	644	110	71	108	419	49	170
1957/58	männlich	1 326	78	42	131	19	191	165	85	188	268	45	114
	weiblich	615	27	25	42	7	125	73	33	77	120	13	73
	zusammen	1 941	105	67	173	26	316	238	118	265	388	58	187
1958/59	männlich	1 356	67	54	168	26	266	138	90	174	244	26	103
	weiblich	665	28	42	56	8	146	73	56	70	102	9	75
	zusammen	2 021	95	96	224	34	412	211	146	244	346	35	178
1959/60	männlich	1 296	60	50	125	18	340	146	62	164	210	14	107
	weiblich	637	19	29	46	6	173	53	36	82	110	5	78
	zusammen	1 933	79	79	171	24	513	199	98	246	320	19	185
1960/61	männlich	1 423	61	64	110	16	353	168	82	133	282	46	108
	weiblich	679	13	25	53	6	173	81	32	86	119	16	75
	zusammen	2 102	74	89	163	22	526	249	114	219	401	62	183
1961/62	männlich	1 477	48	52	126	15	421	150	79	178	289	27	92
	weiblich	774	29	29	56	13	206	74	23	99	144	12	89
	zusammen	2 251	77	81	182	28	627	224	102	277	433	39	181
1962/63	männlich	1 589	50	67	115	18	470	184	77	208	270	41	89
	weiblich	832	20	45	66	10	228	81	43	122	131	11	75
	zusammen	2 421	70	112	181	28	698	265	120	330	401	52	164
1963/64	männlich	1 884	74	64	159	17	568	239	93	228	282	51	109
	weiblich	875	30	30	62	6	206	104	45	141	156	19	76
	zusammen	2 759	104	94	221	23	774	343	138	369	438	70	185
1964/65	männlich	2 288	98	71	185	24	663	274	93	378	385	34	83
	weiblich	1 037	38	36	73	14	241	98	44	212	189	26	66
	zusammen	3 325	136	107	258	38	904	372	137	590	574	60	149
1965/66	männlich	1 957	107	71	181	30	295	289	713	370	390	40	91
	weiblich	1 146	68	40	69	8	265	144	49	197	225	20	61
	zusammen	3 103	175	111	250	38	560	433	162	567	615	60	152
1966/67	männlich	2 464	89	77	209	37	620	337	123	418	451	34	69
	weiblich	1 305	36	60	93	17	281	171	55	260	250	18	64
	zusammen	3 769	125	137	302	54	901	508	178	678	701	52	133
1967/68	männlich	2 939	128	119	203	29	608	516	161	552	493	50	80
	weiblich	1 532	36	85	114	22	309	260	60	321	237	20	68
	zusammen	4 471	164	204	317	51	917	776	221	873	730	70	148
1968/69	männlich	3 354	104	126	365	66	626	403	240	676	604	57	87
	weiblich	1 572	36	71	113	25	299	176	80	394	277	29	72
	zusammen	4 926	140	197	478	91	925	579	320	1 070	881	86	159
1969/70	männlich	3 581	150	130	288	72	1 009	352	230	668	544	52	86
	weiblich	1 833	37	87	122	41	439	167	108	468	268	28	68
	zusammen	5 414	187	217	410	113	1 448	519	338	1 136	812	80	154
1970/71	männlich	3 165	117	235	250	55	739	323	123	647	565	38	73
	weiblich	1 886	43	157	132	38	373	151	48	578	297	15	54
	zusammen	5 051	160	392	382	93	1 112	474	171	1 225	862	53	127
1971/72	männlich	3 306	150	62	209	71	752	358	218	680	594	53	159
	weiblich	1 688	54	32	96	45	359	192	78	444	258	22	108
	zusammen	4 994	204	94	305	116	1 111	550	296	1 124	852	75	267
1972/73	männlich	3 136	98	183	163	40	714	365	185	706	511	64	107
	weiblich	2 122	49	126	101	40	405	192	108	677	298	21	105
	zusammen	5 258	147	309	264	80	1 119	557	293	1 383	809	85	212
1973/74	männlich	3 398	104	263	241	73	662	312	231	759	552	57	144
	weiblich	2 366	45	203	114	39	480	239	124	725	248	37	112
	zusammen	5 764	149	466	355	112	1 142	551	355	1 484	800	94	256
1974/75	männlich	3 637	114	158	297	76	979	257	180	773	571	67	165
	weiblich	2 409	51	144	130	42	582	161	116	720	306	32	125
	zusammen	6 046	165	302	427	118	1 561	418	296	1 493	877	99	290
1975/76	männlich	4 984	105	188	502	108	1 222	566	217	1 028	736	109	203
	weiblich	2 958	66	129	198	72	726	366	154	718	366	41	122
	zusammen	7 942	171	317	700	180	1 948	932	371	1 746	1 102	150	325
1976/77	männlich	5 123	146	246	518a)	93	1 555	644	282	418	921	116	184
	weiblich	2 967	74	166	251a)	44	969	329	149	294	444	59	191
	zusammen	8 090	220	412	769a)	137	2 524	973	431	712	1 362	175	375
1977/78	männlich	5 401	91	280	689	108	950	628	119	1 410	880	109	137
	weiblich	3 275	39	193	388	73	561	324	66	985	488	41	117
	zusammen	8 676	130	473	1 077	181	1 511	952	185	2 395	1 368	150	254

a) Geschätzte Zahlen.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien
7 Studienassessoren mit bestandener 2. Staatsprüfung

7.2 Geschlechterverhältnis

Prüfungsjahr	Geschlecht	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
1957	männlich	68,2	76,2	63,4	72,6	55,6	68,8	70,0	70,4	63,0	70,2	67,3	59,4
	weiblich	31,8	23,8	36,6	27,4	44,4	31,2	30,0	29,6	37,0	29,8	32,7	40,6
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1958	männlich	68,3	74,3	62,7	75,7	73,1	60,4	69,3	72,0	70,9	69,1	77,6	61,0
	weiblich	31,7	25,7	37,3	24,3	26,9	39,6	30,7	28,0	29,1	30,9	22,4	39,0
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1959	männlich	67,1	70,5	56,2	75,0	76,5	64,6	65,4	61,6	71,3	70,5	74,3	57,9
	weiblich	32,9	29,5	43,8	25,0	23,5	35,4	34,6	38,4	28,7	29,5	25,7	42,1
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1960	männlich	67,0	75,9	63,3	73,1	75,0	66,3	73,4	63,3	66,7	65,6	73,7	57,8
	weiblich	33,0	24,1	36,7	26,9	25,0	33,7	26,6	36,7	33,3	34,4	26,3	42,2
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1961	männlich	67,7	82,4	71,9	64,2	72,7	67,1	67,5	71,9	60,7	70,3	74,2	59,0
	weiblich	32,3	17,6	28,2	35,8	27,3	32,9	32,5	28,1	39,3	29,7	25,8	41,0
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1962	männlich	65,6	62,3	64,2	69,2	53,6	67,1	67,0	77,5	64,3	66,7	69,2	50,8
	weiblich	34,4	37,7	35,8	30,8	46,4	32,9	33,0	22,5	35,7	33,3	30,8	49,2
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1963	männlich	65,6	71,4	59,8	63,5	64,3	67,3	69,4	64,2	63,0	67,3	78,8	54,3
	weiblich	34,4	28,6	40,2	36,5	35,7	32,7	30,6	35,8	37,0	32,7	21,2	45,7
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1964	männlich	68,3	71,2	68,1	71,9	73,9	73,4	69,7	67,4	61,8	64,4	72,9	58,9
	weiblich	31,7	28,8	31,9	28,1	26,1	26,6	30,3	32,6	38,2	35,6	27,1	41,1
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1965	männlich	68,8	72,1	66,4	71,7	63,2	73,3	73,7	67,9	64,1	67,1	56,7	55,7
	weiblich	31,2	27,9	33,6	28,3	36,8	26,7	26,3	32,1	35,9	32,9	43,3	44,3
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1966	männlich	63,1	61,1	64,0	72,4	78,9	52,7	65,1	69,8	65,3	63,4	66,7	59,9
	weiblich	36,9	38,9	36,0	27,6	21,1	47,3	34,9	30,2	34,7	36,6	33,3	40,1
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1967	männlich	65,4	71,2	56,2	69,2	68,5	68,8	66,3	69,1	61,7	64,3	65,4	51,9
	weiblich	34,6	28,8	43,8	30,8	31,5	31,2	33,7	30,9	38,3	35,7	34,6	48,1
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1968	männlich	65,7	78,0	58,3	64,0	56,9	66,3	66,5	72,9	63,2	67,5	71,4	54,1
	weiblich	34,3	22,0	41,7	36,0	43,1	33,7	33,5	27,1	36,8	32,5	28,6	45,9
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1969	männlich	68,1	74,3	64,0	76,4	72,5	67,7	69,6	75,0	63,2	68,6	66,3	54,7
	weiblich	31,9	25,7	36,0	23,6	27,5	32,3	30,4	25,0	36,8	31,4	33,7	45,3
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1970	männlich	66,1	80,2	59,9	70,2	63,7	69,7	67,8	68,0	58,8	67,0	65,0	55,8
	weiblich	33,9	19,8	40,1	29,8	36,3	30,3	32,2	32,0	41,2	33,0	35,0	44,2
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1971	männlich	62,7	73,1	59,9	65,4	59,1	66,5	68,1	71,9	52,8	65,5	71,7	57,5
	weiblich	37,3	26,9	40,1	34,6	40,9	33,5	31,9	28,1	47,2	34,5	28,3	42,5
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1972	männlich	66,2	73,5	66,0	68,5	61,2	67,7	65,1	73,6	60,5	69,7	70,7	59,6
	weiblich	33,8	26,5	34,0	31,5	38,8	32,3	34,9	26,4	39,5	30,3	29,3	40,4
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1973	männlich	59,6	66,7	59,2	61,7	50,0	63,8	65,5	63,1	51,1	63,2	75,3	50,5
	weiblich	40,4	33,3	40,8	38,3	50,0	36,2	34,5	36,9	48,9	36,8	24,7	49,5
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1974	männlich	59,0	69,8	56,4	67,9	65,2	58,0	56,6	65,1	51,1	69,0	60,6	56,2
	weiblich	41,0	30,2	43,6	32,1	34,8	42,0	43,4	34,9	48,9	31,0	39,4	43,8
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1975	männlich	60,2	69,1	52,3	69,6	64,4	62,7	61,5	60,8	51,8	65,1	67,7	56,9
	weiblich	39,8	30,9	47,7	30,4	35,6	37,3	38,5	39,2	48,2	34,9	32,3	43,1
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1976	männlich	62,8	61,4	59,3	71,7	60,0	62,7	60,7	58,5	58,9	66,8	72,7	62,5
	weiblich	37,2	38,6	40,7	28,3	40,0	37,3	39,3	41,5	41,1	33,2	27,3	37,5
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1977	männlich	63,3	66,4	59,7	67,4 ^{a)}	67,9	61,6	66,2	65,4	58,7	67,6	66,3	49,1
	weiblich	36,7	33,6	40,3	32,6 ^{a)}	32,1	38,4	33,8	34,6	41,3	32,4	33,7	50,9
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1978	männlich	62,3	70,0	59,2	64,0	59,7	62,9	66,0	64,3	58,9	64,3	72,7	53,9
	weiblich	37,7	30,0	40,8	36,0	40,3	37,1	34,0	35,7	41,1	35,7	27,3	46,1
	zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

a) Geschätzte Zahlen.

Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien
7 Studienassessoren mit bestandener 2. Staatsprüfung

7.3 Regionale Verteilung in %

Prüfungs-jahr	Ge-schlecht	Bundes-gebiet	Schles-wig-Hol-stein	Hamb-urg	Nieder-sachsen	Bre-men	Nord-rhein-West-falen	Hessen	Rhein-land-Pfalz	Baden-Württem-berg	Bay-ern	Saar-land	Berlin (West)
1956/57	männlich	100	2,6	2,1	8,0	0,4	36,1	6,3	4,1	5,5	24,0	2,7	8,2
	weiblich	100	1,7	2,6	6,5	0,7	35,2	5,8	3,7	7,0	21,9	2,8	12,1
	zusammen	100	2,3	2,3	7,5	0,5	35,8	6,1	4,0	6,0	23,3	2,7	9,5
1957/58	männlich	100	5,9	3,2	9,9	1,4	14,4	12,4	6,4	14,2	20,2	3,4	8,6
	weiblich	100	4,4	4,1	6,8	1,1	20,3	11,9	5,4	12,5	19,5	2,1	11,9
	zusammen	100	5,4	3,5	8,9	1,3	16,3	12,3	6,1	13,6	20,0	3,0	9,6
1958/59	männlich	100	4,9	4,0	12,4	1,9	19,6	10,2	6,7	12,8	18,0	1,9	7,6
	weiblich	100	4,2	6,3	8,4	1,2	22,0	11,0	8,4	10,5	15,3	1,4	11,3
	zusammen	100	4,7	4,8	11,1	1,7	20,4	10,4	7,2	12,1	17,1	1,7	8,8
1959/60	männlich	100	4,6	3,9	9,5	1,4	26,2	11,3	4,8	12,7	16,2	1,1	8,3
	weiblich	100	3,0	4,5	7,2	0,9	27,2	8,3	5,7	12,9	17,3	0,8	12,2
	zusammen	100	4,1	4,1	8,8	1,2	26,5	10,3	5,1	12,7	16,6	1,0	9,6
1960/61	männlich	100	4,3	4,5	7,7	1,1	24,8	11,8	5,8	9,4	19,8	3,2	7,6
	weiblich	100	1,9	3,7	7,8	0,9	25,5	11,9	4,7	12,7	17,5	2,4	11,0
	zusammen	100	3,5	4,2	7,8	1,1	25,0	11,8	5,4	10,4	19,1	3,0	8,7
1961/62	männlich	100	3,3	3,5	8,5	1,0	28,5	10,2	5,3	12,1	19,6	1,8	6,2
	weiblich	100	3,7	3,7	7,2	1,7	26,6	9,6	3,0	12,8	18,6	1,6	11,5
	zusammen	100	3,4	3,6	8,1	1,3	27,9	10,0	4,5	12,3	19,2	1,7	8,0
1962/63	männlich	100	3,2	4,2	7,2	1,1	29,6	11,6	4,8	13,1	17,0	2,6	5,6
	weiblich	100	2,4	5,4	7,9	1,2	27,4	9,7	5,2	14,7	15,8	1,3	9,0
	zusammen	100	2,9	4,6	7,5	1,2	28,8	10,9	5,0	13,6	16,6	2,1	6,8
1963/64	männlich	100	3,9	3,4	8,4	0,9	30,2	12,7	4,9	12,1	15,0	2,7	5,8
	weiblich	100	3,4	3,4	7,1	0,7	23,6	11,9	5,1	16,1	17,8	2,2	8,7
	zusammen	100	3,8	3,4	8,0	0,8	28,1	12,4	5,0	13,4	15,9	2,5	6,7
1964/65	männlich	100	4,3	3,1	8,1	1,0	29,0	12,0	4,1	16,5	16,8	1,5	3,6
	weiblich	100	3,7	3,5	7,0	1,4	23,2	9,5	4,2	20,4	18,2	2,3	6,4
	zusammen	100	4,1	3,2	7,8	1,1	27,2	11,2	4,1	17,7	17,5	1,8	4,5
1965/66	männlich	100	5,5	3,6	9,3	1,5	15,1	13,8	5,8	18,9	19,9	2,0	4,6
	weiblich	100	5,9	3,5	6,0	0,7	23,1	12,6	4,3	17,2	19,6	1,8	5,3
	zusammen	100	5,6	3,6	8,1	1,2	18,1	13,3	5,2	18,3	19,8	1,9	4,9
1966/67	männlich	100	3,6	3,1	8,5	1,5	25,2	13,7	5,0	16,9	18,3	1,4	2,8
	weiblich	100	2,8	4,6	7,1	1,3	21,5	13,1	4,2	19,9	19,2	1,4	4,9
	zusammen	100	3,3	3,6	8,0	1,4	23,9	13,5	4,7	18,1	18,6	1,4	3,5
1967/68	männlich	100	4,3	4,0	6,9	1,0	20,7	17,6	5,5	18,8	16,8	1,7	2,7
	weiblich	100	2,4	5,5	7,4	1,4	20,2	17,0	3,9	21,0	15,5	1,3	4,4
	zusammen	100	3,7	4,6	7,1	1,1	20,5	17,4	4,9	19,5	16,3	1,6	3,3
1968/69	männlich	100	3,1	3,8	10,9	2,0	18,7	12,0	7,1	20,1	18,0	1,7	2,6
	weiblich	100	2,3	4,5	7,2	1,6	19,0	11,2	5,1	25,1	17,6	1,8	4,6
	zusammen	100	2,8	4,0	9,7	1,9	18,8	11,8	6,5	21,7	17,9	1,7	3,2
1969/70	männlich	100	4,2	3,6	8,0	2,0	28,2	9,8	6,4	18,7	15,2	1,5	2,4
	weiblich	100	2,0	4,8	6,7	2,3	23,9	9,1	5,9	25,5	14,6	1,5	3,7
	zusammen	100	3,5	4,0	7,6	2,1	26,7	9,6	6,2	21,0	15,0	1,5	2,8
1970/71	männlich	100	3,7	7,4	7,9	1,7	23,4	10,2	3,9	20,4	17,9	1,2	2,3
	weiblich	100	2,3	8,3	7,0	2,0	19,8	8,0	2,6	30,6	15,7	0,8	2,9
	zusammen	100	3,2	7,7	7,5	1,8	22,0	9,4	3,4	24,3	17,1	1,1	2,5
1971/72	männlich	100	4,5	1,9	6,3	2,2	22,7	10,8	6,6	20,6	18,0	1,6	4,8
	weiblich	100	3,2	1,9	5,7	2,6	21,3	11,4	4,6	26,3	15,3	1,3	6,4
	zusammen	100	4,1	1,9	6,1	2,3	22,3	11,0	5,9	22,5	17,1	1,5	5,3
1972/73	männlich	100	3,1	5,8	5,2	1,3	22,8	11,6	5,9	22,5	16,3	2,1	3,4
	weiblich	100	2,3	5,9	4,8	1,9	19,1	9,0	5,1	31,9	14,0	1,0	5,0
	zusammen	100	2,8	5,9	5,0	1,5	21,3	10,6	5,6	26,3	15,4	1,6	4,0
1973/74	männlich	100	3,1	7,7	7,1	2,2	19,5	9,2	6,8	22,3	16,2	1,7	4,2
	weiblich	100	1,9	8,6	4,8	1,7	20,3	10,1	5,2	30,6	10,5	1,6	4,7
	zusammen	100	2,6	8,1	6,2	1,9	19,8	9,6	6,2	25,7	13,9	1,6	4,4
1974/75	männlich	100	3,1	4,3	8,2	2,1	26,9	7,1	5,0	21,3	15,7	1,8	4,5
	weiblich	100	2,1	6,0	5,4	1,7	24,2	6,7	4,8	29,9	12,7	1,3	5,2
	zusammen	100	2,7	5,0	7,1	2,0	25,8	6,9	4,9	24,7	14,5	1,6	4,8
1975/76	männlich	100	2,1	3,8	10,1	2,2	24,5	11,3	4,3	20,6	14,8	2,2	4,1
	weiblich	100	2,2	4,4	6,7	2,4	24,5	12,4	5,2	24,3	12,4	1,4	4,1
	zusammen	100	2,1	4,0	8,8	2,3	24,5	11,7	4,7	22,0	13,9	1,9	4,1
1976/77	männlich	100	2,8	4,8	10,1 ^{a)}	1,8	30,3	12,6	5,5	8,2	18,0	2,3	3,6
	weiblich	100	2,5	5,6	8,5 ^{a)}	1,5	32,7	11,1	5,0	9,9	14,8	2,0	6,4
	zusammen	100	2,7	5,1	9,5 ^{a)}	1,7	31,2	12,0	5,3	8,8	16,9	2,2	4,6
1977/78	männlich	100	1,7	5,2	12,8	2,0	17,6	11,6	2,2	26,1	16,3	2,0	2,5
	weiblich	100	1,2	5,9	11,9	2,2	17,1	9,9	2,0	30,1	14,9	1,2	3,6
	zusammen	100	1,5	5,5	12,4	2,1	17,4	11,0	2,1	27,6	15,8	1,7	2,9

a) Geschätzte Zahlen.